

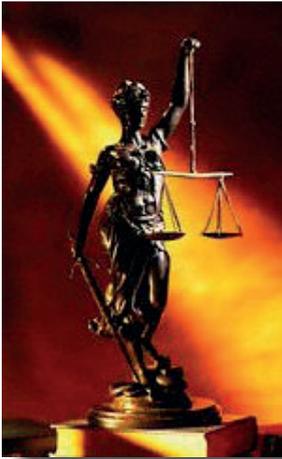


Die Wachturm-Gesellschaft und ihr Verständnis von „Wahrheit“

INHALT

Wahrheit und Lüge - Der Anspruch der Wachturm-Gesellschaft	3
Wahrheit - skurril und wandelbar	5
Gefährliche „Wahrheiten“	11
„Die Wahrheit“ - Gute Speise zur rechten Zeit?	18
Wahrheit im Umgang mit der eigenen Verantwortung	30
1975 und andere unerfüllte Vorhersagen	35
Wahrheit oder „Wahrheit“	45
Die eigene Vergangenheit	55
Die reine Sprache der Wahrheit	69
Werden nur Zeugen Jehovas gerettet?	69
Ist ein Zeuge Jehovas verpflichtet, zu predigen?	72
Sind Spenden freiwillig oder „freiwillig“?	74
Welche Einstellung haben Jehovas Zeugen zur Freizeitgestaltung?	76
Zahlt die Wachturm-Gesellschaft Rentenbeiträge?	77
Welche Einstellung haben Jehovas Zeugen zu höherer Bildung?	78
Was bedeutet es, sich von der Organisation zurückzuziehen?	80
Wie wahr ist die Lehre der Wachturm-Gesellschaft über die Verwendung von Blut?	90
Die Wachturm-Gesellschaft, Neutralität und Interkonfessionalismus	97
Werden Gewissensentscheidungen wirklich akzeptiert?	101
Die (Un)Ehrlichkeit der Verantwortlichen und wie es geduldet wird	103
Anspruch und Wirklichkeit	106
Schamlos	110

Wahrheit und Lüge - der Anspruch der Wachturm-Gesellschaft



Der Begriff „Wahrheit“ steht gemeinhin für ein hohes ethisches Prinzip, das allgemein geschätzt wird und jeden verpflichtet, der sich darauf beruft.

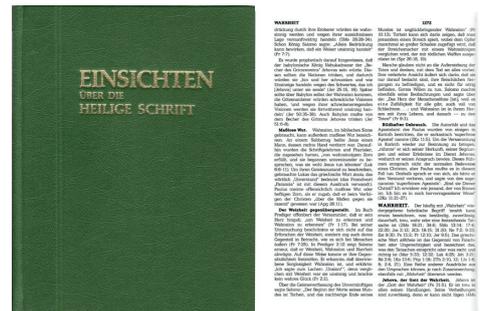
Man erwartet, dass jemand, der behauptet die „Wahrheit“ zu reden, tatsächlich sagt „was wahr ist“ - ohne Rücksicht darauf, ob es für ihn zum Vorteil oder zum Nachteil ist.

¹ O Jehova, wer wird Gast sein in deinem Zelt? Wer wird weilen auf deinem heiligen Berg? ² Wer untadelig wandelt und Gerechtigkeit übt und die Wahrheit redet in seinem Herzen. ³ Er hat nicht verleumdet mit seiner Zunge. Seinem Gefährten hat er nichts Böses getan, und keine Schmähung hat er gegen seinen vertrauten Bekannten erhoben. ⁴ In seinen Augen ist der Verachtenswerte gewiß verworfen, Die aber, die Jehova fürchten, ehrt er. Er hat zu dem, was [für ihn selbst] schlecht ist, geschworen, und doch ändert er [es] nicht. (Psalm 15:1-4)

Die Wachturm-Gesellschaft nennt ihre Lehre „DIE WAHRHEIT“ und beansprucht für sich - im Gegensatz zu dem, was man in Politik, Wirtschaft und Religion erlebt - ein Muster an Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Wahrheit zu sein. Sie verurteilt nicht nur die buchstäblich gesprochene Unwahrheit sondern auch an sich korrekte, aber doch bewusst irreführende Reden oder Handlungsweisen und alles, was geeignet ist, der Wahrheit „eine Biegung“ zu geben.

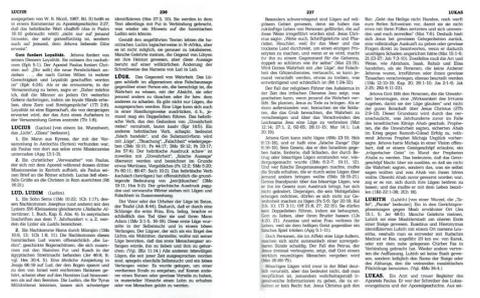
WAHRHEIT. Der häufig mit Wahrheit wiedergegebene hebräische Begriff 'eméth kann etwas bezeichnen, was beständig, zuverlässig, dauerhaft, treu, wahr oder eine feststehende Tatsache ist ... Das griechische Wort alétheia ... bezeichnet das, was den Tatsachen entspricht oder was recht und richtig ist.

Einsichten über die Heilige Schrift, 1990, Bd. 2, S. 1727



LÜGE. Das Gegenteil von Wahrheit. Das Lügen schließt im allgemeinen eine Falschaussage gegenüber einer Person ein, die berechtigt ist, die Wahrheit zu wissen, mit der Absicht, sie oder jemand anders zu täuschen oder ihr bzw. dem anderen zu schaden. **Es gibt nicht nur Lügen, die ausgesprochen werden. Eine Lüge kann sich auch in einer Handlungsweise ausdrücken. ... Besonders schwerwiegend sind Lügen auf religiösem Gebiet gewesen, denn sie haben das zukünftige Leben von Personen gefährdet, die auf diese Weise irreführt worden sind.**

Einsichten über die Heilige Schrift, 1990, Bd. 2, S. 236, 237



Das baldige Ende aller BEHINDERUNGEN

Sind wir persönlich auf der Hut, damit ‚keine Ungerechtigkeit auf unseren Lippen zu finden‘ ist? Können beispielsweise unsere Familienangehörigen dem, was wir sagen, wirklich vertrauen? Können das unsere Glaubensbrüder und -schwestern in der Versammlung? Nur **zu leicht könnte man sich angewöhnen, seine Worte so zu formulieren, dass sie an sich zwar korrekt sind, andere aber dennoch bewusst dadurch irreführt werden. Oder vielleicht übertreibt man oder verschweigt in Geschäftsangelegenheiten gewisse Einzelheiten.** Würde Jehova das nicht merken? Und würde er, wenn wir so vorgehen, von unseren Lippen Schlachtopfer des Lobpreises annehmen?

Der Wachturm, 1. Mai 2002, S. 16

Die Wachturm-Gesellschaft nennt alles, was sie sagt und veröffentlicht „DIE WAHRHEIT“. Entgegen dem, was man von einer Wahrheit erwartet, war „DIE WAHRHEIT“ jedoch wandelhaft und hat in ihrer Geschichte viele, manchmal sogar konträre Formen angenommen. Einige waren „nur“ skurril, andere hatten drastische Konsequenzen für Besitz, Leib und Leben. Mit Bestimmtheit wurden Vorhersagen gemacht und - als sie nicht eintrafen - zu Erklärungen gegriffen, die nichts mehr mit dem, „was wahr ist“ zu tun hatten.

Viele Tatsachen sind heute gemeinhin nicht mehr bekannt und die Wachturm-Gesellschaft will sie auch nicht erwähnt wissen, weil sie ihre Autorität erschüttern würden.



Die Frauen machen Affen oder Drahtpuppen aus den Männern. Diese sind weibisch, Weichlinge und leicht beeinflussbar geworden und haben wahre Männlichkeit und Festigkeit in der Verwaltung der Angelegenheiten des Staates und des Heimes eingebüßt. Wenn zum Beispiel Männer zu Tische sitzen, und eine Frau tritt herein, so erheben sich alle Männer, um ihr Ehrerbietung zu zollen; und auf diese Weise stellen sie die Frau über den Mann. Die Männer nehmen den Hut ab, wenn sie einen Personenaufzug betreten, wo eine Frau zugegen ist; und von diesen Manieren heißt es, sie seien Bezeugungen der Ehrerbietung und zeigten, dass man ein Gentleman sei. Die Sache ist aber fein angelegt, und die wahre Bedeutung ist weit verschieden von der allgemeinen Auffassung. Es ist eine List Satans, die Menschen von Gott und seiner festgelegten Regel über die richtige Stellung von Mann und Weib wegzuwenden. Der Herr hat erklärt, dass Weichlinge das Königreich der Himmel nicht erben werden (1. Korinther 6:9). Das beweist, dass die Forderung oder der Brauch, den Frauen Huldigungen darzubringen, nicht von Gott, sondern vom großen Feinde Gottes kommt. Es hat den äußeren Anstrich, als wäre diese Ehrerbietung ganz in Ordnung, und darum ist die Sache um so täuschender.

Rechtfertigung, 1886, S. 154

In den Gängen der großen Pyramide von Gizeh möchte das Übereinstimmen von ein oder zwei Messungen mit der Chronologie gegenwärtiger Wahrheit vielleicht eine Sache des Zufalls sein, aber das Übereinstimmen von Dutzenden von Messungen **beweist, daß derselbe Gott sowohl die Pyramide als auch den Plan ersann - beweist aber auch zugleich die Richtigkeit der Chronologie.** Das Übereinstimmen der Chronologie mit gewissen Messungen der Stiftshütte und des Tempels Hesekiels, stempelt ferner die Chronologie als wahr.

Auf Grund solcher und so vieler Übereinstimmungen - im Einklang mit den solidesten und erprobtesten Gesetzen, von denen die Wissenschaft Kenntnis hat - **bekräftigen wir es, daß vom Standpunkte der Schrift, der Wissenschaft und der Geschichte die Chronologie gegenwärtiger Wahrheit über jeden Zweifel hinaus richtig ist. Ihre Zuverlässigkeit ist durch die Daten oder Zeitpunkte und Ereignisse der Jahre 1874, 1914, und 1918 überreichlich bestätigt worden. Die Chronologie gegenwärtiger Wahrheit ist eine sichere Grundlage,** auf welche das geweihte Kind Gottes sich stützen mag, um kommende Dinge zu ergründen.

Wacht-Turm, Oktober 1922

Nahum, der nächste der heiligen Propheten, weissagte, nachdem er am Schlusse des ersten Kapitels das Kommen des Königs mit seiner guten Botschaft des Friedens für die sündenbeladene Erde prophezeit hatte (Nah.1:15), von einer in weiter Ferne liegenden Erfindung, die um die Zeit, wann das Königreich errichtet ist, eine alltägliche Erfahrung für die Menschheit geworden ist. Er beschreibt (in Kap.2:3-6) einen Eisenbahnzug in voller Fahrt (nicht ein Automobil, wie einige glauben), und wenn wir uns die Mühe nehmen, uns an Stelle des Propheten zu versetzen, so können wir genau sehen, was er in seiner Vision sah, und was er auf so interessante Weise beschrieben hat. Zuerst steht der Prophet da und sieht die Lokomotive auf sich zukommen und sagt dann: „Die Schilde sind gerötet [das Ding, das diesem großen Helden vorausgeht - die Kopflaterne - scheint hell], die tapferen Männer [der Zugführer und der Heizer] sind in Karmesin gekleidet [wenn die Flammen des Kesselfeuers am Abend den Standplatz der Lokomotivführer erleuchten, indem der Heizer die Tür öffnet, um Kohlen auf das Feuer zu werfen]. Die Wagen [die Eisenbahnwaggons] glänzen von Stahl [ihnen voran fährt die Lokomotive, die zur Nachtzeit wie Stahl erglänzt] am Tage seines Rüstens.“

Dann versetzt der Prophet sich im Geiste in das Innere des Zuges und blickt zum Fenster hinaus, wobei sich ihm der Anblick bietet, daß „die Lanzen werden geschwungen [die Telegraphenpfosten längs der Gleise scheinen auf und ab

den, abzuleiten, obgleich er nichts davon sagt, wie hoffnungslos verstopft das Gehirn aller Kahlköpfigen eigentlich sein müßte.“

Eine genaue Prüfung des Vorstehenden führt zu dem Schluß, daß die verschiedenen Kirchensysteme von Kahlköpfen gegründet sein müssen, und daß, da der Rauch keinen Ausweg durch die Kopfhaut finden konnte, er natürlicher Weise aus ihrem Munde („aus ihren Mäulern“, wie es in Vers 17 heißt) hervorkommen mußte!

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, S. 215

Fragekasten: Ist anzunehmen, dass im goldenen Zeitalter die Nahrungsaufnahme in bisheriger Weise weiter geht und dem zu Folge auch Fäkalien ausgeschieden werden. Oder wirkt der Elektronenring veredelnd auf diese peinlichen Vorgänge? (Anmerkung: Antwort nur auszugsweise)

Zunächst möchten wir Ihrer Frage noch zwei weitere vorausschicken: ist anzunehmen, dass das aus des Schöpfers Meisterhand hervorgegangene Menschenpaar - Adam und Eva - in seinem vollkommenen Zustand und in der herrlichen Umgebung, diesen das feine Gefühl störenden Vorgängen unterworfen war?

Könnte der Mensch als wahrhaft königliches Wesen betrachtet werden, so lange sich sein Stoffwechsel in dieser Weise vollzieht?

Die Antwort braucht nicht weit gesucht zu werden. Liebig sagt zutreffend: „Die Menge der Exkretionsstoffe ist ein Gradmesser der Kultur.“

Adam und Eva besaßen als irdische Ebenbilder ihres großen Schöpfers nicht nur einen in jeder Hinsicht vollkommenen Organismus, sie befanden sich ebensowohl in vollkommenen Naturverhältnissen und entsprechender Umgebung, die von vornherein irgendwelche Verunreinigungen und Unreinheit undenkbar erscheinen lassen. Der für sie eigens vom Schöpfer zubereitete Wonnegarten lieferte ihnen nur vollkommene Nahrung, die göttliche Liebe und Weisheit für sie selber gewählt hatte - ihrem Organismus vollkommen angepasste Früchte und Kraut; die gesamte Nahrungsaufnahme konnte vom Körper bis zum letzten Atom aufgenommen werden und Gifte oder unbrauchbare Stoffe mussten keine entfernt werden.

Aber dann kam die Katastrophe, der Fall und die Austreibung aus dem herrlichen Garten in eine unwirtliche Wildnis hinaus, wo der um ihres Ungehorsams willen verfluchte Erdboden statt der bis dahin vollkommenen Nahrung zwischen den Dornen und Disteln höchst spärliche und dazu unvollkommene Produkte lieferte, die als Speisen genossen nicht mehr restlos verdaut werden konnten. Das Körperlaboratorium vermochte trotz des vom Schöpfer vorgesehenen wunderbaren Anpassungsmechanismus und der erstaunlichen Leistungen in bezug auf chemische Umsetzung der Nahrungsstoffe nicht alles zu verwerten; es gab daher Abfallprodukte, die unter allen Umständen ausgeschieden werden mussten, und je mehr unverdauliche Stoffe mit der Nahrung eingenommen wurden, umso reichlicher die Ausscheidungen.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet stellen diese „Vorgänge“ eine Begleiterscheinung der über Adam und seine Nachkommenschaft verhängten Todesstrafe dar, die mit der Aufhebung derselben während des goldenen Zeitalters wahrscheinlich verschwinden wird.

Das gleicherweise vom Fluch befreite Erdreich wird, wie die Heilige Schrift wiederholt versichert, „seinen Ertrag geben“, d. h. reichliche und vollkommene Nahrungsprodukte, die für vollkommene Geschöpfe in jeder Hinsicht angepasst sein werden. Dann müssen die heute den Menschen verunreinigenden Verdauungsgifte, mit denen Leber und Darm täglich so schwer zu kämpfen haben, bei der neuen und vollkommenen Ernährungsweise endgültig das Feld räumen und die **Ausscheidungen, die von jeher ein peinliches Kapitel für Stadt und Land bildeten, hören auf natürliche Weise auf.** Sie vertragen sich auch nicht mit der dann weltweiten Paradiesherrlichkeit der neuen Erde, so wenig als mit der Königswürde, zu der das Menschengeschlecht bestimmt und berufen ist von seinem Schöpfer und die es unter den Bedingungen der neuen Herrschaft des Lebensfürsten am Ende der tausend Jahre erlangen wird.



Das Goldene Zeitalter, 1. Februar 1924

Ich habe diese neue Entdeckung, von der ich glaube, daß sie **epochemachend in der Geschichte der Behandlung von Krankheiten** sein wird und die ich exklusiv vor jeder anderen Veröffentlichung in THE GOLDEN AGE ankündige, das elektronische Radio-Biola genannt, was Leben bedeutet, das durch Radiowellen oder Elektronen erneuert wird. **Das Biola diagnostiziert und behandelt automatisch Krankheiten mit Hilfe elektronischer Vibrationen. Die Diagnose ist 100%-ig zutreffend** und liefert in dieser Hinsicht bessere Dienste als die erfahrensten Diagnostiker ... Das Prinzip des Biola ist das Sammeln ... von Krankheitsschwingungen ... die Flüssigkeit, die dieselben Wellen oder Schwingungen enthält, geht in den Körper ein, trifft auf die Krankheitsschwingungen und zerstört sie ... Dies ist ein großer Schritt voran; er kennzeichnet das Biola als **das wertvollste Behandlungsgerät, das heute verfügbar ist** und das die Vorstellung in den Spalten einer Zeitschrift wie THE GOLDEN AGE wohl wert ist.

The Golden Age, 22. April 1925

Frage: Werden Mann und Frau zusammenleben, nachdem die Auferstehung abgeschlossen ist, wenn beide mit Gott in Übereinstimmung sind?
 Antwort: Die Schriften offenbaren nicht, wie das Verhältnis zwischen Männern und Frauen nach dem Abschluss der Auferstehung sein wird. Das meiste, was wir wissen, ist, dass während der letzten hundert Jahre des Millenniums keine Kinder geboren werden (Jes. 65:20), und auch nicht danach, weil Mann und Frau keine Kinder bekommen können, nachdem sie das Alter von 100 Jahren erreicht haben. Ob die Identität der Geschlechter als solche erhalten bleiben wird, wissen wir nicht. Es gibt einige gut bezeugte Fälle, in denen Frauen in Männer umgewandelt wurden, und es ist möglich, dass diese Umwandlung allgemein stattfindet und wir alle als Brüder miteinander leben werden.

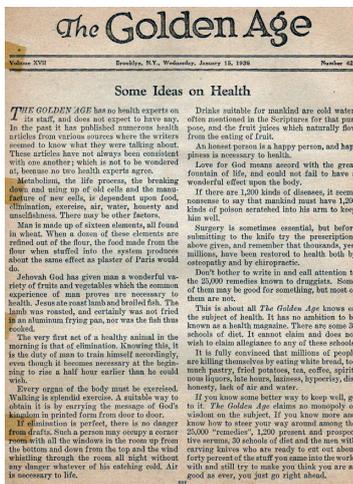
The Golden Age, 2. April 1930, S. 446

QUESTION: Will husband and wife live together after the resurrection is completed, if both are in harmony with God?

Answer: The Scriptures do not reveal what the relationship of men and women will be after the resurrection is completed. The most that we know is that there will be no children born during the last 100 years of the Millennium (Isa. 65:20), nor any born after that, because men and women do not have children after they reach the age of 100 years. Whether the identity of the sexes, as such, will be preserved, we do not know. There have been some well authenticated instances in which women have been transformed into men, and it is possible that this transformation may become general and we shall all be brothers together.

Das nächste Jahr, in dem die Sonne genauso oft verfinstert wird, wird 2485 sein, in 550 Jahren, und **Millionen jetzt Lebender** werden das Vorrecht haben, Zeuge dieses Ereignisses zu sein.

The Golden Age, 27. Februar 1935, S. 339



Das Goldene Zeitalter hat keine Gesundheitsexperten unter seinen Angestellten, und wird auch künftig keine haben. In der Vergangenheit hat es zahlreiche Artikel über Gesundheit aus verschiedenen Quellen veröffentlicht, deren Schreiber scheinbar wussten, wovon sie reden. Diese Artikel haben nicht immer miteinander übereingestimmt; darüber braucht man sich nicht zu wundern, da keine zwei Gesundheitsexperten die gleichen Ansichten haben.

Der Stoffwechsel, der Prozess des Lebens, das Abbauen und Aufbrauchen alter Zellen und die Herstellung neuer Zellen, ist abhängig von Ernährung, Ausscheidung, Bewegung, Luft, Wasser, Ehrlichkeit und Selbstlosigkeit. Es mag noch weitere Faktoren geben.

Der Mensch besteht aus sechzehn Elementen, die alle in Weizen vorkommen. Wenn ein Dutzend dieser Elemente aus dem Mehl ausraffiniert werden, hat die Nahrung, die aus dem Mehl gemacht wird, ungefähr die gleiche Wirkung wie Gips, wenn sie in das System eingebracht wird.

Jehova Gott hat dem Menschen eine wunderbare Vielfalt von Früchten und Pflanzen gegeben, die für eine gute Gesundheit erforderlich sind, wie die Erfahrungen der

Menschheit beweisen. Jesus aß geröstetes Lamm und gegrillten Fisch. Das Lamm war geröstet und mit Sicherheit nicht in einer Aluminiumbratpfanne gebraten, auch der Fisch wurde nicht so gekocht.

Die allererste Tätigkeit eines gesunden Tieres am Morgen ist die Ausscheidung. Da der Mensch das weiß, ist seine Verpflichtung, sich entsprechend zu trainieren, obwohl das erfordert, dass man anfangs eine halbe Stunde eher aufstehen muss, als man sich wünschen würde.

Jedes Organ des Körpers muß trainiert werden. Laufen ist hervorragendes Training. Eine passende Möglichkeit, zum Laufen zu kommen, besteht darin, die Botschaft von Gottes Königreich in gedruckter Form von Tür zu Tür zu tragen.

Wenn die Ausscheidung gut ist, besteht keine Gefahr vor Zug. So jemand mag in einem Eckzimmer wohnen, in dem alle Fenster von unten bis oben geöffnet sind und durch das Wind die ganze Nacht pfeift, ohne irgendeine Gefahr, eine Erkältung zu bekommen. Luft ist lebenswichtig.

Für die Menschheit geeignete Getränke sind kaltes Wasser, das oft in der Bibel für diesen Zweck erwähnt wird, und die Fruchtsäfte, die natürlicherweise beim Essen der Frucht fließen.

Ein ehrlicher Mensch ist ein glücklicher Mensch, und Glück ist notwendig für Gesundheit.

Liebe zu Gott zu haben bedeutet, im Einklang mit dem Quell des Lebens zu sein, und wird bestimmt nicht darin versagen, einen wunderbaren Effekt auf den Körper zu haben.

Wenn es 1200 Arten von Krankheiten gibt, erscheint es unsinnig, zu behaupten, man müsse den Menschen 1200 Arten von Gift in ihren Arm ritzen, damit sie gesund bleiben.

Eine Operation ist manchmal erforderlich, aber bevor du dich dem Messer unterwirfst, probiere die obigen Ratschläge aus und behalte im Sinn, dass die Gesundheit von Tausenden, ja Millionen, durch Chiropraktik wiederhergestellt worden ist.

Bemühe dich nicht, wegen der 25000 Heilmittel, die Apotheker kennen, zu schreiben oder darauf aufmerksam zu machen. Einige davon mögen für irgendetwas gut sein, aber die meisten von ihnen sind es nicht.

Das ist im Wesentlichen alles, was Das Goldene Zeitalter über das Thema Gesundheit weiß. Es hat keine Ambitionen, als Gesundheitsmagazin bekannt zu sein. Es gibt ungefähr 30 Schulen der Ernährung. **Das Goldene Zeitalter kann und will nicht irgendeiner dieser Schulen anhängen.**

Es ist völlig überzeugt, dass Millionen von Menschen sich selbst umbringen, durch Weißbrot, zu viel Gebäck, Bratkartoffeln, Tee, Kaffee, Liköre, Überstunden, Faulheit, Heuchelei, Unehrlichkeit sowie Mangel an Luft und Wasser.

The Golden Age, 15. Januar 1936, S. 227

Nimrod war ein gesetzloser Mann, ein grausamer Mörder von wilden Tieren und auch von Menschen. Auf Grund seiner Macht und seines Einflusses über die Menschen organisierte er Babylon, die erste Willkür-, Diktatur- oder Totalherrschaft, die je bestand. Er war das Werkzeug des Teufels, indem er die Religion und eine politische Herrschaft gegen Gott organisierte und Handelsschacher in Gang brachte ... In seiner Grausamkeit und Verderbtheit jagte und tötete er viele wilde Tiere und Vögel des Himmels, wodurch er veranlaßte, daß die Tiere und das Geflügel tückisch wurden und den Menschen anfielen.

Faschismus oder Freiheit, 1939, in Bern (Schweiz) in Deutsch erschienen, S. 41

Niemand sollte Aspirin nehmen. Es zerstört in Wirklichkeit die Nerven; dieser Punkt scheint allgemein anerkannt zu sein. Aber der Glasgow Herald schreibt, dass die Britische Öffentlichkeit jedes Jahr 3.000.000.000 fünf-grain-Aspirin-Tabletten [235 mg] nimmt. Das wären 8.000.000 pro Tag und würde unglaublichen Schaden anrichten.

Consolation, 21. August 1940, S. 26

Impossible Quantities of Aspirin

◆ Nobody should take aspirin. It actually destroys the nerves; this point seems well established. But the Glasgow *Herald* states that the British public consume 3,000,000,000 five-grain aspirin tablets every year. That would be 8,000,000 a day, and do incredible harm.

Im Harvard Health Letter wurde 1995 berichtet, daß „die regelmäßige Einnahme von Aspirin lebensrettend ist“. Unter Berufung auf mehrere weltweite Studien, die seither oft wiederholt wurden, kamen Forscher zu folgendem Schluß: „Fast jeder, der schon einmal einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall hatte, an Angina pectoris leidet oder eine Bypassoperation hatte, sollte täglich eine halbe bis eine ganze Tablette Aspirin nehmen, sofern er nicht dagegen allergisch ist.“

Erwachtet!, 22. Juni 2000, S. 20

Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist göttlichen Ursprungs, und das in 5. Mose 22:5 niedergelegte Gesetz sollte dazu dienen, daß dieser Unterschied gewahrt wird. Im allgemeinen wünscht ein Mann, sich so zu kleiden, daß er aussieht wie ein Mann, und eine Frau so, daß sie aussieht wie eine Frau. **Hätte ein Israelit entgegen diesem inneren Sittlichkeitsgefühl gehandelt, so hätte dies zu Homosexualität führen können.** Folglich wirkte das Gesetz in 5. Mose 22:5 auch dieser Sünde entgegen.

Der Wachturm, 1. Februar 1973, S. 95-96

Daß die Christenheit mit der Anbetung falscher Götter, der Götter des Dämonenkultes, angesteckt worden ist, zeigt sich nur verstoßen. Wer wurde zum Beispiel am 20. Juli 1969 (EST), als zum erstenmal ein Mensch, ein Astronaut, seinen Fuß auf den Mond setzte, durch die Art verherrlicht, wie die dafür verantwortliche wissenschaftliche Gruppe die damit verbundenen Dinge benannte? Bestimmt nicht Jehova, der Schöpfer des Mondes, sondern der mythologische Sonnengott. Wieso? **Weil das von Menschen hergestellte Raumschiff, mit dem der erfolgreiche Abschluß zum Mond erfolgte, um Amerikaner auf unseren Satelliten, den Mond, zu bringen, Apollo 11 genannt wurde. Phöbus Apollo war der Sonnengott der alten Griechen und war auch der Zwillingsbruder der Artemis (oder Diana), der Mondgöttin. Dieser Apollo der Griechen kann bis auf den ersten König von Babylon, nämlich Nimrod, den ‚gewaltigen Jäger im Widerstand gegen Jehova‘, zurückverfolgt werden. (1. Mose 10:8-10) Seit dieser ersten Landung auf dem Mond sind weitere Mondflüge mit „Apollo“-Raumschiffen unternommen worden. All dies gehört mit zur Sonnenanbetung!**

Hesekielbuch, 1972, S. 158

Konfrontiert mit solchen kuriosen Lehren ihrer Vergangenheit zitiert die Wachturm-Gesellschaft gewöhnlich Sprüche 4:18 „... der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Licht, das heller und heller wird, bis es voller Tag ist.“ Nach ihrem Verständnis kündigt die Bibel damit an, dass das Verständnis mit der Zeit zunehmen und alte, unpassende Lehren - „altes Licht“ - fortschreitend durch neue, zutreffendere - „neues Licht“ - ersetzt werden würden. Wer dieser Sichtweise folgt, muss theologische Änderungen grundsätzlich als Verbesserung betrachten, auch wenn sie glatte Kehrtwendungen sind und in kürzestem Abstand erfolgen, wie im folgenden Beispiel:

Mit diesen Worten deutete Jesus an, dass mindestens einige der ungerichten Bewohner Sodom und Gomorra am ‚Gerichtstag‘ auf der Erde sein würden. Obwohl sie sehr unmoralisch waren, können wir erwarten, daß einige von ihnen auferstehen werden (1. Mose 19:1-26).

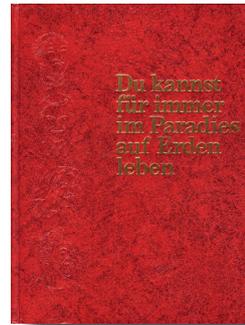
Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Ausg. 1982, S. 179

Im gleichen Buch wird sieben Jahre später der genau gegen- teilige Standpunkt vertreten:

Ja, wegen ihrer außerordentlichen Unmoral kam über die Bewohner Sodom und der umlie- genden Städte eine solche Vernichtung, daß sie offenbar nie durch eine Auferstehung zurück- kehren werden (2. Petrus 2:4-6, 9, 10a).

Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Ausg. 1989, S. 179

Interessanterweise hat der Gründer der Wachturm-Gesellschaft allerdings ei- nen klaren und unmißverständlichen Maßstab für Lehränderungen festgelegt:



...aber nachdem er die protogen geblieben und seine Wunden geblieben hatten, als Jesus seine Finger zum Protogen ausstreckte, sagte er zum ersten Male, daß die Bewohner Sodom und Gomorra am Gerichtstag auf der Erde sein würden. (1. Mose 19:1-26)

...Mit diesen Worten deutete Jesus an, daß mindestens einige der ungerichten Bewohner Sodom und Gomorra am Gerichtstag auf der Erde sein würden. (1. Mose 19:1-26)

...[19:1-26] Als Jesus die Finger zum Protogen ausstreckte, sagte er zum ersten Male, daß die Bewohner Sodom und Gomorra am Gerichtstag auf der Erde sein würden. (1. Mose 19:1-26)

...[19:1-26] Als Jesus die Finger zum Protogen ausstreckte, sagte er zum ersten Male, daß die Bewohner Sodom und Gomorra am Gerichtstag auf der Erde sein würden. (1. Mose 19:1-26)



DeepL Übersetzung: Würden wir einem Menschen folgen, wäre es bei uns zweifellos anders; zweifellos würde eine menschliche Idee einer anderen widersprechen, und das, was vor einem oder zwei oder sechs Jahren Licht war, würde jetzt als Dunkelheit betrachtet werden. Aber bei Gott gibt es keine Schwankungen und keinen Schatten des Wandels, und so ist es auch mit der Wahrheit; jede Erkenntnis oder jedes Licht, das von Gott kommt, muss wie sein Urheber sein. Eine neue Sicht der Wahrheit kann niemals eine frühere Wahrheit widerlegen. „Neues Licht“ löscht niemals älteres „Licht“ aus, sondern fügt es hinzu. Wenn Sie ein Gebäude mit sieben Gasflammen beleuchten würden, würden Sie nicht jedes Mal eine auslöschen, wenn Sie eine andere anzünden, sondern Sie würden ein Licht zu einem anderen hinzufügen, und sie würden in Harmonie sein und so eine Zunahme des Lichts ergeben. So ist es auch mit dem Licht der Wahrheit; die wahre Vermehrung geschieht durch Hinzufügen, nicht durch Ersetzen eines anderen.

Zion's Watch Tower, Februar 1881, S. 188

- Vermittelt die Bibel Gottes Wort nach der Art „neues-Licht-ersetzt-wieder-und-wieder-altes-Licht“ (oder sind ihre Lehren und Anweisungen stets von Anfang an klar, deutlich und beständig)?
- Wenn man in der Bibel nichts in dieser Art findet, wieso sollte es dann heute so sein, wo nach Darstellung der Wachturm-Gesellschaft die verbleibende Zeit begrenzt und die Notwendigkeit einer klaren, unmißverständlichen Anleitung notwendiger ist denn je?
- Wie gewinnen Menschen Vertrauen zu Gott, wenn die Lehren „seiner“ Organisation „wandelbar“ sind? Ist überhaupt vorstellbar, dass Gott so vorgeht, vor allem gerade dann, wenn Menschen seine Wahrheit in einem Meer falscher Lehren erkennen müssen, um zu überleben? Wer wird sich zur Schlacht rüsten, wenn die Trompete einen undeutlichen Ruf erschallen läßt (1. Kor. 14:8)?
- Stimmt die Grundannahme, dass Sprüche 4:18 viele Jahrhunderte nach der Niederschrift auf eine Organisation anzuwenden ist oder beschreibt dieser Text einfach die Perspektive eines Menschen, der nach biblischen Maßstäben gerecht ist und ein rechtschaffenes Leben führt?
- Verhält sich die Wachturm-Gesellschaft denn wie ein „Gerechter“ im biblischen Sinn, so dass eine übertragene Anwendung von Sprüche 4:18 auf sie überhaupt in Betracht kommt?

Gefährliche „Wahrheiten“

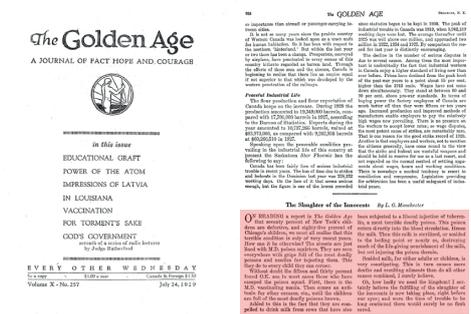
Manche „Wahrheiten“ der Wachturm-Gesellschaft waren „nur“ skurril - andere allerdings gefährlich. Gefährlich, weil vertrauensvolle Menschen dadurch in lebenswichtigen Fragen falsch angeleitet wurden:

The public is not generally aware of how large industry is the manufacture of serums, anti-toxins and vaccines, or that big business controls the whole industry ... the boards of health endeavor to start an epidemic of smallpox, diphtheria or typhoid, that they may reap a golden harvest by inoculating an unthinking community for the very purpose of disposing of this manufactured filth. ... Whoever does any thinking on the subject must agree with Mr. S. D. Bingham's opinion: **Vaccination summed up is the most unnatural, unhygienic, barbaric, filthy, abhorrent and most dangerous system of infection known. Its vile poison taking corrupts and pollutes the blood of the healthy, resulting in ulcers, syphilis, scrofula, erysipelas, tuberculosis, cancer, tetanus, insanity and death.**



DeepL Übersetzung: Die Öffentlichkeit ist sich im Allgemeinen nicht bewusst, wie groß die Industrie zur Herstellung von Seren, Antitoxinen und Impfstoffen ist, oder dass das Großkapital die gesamte Industrie kontrolliert ... die Gesundheitsämter bemühen sich, eine Epidemie von Pocken, Diphtherie oder Typhus auszulösen, damit sie eine goldene Ernte einfahren können, indem sie eine gedankenlose Gemeinschaft impfen, nur um diesen hergestellten Dreck zu beseitigen. ... Wer auch immer über dieses Thema nachdenkt, muss der Meinung von Herrn S. D. Bingham zustimmen: **Die Impfung ist das unnatürlichste, unhygienischste, barbarischste, schmutzigste, abscheulichste und gefährlichste Infektionssystem, das wir kennen. Ihre abscheuliche Giftaufnahme verdirbt und verunreinigt das Blut der Gesunden und führt zu Geschwüren, Syphilis, Skrofulose, Erysipel, Tuberkulose, Krebs, Tetanus, Wahnsinn und Tod.**

The Golden Age, 3. Januar 1923, S. 214



Wenn wir einen Bericht aus THE GOLDEN AGE lesen, wonach siebzig Prozent der Kinder in New York und fünfundachtzig Prozent der Kinder in Chicago krank sind, müssen wir alle erkennen, dass dieser schreckliche Zustand erst in den letzten Jahren eingetreten ist. Wie kann es anders sein? **Die Straßen sind ja gesäumt von promovierten Giftspritzern. Sie sind überall mit Taschen voller tödlicher Gifte und Nadeln zur Injektion zu sehen. Das machen sie mit jedem Kind, dessen sie habhaft werden können. Zweifellos sind die fünfzehn und dreißig Prozent der Gesunden in den meisten Fällen diejenigen, die dem Giftkommando entkommen sind. Zuerst ist da die Impfwut der Ärzte. Dann kommt ein Antitoxin mit anderen Vorwänden usw., bis die Kinder voller tödlicher Gifte sind.**

Hinzu kommt, dass sie gezwungen sind, Milch von Kühen zu trinken, die ebenfalls einer großzügigen Injektion von Tuberkulin, einem schrecklichen tödlichen Gift, unterzogen wurden. Dieses Gift gelangt direkt in den Blutkreislauf. Daher die Milch. Dann wird diese Milch sterilisiert oder bis zum Siedepunkt erhitzt, wodurch ein Großteil des lebenspendenden Nährwerts der Milch zerstört wird, aber das Gift darin. Erhitzte Milch führt sowohl bei Erwachsenen wie bei Kindern zu Verstopfung. Dies wiederum verursacht, wie ich sicher glaube, mehr Todesfälle und daraus resultierende Beschwerden als alle anderen Ursachen zusammen.

Oh, wie sehr brauchen wir das Königreich! Ich glaube sicherlich, dass die Erfüllung des Schlachtens der Unschuldigen jetzt stattfindet, direkt vor unseren Augen; und wenn die Zeit der Bedrängnis noch lange andauern würde, würde sicher kein Fleisch gerettet.

The Golden Age, 24. Juli 1929, S. 682

Denkende Menschen machen lieber die Blattern durch, als daß sie sich impfen lassen, weil durch die Impfung der Same von Syphilis, Krebs, Geschwüren, Rose, Skrophulose, Schwindsucht und vielen anderen schweren Leiden in den Körper getragen wird. **Darum ist das Impfen ein Verbrechen, eine Scheußlichkeit und eine gewaltige Verirrung.**

Das Goldene Zeitalter, 1. Oktober 1929, S. 299
The Golden Age, 1. Mai 1929, S. 502



Wir haben im G. Z. schon des öfteren auf die ungeheuren Schäden aufmerksam gemacht, die ungezählte Menschen an Leib, Leben und Gesundheit durch das Modergift der Impflymphe (das bei der Zwangsimpfung unseren Kindern gewaltsam in das Blut geträufelt wird) zugefügt werden. Der Verband der Impfgegner in Leipzig, Paulinenstr. 21, der sich den Kampf gegen diese fast mittelalterliche Zwangsmaßnahmen zur Aufgabe gemacht hat, hat statistisches und illustriertes Material herausgegeben, dass er an alle gratis abgibt, die es wünschen. An Hand dieses Beweismaterials muss man zu der Überzeugung kommen, dass die gewaltsame Vergiftung unseres Blutes - wie sie durch die Impflymphe erfolgt - ein Verbrechen an der Volksgesundheit ist, dass selbst durch die auf Wunsch vorzunehmende Untersuchung auf Impftauglichkeit in keiner Weise gemildert wird.

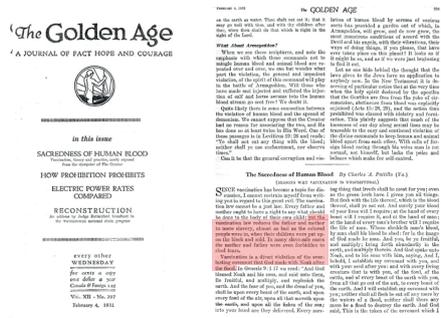
Vor allen Dingen ist die Zwangsimpfung ein - eines Kulturvolkes unwürdiger - Eingriff in das Recht des Menschen, über seinen Leib allein zu bestimmen, wie auch ein Eingriff in das Elternrecht.

Das Goldene Zeitalter, 15. Oktober 1929

Avoid serum inoculations and vaccinations, as they pollute the blood stream with their filthy pus.

Übersetzung: Vermeide das Einspritzen von Seren und Impfungen, weil sie mit ihrem schmutzigen Eiter den Blutstrom verunreinigen.

The Golden Age, 13. November 1929, S. 107



... the vaccination law reduces the father and mother to mere slavery, almost as bad as the colored people were in, when their children were put upon the block and sold. In many slave-sale cases the mother and father were even forbidden to shed tears. Vaccination is a direct violation of the everlasting covenant that God made with Noah after the flood.

DeepL Übersetzung: ... das Impfgesetz reduziert den Vater und die Mutter auf bloße Sklaverei, fast so schlimm wie bei den Farbigen, als ihre Kinder auf den Block gesetzt und verkauft wurden. In vielen Fällen, in denen Sklaven verkauft wurden, war es der Mutter und dem Vater sogar verboten, Tränen zu vergießen. Die Impfung ist ein direkter Verstoß gegen den ewigen Bund, den Gott nach der Sintflut mit Noah geschlossen hat.

auf den Block gesetzt und verkauft wurden. In vielen Fällen, in denen Sklaven verkauft wurden, war es der Mutter und dem Vater sogar verboten, Tränen zu vergießen. Die Impfung ist ein direkter Verstoß gegen den ewigen Bund, den Gott nach der Sintflut mit Noah geschlossen hat.

The Golden Age, 4. Februar 1931, S. 293

Der französische Chemiker, Biologe, Mediziner und Bakteriologe Louis Pasteur formulierte 1864 seine „Keimtheorie der Krankheiten“, die besagt, dass Krankheiten durch von außen in den Körper eindringende, übertragbare Mikroorganismen verursacht werden. Robert Koch erbrachte 1876 den Nachweis der Krankheitserreger von Milzbrand und 1881 des Tuberkulose-Bakteriums. Diese Entdeckung gilt als der endgültige Beweis der Existenz bakterieller Krankheitserreger. Dessenugeachtet schrieb die Wachturm-Gesellschaft noch 1931:

Do you know the germ theory has never been proven? And it cannot be proven, either. If it had been proven, it would not be a theory. It has been truly said that „knowledge without evidence is superstition“; and that applies to the germ theory also. It is a leftover superstition of a past age, when men feared that the earth was inhabited with hideous monsters that were hiding everywhere, in the air, in the sea, in the darkness, etc., always ready to jump out and devour him or make life otherwise miserable for him. Now that we have come into this enlightened age, we have discarded the hideous monster superstition for want of positive proof, but we are still just as foolish as our forefathers of old. We have turned from a gigantic monster theory, to the germs, which are so small that we cannot hear, see, feel, smell or taste them. Yet they are just as ferocious as the monsters of old, lurking everywhere, ready to attack man and send him to an early grave. According to the inventors of this preposterous idea, the germ's only aim in life is to make life miserable for man. But fortunately for all of us, it is only an idea.



DeepL Übersetzung: Wusstest du, dass die Keimtheorie nie bewiesen wurde? Und sie kann auch nicht bewiesen werden. Wenn sie bewiesen wäre, wäre sie keine Theorie. Es wurde wirklich gesagt, dass „Wissen ohne Beweise Aberglaube ist“, und das trifft auch auf die Keimtheorie zu. Sie ist ein Überbleibsel eines vergangenen Zeitalters, als die Menschen fürchteten, dass die Erde von abscheulichen Ungeheuern bevölkert sei, die sich überall versteckten, in der Luft, im Meer, in der Dunkelheit usw., immer bereit, herauszuspringen und sie zu verschlingen oder ihnen auf andere Weise das Leben schwer zu machen. Nun, da wir in dieses aufgeklärte Zeitalter eingetreten sind, haben wir den Aberglauben an das schreckliche Ungeheuer mangels positiver Beweise verworfen, aber wir sind immer noch genauso töricht wie unsere Vorfahren von einst. Wir sind von einer gigantischen Monstertheorie zu den Keimen übergegangen, die so klein sind, dass wir sie nicht hören, sehen, fühlen, riechen oder schmecken können. Und doch sind sie genauso grausam wie die alten Monster, lauern überall und sind bereit, den Menschen anzugreifen und ihn in ein frühes Grab zu schicken. Den Erfindern dieser absurden Idee zufolge besteht der einzige Lebenszweck des Keims darin, dem Menschen das Leben schwer zu machen. Aber zum Glück für uns alle ist es nur eine Idee.

The Golden Age, 18. März 1931, S. 404

Da heute so viel über das Impfen diskutiert wird, drängt es mich auch etwas über dieses große Übel zu schreiben. Das Impfgesetz kann keinesfalls ein gerechtes Gesetz sein. Jeder Vater und jede Mutter sollte ein Recht haben darüber zu bestimmen, was mit dem Körper ihres Kindes geschehen soll. Das Impfgesetz beraubt jedoch die Väter und Mütter dieses Rechtes. Das ist eine Sklaverei, die nicht viel hinter der zurücksteht, mit der man einst die Negerkinder verkaufte.

Die Impfung ist eine direkte Vergewaltigung des ewigen Bundes, denn Gott nach der Sinflut mit Noah schloss. ... Dieser Bund schließt also nicht nur das ganze Menschengeschlecht ein, sondern auch alle anderen lebendigen Wesen auf Erden. ... Zwei Dinge sind es, die Gott in diesem Bunde dem Menschen zu tun verbietet. Das eine ist, dass er nicht das Blut der Tiere genießen soll, und das andere, dass er nicht das Blut seiner Mitmenschen vergießen darf. Wer dieses Gebot übertritt, dessen Blut sollte durch Menschen vergossen werden. Da auch das Tier in diesem Bund eingeschlossen war, sollte auch sein Blut in gleicher Weise vergossen werden.

Jeder vernünftig denkende Mensch wird sich sagen, dass es nicht der Genuss des Blutes an sich war, wogegen Jehova Einspruch erhob, sondern sein Verbot richtete sich gegen das Mischen tierischen Blutes mit Menschenblut. **Der Mensch hat nicht nur ungesetzmäßig das Blut seiner Mitmenschen vergossen, sondern er hat auch ungesetzmäßig das Blut der Tiere mit Giften verdorben und diese unter der Bezeichnung Lymphe und Gegengift in direkte Verbindung mit dem Blute von Menschen gebracht. Dies ist meiner Meinung nach eine Übertretung der göttlichen Gesetze der schlimmsten Art. ...** Zweifellos gibt es viele Menschen, die diese Übertretung des göttlichen Gesetzes zu rechtfertigen suchen. Wer aber das Gesetz Gottes auch nur in etwa übertritt und seine Handlungsweise zu rechtfertigen sucht, ist in den Augen Gottes noch viel verantwortlicher als jemand, der ein Unrecht begeht und es hinterher offen eingesteht. Der Herr sagte: „Gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen“ (Lukas 17:26). In den Tagen Noahs wurde das Blut der Menschen mit fremdem unnatürlichem Blute vermischt, was die Missbilligung Gottes hervorrief und das Verderben des Menschen wie der Tiere durch die Sinflut. ... In Jesaja 24: 6 wird uns gesagt, dass wegen der Übertretung des ewigen Bundes nur wenig Menschen übrig bleiben werden. Das Menschengeschlecht geht jetzt der furchtbarsten Drangsal entgegen, die Menschen je erlebt haben, und es ist die ernste Pflicht eines jeden, der die Bibel kennt, seine Mitmenschen vor der Übertretung dieses Gesetzes zu warnen.

Ich selbst habe niemandem wissentlich belogen, noch habe ich jemandem auch nur einen Pfennig ungerechter Weise genommen. Ich suche keine Ehre für mich, denn alle Ehre gebührt Gott. Seit 15 Jahren stehe ich für die Wahrheit und Gerechtigkeit als dem Wege der zu Leben, Glück und Frieden führt, ein. Dennoch bin ich schweren Verfolgungen ausgesetzt, weil ich mich unerbittlich dagegen gewehrt habe, dass mein siebenjähriger Sohn geimpft werde. Ich will mir nicht die göttliche Ungnade zuziehen. Und es gibt kein Gesetz in der Bibel, das mich rechtfertigt, wenn ich dieses große Unrecht beginge. Wenn es wirklich so wäre, dass der Mensch das göttliche Gesetz übertreten müsste, um seinen Zustand zu bessern, so würde das beweisen, dass das Gesetz Gottes ein ungerechtes Gesetz wäre, dass gegen seinen Urheber zeugt. Aber niemals hat die Impfung ein menschliches Leben gerettet, niemals hat sie die Blattern Krankheit verhindert.

Gute Nahrung und gutes Wasser und gesundheitliche Verhältnisse sind die Basis zur menschlichen Gesundheit. Keine Krankheit hat dies mehr bewiesen als gerade die Blattern oder Pocken.

Das Heiligste auf Erden ist in den Augen Gottes das Blut der Menschen. ... Zur Zeit der Sinflut hat Gott das ganze Menschengeschlecht mit Ausnahme Noahs und seiner Familie vernichtet, weil es sein Blut auf eine unnatürliche Weise verderbt hatte. ... **Der Mensch, der ein Geschäft daraus macht, Menschenblut mit ekelhaftem Stoff, der vom Tierblut genommen wird, zu verunreinigen, macht sich des größten Verbrechens schuldig, das man nur begehen kann.** Es ist noch nicht bekannt, welche Leiden diese Handlungen nach sich ziehen werden. Gott gebe, dass die Menschen aufwachen mögen und über diese Sache nachdenken lernen.

Das Goldene Zeitalter, Schweizer Ausgabe Nr. 213, 1. August 1931, S. 236 f.
Wiedergabe eines Artikels von Charles Pattilo, Virginia

Zu diesen Ausführungen veröffentlichte das Goldene Zeitalter eine redaktionelle Stellungnahme:

Der Artikel von Charles Pattilo aus Virginia über die Heiligkeit des menschlichen Blutes, die in Nummer 213 des Goldenen Zeitalters erschien, zeigt einen ganz neuen Standpunkt. Wenn es unbiblisch ist, menschliches Blut zu verunreinigen, wie es nach dem Artikel Pattilos tatsächlich zu sein scheint, kann man mit Sicherheit erwarten, dass die Männer, die mit ihren Impfungen und Serumeinspritzungen bisher auf wenig Widerstand gestoßen sind, plötzlich einem ganzen Heer solcher gegenüber stehen werden, die ihnen aus Gewissensgründen Widerstand leisten, und die sich von den Gesetzen des Buches der Bücher leiten lassen und dabei auf den Schutz seines Autors, Jehova Gottes vertrauen. ...

Bisher haben wir geglaubt, dass obiges Verbot gegeben worden ist, weil eine solche Handlung unnatürlich und bestialisch ist. Es scheint aber noch ein tieferer Grund dafür vorhanden zu sein. Das Blut des Menschen ist heilig. Es darf nicht verderbt werden, indem es mit dem Blut eines anderen Geschöpfes vermischt wird, sei es nun auf die direkte oben erwähnte Art oder auf die abscheuliche Methode der Serumeinspritzungen oder auch durch die Nahrung ... Wenn man sich einmal mit diesem Gegenstand beschäftigt, ist man überrascht, wie zahlreich und wie dringend die Instruktionen sind, die den Israeliten unter Androhung von schweren Strafen verbieten, Blut zu essen. ... Möge sich niemand damit belügen, dass dieses Gesetz, das den Juden gegeben wurde, jetzt keine Anwendung mehr habe. **Es ist sehr bemerkenswert, dass im neuen Testament zur gleichen Zeit als der heilige Geist durch die Apostel erklärte, die Nationen seien frei vom Joche der Beschneidung, auch das Enthalten von Blut geboten und den Genuss von Blut auf eine Stelle mit Götzendienst und Hurerei gestellt wurde. ... Das lässt vermuten, dass viel der Sittenlosigkeit auf sexuellem Gebiete unserer Zeit auf die beständige und leichtfertige Übertretung des göttlichen Gebotes, Menschenblut niemals mit Tierblut zu mischen, zurückzuführen ist. Sobald Zellen eines fremden Blutes durch die Adern eines Menschen laufen, ist dieser nicht mehr normal, sondern ermangelt des Gleichgewichtes, dass zur Selbstbeherrschung erforderlich ist.**

Das Goldene Zeitalter, Schweizer Ausgabe Nr. 227, 1. März 1932, S. 79 f.

Unter der Überschrift „Pockenimpfung - eine wahnsinnige Verwendung - ein wissenschaftlicher Irrtum - eine grosse Gesundheitsschädigung“ druckte die Wachturm-Gesellschaft einen Artikel von Dr. med. L. Wegener, Beauftragter des Reichsbundes deutscher Impfgegnervereine. Im Nachsatz empfiehlt sie:

Dies wäre vielleicht ein praktischer Weg, den Impfschwierigkeiten zu begegnen. Alle Eltern, deren Kinder noch in diesem Jahre geimpft werden sollen, müßten sich dann umgehend - am besten durch Postkarte mit Rückantwort - an eine der obigen Adressen wenden.



Das Goldene Zeitalter, 1. September 1932, S. 272

Eine Impfung hat noch nie ein Menschenleben gerettet, sie verhütet keine Pocken. ... Die Zeitschrift der American Medical Association ist das schmutzigste Blatt, das mit der US-Post befördert wird ... Nichts Neues und Nützlich in der Therapie entgeht ihrer unqualifizierten Verurteilung. Sie greift generell ad hominem an. Ihre Leitartikel dienen großenteils einem Anschlag auf den Charakter ... Ihr Herausgeber [Moris Fishbein] gehört zu dem Typ von Juden, die Jesus Christus kreuzigten.

The Golden Age, 26. September 1934

Ein bestimmter im „Gesundheitswesen“ Tätiger hat vor kurzem den Vorschlag gemacht, keine Mutter könne ihrem Kind ein besseres „Weihnachts“geschenk machen als eine Immunisierung gegen Diphtherie, womit eine Injektion eines schmutzigen und giftigen Serums gemeint ist. ... Eltern können ihren Kindern nicht die Nahrung zum Aufbau eines kräftigen Körpers geben, der der Krankheit widerstehen kann. Aber während Eltern nicht in der Lage sind, an vernünftige Nahrung zu gelangen, können sie umsonst die Seruminjektionen für ihre Kinder erhalten. Der Teufel ist entschlossen, die menschliche Familie zu zerstören, indem er ihr die notwendigen Annehmlichkeiten

des Lebens verweigert und sie drängt, ihren Kindern zu „Weihnachten“ Eiter voller Keime zu schenken.

The Golden Age, 27. März 1935, S. 409

Eine Impfung ist die unmittelbare Injektion von tierischem Eiter in den Blutstrom und eine direkte Verletzung des Gesetzes Jehova Gottes.

The Golden Age, 24. April 1935, S. 465

... unwiderlegbar logische Tatsache ist, daß Seren und Impfstoffe Produkte der Verunreinigung sind ... die Zunahme an Fällen von Krebs wird dem Gebrauch der Seren zugemessen ... Bestenteils sind sie nur Handikaps für die Selbstheilungskräfte des menschlichen Körpers ... es sind Nebenprodukte von Eiterstoff ... In Wirklichkeit und Tat ist es schlimmer als die sprichwörtlichen „sieben Plagen“ ... Man kann ohne Anzeichen dessen durchs Leben gehen, was in den Blutstrom injiziert wurde und denken, man sei „immunisiert“, aber plötzlich mag es sein satanisches Werk an seinem Kind oder „bis in die dritte und vierte Generation“ beginnen.

Consolation, 22. März 1939, S. 21

Heute erinnert sich kaum noch jemand an diese jahrelang verbreitete, schwerwiegende These. Viele würden so etwas nicht einmal für möglich halten und die Wachturm-Gesellschaft tut auch alles, damit ihr Anteil daran wirklich vergessen bleibt:

Als die Autorin Sigrid Raquet 1998 in ihrem Buch *Keine Angst vor Zeugen Jehovas - Argumente für das nächste Gespräch* schrieb „Über zwanzig Jahre lang war z. B. Impfung bei Jehovas Zeugen verboten“ (S. 37), teilte ihr ein Anwalt der Wachturm-Gesellschaft mit, diese Behauptung sei unwahr und NIE offizielle Lehre der Wachturm-Gesellschaft gewesen. Er zitierte zum Beweis den Wachturm vom 15. Februar 1953: „In der Impfungangelegenheit muß der einzelne selbst Entscheidungen treffen“ und forderte die Unterzeichnung einer mit 10.100 DM strafbewehrten Verpflichtungserklärung auf Unterlassung. Die Autorin vermied die Auseinandersetzung und legte ihrem Buch ein für die Wachturm-Gesellschaft eher peinliches Erratum bei.



Die Veröffentlichungen der Wachturm-Gesellschaft sind aber belegte und prüfbare Tatsachen. Zwischen 1923 und 1951 hat die Wachturm-Gesellschaft schärfste Aussagen gegen das Impfen gedruckt.

- Ist es nach Lage der Dinge glaubhaft, dass etwas so oft und in solcher Art thematisiertes, eigentlich ganz anders gemeint war?
Hätte der Verfasser wirklich nur darauf hinweisen wollen, „daß verschiedene Ärzte und Medizinprofessoren sich kritisch gegenüber staatlich verordneten Schutzimpfungen geäußert hatten“, warum dann so einseitig?
Warum hat die Wachturm-Gesellschaft nicht gleich geschrieben, dass „der einzelne selbst Entscheidungen treffen“ muss, sondern Jahrzehnte damit gewartet?
- Was ist mit denen, die zur Zeit dieser Veröffentlichungen gelebt, das geglaubt und danach gehandelt haben? Wie geht es den Eltern, deren Kinder deswegen Gesundheitsschäden erlitten haben oder gar gestorben sind?
Die Wachturm-Gesellschaft hat dafür nie die Verantwortung übernommen!
- Was wäre, hätte die Wachturm-Gesellschaft die Macht und Autorität, ihre Thesen weltumspannend durchzusetzen und wissenschaftliche Erkenntnisse bereits im Ansatz zu verhindern? Was würde mit dem wissenschaftlichen Fortschritt, mit den Menschen, geschehen?
Heute anerkennt sie Impfungen als sinnvoll und segensreich - aber doch nur, weil die Anwendung das Gegenteil bewiesen hat. Allein das Fehlen von Macht hat die Folgen mangelnder Weisheit und Vernunft verhindert. Sie hat den gleichen Weg beschritten wie die mittelalterliche Kirche im Umgang mit Galileis Erkenntnissen über das heliozentrische Weltbild und denselben blinden religiöse Eifer, dieselbe Ignoranz, denselben Geist geoffenbart.
- Welche Einstellung zur eigenen Geschichte, zur Wahrheit und zur Verantwortung offenbart jemand, der so handelt?
Tatsachen ändern sich nicht, auch wenn es Wege gibt, ihre Erwähnung zu verhindern und ihnen nachträglich einen anderen Klang zu geben.

Hat die Wachturm-Gesellschaft wenigstens aus solchen Fehlern gelernt?

Gifte, die jenen Trieb zur Folge haben, der zu Selbstmord, Mord oder Diebstahl drängt, liegen im Blute. ... Ein moralischer Defekt, sexuelle Perversität, Hemmungen, Minderwertigkeitskomplexe, kleinere Vergehen sind oft die Folge einer Bluttransfusion.

Der Wachturm, 1. Dezember 1961, S. 724, 725

Schaden Götzendienst und Hurerei der christlichen Persönlichkeit? Sogar sehr! Genauso schädlich ist auch die Aufnahme von Blut, sei es nun durch bluthaltige Speisen, sei es durch Bluttransfusionen ... Somit können durch Blutübertragungen schlechte Charaktereigenschaften übertragen werden.

Der Wachturm, 1. Juli 1962, S. 430, 431



Der Körper verwendet die aufgenommene Nahrung, um das kranke Organ wieder gesund zu machen ... Wenn Ärzte feststellen, daß die normale Entwicklung nicht mehr vor sich geht, und darum empfehlen, das Organ zu entfernen und es durch das gleiche Organ eines anderen Menschen zu ersetzen, so soll dieser Vorgang dadurch lediglich abgekürzt werden. Wer sich einer solchen Operation unterzieht, lebt gewissermaßen vom Fleisch eines anderen Menschen. **Das ist Kannibalismus. Mit der Erlaubnis, Tierfleisch zu essen, gab Jehova Gott dem Menschen aber nicht die Erlaubnis, zu versuchen, das Leben durch die Aufnahme von Menschenfleisch zu verlängern, sei es nun, daß er es buchstäblich ißt, sei es, daß er sich ganze Organe oder Körperteile eines anderen Menschen einfügen läßt.**

Der Wachturm, 15. Februar 1968, S. 127

Es gibt Personen, wie **die christlichen Zeugen Jehovas, die alle Transplantationen von Mensch zu Mensch als Kannibalismus betrachten.** Ist es nicht Kannibalismus, das Fleisch eines anderen Menschen zu verwenden, um das eigene Leben zu erhalten?

Erwachtet!, 8. September 1968, S. 22



Ob man sich Gewebe oder Knochen eines anderen Menschen einpflanzen lassen darf, **muß jeder Zeuge Jehovas in Übereinstimmung mit seinem Gewissen entscheiden. Einige Christen mögen der Auffassung sein, es sei Kannibalismus,** wenn man Gewebe oder Körperteile eines anderen Menschen in den eigenen Körper aufnimmt. ... Es ist eine Sache, die jeder einzelne persönlich entscheiden muß (Gal. 6:5). Das Rechtskomitee der Versammlung würde keine disziplinarischen Maßnahmen ergreifen, wenn sich jemand ein Organ einpflanzen läßt.

Der Wachturm, 15. Juni 1980, S. 31

Die Wachturm-Gesellschaft übergeht geflissentlich, dass SIE SELBST diese Auffassung gelehrt hat und nur IHRETWEGEN „einige“ zu der Auffassung gelangt sind, Organtransplantation sei Kannibalismus. Mit dieser Darstellung tut sie nichts geringeres, als die Verantwortung mittels einer geschickten Rhetorik von SICH auf „einige“ zu verlagern.

Von „einigen“ zu reden beschönigt überdies den Sachverhalt, denn in Wahrheit war die Entscheidung KEINEM Zeugen Jehovas freigestellt. JEDER musste dieser Lehre folgen - andernfalls hatte er mit Konsequenzen zu rechnen, wodurch er „sein ewiges Leben aufs Spiel setzte“: Ihm wurde die Gemeinschaft entzogen oder er wurde als jemand betrachtet, der die Gemeinschaft verlassen hatte - was praktisch keinen Unterschied bedeutete.

Mit dieser Darstellung verdreht die Wachturm-Gesellschaft eindeutig die Tatsachen zu ihrem Vorteil. Das allein ist schon unmoralisch und unehrlich - das Fehlen jeglichen Schuldbewusstseins und jegli-

cher Verantwortung für die Fälle, die dadurch der Krankheit oder dem Tod geweiht waren, macht aber aus der „einfachen“ Verdrehung mehr: Menschenverachtung und Zynismus.

Ja, die Wachturm-Gesellschaft hat aus ihren Fehlern gelernt - aber nur um eine höchst subtile Rhetorik zu entwickeln, die - egal ob wahr oder unwahr - immer eingesetzt wird, wenn sie sich Vorwürfen oder Kritik ausgesetzt sieht.

„Die Wahrheit“ - Gute Speise zur rechten Zeit?

Mit ihrem Verhalten löst die Wachturm-Gesellschaft zwangsläufig eine noch viel entscheidendere Frage aus: Wie ist ihre Lehre und ihr Verhalten mit dem Anspruch zu vereinbaren, der „treue und verständige Sklave“ zu sein, der seinen Hausknechten „gute“ und „nahrhafte“ geistige Speise austeilte?

Hat er die Speise - **und zwar gute Speise** - zur rechten Zeit ausgeteilt? Das war es, wonach der zurückgekehrte Herr den Sklaven beurteilen mußte. ... Bis zum Jahre 1919 u. Z. waren diese Christen bestrebt gewesen, dem „Haushalt des Glaubens“ oder den „Hausknechten“ des himmlischen Herrn „Speise zur rechten Zeit“ zu geben. ... Es war nicht nur schwierig, regelmäßig geistige Speise auszuteilen, sondern **es mußte auch auf die Qualität der Speise geachtet werden. Die Gruppe** der gehaßten, verfolgten Christen, die stets bemüht waren, treue Sklaven Jesu Christi zu sein, **bestand diese Prüfung. ...**

Gottes tausendjähriges Königreich hat sich genaht, 1973, S. 350



Wer erwies sich 1914, bei der Einsetzung Jesu als himmlischer König, als dieser „Sklave“? ... Die Gruppe treuer Christen, die mit Gottes heiligem Geist gesalbt waren und zu der „kleinen Herde“ gehörten, wie Jesus sie nannte, teilte **nahrhafte, zeitgemäße geistige Speise** aus (Lukas 12:32).

Erkenntnis, die zu ewigem Leben führt, 1995, S. 161

Sollte man angesichts eines derart hohen Anspruchs nicht mindestens erwarten, dass der „treue und verständige Sklave“ sich in dem für ihn so bedeutsamen Jahr 1914 der „Geburt des Königreiches“ und seiner **EIGENEN** Prüfung und Einsetzung durch den „himmlischen König“ bewußt war?

Glaubt ihr, daß **der König der Herrlichkeit** gegenwärtig ist und daß er **seit 1874 gegenwärtig** gewesen ist? Glaubt ihr, daß er während dieser Zeit sein Erntewerk geleitet hat? Glaubt ihr, daß er während dieser Zeit einen treuen und klugen Knecht gehabt hat, durch welchen er sein Werk leitete und den Haushalt des Glaubens mit geistiger Speise versorgte? Glaubt ihr, daß der Herr jetzt in seinem Tempel ist, die Nationen der Erde richtend? Glaubt ihr, daß der König der Herrlichkeit seine Herrschaft begonnen hat?

Der Wachturm, 1923, S. 26-27 - Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben, 1960, S. 102

Die zu Jehovas Volk gehörten, **begriffen diese Wahrheiten vom Jahre 1922 an** und freuten sich sehr. Sie kamen aus der Finsternis, der falschen Religion, heraus und lernten Jehovas Vorsätze kennen. ... Es gab noch sehr viel Arbeit für Gottes Gesalbte zu tun, ehe ihr Lauf auf Erden beendet war. Dann wurde **im Jahre 1925 zum erstenmal gesehen und verstanden, dass das Königreich im Jahre 1914 tatsächlich geboren**, dass es Tatsache geworden war. Es galt, nicht länger zu proklamieren, dass die Zeit für das Königreich gekommen und der Tag, da Satans Welt enden müsse, hier sei, sondern das Königreich war gekommen und herrschte vom Himmel aus, und bereits war ein Krieg im Himmel ausgefochten worden. Der Wachturm vom 15. April 1925 veröffentlichte diese Kunde.

Der Wachturm, 15. September 1951, S. 278

Obwohl der „Knecht“ 1919 nach bestandener Prüfung über die ganze Habe seines Herrn gesetzt worden sein soll, verkündete er noch 1923 - vier Jahre danach - das Jahr 1874 als Beginn der Gegenwart des Königs der Herrlichkeit. Erst 1925 - elf Jahre nach 1914 - änderte er seine Auslegung. Ist das angesichts eines Ereignisses von solcher Tragweite nicht ungewöhnlich?

Obwohl der „Knecht“ 1919 als „treu“ befunden worden sein soll, vertrat er noch 1924 - 5 Jahre später - Lehren, die man heute als heidnisch betrachtet:

An und für sich ist es wahr, dass den Christen in der Bibel keineswegs geboten wird, Tannenbäume zu schmücken und Lichter anzuzünden, um den Geburtstag unseres Herrn und Erlösers zu feiern, und doch ist dies kleine bescheidene Bäumchen ein vorzügliches Symbol des Hoffens und Sehns der ganzen bedrängten Menschheit und vermag so gut, eine stille Predigt zu sein überall da, wo es die Liebe angezündet und leuchten macht.

Wachturm, 15. Dezember 1924
Das Goldene Zeitalter, Nr. 24, Jg. 2

Die Bibel liefert nicht ein einziges Vorbild für eine derart unklare Wirksamkeit des heiligen Geistes. Dennoch beharrt die Wachturm-Gesellschaft darauf, dass ihre Lehren die Bibel aufwiegen und der Geist Gottes sie in ihrem neuzeitlichen Werk von Anfang an geleitet hat:

Wir haben eine Auswahl von mehr als fünfundsiebzig der kernigen, kurz und bündig abgefaßten Darlegungen Richter Rutherfords über die verwickeltesten biblischen Probleme getroffen und sie in 13 anziehend aufgemachten Broschüren zusammengefaßt. **Eine jede dieser Abhandlungen** kann in einer Viertelstunde durchgelesen werden, und sie **ermöglicht es, in einer solch kurzen Zeit mehr echte Befriedigung und nutzbringende Erfrischung zu gewinnen, als wenn sie ein ganzes Jahr die Bibel selbständig studierten.**

Rechtfertigung, Band 3, 1932, S. 380

Heute zeigen die Tatsachen deutlich, daß das, was Jehovas Zeugen gesagt haben, die Wahrheit war. Sie waren tatsächlich die ganze Zeit **von Gottes heiligem Geist geleitet** worden.

Der Wachturm, 1. November 1971, S. 664



An den Ergebnissen gemessen, kann kein Zweifel bestehen, daß Bruder Russell und seinen Gefährten in ihren Bemühungen von Jehovas heiligem Geist geleitet wurden. Es erwies sich, daß sie mit dem treuen und verständigen Sklaven gleichzusetzen waren. ... **Es ist wirklich dem heiligen Geist zuzuschreiben, daß die Wahrheit** auf Grund der demütigen Anstrengungen Bruder Russells und seiner Gefährten im Einklang mit Jesu Verheißung **wie nie zuvor erstrahlte.** (Johannes 16:13). Jene gesalbten Bibelforscher bewiesen, daß sie tatsächlich zur Klasse des treuen und verständigen Sklaven gehörten, deren Auftrag es ist, an die Hausknechte des Herrn geistige Speise auszuteilen.

Der Wachturm, 15. Mai 1995, S. 17

Wie der Prophet Daniel für die gegenwärtige „Zeit des Endes“ voraussagte, würden **die Gesalbten mit einem Übermaß an wahrer Erkenntnis und geistiger Einsicht gesegnet** werden (Daniel 12:3, 4). **Diese Einsicht hat sie befähigt**, in dem größten Bildungswerk aller Zeiten führend voranzugehen und **die göttliche Belehrung weltweit zu verbreiten** (Matthäus 24:14).

Jesajas Prophezeiungen 2, 2001, S. 228

Kommt man „an den Ergebnissen gemessen“ tatsächlich zu dem Schluß, dass diese Lehren „wirklich dem heiligen Geist zuzuschreiben“ sind und „die Wahrheit ... wie nie zuvor erstrahlt“? Mit solchen Fragen konfrontiert, zieht sich der „treue und verständige Sklave“ regelmäßig auf den Standpunkt zurück, er sei nicht inspiriert und die Erkenntnis würde erst mit der Zeit zunehmen.

- Aber während der „treue und verständige Sklave“ wiederholt versichert, unvollkommen und fehlbar und nicht dogmatisch zu sein ...

Der Wachturm behauptet indes nicht, in seinen Äußerungen inspiriert zu sein, noch ist er dogmatisch.

Der Wachturm, 15. Oktober 1950, S. 317

Gott verlieh Jesu treuen Jüngern große Macht Aber **nirgendwo ist zu lesen, daß er sie mit der Macht ausstattete, unfehlbare Aussagen zu machen.** ... Auch heute gebraucht Christus Jesus eine Gruppe seiner Diener, die zwar **fehlbar, aber treu** sind. Und diese Gruppe wird „der treue und verständige Sklave“ genannt (Matthäus 24:45-47).

Erwachtet!, 8. Februar 1989, S. 11



Das Ende der Welt
Wie nahe?



Jehovas Zeugen haben in ihrem Enthusiasmus für Jesu zweites Kommen auf Daten hingewiesen, die sich als unkorrekt herausgestellt haben. Aufgrund dessen sind sie von einigen als falsche Propheten bezeichnet worden. Doch **in keinem der Fälle haben sie sich angemäßt, Vorhersagen „im Namen Jehovas“ zu äußern. Nie haben sie gesagt: „Das sind die Worte Jehovas.“** Der Wachturm, das offizielle Organ der Zeugen Jehovas, hat erklärt: „Wir haben nicht die Gabe der Prophetie (The

Watch Tower, Januar 1883, Seite 425). „**Noch würden wir unsere Schriften als unfehlbar zitiert oder betrachtet haben**“ (The Watch Tower, 15. Dezember 1896, Seite 306). Die Tatsache, daß einige Jehovas Geist haben, „**bedeutet nicht**“, so Der Wachturm, „daß solche, die jetzt als Jehovas Zeugen dienen, **inspiriert** sind. Es **bedeutet** auch **nicht**, daß die Artikel in dieser Zeitschrift, betitelt Der Wachturm, **inspiriert und unfehlbar und fehlerlos** sind“ (15. August 1947, Seite 253). „Der Wachturm **behauptet** indes **nicht**, in seinen Äusserungen **inspiriert zu sein, noch ist er dogmatisch**“ (15. Oktober 1950, Seite 317). „Die Brüder, die diese Publikationen schreiben, **[sind] nicht unfehlbar ... Ihre Schriften sind nicht inspiriert** wie diejenigen des Paulus und der anderen Bibelschreiber (2. Tim. 3:16). Wenn das Verständnis klarer wurde, war es deshalb hin und wieder notwendig, einige Ansichten zu korrigieren (Spr. 4:18)“ (15. Mai 1981, Seite 19).

Erwachtet!, 22. März 1993, S. 4

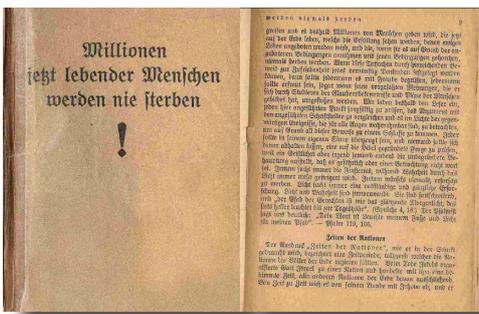


Die leitende Körperschaft ist weder von Gott inspiriert noch unfehlbar. Aus diesem Grund kann sie sich in Lehrfragen oder in organisatorischen Anweisungen irren. ... Die leitende Körperschaft empfindet wie Paulus, der schrieb: „Diese Dinge reden wir auch, nicht mit Worten, die durch menschliche Weisheit gelehrt werden, sondern mit solchen, die durch den Geist gelehrt werden.“ (1. Kor. 2:13).

Der Wachturm, Februar 2017, S. 26

■ ... und dazu auffordert, KEINEM Menschen völlig zu vertrauen, jeden Sachverhalt SELBST sorgfältig zu prüfen und falsche Ansichten abzulehnen...

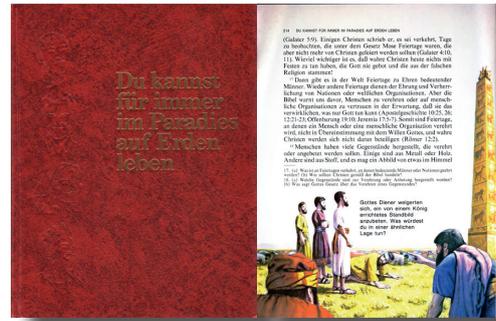
Wir laden deshalb den Leser ein, **jeden hier angeführten Punkt sorgfältig zu prüfen**, das Argument mit den angeführten Schriftstellen zu vergleichen und es im Lichte der gegenwärtigen Ereignisse, die für alle Augen wahrnehmbar sind, zu betrachten und auf Grund aller dieser Beweise zu einem Schluß zu kommen. Jeder sollte in seinem eigenen Sinne überzeugt sein und **niemand sollte sich davon abhalten lassen, eine auf die Bibel gegründete Frage zu prüfen, weil ein Geistlicher oder irgend jemand anders die unbegründete Behauptung aufstellt, daß es gefährlich oder einer Betrachtung nicht wert ist. Irrtum sucht immer die Finsternis, während Wahrheit durch das Licht immer gesteigert wird. Irrtum wünscht niemals, erforscht zu werden. Licht sucht immer eine vollständige und gänzliche Erforschung. Licht und Wahrheit sind sinnverwandt.**



Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben, 1920, S. 9

Aber die Bibel warnt uns davor, Menschen zu verehren oder auf menschliche Organisationen zu vertrauen in der Erwartung, daß sie das verwirklichen, was nur Gott tun kann (Apostelgeschichte 10:25, 26; 12:21-23; Offenbarung 19:10; Jeremia 17:5-7).

Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, 1982 und 1989, S. 214



Hast du den Mut, überlieferte Glaubensansichten, an denen du jahrelang festgehalten hast, aufzugeben, wenn sich herausstellt, daß sie der Wahrheit widersprechen? Beachte die Warnungen. Schütze dich und deine Familie, indem du sicherstellst, daß die Überlieferungen, an die du dich hältst, mit Gottes reinem Wort der Wahrheit übereinstimmen.

Der Wachturm, 1. Dezember 1995, S. 6-7

Es sollte daher klar auf der Hand liegen, daß Menschen nicht unser völliges Vertrauen und unseren unerschütterlichen Glauben verdienen, seien es Wissenschaftler oder andere.

Erwachtet! 8. März 1977, S. 10

Die einzelnen Religionen vertreten widerprüchliche Vorstellungen. Logischerweise kann nicht alles stimmen. ... Die Bibel lehrt nicht, dass im Endeffekt jede Religion zu Gott führt. Sie rät ausdrücklich davon ab, etwas unkritisch zu übernehmen, wenn sie sagt: „Prüft die inspirierten Äußerungen, um zu sehen, ob sie von Gott stammen“ (1. Johannes 4:1). ... Wie die Bibel versichert, wünscht Gott, dass wir ihn „wirklich finden“ (Apostelgeschichte 17:26, 27). Wenn der Schöpfer das also möchte und wenn man ihn gefunden hat, dann kann es auf keinen Fall verkehrt sein, auch entsprechend zu handeln - selbst wenn das einen Glaubenswechsel bedeutet.

Erwachtet!, Juli 2009, S. 28



- ... während er sich über ANDERE entrüstet, die die Gedankenfreiheit und die freie Meinungsäußerung unterdrücken ...

Wer die Wahrheit lehrt, darf zum Prüfen gegnerischer Lehren (Literatur) auffordern, weil er die Zuversicht hat, daß die Wahrheit siegt.

Trost, 15. Januar 1946



Sie brachten mit aller Gewalt eine Stimme zum Schweigen, die auf verschiedene Irrtümer ihrer unbiblischen Glaubensansichten aufmerksam gemacht hatte. ... Dies ist ein ernüchterndes Beispiel dafür, was geschieht, wenn Geistliche Intrigen spinnen, die die Gedankenfreiheit und die freie Meinungsäußerung behindern.

Der Wachturm, 15. Februar 2000, S. 29

„In meiner Heimat wird man, wenn man seinen Glauben wechselt, von der Gesellschaft ausgestoßen. ... Wer einen anderen Glauben annimmt, gilt als jemand, der seine Identität aufgibt und die eigene Familie verleugnet.“ ... Die Bibel macht einen deutlichen Unterschied zwischen wahren und unwahren Glaubenslehren. Dennoch lässt Gott jedem Menschen Entscheidungsfreiheit (5. Mose 30:19, 20). **Niemand sollte zu religiösen Handlungen gezwungen werden, die er für unverträglich hält.** Und niemand sollte gezwungen werden, sich zwischen seiner Familie und seinem Glauben zu entscheiden.

Erwachtet!, Juli 2009, S. 28, 29

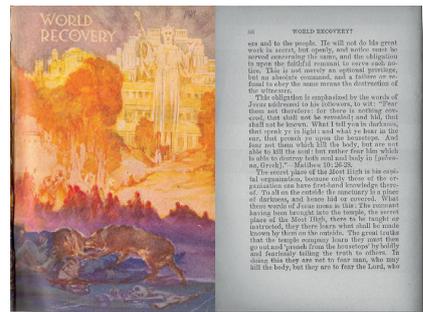


■ ... fordert ER SELBST absoluten Gehorsam, nennt jede andere Meinung „Abtrünnigkeit“ und „Rebellion“, bestraft es mit Ausgrenzung und droht mit dem Tod:

Wenn es in einer Gruppe Glieder gibt, die die Organisation des Herrn nicht schätzen und die nicht willig und gerne bereit sind, Organisationsanweisungen zu befolgen und vielmehr darauf bestehen, ihren eigenen Weg zu gehen, so kann daraus sogleich geschlossen werden, daß diese sich außerhalb des Tempels befinden. ... Für etliche, die behaupten, Jehova völlig ergeben zu sein, ist es schwierig, Organisationsinstruktionen zu befolgen. Dies ist ein starker Beweis dafür, daß sie nicht

im Tempel sind. ... Wenn es Euch schwer fällt, in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Organisation zu handeln, so ist das ein hinreichender Grund für eine sorgfältige Selbstprüfung... Wenn daher jemand in dieser Organisation Anweisungen empfängt, und diese Anweisungen von der Stelle ausgehen die dazu bestimmt ist, Instruktionen zu erteilen, dann sollte er denselben gehorchen, als ob sie vom Herrn selbst kämen. Die Hauptorganisation Jehovas mußte notwendigerweise zu diesem Zustand gelangen, weil Jehova und Christus ihre Lehrer sind, weil alles darin ordnungsgemäß geschieht und ein jeder den Anweisungen freudig gehorchen muß. ... **Den Anweisungen der Organisation zu gehorchen, ist nicht etwas, das nach Belieben getan oder unterlassen werden mag: Es ist ein absoluter Befehl.**

Weltwiederaufbau, 1934, S. 52-56, 61-62



So wisse, daß jene, die sich wider Jehovas theokratische Anordnungen und Anweisungen für sein organisiertes Volk auflehnen, dem Beispiel Korahs, des Rebellen, folgen und ebenso **bestimmt umkommen werden** wie er und seine Schar. Wehe ihnen!

Der Wachturm, 1. November 1948

Da dem „treuen und verständigen Sklaven“ alle Güter des Meisters anvertraut worden sind, laßt uns mit dem richtigen geistigen Wahrnehmungsvermögen die Sache so ansehen, daß, was immer der ‚treue Sklave‘ tut, zu unserem Guten gereicht. Der Sklave erfüllt damit seine eigene Pflicht vor Jehova, daß er das Werk Jehovas tut. **Daher ist der Wille des Sklaven der Wille Jehovas. Rebellion gegen den Sklaven ist Rebellion gegen Gott.**

Der Wachturm, 1. August 1956



Also wird dem jungen Mann die Gemeinschaft entzogen (Heb. 11:25). Die Eltern sind natürlich am Boden zerstört! Ihnen ist natürlich klar, dass die Bibel gebietet, „keinen Umgang mehr mit jemandem zu haben, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen“ (1. Kor. 5:11, 13). Sie sehen auch ein, dass das Familienangehörige einschließt, die nicht mehr bei ihnen wohnen. Aber sie lieben ihren Sohn doch so sehr! Ihre starken Gefühle könnten bei ihnen die Überlegung aufkommen lassen: „Wie sollen wir unserem Jungen denn zu Jehova zurückhelfen, wenn wir den Umgang mit ihm so stark einschränken? Würden wir denn nicht mehr er-

reichen, wenn wir den normalen Kontakt zu ihm ihm beibehalten? ... Was werden unsere liebe Schwester und unser lieber Bruder jetzt tun? Werden sie auf die **klare Anweisung Jehovas** hören? Oder werden sie sich einreden, sie könnten ruhig weiter normalen Umgang mit ihrem ausgeschlossenen Sohn pflegen, weil es ja immer um „wichtige Familienangelegenheiten“ gehe? Bei ihrer Entscheidung darüber dürfen sie **nicht außer Acht lassen, wie ihr Verhalten Jehova berührt. ... Die Botschaft ist eindeutig:** Unsere Liebe zu Jehova muss stärker sein als die Liebe zu Familienangehörigen, die ihm untreu werden. ... Würden aber Eltern, deren Sohn oder Tochter wegen fehlender Reue über schwere Sünden ausgeschlossen werden musste, **Jehova ständig dadurch auf die Probe stellen, dass sie unnötigen Umgang mit dem Betreffenden pflegen - wie würde er da wohl empfinden?**

Der Wachturm, 15. Juli 2011, S. 31

Einerseits wird es als Menschenrecht und biblische Pflicht dargestellt, niemandem blind zu vertrauen und alles zu prüfen, andererseits soll man bei Strafandrohung dem „treuen und verständigen Sklaven“ ohne zu fragen gehorchen und folgen. In einer Zeitschriftenausgabe wird sozialer Druck und die Trennung von Familien als Folge geänderter Glaubensansichten als etwas Unwürdiges und Entlarvendes hingestellt, in einer anderen als biblisch gerechtfertigte Notwendigkeit. Fehlbarkeit auf der einen und alleiniger Wahrheitsanspruch auf der anderen Seite - wie läßt sich das alles vereinbaren? Warum vergewaltigt man lieber den Verstand mit der Behauptung, auch ein falsches Verständnis sei - weil man durch Gottes Geist geleitet ist - „zeitgemäße Speise“, bevor man eine begründete andere Meinung erlaubt - das natürliche Recht jedes Menschen?

Im Sprachgebrauch der katholischen Theologie bezeichnet der Begriff „Dogma“ Lehren, die „unwandelbaren und unantastbaren Geltungswert haben. Die genaue Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit, wie sie auf dem Konzil des Jahres 1870 anerkannt wurde, lautet wie folgt: „Wenn der römische Bischof in höchster Lehr-gewalt [*ex cathedra*] spricht, das heißt, wenn er in Ausübung seines Amtes als Hirt und Lehrer aller Christen waltend in höchster apostolischer Amtsgewalt endgültig entscheidet, eine Lehre über Glauben oder Sitten sei von der ganzen Kirche festzuhalten, so besitzt er auf Grund des Göttlichen Beistandes, der ihm im heiligen Petrus verheißen ist, jene Unfehlbarkeit, mit der der göttliche Erlöser Seine Kirche bei endgültigen Entscheidungen in Glaubens- und Sittenlehren ausgerüstet haben wollte. ... Obige Formel, die für viele schwer zu verstehen ist, bezeichnete der Theologe August Bernhard Hasler als verschwommen. Er sprach von der „Vagheit und Unbestimmtheit“ des Begriffs *ex cathedra* und erklärte, es „läßt sich nie mit Sicherheit sagen, es handele sich in einem bestimmten Fall um eine päpstliche Kathedralentscheidung. ... Hasler machte geltend, daß „die Verschwommenheit der Konzepte“ sowohl eine umfassende Anwendung des Dogmas gestattet, um die Macht des Papsts zu erhöhen, als auch eine eher begrenzte Auslegung, so daß man, sobald man es mit falschen Lehren der Vergangenheit zu tun hat, stets die Behauptung aufstellen kann, diese seien kein Teil des sogenannten unfehlbaren „Lehramts“. Mit anderen Worten: Der Papst gewinnt immer. „Unfehlbarkeit“ bedeutet demnach, daß der Papst, dem wie allen anderen Menschen ein Fehler unterlaufen kann, sich nicht irrt, wenn er in Ausübung seines Amtes als Hirte der katholischen Kirche über Angelegenheiten des Glaubens und der Moral *ex cathedra* bestimmt.



Erwachtet!, 8. Februar 1989, S. 4

- Beruft der „treue und verständige Sklave“ sich nicht auch sowohl hinsichtlich seiner Autorität als auch in Bezug auf sein Lehren auf die Leitung durch den heiligen Geist, also auf „göttlichen Beistand“?
- Verbietet, ja bestraft der „treue und verständige Sklave“ nicht auch jede kritische Diskussion seiner Lehren und haben sie dadurch nicht auch „unantastbaren Geltungswert“?
- Behauptet der „treue und verständige Sklave“ nicht auch bei falschen Lehren der Vergangenheit stets, diese seien kein Teil eines „unfehlbaren Lehramts“?

Wenn der „treue und verständige Sklave“ eine Lehrmeinung veröffentlicht, MUSS diese akzeptiert werden. Eine Diskussion darüber wird als „Rebellion“ betrachtet und löst einen Gemeinschaftsentzug aus.

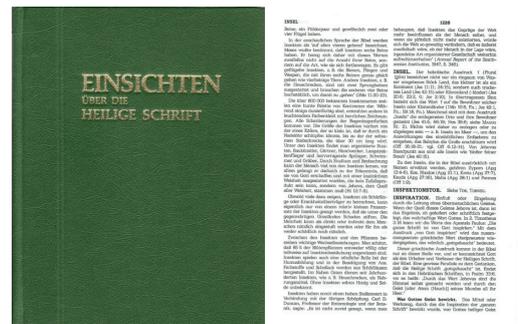
Wenn der „treue und verständige Sklave“ eine Lehrmeinung ändert, MUSS diese Änderung auch wieder akzeptiert werden, selbst wenn sie in völligem Gegensatz zu früheren Lehren steht. Der „treue und verständige Sklave“ nimmt sich das Recht dazu unter Berufung auf seine Fehlbarkeit, fordert aber gleichzeitig wieder absolute Akzeptanz mit Hinweis auf seine Leitung durch den Geist.

Obwohl die Begriffe „Dogma“ und „Unfehlbarkeit“ im Lehrgebäude des „treuen und verständigen Sklaven“ nicht vorkommen und er sie auch von sich weist, zeigt er doch in seinem Lehrverhalten dieselben Merkmale, mit denen er bei der Katholischen Kirche diese Konzepte charakterisiert. Und auch das Ergebnis unterscheidet sich nicht: „durch die „Verschwommenheit der Konzepte“ gewinnt nicht nur der Papst sondern auch der „treue und verständige Sklave“ IMMER.

Der „treue und verständige Sklave“ will aus naheliegenden Gründen nicht unfehlbar sein und nicht inspiriert. Er beansprucht aber sehr wohl, „vom Heiligen Geist geleitet“ und deshalb der „Kanal Gottes“ zu sein, und schreibt auch, dass seine Erkenntnis nicht von ihm selbst sei. Ein Blick in seine Veröffentlichungen beleuchtet allerdings einen interessanten Zusammenhang zwischen Leitung durch den Geist und Inspiration:

INSPIRATION - Einfluß oder Eingebung durch die Leitung eines übermenschlichen Geistes. Wenn der Quell dieses Geistes Jehova ist, dann ist das Ergebnis, ob geäußert oder schriftlich festgelegt, das wahrhaftige Wort Gottes. In 2. Timotheus 3:16 lesen wir die Worte des Apostels Paulus: „Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert.“ Mit dem Ausdruck „von Gott inspiriert“ wird das zusammengesetzte griechische Wort *theópneustos* wiedergegeben, das wörtlich „gottgehaucht“ bedeutet.

Einsichten in die Heilige Schrift, Band 1, S. 1226



„Inspiration“ wird mit „Leitung durch übermenschlichen Geist“ beschrieben. Es sind also zwei Bezeichnungen für dasselbe und beide stehen für Zuverlässigkeit und Wahrheit. Und in diesem Tenor verwendet sie die Wachturm-Gesellschaft auch in ihrer Literatur:

So hatte der Geist Gottes die wichtigste Aufgabe beim Abfassen der Bibel, obschon auch menschliche Anstrengung erforderlich war. Der Geist Gottes offenbarte Dinge, die der Mensch nicht selbst hätte ergründen können. **Außerdem nahmen die Schreiber der Bibel unter der Leitung des Geistes Gottes nur das in ihren Bericht auf, was genau der Wahrheit entsprach** und nützlich war.

Erwachtet, 8. Februar 1972, S. 30



Dadurch dass Jehova unvollkommene Menschen gebrauchte, gab er uns genau das an die Hand, was wir benötigen – **Aufzeichnungen, die „von Gott inspiriert“ sind und zugleich das menschliche Element enthalten** (2. Timotheus 3:16). Ja, **die Schreiber wurden vom heiligen Geist geleitet. Das, was sie schrieben, ist deshalb die Weisheit Jehovas, nicht ihre eigene.**

Der Wachturm, 1. Juli 2003, S. 14

Aus diesen biblischen Äußerungen leitet die Wachturm-Gesellschaft her, dass auch ihre Veröffentlichungen vom heiligen Geist geleitet sind und sie demzufolge der gegenwärtige Kanal Gottes zu den Menschen sei. Das bekräftigt sie in ihrer Literatur wiederholt:

TRUE Christianity as a revealed religion relies fully upon all the progressive revelations of Jehovah's sacred pronouncements communicated to the earth from the time of Adam to that of the apostle John. Additionally we see how God has provided his Christian servants from Pentecost, A.D. 33, forward with a reliable channel of guidance for the understanding of these amazing revelations of his will and purposes. From the prophetic shadows to the actual realities we observe **that this God-provided channel for Christians is the collective congregation of anointed ones who serve as a prophetlike organization under the leadership of its communicating head, Christ Jesus.**



The Watchtower, 15. Mai 1955, S. 305, 308

DeepL Übersetzung: Von den prophetischen Schatten zu den tatsächlichen Realitäten stellen wir fest, **dass dieser von Gott bereitgestellte Kanal für Christen die kollektive Versammlung der Gesalbten ist, die als prophetenähnliche Organisation unter der Leitung ihres kommunizierenden Hauptes, Christus Jesus, dienen.**

Wenn die Wachturm-Gesellschaft aber nun eine „kollektive prophetenähnliche Organisation“ und „vom heiligen Geist geleitet“ ist, kann sie dann in ihren Publikationen etwas falsches schreiben?



Es kommt nicht so sehr darauf an, wie Judas von Henochs Botschaft an die Gottlosen erfuhr. Über ihre Zuverlässigkeit gibt es keinen Zweifel, denn Judas schrieb unter göttlicher Inspiration (2. Timotheus 3:16). **Gottes heiliger Geist bewahrte ihn davor, irgend etwas Falsches aufzuschreiben.**

Der Wachturm, 15. September 2001, S. 30

Der Umkehrschluss muss sein, dass falsche Aussagen und Lehren davon zeugen, dass Gottes heiliger Geist NICHT beteiligt war. Und nun ist sehr wohl und zweifelsfrei belegt, dass die Wachturm-Gesellschaft in ihrer Geschichte oft Falsches und Unwahres geschrieben hat.

Die Wachturm-Gesellschaft sagt beispielsweise, dass Personen mit irdischer Hoffnung NICHT weniger heiligen Geist haben als Geistgesalbte:

Wie verhält es sich, wenn wir Diener Gottes sind, die die Aussicht haben, auf der Erde zu leben? Dann sind wir zwar nicht mit heiligem Geist gesalbt, aber **wir können genauso viel von Gottes Geist haben wie Personen mit der Aussicht auf Leben im Himmel.**

Der Wachturm, 15. Mai 2004, S. 29



Des Herrn Geist ist beiden Klassen in gleichem Maße zugänglich, und Erkenntnis und Verständnis werden beiden in gleicher Weise angeboten, und sie haben die gleichen Gelegenheiten, die Botschaft in sich aufzunehmen.

Der Wachturm, 15. Juni 1996, S. 31 (Original im Wachturm vom 1. November 1952)

Die Wachturm-Gesellschaft schreibt aber auch - und viel häufiger:

Der **gesalbte Überrest** des ‘Volkes derer, die ihren Gott kennen’, hat obgesiegt, und zwar **weil er Einsicht hat**.

Der Wachturm, 15. Februar 1971, S. 114

Das deutet darauf hin, daß **die Versammlung der gesalbten Jünger Christi - die, die Einsicht hätten** - wachsam sein, die Rückkehr des Herrn erwarten und bei seiner Rückkehr damit beschäftigt sein würde, treu für die geistige Speise zur rechten Zeit zu sorgen (Matth. 24:43-46).

Der Wachturm, 1. März 1981, S. 26

Glaubt an Jehova, glaubt denjenigen, die er als Sprachrohr benutzt, ja glaubt seiner Organisation!

Der Wachturm, 1. Juli 1984, S. 17

„Die, die Einsicht haben“, sind eindeutig die **treuen Glieder des Überrests der gesalbten Christenversammlung, die „in aller Weisheit und in geistigem Verständnis mit der genauen Erkenntnis seines Willens erfüllt“ sind**.

Der Wachturm, 1. Juli 1987, S. 23

Währenddessen **gewährte Gott seinen gesalbten Dienern, wiedergeborenen Christen, bemerkenswerte Einsicht**

Der Wachturm, 15. Februar 1998, S. 19

Die Betonung der Gesalbten im Vergleich, deutet an, was Wahrheit und was inhaltsleere Schönrede ist. Und tatsächlich behält sich die Wachturm-Gesellschaft die Deutungshoheit vor und setzt sie nötigenfalls rigoros durch - wie im Fall von Rolf J. Furuli Ph.D. - selbst Zeuge Jehovas - deutlich wird:

Furuli war Experte und Dozent für semitische Sprachen, hat Arabisch, Griechisch, Latein, Mittelägyptisch und angewandte Linguistik studiert und Vorlesungen zu Akkadisch, Aramäisch, Äthiopisch, Hebräisch, Phönizisch, Syrisch und Ugaritisch gehalten. Er hat viele Dokumente der erwähnten semitischen Sprachen sowie Sumerisch ins Norwegische und Englische übersetzt und 11 Bücher und weitere Artikel zu Themen der Bibel, Bibelübersetzungen, antike Geschichte und Chronologie geschrieben

Sehr gern hat die Wachturm-Gesellschaft ihn deswegen als Experten zitiert - bis zu dem Tag, an dem er der Leitenden Körperschaft Argumente vorlegte, denen zufolge nicht wenige ihrer Entscheidungen nicht im Einklang mit der Bibel sind.

Ich diene seit 56 Jahren als Ältester, und ich habe besondere Aufgaben gehabt, zum Beispiel als Kreis- und Bezirksaufseher. Jehova Gott hat mich durch seine Organisation gelehrt, Mut zu zeigen und niemals zurückzuschrecken, wenn ich sehe, dass in der Organisation etwas nicht in Ordnung ist, auch in Situationen, die mir schaden würden, wenn ich mich zu Wort melde. **Die Haltung der Mitglieder des GB [Governing Body = Leitende Körperschaft] und eine große Anzahl ihrer Entscheidungen verstoßen gegen die Bibel**. Aus diesem Grund habe ich das Buch *Meine geliebte Religion* - und die leitende Körperschaft geschrieben. Ich schickte dieses Buch an die GB und schrieb, dass das Buch nicht veröffentlicht würde, wenn die GB anfangen würde, die falschen Dinge zu ändern, auf die das Buch hinweist. **Jeder, der dem GB nicht gehorsam ist, wird ausgeschlossen, und im Juni 2020 wurde ich ausgeschlossen**. Die Mitglieder des Rechtsausschusses hatten mein Buch weder gesehen noch gelesen, so dass ihre Entscheidung auf Hörensagen beruhte, was sogar gegen die Regeln des GB verstößt.

<https://mybelovedreligion.no/?lang=de>

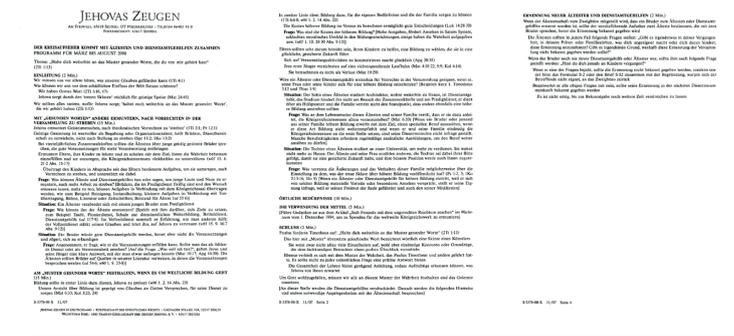
Die Auswahl oder Ernennung von Personen für „Dienstämter“ folgt diesem System der Widersprüchlichkeit. Sie geschieht, so sagt die Wachturm-Gesellschaft, durch heiligen Geist.

Heute leitet Jesus die Ältestenschaften, ganz gleich, ob diejenigen, die dazu gehören, die himmlische oder die irdische Hoffnung haben. Wie im vorigen Artikel erklärt wurde, werden diese Männer durch heiligen Geist im Einklang mit biblischen Erfordernissen ernannt (1. Timotheus 3:1-7; Titus 1:5-9).

Der Wachturm, 15. Januar 2001, S. 21

Fragt man, warum geeignet erscheinende Männer noch nicht ernannt worden sind, antwortet die Wachturm-Gesellschaft gewöhnlich, die Versammlungen seien in der Hand Jesu und der Geist Gottes könne im Gegensatz zu Menschen ins Herz sehen. So sei sichergestellt, dass nur wirklich geeignete Personen ernannt würden. Fragende werden „ermuntert“, die Entscheidungen nicht in Frage zu stellen oder gar zu kritisieren sondern ihnen rückhaltlos zu vertrauen.

In ihrer Disposition für die Besprechung der Kreisauferseher mit den Ältesten und Dienstamtgehilfen gibt die Wachturm-Gesellschaft unter der Überschrift ERNENNUNG NEUER ÄLTESTER UND DIENSTAMTGEHILFEN aber eine auffallende Anweisung:



Wenn der Ältestenschaft vom Zweigbüro mitgeteilt wird, dass ein Bruder zum Ältesten oder Dienstamtgehilfen ernannt worden ist, sollte der vorsitzführende Aufseher zwei Älteste bestimmen, die mit dem Bruder sprechen, bevor die Ernennung bekannt gegeben wird. Die Ältesten sollten in jedem Fall folgende Fragen stellen: „Gibt es irgendetwas in deiner Vergangenheit, in deinem Privat- oder Familienleben, was dich ungeeignet macht oder dich daran hindert, diese Ernennung anzunehmen? Gibt es irgendeinen Grund, weshalb diese Ernennung

der Versammlung nicht bekannt gegeben werden sollte?“

Wenn der Bruder noch nie zuvor Dienstamtgehilfe oder Ältester war, sollte ihm auch folgende Frage gestellt werden:

„Hast du dich jemals an Kindern vergangen?“

Wenn er eine der Fragen bejaht, sollte die Ernennung nicht bekannt gegeben werden, sondern sendet bitte das Formular S-2 oder den Brief S-52 zusammen mit der Begründung, warum sich der Betreffende nicht eignet, an das Zweigbüro zurück.

Beantwortet er alle obigen Fragen mit nein, sollte seine Ernennung in der nächsten Dienstzusammenkunft bekannt gegeben werden.

Programm für die Besprechung des Kreisaufersehers mit den Ältesten und Dienstamtgehilfen im März bis August 2008, S-319b-08-X, S. 4

Warum braucht es bei Leitung durch heiligen Geist eine solche Frage? Sollte sie sich nicht erübrigen? Wenn die Wachturm-Gesellschaft es für erforderlich hält, jemanden trotz ihrer unter Gebet und unter Leitung des heiligen Geistes getroffenen Entscheidung noch über verborgene Makel zu befragen, drückt das doch aus, dass sie selbst dieser Leitung nicht so vertraut, wie sie es den Verkündigern glauben macht und von ihnen absolut erwartet.

Und wie werthaltig ist ein solches Vorgehen? Wird jemand, der bisher so etwas verborgen gehalten hat, das gerade in einem solchen Moment der Anerkennung und Erhöhung offenbaren?

Warum wird also gegenüber der Öffentlichkeit eine „höheren Leitung“ behauptet und von den Verkündigern erwartet, dass sie dieser absolut vertrauen, intern aber mit zusätzlichen jedoch zweifelhaft wirksamen Sicherungen gearbeitet?

Stets hat die Wachturm-Gesellschaft auch die Unterscheidung der Kirchen in Geistliche und Laien und die Selbsterhöhung der Geistlichkeit angeprangert. Für sich beansprucht sie, dies nicht zu tun. Ist das aber die Wahrheit?

Da die Apostel nun aus dem Wege waren, trat jene Klasse des ‚gesetzlosen Menschen‘ hervor und folgte einem gesetzlosen Lauf der Selbsterhöhung. Er schwang sich als abgefallene Geistlichkeit zur Macht über die religiösen Interessen der sogenannten Christen auf. Dem Wort von Geistlichen wurde mehr Gewicht gegeben als dem geschriebenen Wort Gottes. Die Geistlichkeit stellte die Überlieferungen und Gebote von Menschen über die Gesetze Gottes und machte diese

zunichte. **Indem Geistliche die Titel „Ehrwürden“, „Hochwürden“, „Hoherwürden“ und „Heiligkeit“ und für den Papst sogar „Stellvertreter Gottes“ annahmen, erhöhten sie sich** in ihren Tempeln, Kathedralen und Kirchen zum Gegenstand der Verehrung, in dem sie die Jehova Gott und seinem Sohne Jesus Christus gebührende Verehrung und Furcht für sich beanspruchten. **Sie beanspruchten, Söhne Gottes zu sein, machten sich aber in den Augen ihrer Pfarrkinder und Gemeinden zu Göttern oder geistig Mächtigen.** Deshalb gelten ihnen die Worte, die Jesus einmal anführte: „... Bis wann wollt ihr ungerecht richten und die Person der Gesetzlosen ansehen!

Was hat die Religion der Menschheit gebracht, 1951, dt. 1953, S. 347, 348

Nur jene, die mit den ihnen zugeteilten Plätzen zufrieden sind, werden in der neuen Welt leben. **Offene oder feingetarnte Menschenverehrung und Erhöhung** werden dort keinen Platz haben. Sie haben auch keinen Platz bei wahren Christen von heute.

Der Wachturm, 1. Juni 1952, S. 157

Gleichzeitig stellt sie aber fest:

Reisende Aufseher zählen zweifellos zu denen, die unter uns „hart arbeiten“. Deshalb sind wir bestimmt gern bereit, **ihnen „über die Maßen Achtung zu zollen“**. Das tun wir nicht zuletzt **dadurch, dass wir bereitwillig auf ihre Anregungen eingehen**. Übermittelt uns so ein Aufseher Anleitung von der Klasse des „treuen Sklaven“, veranlasst uns die „Weisheit von oben“, „zum Gehorchen bereit“ zu sein (Jak. 3:17).



Der Wachturm, 15. Oktober 2008, S. 23-24

„Über die Maßen Achtung zollen“ und „bereitwillig auf ihre Anregungen eingehen“ heißt in der Praxis, Empfehlungen folgen zu sollen, die oft rein persönliche Ansichten sind und einen Enthusiasmus nachahmen und Standpunkte annehmen zu sollen, die oft in die Irre geführt haben ... oder Gekränktheit und den Ruf eines Ungehorsamen zu riskieren. Ob Geistliche der Christenheit oder Aufseher der Wachturm-Gesellschaft, beide wollen, wenn sie anderer Meinung sind, vernünftige Argumente weder hören noch respektieren sondern lassen dem, den sie deshalb für ungehorsam halten, ihren Unwillen fühlen. So wenig wie dann die Kirche ein Pfarrkind schützt, so wenig wird ein Verkündiger von der Wachturm-Gesellschaft Unterstützung gegen einen übereifrigen Aufseher erleben. Im Gegenteil: Beide Organisationen stärken ihren „Mächtigen“ oft noch den Rücken und ermahnen die „Ohnmächtigen“ zur Demut und Unterordnung.

Sind also Aufseher weniger „Götter“ oder „geistig Mächtige“ als Geistliche und zeigt die Handhabung in beiden Organisationen nicht, dass genau das gewollt ist?

Der Grat zwischen „ehren“ und „verehere“ ist schmal. Er wird überschritten wenn verlangt wird, das eigene Denken, Prüfen und freie Entscheiden aufzugeben, und man Dummes und Falsches nicht mehr folgenlos zurückweisen darf. Wenn der wahre Kern der schönen Worte - sei er noch so „feingetarnt“ - Unterwerfung ist, dann ist es unangemessene Erhöhung. Und so ist das System der Wachturm-Gesellschaft. Es mag sich in den Details unterscheiden, sie mag es selbst „besser“ nennen, doch im Kern, im Wesen, in der Handhabung und in der Wirkung gleicht es dem der Christenheit.

Wahrheit im Umgang mit der eigenen Verantwortung

„Eine gewisse Person wohnte kürzlich einer Zeremonie der römisch-katholischen Kirche bei. Als der Papst in der Prozession an ihm vorbeischnitt, prächtig in seinen päpstlichen Gewändern angetan, blieb das Auge dieses Zuschauers auf diesen hellstrahlenden Buchstaben vorn auf der Tiara des Papstes, die Bischofsmütze, haften: VICARIUS FILII DEI, der Vikar oder Stellvertreter, Statthalter des Sohnes Gottes. Seine Gedanken verfielen mit Blitzesschnelle auf Offb. 13:8“ ... „Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechshundertsechundsechzig.“ ... Er zog seinen Bleistift heraus, und als er die Buchstaben der Inschrift, die eine Zahl bedeuten, entsprechend markierte und zusammenzählte, ergab sich das Resultat 666.“ (Smith) Diese Erklärung wurde von Pastor Russell gutgeheißen und von ihm auf einer Frageversammlung gegeben.



Das vollendete Geheimnis
 Eine Handleitung für Bibelforscher
 Von Charles T. Russell

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, S. 287, 288



Für manche ist 666 dagegen **das Zeichen des Papsttums**. Sie ziehen aus einem abgewandelten Papsttitel, Vicarius Filii Dei (Stellvertreter des Sohnes Gottes), die römischen Zahlzeichen heraus und **mit ein klein wenig Manipulation** kommen sie auf 666. ... **Diese fantastischen, konstruierten Deutungen haben allerdings so gut wie nichts mit dem zu tun, was die Bibel über das Kennzeichen des wilden Tieres sagt**, wie im folgenden Artikel gezeigt wird.

Der Wachturm, 1. April 2004, S. 3

Die Wachturm-Gesellschaft „übersieht“ geschickt, dass „manche“ in diesem Fall SIE SELBST war, und SIE diese „fantastischen, konstruierten Deutungen“, die „nichts mit dem zu tun“ haben, „was die Bibel ... sagt“, verbreitet hat. Aber es ist inzwischen ein altes und bewährtes Instrument, das sie hier wieder einmal ganz selbstverständlich benutzt. Sie hat eine eigene Auffassung von dem, „was wahr ist“ entwickelt - und auch eine eigene Art, mit der Verantwortung umzugehen.

Was Joseph F. Rutherford, der Nachfolger Charles T. Russell's, ein Jahr nach dessen Tod am 31. Oktober 1916, und was er später schrieb, ist ein signifikantes Beispiel dafür:

Somit zeigt **unser lieber Pastor, nun verherrlicht**, weiter ein lebhaftes Interesse am Erntewerk und **hat die Erlaubnis vom Herrn, seinen eigenen bedeutsamen Einfluß darauf zu nehmen**.

The Watch Tower, 1. November 1917, S. 6161

Niemand von der Tempelgesellschaft wird so dumm sein anzunehmen, daß irgend ein Bruder (oder Brüder), der jemals unter ihnen weilte und gestorben und in den Himmel aufgestiegen ist, nun die Heiligen auf der Erde instruiere oder sie ihr Werk betreffend leite.

Jehovah, 1934, S. 191

Man hatte damals schon nicht nur kein Problem mehr damit, seine Meinung ins genaue Gegenteil zu verkehren, sondern scheute auch nicht einmal mehr davor zurück, diejenigen dumm zu nennen, die einfach nur das glaubten, was man SELBST gelehrt hatte.

Auf das zuvor dargelegte Argument gestützt, daß also die alte Ordnung der Dinge, die alte Welt, zu Ende geht und daher verschwindet, und daß die neue Ordnung hereinbricht, und daß **das Jahr 1925 die Auferweckung der treuen Überwinder des alten Bundes und den Beginn der Wiederherstellung markiert**, ist es vernünftig zu schließen, daß Millionen jetzt auf Erden lebender Menschen im Jahre 1925 noch auf Erden sein werden.

Das Jahr 1925 war für viele Brüder ein trauriges Jahr. Einige strauchelten; ihre Hoffnungen waren enttäuscht worden. sie hatten gehofft, daß einige der ‚alttestamentlichen Überwinder‘ auferstehen würden. **Statt dies als eine ‚Wahrscheinlichkeit‘ anzusehen, lasen sie hinein, daß dies mit ‚Sicherheit‘ kommen würde, ...**

Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1975, S. 145

Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben,
 1920 S. 75, 76



Wir dürfen darum bald nach 1925, dem letzten vorbildlichen Jubeljahr die Auferweckung von Abel, Henoch, Noah, Melchisedek, Abraham, Isaak, Jakob, Hiob, Moses, Samuel, David, Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel, Johannes dem Täufer und vielen anderen erwarten, die im 11. Kapitel des Hebräerbriefes erwähnt werden.

Der Weg zum Paradies, 1924

Frage: Sind die Alttestamentlichen Überwinder schon auferstanden?

Antwort: Sicherlich sind sie noch nicht auferstanden. Niemand hat sie gesehen. Es wäre töricht, eine gegenteilige Behauptung aufzustellen. Im Millionen- und Trostbüchlein wurde gesagt, daß man sie vernünftigerweise kurz nach 1925 erwarten dürfe. Aber dies wurde nur als Meinung ausgesprochen.

Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1980, S. 63
J. F. Rutherford am Kongreß vom 1.-3. Mai 1926 in Basel

Wieder schiebt die Wachturm-Gesellschaft ihre Verantwortung auf „viele Brüder“, die in eine „Wahrscheinlichkeit“ nur etwas „hineinlasen“ und eine bloße „Meinung“ falsch aufgefasst haben. Für J. F. Rutherford selbst war diese „Wahrscheinlichkeit“ und „Meinung“ aber konkret genug, dass er am 24. Dezember 1929 ein Haus in Kensington Heights, San Diego, als Schenkung annahm, das den auferstandenen Fürsten dienen sollte und bis dahin ihm exklusiv zur Nutzung zugeschrieben war.

Demzufolge können jene treuen Menschen der letzten Zeit jetzt irgendwann zurück erwartet werden. ... In dieser Erwartung ist im Jahre 1930 in San Diego, Kalifornien, ein Haus gebaut worden, über welches die religiösen Feinde in der breiten Öffentlichkeit böswillig vieles geredet haben. Es trägt den Namen 'Beth-Sarim', was 'Haus der Fürsten' bedeutet. Zur Zeit wird es als Wohnstätte für die zurückkehrenden Fürsten verwaltet.

Die Neue Welt, S. 104

In der Übereignungserklärung sind ausdrücklich die Bedingungen für die Nutzung des Hauses festgelegt, u. a.:

Alle Personen, die erscheinen um das besagte Anwesen in Besitz zu nehmen, sollen sich zuerst vor geeigneten Vertretern der besagten Gesellschaft als eine Person bzw. Personen beweisen und identifizieren, die in Hebräer, Kapitel 11, und in dieser Urkunde beschrieben sind.

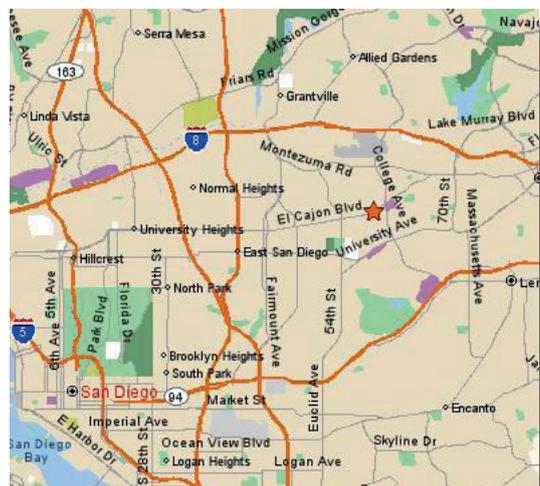
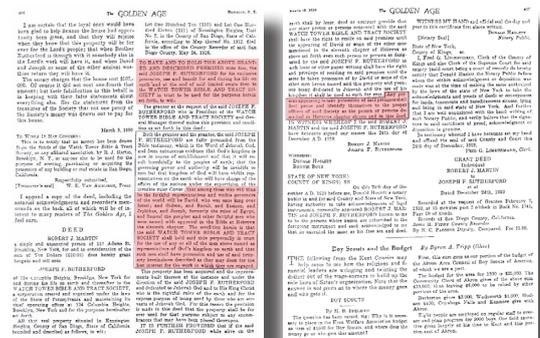
The Golden Age, 19. März 1930, S. 400 f.

Beth-Sarim ging mit dem Tod Rutherford an die Wachturm-Gesellschaft über und wurde 1948 verkauft, nachdem ...

... es seinem Zweck völlig gedient habe und jetzt nur noch als Denkmal diene, das zu behalten ziemlich kostspielig sei. Unser Glaube an die Wiederkehr der Männer aus alter Zeit, die der König Christus Jesus auf der GANZEN Erde (und nicht nur in Kalifornien) zu Fürsten einsetzen wird, stützt sich nicht auf das Haus Beth-Sarim, sondern auf Gottes Verheißungswort.

Der Wachturm, 15. April 1948

Als es um die Verantwortung ging, waren die falschen Vorhersagen nur „Wahrscheinlichkeit“ und „Meinung“ - doch im Angesicht des materiellen Vorteils waren sie konkret genug, um die Annahme zu rechtfertigen. Gewöhnlich nennt man das Doppelzüngigkeit. Seinem Zweck hat Beth-Sarim in Wahrheit NIE gedient.



Jahrzehntlang verweigerten Jehovas Zeugen den Wehrdienst UND den Zivildienst mit der Begründung, sie würden damit die christliche Neutralität und das Gebot Jesu, sich von der Welt getrennt zu halten, verletzen. Ein Bericht aus den Niederlanden war beispielhaft für ihren Standpunkt weltweit:

Eine der ersten Fragen, die von Mitgliedern dieser Kommission gestellt wurden, lautete: „Daß Sie keinen Wehrdienst leisten wollen, ist klar und bedarf keiner weiteren Erklärung. Aber was haben Sie eigentlich gegen den zivilen Ersatzdienst?“ **Die Zeugen erklärten**, daß sie nicht gegen den Zivildienst als solchen seien, sondern **es gehe ihnen um die strikte Neutralität. Daher sei für Jehovas Zeugen kein Dienst, der lediglich ein Ersatz für den Wehrdienst sei, akzeptabel.** Durch andere Fragen wurde die Sache noch mehr präzisiert. „Wenn jemand keinen Wehrdienst leisten kann“, erklärten die Vertreter der Regierung, „untersteht er nicht mehr den Militärbehörden, sondern den zivilen Behörden, und von diesem Augenblick an hat er nichts mehr mit dem Militär zu tun. Warum können Sie einen solchen Zivildienst dennoch nicht leisten?“ **Christen sind nicht bereit, einen solchen Dienst zu leisten**, weil im Gesetz Gottes gesagt wird: „Ihr seid um einen Preis erkaufte worden; werdet nicht mehr Sklaven der Menschen“ (1. Kor. 7:23). **Der Christ verweigert auch den Zivildienst, der als Ersatz für den Militärdienst gilt. In Wirklichkeit würde er durch diesen Dienst ein Teil der Welt werden. Jesus aber gebot, sich von der Welt getrennt zu halten** (Joh. 15:19; 17:14-16).



Erwachtet!, 8. März 1975, S. 23, 24

Für Deutschland wurde die Ablehnung des Zivildienstes auch damit begründet, dass das Bundesamt für den Zivildienst dem Verteidigungsministerium unterstellt und Zivildienstleistende dadurch im Ernstfall ungeschützt seien. Dies wurde aber nie schriftlich, sondern nur mündlich durch Älteste und reisende Aufseher verbreitet. Doch es war nachweislich NIE der Fall:

Das Bundesamt für den Zivildienst wurde 1973 als Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung mit Sitz in Köln geschaffen. Seit dem 01.10.1981 gehörte das Bundesamt für den Zivildienst in den Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, seit 1990 durch neue Aufteilung zum Bundesministerium für Frauen und Jugend und seit 1994 gehört es zum Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

http://www.bund.de/nn_176008/Organisations/Bund/U/BR-Deutschland/U/BMFSFJ/U/BAZ/Stammdaten/Bundesamt-fuer-den-Zivildienst-org.html

In Deutschland respektierte der Staat die Haltung der Zeugen Jehovas und kam ihnen weit entgegen, indem er das Zivildienstgesetz um den § 15a Abs. 1 ergänzte und auf dieser Grundlage Wehrpflichtige vom Zivildienst befreite, wenn sie ein freiwilliges soziales Arbeitsverhältnis nachwiesen.



Besonders Vollzeitprediger wurden aber trotzdem ermuntert, auch dieses freiwillige Arbeitsverhältnis zu verweigern und lieber eine Strafe hinzunehmen, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen und anderen Umstände gewöhnlich moderat ausfiel. Wie jemand das Gebot „seid den obrigkeitlichen Gewalten untertan“ durch Verweigerung einer berechtigten und biblisch völlig unproblematischen Forderung des Staates übertreten konnte und dennoch als „vorbildlich“ angesehen wurde, blieb unbeantwortet.

Andere Nationen waren weniger tolerant und bestrafte Wehr- oder Zivildienstverweigerung teilweise drastisch. Geleitet von der Lehre der Wachturm-Gesellschaft erlitten junge Zeugen Jehovas wirtschaftliche Verluste, nahmen Schaden an ihrer Gesundheit und einige verloren ihr Leben.

Doch 1996 änderte die Leitende Körperschaft der Wachturm-Gesellschaft ihre Sichtweise ...

Manche Länder verlangen von dem Betreffenden, Zivildienst zu leisten, zum Beispiel eine nützliche Tätigkeit für das Allgemeinwohl zu verrichten, die als nichtmilitärische Dienstpflicht betrachtet wird. Könnte ein Christ einen solchen Dienst durchführen? Auch in diesem Fall muß ein Gott hingebener, getaufter Christ eine persönliche Entscheidung treffen, gestützt auf sein biblisch geschultes Gewissen. ... Was wäre, wenn die ehrliche Beantwortung dieser Fragen einen Christen zu dem Schluß kommen ließe, der zivile Dienst sei ein 'gutes Werk', etwas, was er im Gehorsam gegenüber der Obrigkeit ausführen kann? Das wäre seine Entscheidung vor Jehova. Die ernannten Ältesten sollten, wie alle anderen auch, das Gewissen des Bruders voll und ganz respektieren und ihn weiterhin als Christen betrachten, der in gutem Ruf steht.

Der Wachturm, 1. Mai 1996, S. 19-20



Einige sind bereit, sich in anderen Ländern zu wehren, während andere lieber in der Heimat leben. Wie kann man sich entscheiden?

Die meisten Christen sind bereit, sich in anderen Ländern zu wehren, während andere lieber in der Heimat leben. Wie kann man sich entscheiden? Die meisten Christen sind bereit, sich in anderen Ländern zu wehren, während andere lieber in der Heimat leben. Wie kann man sich entscheiden?



... und 1998 nahm sie in einem weiteren Artikel Stellung, zu dem im Interesse eines wirklich umfassenden Verständnisses einige Überlegungen angebracht sind:

In der Vergangenheit haben einige Zeugen Jehovas leiden müssen, weil sie eine Tätigkeit ablehnten, die ihr Gewissen heute zulassen würde.

Das könnte zum Beispiel mit der Entscheidung zusammenhängen, die sie vor Jahren hinsichtlich bestimmter Formen von zivilen Diensten getroffen haben.

- Warum läßt das Gewissen „einiger“ HEUTE etwas zu, was es FRÜHER abgelehnt hat? Tatsächlich hätte das Gewissen vieler es auch FRÜHER schon zugelassen, wenn der „treue und verständige Sklave“ ihre Gewissensentscheidung respektiert und sie nicht unter die Organisationsrason gezwungen hätte.
- „Sie“ haben KEINE Entscheidung getroffen, denn ohne echte Wahl ist eine Entscheidung keine Entscheidung. Zivildienst wurde als Verletzung der Neutralität angesehen und als „Verlassen der Gemeinschaft“ gewertet, was einem Gemeinschaftszug gleichkommt.

Ein Bruder ist inzwischen womöglich zu der Überzeugung gelangt, er könne mit gutem Gewissen solche Dienste verrichten, ohne seine christliche Neutralität gegenüber dem gegenwärtigen System der Dinge zu verletzen.

- Es ist NIE danach gefragt worden, zu welcher Überzeugung „ein Bruder“ gelangt ist - warum also jetzt? Maßgebend war AUSSCHLIESSLICH welche Überzeugung der „treue und verständige Sklave“ hatte.

War es von seiten Jehovas ungerecht, zuzulassen, daß jemand leiden mußte, weil er etwas ablehnte, was er heute ohne weiteres tun könnte?

- Warum sollte man Gott für etwas ungerecht nennen, das NICHT ER sondern der „treue und verständige Sklave“ gefordert hat? Das „Hineinziehen“ Gottes ist aber ein geschickter psychologischer Schachzug, denn er bewirkt, dass jeder Vorwurf gegen die Organisation nun den Klang eines Vorwurfes gegen Gott hat.

Die meisten, denen es so ergangen ist, sehen das anders.

Sie freuen sich vielmehr, daß sie Gelegenheit hatten, öffentlich und eindeutig ihre Entschlossenheit zu beweisen, in der Streitfrage der universellen Souveränität festzubleiben.

Aus welchem Grund sollten sie es bedauern, ihrem Gewissen gefolgt zu sein und unerschütterlich für Jehova Stellung bezogen zu haben?

Durch das loyale Festhalten an christlichen Grundsätzen, wie sie sie verstanden, oder dadurch, daß sie der Stimme des Gewissens folgten, erwiesen sie sich der Freundschaft Jehovas als würdig.

Es ist gewiß vernünftig, eine Handlungsweise zu vermeiden, die das Gewissen belasten oder andere womöglich zum Straucheln bringen würde.

Der Wachturm, 15. August 1998, S. 17

Auch in diesem Fall verdreht die Wachturm-Gesellschaft nach bewährtem Muster die Wahrheit: Statt dafür einzustehen, was sie Menschen abverlangt hat, stellt sie mit geschickter Rhetorik und Psychologie den Sachverhalt völlig neu dar. Sie redet den Menschen Freiwilligkeit ein, obwohl sie dem Gebot der Organisation - einem Menschengebot - folgen mussten, eine Freude, die sie gar nicht hatten, eine persönliche Entscheidung, die ihr Gewissen gar nicht forderte und einen Nutzen bei Gott, der in Frage zu stellen ist. Unversehens trägt nicht mehr der Meister die Verantwortung, sondern der Schüler, weil er tat, was der Meister ihm aufgetragen hat.

Das ist eine verwerfliche Entstellung der Tatsachen und ein Schönreden des Leids derer, die dadurch überall auf der Welt ihre Freiheit, ihr Hab und Gut, ihre Gesundheit oder sogar ihr Leben verloren haben. Unnötige Opfer - angeblich für Gott, in Wahrheit aber nur für selbstgefällige religiöse Eiferer!

⁷ Und für die Rechtschaffenen wird er praktische Weisheit aufbewahren; für die, die in unversehrter Lauterkeit wandeln, ist er ein Schild, ⁸ dadurch, daß die Pfade des Rechts eingehalten werden, und er wird den Weg seiner Loyalgesinnten behüten. ⁹ In diesem Fall wirst du Gerechtigkeit und Recht und Geradheit verstehen, die ganze Bahn des Guten. ¹⁰ Wenn Weisheit in dein Herz einkehrt und Erkenntnis selbst deiner eigenen Seele lieblich wird, ¹¹ so ist es Denkvermögen, das stets über dich wachen wird, ja Unterscheidungsvermögen wird dich behüten, ¹² um dich von dem schlechten Weg zu befreien, von dem Mann, der verkehrte Dinge redet, (Sprüche 2:7-12)

■ Hat denn jemand „die meisten“ befragt? Eine unbewiesene Behauptung, die aber suggeriert, man stehe mit seinem Empfinden gegen eine geistiggesinntere Mehrheit - und da niemand als „weniger geistiggesinnt“ gelten möchte, schweigen die meisten über ihre echten Empfindungen.

■ Gott fordert keine unnötigen Opfer und ein vernünftiger Mensch wird sich über solche auch nicht freuen. Ebenso wird die Öffentlichkeit in der Ablehnung eines sogar biblisch akzeptablen Entgegenkommens des Staates weniger Entschlossenheit als vielmehr religiösen Übereifer sehen.

■ Die Wahrheit ist, dass „sie“ nicht IHREM Gewissen gefolgt sind, sondern der Anweisung des „treuen und verständigen Sklaven“ - also einem Gebot von Menschen.

■ Wenn die „christlichen Grundsätze“ es heute nicht mehr fordern, dann taten sie das in der Vergangenheit auch nicht. Tatsächlich hatten „sie“ überhaupt nicht die Freiheit, es SELBST zu verstehen, sondern der „treue und verständige Sklave“ sagte, wie „sie“ es zu verstehen hatten. Hat Gott es je als Freundschaftsbeweis angesehen, wenn jemand sich Leiden unterzog, die gar nicht nötig oder gefordert waren?

■ Wenn die Handlungsweise FRÜHER das Gewissen belastet hat und andere zum Straucheln bringen konnte, warum tut sie es dann JETZT nicht mehr? Folgt die Wachturm-Gesellschaft ihrem eigenen Rat? War sie vernünftig und hat sie das Gewissen anderer respektiert?

1975 und andere unerfüllte Vorhersagen ...

1975 erwarteten viele Zeugen Jehovas Harmagedon, den in der Offenbarung erwähnten „Krieg des großen Tages Gottes“, nachdem die Wachturm-Gesellschaft jahrelang in Publikationen und Vorträgen die Aufmerksamkeit auf dieses Jahr als von besonderer Bedeutung in der Menschheitsgeschichte gelenkt hatte.

Gemäß dieser zuverlässigen Bibelchronologie werden 6000 Jahre, von der Zeit der Erschaffung des Menschen an, mit dem Jahre 1975 enden, und die siebente Periode von eintausend Jahren Menschheitsgeschichte beginnt im Herbst des Jahres 1975 u. Z. ...

Wie passend es für Jehova Gott sein würde, diese kommende siebente Periode von tausend Jahren zu einer Sabbatperiode der Ruhe und Befreiung zu machen, zu einem großen Jubeljahrsabbat, um Freiheit auf der ganzen Erde allen ihren Bewohnern auszurufen! ... Es würde sich nicht nur lediglich um Zufall oder Wahrscheinlichkeit handeln, sondern es würde gemäß dem liebenden Vorhaben Jehovas Gottes sein, daß die Herrschaft Jesu Christi, des „Herrn über den Sabbat“, parallel mit dem siebenten Millennium der Existenz des Menschen läuft.

Ewiges Leben in der Freiheit der Söhne Gottes, S. 30 f.
veröffentlicht 1966 in Englisch, 1967 in Deutsch

Doch 1975 verging - und nichts geschah. Den Vorwurf, ein falscher Prophet zu sein, weist die Wachturm-Gesellschaft aber nachdrücklich zurück und tatsächlich finden sich in der Literatur kaum eindeutige Aussagen, dass 1975 Harmagedon stattfinden würde. Ist damit der Vorwurf aber schon hinreichend entkräftet? Beweist das Fehlen konkreter Aussagen wirklich, dass die Wachturm-Gesellschaft korrekt gehandelt hat?

Die Mechanismen der Organisation machen es gar nicht notwendig, beweisbare und somit einklagbare Standpunkte einzunehmen, denn Jehovas Zeugen verstehen sie als ihre geistige „Mutter“:

Jehova Gott hat sein heiliges geschriebenes Wort für die ganze Menschheit vorgesehen, und es enthält allen Aufschluß, der nötig ist, damit die Menschen einen Lauf einschlagen können, der zum Leben führt. Aber Gott hat die Sache nicht so angeordnet, daß dieses Wort unabhängig sprechen oder von sich aus lebengebende Wahrheiten ausstrahlen könnte. Sein Wort sagt: „Licht ist gesät dem Gerechten.“ (Ps. 97:11). Gott gibt durch seine Organisation dieses Licht, von dem es in den Sprüchen heißt, es sei die Belehrung oder das Gesetz der Mutter. **Wenn wir im Lichte der Wahrheit wandeln sollen, müssen wir nicht nur Jehova Gott als unseren Vater, sondern auch seine Organisation als unsere Mutter anerkennen.**

Wachturm, 1. Juli 1957 S. 402

Der „treue und verständige Sklave“ ist deshalb die oberste Lehrautorität und beansprucht absolute Loyalität. Die Literatur gilt als sein Sprachrohr. Wenn „Der Wachturm“ etwas schreibt, dann lesen viele in vorausgehendem Gehorsam eine Andeutung als Tatsache und eine Empfehlung als Anweisung. Und im Mund übereifriger „Aufseher“ wird unversehens das, was nie konkret gesagt wurde, zur gesetzesgleichen Tatsache. Wer diese in Frage stellt, muss mit dem Vorwurf rechnen, er habe eine „falsche Einstellung“, sei „schwach im Glauben“, „nicht vorbildlich“ und habe kein „echtes Verhältnis zu Gott“. Äußert sich jemand nachhaltig dagegen, kann ihm das als Auflehnung gegen die „vom heiligen Geist ernannten Ältesten“ ausgelegt werden. Er kann er als „abtrünnig“ angesehen werden und muss schlimmstenfalls mit einem Gemeinschaftsentzug rechnen.

30 EWIGES LEBEN — IN DER FREIHEIT DER SÖHNE GOTTES

veröffentlichte Zeitafel, die von diesem unabhängigen Studium herührt, gibt das Datum der Erschaffung des Menschen mit 4026 v. u. Z. an.“ Gemäß dieser zuverlässigen Bibelchronologie werden 6000 Jahre, von der Zeit der Erschaffung des Menschen an, mit dem Jahre 1975 enden, und die siebente Periode von eintausend Jahren Menschheitsgeschichte beginnt im Herbst des Jahres 1975 u. Z.

43 Sechstausend Jahre der Existenz des Menschen auf Erden werden bald vorüber sein, ja, innerhalb dieser Generation. Jehova Gott ist ewig, wie das in Psalm 90:1, 2 (NÜ) gesagt wird: „O Jehova, du selbst hast dich von Generation zu Generation als unsere wirkliche Wohnung erwiesen. Ebe die Berge selbst geboren waren oder du die Erde und das ertragfähige Land wie unter Geburtswen hervorbringen ließest, ja, von unabschbarer Zeit zu unabschbarer Zeit bist du Gott.“ So sind vom Standpunkt Jehovas Gottes aus diese verflochtenen sechstausend Jahre der Existenz des Menschen wie nur sechs Tage von vierundzwanzig Stunden, denn in diesem gleichen Psalm (Verse 3, 4, NÜ) heißt es weiter: „Du läßt den sterblichen Menschen zurückkehren zu zerfallener Materie und sprichst: ‚Kehrt zurück, ihr Menschensöhne!‘ Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.“ So erreichen wir in nicht vielen Jahren innerhalb unserer Generation das, was Jehova Gott als den siebenten Tag der Existenz des Menschen ansehen könnte.

44 Wie passend es für Jehova Gott sein würde, diese kommende siebente Periode von tausend Jahren zu einer

45 Siehe „Tabelle: Hervorragender Geschichtsalter“ auf Seite 290 in dem Kapitel mit dem Thema „Fortpflanzung in den Strom der Zeit einordnen“, in dem Buch „Der ganze Schrift ist vom Gott inspiriert und wahr“, veröffentlicht im Jahre 1964 (in Deutsch 1967) von der Watch Tower Bible & Tract Society of Pennsylvania.

46 Wie lange existiert der Mensch vom Standpunkt Jehovas Gottes aus? 47 Welche Handlung von Gott würde für die Menschheit ändernd sein, gemäß und auch sehr passend in der Erfüllung des Vorhabens Jehovas sein?

WARUM DIE SCHÖPFUNG NOCH FREI GEMACHT WERDEN WIRD 31

Sabbatperiode der Ruhe und Befreiung zu machen, zu einem großen Jubeljahrsabbat, um Freiheit auf der ganzen Erde allen ihren Bewohnern auszurufen! Das würde für die Menschheit äußerst zeitgemäß sein. Es würde auch von Gott aus sehr zeitgemäß sein, denn erinnere dich bitte daran, die Menschheit hat nur noch das vor sich, was das letzte Buch der Heiligen Schrift über die Tausendjahrs-herrschaft Jesu Christi über die Erde, die Millenniumsherrschaft Jesu Christi, sagt. Prophetisch sagte Jesus Christus, als er vor neunzehnhundert Jahren auf Erden war, über sich selbst: „Denn der Sohn des Menschen ist Herr über den Sabbat.“ (Matthäus 12:8) Es würde sich nicht nur lediglich um Zufall oder Wahrscheinlichkeit handeln, sondern es würde gemäß dem liebenden Vorhaben Jehovas Gottes sein, daß die Herrschaft Jesu Christi, des „Herrn über den Sabbat“, parallel mit dem siebenten Millennium der Existenz des Menschen läuft.

48 Das Jubeljahr des alten Gesetzes Gottes war ein „Schatten der künftigen guten Dinge“. Die Wirklichkeit, die es vorschattete, muß zweifellos noch zum Guten der seufzenden menschlichen Schöpfung hervorgebracht werden. Die gesegnete Zeit für dieses Hervorbringen rückt schnell näher. In Kürze, innerhalb unserer Generation, wird das symbolisch und „im Lande“ (3. Mose 25:8-10) und hatte es in sich gegebenem Gesetz dieses kommende hat er dafür die seine völlige herrn-jahreszeitliche Gräu-schöpfung, nicht mächtigen Gott, erschaute Zeit dafür.

49 Warum können wir die Schöpfung noch frei von dem durch Gott?



So argumentierte die Wachturm-Gesellschaft offiziell scheinbar mit angemessener Objektivität und Zurückhaltung ...

Sollten wir aufgrund dieses Studiums annehmen, daß im Herbst 1975 die Schlacht von Harmagedon vorüber sein und die langersehnte Tausendjahrherrschaft Christi beginnen wird? Vielleicht; wir wollen aber abwarten und sehen ...

Der Wachturm, 1968, S. 691

... während gleichzeitig führende und damit vorbildgebende Männer der Organisation öffentlich drohten: „Wer nicht an 1975 glaubt, ist kein Zeuge Jehovas!“ - wie der ehemalige Leiter des deutschen Zweiges Konrad Franke. Auszüge aus einem Vortrag, den er am 20. Januar 1968 in Hamburg hielt, dokumentieren, welchen Geist die Funktionsträger der Wachturm-Gesellschaft in Wahrheit verbreiteten:

Im Laufe der Zeit hat uns Jehova immer mehr verstehen lassen über diese Zeitabschnitte, und vor zwei Jahren schon wurde das erstmal unsere Aufmerksamkeit auf das Jahr 1975 gelenkt. Mancher war zweifelnd und sagte: Da muß man vorsichtig sein, ihr habt euch schon einmal blamiert, und wenn ich an 1925 denke, wer weiß, was da wieder rauskommt, ich werde mich einmal zurückhalten.

Ja, die Gesellschaft oder der treue und verständige Sklave, der ja dazu da ist, uns die Speise zur rechten Zeit zu geben, so sagen wir es doch wohl, ja, der war jetzt und hat uns davon befreit. Es kam nicht von uns, oder ist jemand von euch auf diesen Gedanken gekommen? Es kam doch von dieser Stelle! Auf einmal beginnen einige doch zu zweifeln! ...

Du sagst: ich warte mal, die haben sich schon einmal blamiert. Da habe ich ihm gesagt. Weißt du, wenn es ums Blamieren geht, dann blamiere ich mich mit der Organisation! Ich will nicht allein, abseits, stehen! ...

Doch werden bestimmt welche sagen: Na, na, na, die Gesellschaft ist sich selbst nicht ganz sicher. Sie hat doch auch gesagt „es könnte sein!“ Und das ist eigentlich eine Verfälschung des Sachverhalts! Denn wenn wir von dem Jahre 1975 sprechen und damit zum Ausdruck bringen, daß in diesem Jahr 6 000 Jahre menschlicher Geschichte zu Ende sind, dann möchte ich euch zeigen, daß diesbezüglich die Gesellschaft nicht den geringsten Zweifel hat! Und wer dieses in den Vordergrund rücken möchte, der sei eingeladen, den Beweis aus der Literatur der Gesellschaft zu erbringen, daß die Gesellschaft gesagt hätte, „es könnte sein“, daß 1975 sechstausend Jahre zu Ende sind! Das hat sie nie gesagt! Das steht außer Zweifel fest! ...

Wie kommt es denn eigentlich, daß wir diesbezüglich Zweifel hegen? Trauen wir dem Sklaven nicht mehr? Oder was ist es, wenn wir plötzlich andere Überlegungen anstellen? Vielleicht sind wir gar nicht so sehr mit dem Königreich verbunden? Vielleicht beten wir gar nicht so inbrünstig, daß es kommen möge? Vielleicht möchten wir noch ein bißchen länger Zeit mit dieser alten Welt haben? ...

Es heißt dann weiter und jetzt hört gut zu! „Gemäß dieser zuverlässigen Bibelchronologie werden 6000 Jahre von der Erschaffung des Menschen an mit dem Jahr 1975 enden! Und die siebente Periode von tausend Jahren Menschheitsgeschichte beginnt im Herbst des Jahres 1975 unserer Zeitrechnung! Es ist hier kein Wort davon gesagt, „es könnte sein!“ ... Wohl dem, der bereits in den Reihen dieser Kämpfer steht. ... Sonst wird Harmagedon kommen und wird uns überrumpeln, denn wenn nach der Zeitrechnung 1975 im Frühjahr die 1000 Jahre beginnen, dann dürfen wir doch wohl annehmen auf Grund unserer Belehrung und Unterweisung, daß Harmagedon dann nicht nach dem stattfindet und in den Sabbat hineinwirkt, in den Tag, das gibt s nicht. Das wissen wir doch wohl. ...

So kann die Wachturm-Gesellschaft den Vorwurf der falschen Vorhersage mit Verweis auf ihre schriftlichen Vielleicht-Aussagen zurückweisen und das, was „nur“ mündlich, aber in breitem Umfang kolportiert wurde, die „falsche Einstellung einiger“ nennen.

Dass SIE SELBST diese Einstellung hervorgerufen hat, dass ihr der vorauseilende Gehorsam über-eifriger Fanatiker in Aufseherstellungen bekannt und willkommen war und sie ihn gedeckt hat, dass bedächtiger und vernünftiger Menschen von diesen „geschlagen“ und „bedrückt“ wurden und sich daran Schicksale entschieden - davon will sie nichts wissen. Mit der Autorität, die sie bei vielen anderen, geringeren Anlässen beweist, hätte sie - wäre sie wirklich an einer Korrektur des Verständnisses und am Wohl der Herde interessiert gewesen - jederzeit eingreifen und schlechte Hirten entfernen können, ja MÜSSEN:

¹² An jenem Tag werde ich gegenüber Eli alles ausführen, was ich über sein Haus gesagt habe, von Anfang bis Ende.
¹³ Und du sollst ihm mitteilen, daß ich sein Haus richte bis auf unabsehbare Zeit wegen des Vergehens, das er gekannt hat, denn seine Söhne rufen Übles auf Gott herab, und er hat sie nicht gescholten. (1. Samuel 3:12-13)

Der Wachturm-Gesellschaft war diese Entwicklung recht und ebenso die demagogische Handhabung. Aber selbst wenn sie sich nach dem Buchstaben des Gesetzes den Anschein der Unschuld geben kann, trägt sie nach dessen Geist doch die ganze Verantwortung. Aber der Versuch, sich aus dieser Verantwortung zu stehlen, macht den Mangel an Charakter nur deutlicher.

Tenor der Literatur VOR 1975 ...

Sollten wir aufgrund dieses Studiums annehmen, daß im Herbst 1975 die Schlacht von Harmagedon vorüber sein und die langersehnte Tausendjäherrschaft Christi beginnen wird? Vielleicht; wir wollen aber abwarten und sehen inwieweit die siebente 1000 Jahr Periode der Menschheitsgeschichte mit der sabbatähnlichen Tausendjäherrschaft Christi zusammenfällt. ... Der Unterschied mag höchstens einige Wochen oder Monate, keinesfalls Jahre ausmachen. ... Es ist nicht an der Zeit, mit dem Gedanken zu spielen, Jesus habe ja gesagt: „Von jenem Tage und jener Stunde hat niemand Kenntnis, weder die Engel der Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater.“ (Matth. 24:36) Im Gegenteil, wir sollten uns ständig vor Augen halten, daß das gewaltsame Ende des gegenwärtigen Systems der Dinge eilends herannaht.

Der Wachturm, 15. November 1968, S. 691

... im Höchstfall dauert es nur noch wenige Jahre, bis Gott das verderbte System der Dinge, das jetzt die Erde beherrscht, vernichten wird.

Erwacht!, 8. April 1969, S. 13

Wenn du ein junger Mann bist, so mußt du dir auch über die Tatsache im klaren sein, daß du in diesem gegenwärtigen System der Dinge nie alt werden wirst. Wieso nicht? Weil alle Beweise in Erfüllung biblischer Prophezeiungen anzeigen, daß dieses verderbte System in einigen wenigen Jahren enden soll. Über die Generation, die den Beginn der ‚letzten Tage‘ im Jahr 1914 miterlebte, sagte Jesus voraus: „Diese Generation [wird] auf keinen Fall vergehen ..., bis alle diese Dinge geschehen.“ (Matth. 24:34). Als junger Mensch wirst du daher nie das Ende einer Laufbahn erreichen, die dir dieses System bietet. Wenn du zum Beispiel zur Mittelschule gehst und eine Hochschulbildung in Erwägung ziehst, so bedeutet das wenigstens vier, vielleicht auch sechs oder acht weitere Jahre bis zum Abschluß in einem besonderen Fach. Aber wo wird sich dieses System der Dinge dann



... und NACH 1975

Heißt das, daß die Menschheit nun bereits 6 000 Jahre innerhalb der Zeitspanne von 7 000 Jahren gelebt hat, die Gott als seinen großen ‚Ruhetag‘ ‚segnete und heiligte‘? Bedeutet es, daß Christi Tausendjäherrschaft - die letzten 1 000 Jahre dieses ‚Ruhetages‘ - vom September 1975 an zu zählen ist? (1. Mose 1:27, 31; 2:2, 3; Offb. 20:1-6). Nein, das ist nicht der Fall. ... Der Bericht läßt erkennen, daß zwischen der Erschaffung Adams und der Erschaffung Evas, seiner Frau, Zeit verstrich. ... Ob dabei Wochen, Monate oder Jahre vergingen, wissen wir nicht.

Der Wachturm, 1. Januar 1976, S. 3

Es kann sein, daß sich einige Diener Gottes bei ihren Planungen von einer verkehrten Ansicht darüber leiten ließen, was an einem gewissen Datum oder in einem bestimmten Jahr geschehen würde. Vielleicht haben sie aus diesem Grund gewisse Dinge aufgeschoben oder vernachlässigt, die sie sonst getan hätten. Aber sie haben den Sinn der biblischen Warnungen in bezug auf das Ende dieses Systems der Dinge verfehlt ... Es ist aber nicht ratsam, unser Augenmerk auf ein bestimmtes Datum zu richten und alltägliche Dinge zu vernachlässigen, die wir als Christen normalerweise tun würden oder die wir und unsere Familie wirklich brauchen ... Falls jemand enttäuscht worden ist, weil er nicht diese Einstellung hatte, sollte er sich jetzt bemühen, seine Ansicht zu ändern, und sollte erkennen, daß nicht das Wort Gottes versagt oder ihn betrogen und enttäuscht hat, sondern daß sein eigenes Verständnis auf falschen Voraussetzungen beruhte.

Doch angenommen, du bist einer von denen, die fest mit einem bestimmten Datum gerechnet haben, und hast in lobenswerter Weise deine Aufmerksamkeit besonders auf die Dringlichkeit der Zeit gerichtet ... Hast du aber wirklich etwas verloren? Hat dir das wirklich geschadet? Wir glauben, daß du sagen kannst, du habest durch deine gewissenhafte Handlungsweise etwas gewonnen und einen Nutzen gehabt. Außerdem ist es dir möglich gewesen, dir eine wirklich reife, vernünftiger Ansicht anzueignen.

Der Wachturm, 15. Oktober 1976, S. 631-633

In der Neuzeit hat ein solcher Eifer, der an und für sich lobenswert ist, dazu geführt, daß man versucht hat, für die ersohnte Befreiung von den Leiden und Problemen, die die Menschen überall auf Erden plagen, ein Datum festzusetzen. Als das Buch Ewiges Leben - in der Freiheit der Söhne Gottes erschien und man darin lesen kann-

befinden? Es wird auf seinem Weg zu seinem Ende weit vorangeschritten sein, wenn es nicht sogar schon verschwunden sein wird.

Darum finden es Eltern, die ihr Leben nach Gottes prophetischem Wort ausrichten, viel nützlicher, ihre Kinder einen Beruf erlernen zu lassen, der nicht eine so lange weitere Studienzeit erfordert. Und Berufe wie der des Zimmermanns, des Installateurs und anderer Handwerker sind nicht nur jetzt nützlich, sondern vielleicht noch nützlicher bei dem Wiederaufbau, der in Gottes neuer Ordnung erfolgen wird.

Erwacht, 22. August 1969, S. 15
Awake!, 22. Mai 1969, p.15

Unsere Generation wird das Ende der gegenwärtigen Ordnung mit ihren streßerzeugenden Problemen erleben. Wir haben sogar berechtigten Grund zu der Hoffnung, daß eine neue, von Gott geschaffene Ordnung noch im Laufe des gegenwärtigen Jahrzehnts anbrechen wird.

Die Generation, die das Jahr 1914 erlebt hat, das Jahr, in dem „diese Dinge zu geschehen“ anfangen, ist jetzt schon alt. ... Doch müssen „alle“ von Jesus für unsere Zeit vorhergesagten „Dinge“ in Erfüllung gehen, ehe ‚diese Generation vergeht‘. Das bedeutet, daß die Zeit, da das geschehen wird, nahe, sehr nahe sein muß.... Die Bibel zeigt, daß bald 6 000 Jahre der Menschheitsgeschichte enden werden. Die biblische Zeitrechnung läßt erkennen, daß es seit der Erschaffung Adams, ungefähr 4 058 Jahre vor dem Tod Jesu (im Frühjahr des Jahres 33 u. Z.), Menschen auf der Erde gibt. Wenn man die Zahl der Jahre, die seit dem Tod Jesu bis heute vergangen sind, dazuzählt, stellt man fest, daß etwa um die Mitte des jetzigen Jahrzehnts, der 1970er Jahre, der Mensch 6 000 Jahre auf der Erde gelebt haben wird. Das ist bedeutsam. ... Da in diesem Jahrzehnt 6 000 Jahre der Menschheitsgeschichte enden werden, besteht die herrliche Hoffnung, daß ein großartiger Sabbat der Ruhe und Erquickung nahe ist.

Erwacht, 22. April 1972, S. 17, 26-28

Ja, das Ende dieses Systems ist so nahe, ist das kein Grund unsere Aktivität zu erhöhen? In dieser Hinsicht können wir etwas von einem Läufer lernen, der am Ende eines Rennens nochmal sprintet. ... Es erreichen uns Berichte von Brüdern, die ihre Häuser und Eigentum verkauft haben und planen den Rest ihre Tage in diesem alten System im Pionierdienst zu verbringen. Das ist sicherlich eine schöne Art die verbleibende Zeit zu verbringen, bevor dieses böse System endet.

Unser Königreichsdienst (engl. Ausgabe), Mai 1974

Der Apostel Petrus betonte, daß der „Tag Jehovas“ bestimmt kommen werde. Ganz gleich, wann dies sei, so müsse man damit rechnen. ... Heute leben wir etwa 1900 Jahre später, was bedeutet, daß der Tag Jehovas viel näher ist. Wir müssen in geistiger Hinsicht äusserst wachsam sein und uns dessen bewusst sein, daß Jehovas Tag nun unmittelbar bevorsteht.

Unser Königreichsdienst, Oktober 1975, S. 1

te, es sei sehr passend, wenn die Tausendjahrherrschaft Christi mit dem siebenten Millennium der Existenz des Menschen parallel lief, wurden erhebliche Erwartungen bezüglich des Jahres 1975 geweckt. Es wurde damals und auch später erklärt, dies sei lediglich eine Möglichkeit. Unglücklicherweise wurden jedoch zusammen mit diesen vorsichtigen Äußerungen auch andere Erklärungen veröffentlicht, die durchblicken ließen, daß die Erfüllung solcher Hoffnungen in jenem Jahr eher wahrscheinlich als nur möglich sei. Es ist zu bedauern, daß diese späteren Erklärungen offensichtlich die vorsichtigen überschatteten und dazu beitrugen, daß die bereits geweckten Erwartungen noch gesteigert wurden.

Wachturm 15. Juni 1980, S. 17-18

Jehovas Zeugen haben in ihrem Enthusiasmus für Jesu zweites Kommen auf Daten hingewiesen, die sich als unkorrekt herausgestellt haben. Aufgrund dessen sind sie von einigen als falsche Propheten bezeichnet worden. Doch in keinem der Fälle haben sie sich angemaßt, Vordersagen „im Namen Jehovas“ zu äußern. Nie haben sie gesagt: „Das sind die Worte Jehovas.“

Erwacht!, 22. März 1993, S. 4

Was die neuere Zeit angeht, so mutmaßten viele Zeugen, daß die mit dem Anfang der Millenniumsherrschaft verbundenen Ereignisse eventuell von 1975 an eintreten würden. Sie dachten, daß in jenem Jahr das siebte Jahrtausend der Menschheitsgeschichte anbreche.

Erwacht!, 22. Juni 1995, S. 9

Echte Christen möchten ewig leben, um für immer Jehova zu dienen. Diese Aussicht ist nicht weniger kostbar, nur weil sie auf manche Segnungen etwas länger warten müssen, als der eine oder andere sich vorgestellt haben.

Wachsamkeit dringend nötig, 2004, S. 14

Kennt die Wachturm-Gesellschaft den Vorsatz Gottes wirklich und ist sich demütig bewusst, dass es um mehr geht? Das Jahr 1975 ist nicht das erste Datum, für das sie falsche Erwartungen geweckt hat. Die Liste der falschen Vorhersagen ist lang und sie wäre um ein Vielfaches länger, würde man alle Andeutungen hinzunehmen. Und so lang wie die Liste, so alt ist die Tradition, sich immer wieder in derselben Art und Weise aus der Verantwortung zu nehmen, in dem man die eigenen Aussagen nachträglich in ein ganz anderes Licht stellt:



Das gegenwärtige System ist länger bestehen geblieben, als wir **vielleicht** früher gedacht oder gehofft haben. Das hat seinen guten Grund. Der Apostel Petrus schrieb: „Betrachtet ferner die Geduld unseres Herrn als Rettung“ (2. Petrus 3:15). **Wenn wir Gottes Vorsatz genau kennen und uns demütig bewusst bleiben**, dass es um viel mehr als nur um uns persönlich geht, werden wir so lange geduldig bleiben können, wie Jehova selbst es für richtig hält ...

Der Wachturm, 1. Oktober 2004, S. 23

Tenor der Literatur VORHER ...

Die Zeit des Endes umfaßt einen Zeitraum von 1799 an, wie zuvor angedeutet, bis zur Zeit des vollständigen Sturzes von Satans Reich und der Einsetzung des Königreiches des Messias. **Die Zeit des zweiten Gegenwart des Herrn aber datiert von 1874 an**, wie zuvor bemerkt. Die letzte Periode liegt natürlich innerhalb der erstgenannten und fällt in den letzten Teil der Periode, die wir als ‚die Zeit des Endes‘ kennen. ...

Im Jahre 1844 wurde der Telegraph erfunden und später das Telefon ... Die große Mehrung von Wissen und Erkenntnis und das gewaltige Hinundherrennen der Menschen auf verschiedenen Teilen der Erde ist ohne Frage eine Erfüllung der Prophezeiung, die über ‚die Zeit des Endes‘ Zeugnis gibt. Die physischen Tatsachen können nicht bestritten werden und sind genügend, um jeden vernünftig denkenden Menschen davon zu überzeugen, daß wir seit 1799 in der ‚Zeit des Endes‘ leben. ...

Zwölfhundertsechzig Jahre seit 539 n.Chr. bringen uns in das Jahr 1799, **ein weiterer Beweis, daß das Jahr 1799 eindeutig den Beginn der Zeit des Endes markiert.**

Die Harfe Gottes, 1921, engl. S. 217, 220, 235

Unbestreitbare Tatsachen beweisen deshalb, daß die Zeit des Endes im Jahre 1799 begann, daß des Herrn zweite Gegenwart 1874 begann, und daß die Ernte darauf folgte und helleres Licht auf das Wort Gottes fiel.

Der Wachturm, 1923, Nr. 6, S. 88

... und NACHHER

Schon vor 1914 verstand eine kleine Gruppe gesalbter Christen wichtige Wahrheiten in Verbindung mit der Wiederkunft des Herrn. Sie erkannten zum Beispiel, dass der Herr unsichtbar wiederkommt, ...

Bereits Anfang der 1870er Jahre, also noch vor Beginn der „letzten Tage“, ... erkannte eine Gruppe von Bibelforschern, dass Christi Wiederkunft - entgegen der vorherrschenden Meinung - unsichtbar sein würde.

Der Wachturm, 15. Januar 2005, S. 14, 15



Handwritten notes on the cover of 'Der Wachturm' (15. Januar 2005, S. 14, 15). The notes are in German and discuss the magazine's content, particularly regarding the 'Zeit des Endes' and the 'Wiederkunft des Herrn'. The text is dense and appears to be a personal reflection or commentary on the magazine's teachings.

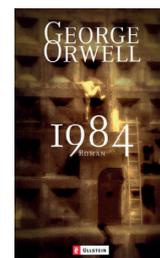


Der Wachturm behauptet, man habe bereits „Anfang der 1870er Jahre“ das richtige Verständnis über die unsichtbare Wiederkunft Christi im Jahr 1914 - nach aktueller Lehre der Beginn der „Zeit des Endes“ - gehabt. In Wahrheit argumentierte man noch 1921 - fünf Jahrzehnte später - in der Literatur mit „Tatsachen“, die „nicht bestritten“ werden können und „genügend [sind], um jeden vernünftig denkenden Menschen davon zu überzeugen, daß wir seit 1799 in der Zeit des Endes leben“. Und

1923 war es noch eine „unbestreitbare Tatsache“, dass „des Herrn zweite Gegenwart 1874 begann“. Was zum Zeitpunkt der Entstehung ein diffuses Meinungsdurcheinander war, stellt der Wachturm ein knappes Jahrhundert später schönfärbend wie eine glasklare Erkenntnis aus höherer Quelle dar.

Die Vergangenheit war ausradiert, und dann war sogar die Tatsache des Radierens vergessen, die Lüge war zur Wahrheit geworden. ... Und da die Partei alle Aufzeichnungen vollkommen unter ihrer Kontrolle hat, so wie sie auch die Denkweise ihrer Mitglieder unter ihrer ausschließlichen Kontrolle hat, folgt daraus, dass die Vergangenheit so aussieht, wie die Partei sie darzustellen beliebt.

1984, George Orwell, S. 89, 256



Verleugnen, die Schuld verlagern und idealisieren sind die Instrumente, die die Wachturm-Gesellschaft bei Mißerfolgen oft eingesetzt und inzwischen rhetorisch hoch entwickelt hat:

... ein weiterer Beweis dafür ist, dass 1799 deutlich der Beginn der „Zeit des Endes“ ist. ... Die Tatsachen zeigen, dass das Jahr 1914 das Ende der Zeiten der Nationen bezeichnet und darum auch das Ende der Welt.

Schöpfung, S. 300-301, 310-311

Parallelen dieser Art beweisen den göttlichen Ursprung der Chronologie gegenwärtiger Wahrheit, denn in ihnen zeigt sich ein Vorherwissen ... Es wäre absurd, wollte man behaupten, der aufgedeckte Zusammenhang sei nicht das Ergebnis göttlicher Fügung. ...

Diese inneren Zusammenhänge verleihen der Chronologie eine viel größere Stabilität, als das bei anderen der Fall ist. Zum Teil sind sie von so bemerkenswerter Art, daß daraus klar erkennbar wird, hier handelt es sich um eine Chronologie von Gott und nicht von Menschen. Dadurch, daß die Chronologie der gegenwärtigen Wahrheit göttlichen Ursprungs ist und von Gott bestätigt wurde, bildet sie eine Kategorie für sich allein, als absolut und uneingeschränkt zutreffend.

The Watch Tower, 15. Juli 1922

Der Feldzug des großen Feldherrn Napoleon Bonaparte ist eine klare Erfüllung dieser Prophezeiung ... Der Feldzug ist kurz aber anschaulich in dieser Prophezeiung Vers 40-44 (in Daniel 11) beschrieben, und da dieser Feldzug 1799 zu Ende ging, so bezeichnete er, nach den eigenen Worten des Propheten den Beginn der „Zeit des Endes“ ... Zwölfhundertsechzig Jahre von 539 nach Chr. bringen uns zum Jahre 1799 - ein weiterer Beweis, daß das Jahr 1799 genau den Beginn der „Zeit des Endes“ bezeichnet.

Die Harfe Gottes, 1922, S. 224 ff

Biblische Prophezeiungen zeigen, daß das zweite Erscheinen des Herrn im Jahre 1874 zu erwarten sein würde. Die in Erfüllung gegangenen Prophezeiungen zeigen über jeden Zweifel hinaus, daß er im Jahre 1874 wirklich zurückkehrte. Die Erfüllung von Prophezeiungen zeigt sich in offenkundigen Erscheinungen oder Tatsachen, und diese Tatsachen sind unbestreitbar. Alle treuen Wächter sind mit diesen Tatsachen vertraut, wie sie in der Schrift dargelegt,

Wir haben niemals behauptet, daß unsere Berechnungen unfehlbar seien. Wir haben niemals gesagt, daß dieselben sich auf Wissen, auf unbestreitbare Beweise, Tatsachen oder Erkenntnis gründen; wir haben vielmehr stets darauf bestanden, daß sie sich auf Glauben gründen.

Wacht-Turm, März 1914, S. 41, 42

Zweifellos haben die Gelehrten das Beste unter den jeweiligen beschränkten Umständen getan; und ihre Arbeit wird als das Beste, was die Weltgeschichte nur zu bieten vermag, angenommen. Geschichtsschreiber haben von diesen und von anderen gewisse Daten entnommen; aber diese allgemeine Annahme bedeutet keineswegs absolute Genauigkeit. Um dem Leser jedoch von ihrer Weisheit eine gewisse Überzeugung zu geben, wurden ihre Schlußfolgerungen oft in sehr positiver Sprache gemacht, und der Forscher ist geneigt, diese dann ohne weitere Prüfung anzunehmen, als wären sie Tatsachen.

Wacht-Turm, August 1922

Ohne Zweifel waren viele in dieser Zeit voreilig in ihren Erklärungen über das, was zu erwarten war. Einige haben Gedanken in den Watchtower oder Wachturm hineingelesen, die gar nicht darin standen, und obwohl es notwendig war, daß Russell auf die Gewißheit hinwies, daß am Ende der „Zeiten der Nationen“ eine große Änderung zu erwarten sei, ermutigte er doch seine Leser, die Ereignisse mit offenem Sinn zu betrachten, besonders was den Faktor Zeit betraf.

Aber wir erinnern alle unsere Leser wieder daran, daß nicht wir irgend etwas über die Zeiten der Nationen prophezeit haben, welche in einer Zeit der Drangsal zu Ende gehen, noch über die herrliche Epoche, die dieser Katastrophe bald folgen wird. Wir haben nur angegeben, was die Schrift sagt, in dem wir unsere Meinung über kommende Dinge äußerten und es unseren Lesern anheimstellten, daß jeder für sich selbst entscheide und darüber urteile, was diese bedeuten. ... Einige geben jedoch positive Erklärungen über Dinge ab, die sie wissen, und über Dinge, die sie nicht wissen. Wir folgen niemals diesem

und wie sie in der von dem besonderen Knecht des Herrn gegebenen Auslegung klargemacht sind.

Wacht-Turm, 15. Januar 1923

Und mit dem Ende des Jahres 1914 wird, was Gott Babylon nennt, und was die Menschen Christentum nennen, verschwunden sein, wie schon aus der Weissagung gezeigt wurde.

Dein Königreich komme, S. 146
1891 in Englisch, 1898 in Deutsch

Es ist wahr, es heißt große Dinge erwarten, wenn man behauptet, wie wir thun, daß in den kommenden sechs und zwanzig Jahren alle gegenwärtigen Regierungen gestürzt und aufgelöst sein werden; ... Im Hinblick auf diesen starken biblischen Beweis in betreff der Zeiten der Nationen betrachten wir es als feststehende Wahrheit, daß das schließliche Ende der Reiche dieser Welt und die volle Herstellung des Königreiches Gottes um 1914 vollzogen sein wird. ... Man verwundere sich daher nicht, wenn wir in den nachfolgenden Kapiteln Beweise beibringen, daß das Aufrichten des Königreiches Gottes schon angefangen habe, daß in der Prophezeiung aufgezeichnet stehe, da das Jahr 1878 die Zeit sei, da die Ausübung seiner Macht beginnen sollte, und daß die „Schlacht des großen Tages Gottes des Allmächtigen“ (Offb. 16:14), die im Jahre 1914 zu Ende gehen soll, bereits angefangen hat.

Die Zeit ist herbeigekommen, S. 95, 97
1889 in Englisch, 1900 in Deutsch

Die Jahreszahl 1925 wird in der Schrift noch eindeutiger angezeigt, weil sie fest mit dem Gesetz verankert ist, das Gott Israel gab. Wenn man sich die gegenwärtige Situation in Europa ansieht, fragt man sich, wie es möglich ist, die Explosion noch länger zurückzuhalten; und daß noch vor 1925 die große Krise erreicht und wahrscheinlich vergangen sein wird.

Wachtower, 1. September 1922, S. 262

Wir erwarten mit voller Gewißheit, daß die jetzige große Drangsal ... im Jahre 1925, etwa im Herbst, ihren furchtbaren Höhepunkt erreicht und alsdann zum endgültigen Abschluß kommen wird ... Wir erwarten mit absoluter Zuverlässigkeit die nach der Drangsal beginnende Auferstehung der gesamten Menschheit ... und zwar so, daß die zuletzt Gestorbenen zuerst und die vor Jahrtausenden Gestorbenen wie z. B. Adam, zuletzt auferstehen werden. ... Ferner dürfen wir verkündigen, daß vielen Menschen, die jetzt leben, die Möglichkeit werden kann, überhaupt nicht sterben zu brauchen.

Das Goldene Zeitalter, 15. März 1924

Die „klare Erfüllung“, die „überzeugenden Beweise“ und die „unbestreitbaren Tatsachen“, die „volle Gewißheit“ und die „absolute Zuverlässigkeit“ waren KEIN EINZIGES MAL werthaltig. Trotzdem hat die Wachturm-Gesellschaft aus ihren Fehlern nichts gelernt. Mit offensichtlichem Desinteresse

Beispiel, sondern erklären nur das, was wir aus diesem oder jenem Grunde so oder so glauben.

Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben, S. 52, 53

Es war nach dieser Rechnungsweise, daß die Daten 1874, 1914 und 1918 festgelegt wurden, und Gott hat den Stempel seines Siegels über jegliche Erwartung einer Zeitrechnung aufgedrückt. Welchen weiteren Beweis hätten wir noch nötig? ... Es war sehr leicht für den begrenzten Geist, größere Schlußfolgerungen zu ziehen, daß sich nämlich alles um diesen Zeitpunkt drehe, weil dieses Datum so außerordentlich bedeutungsvoll war, und so haben viele die Neigung gehabt, mehr zu erwarten, als wie wirklich vorausgesagt worden war. So geschah es 1844, 1874, 1878 sowohl als auch 1914 und 1918. Zurückschauend können wir nun leicht erkennen, daß jene Daten, welche klar in der Heiligen Schrift enthalten waren, vom Herrn zweifellos nur gegeben wurden, um Gottes Volk zu ermutigen, wie sie es auch getan haben. Andererseits waren aber auch Prüfungen und Sichtungen damit verknüpft, wenn nicht alles sich ereignete, was einige erwartet hatten. 1925 wird, als Datum, sich wiederum nicht verschieben, selbst wenn wieder nicht alles sich ereignen wird, was einige zu erwarten sehen.

Wacht-Turm, August 1922

Einige erwarteten, daß das Werk im Jahre 1925 enden werde, aber der Herr sagte dies nicht. Das Problem bestand darin, daß die Freunde ihre Vorstellungen gegen jede Vernunft aufblähten; und daß, als ihre Vorstellungen zerplatzten, sie am liebsten alles verworfen hätten.

Wachtower 1926, Seite 232

Das Jahr 1925 war für viele Brüder ein trauriges Jahr. Einige strauchelten; ihre Hoffnungen waren enttäuscht worden. Sie hatten gehofft, daß einige der ‚alttestamentlichen Überwinder‘ auferstehen würden. Statt dies als eine ‚Wahrscheinlichkeit‘ anzusehen, lasen sie hinein, daß dies mit ‚Sicherheit‘ kommen würde, und manche bereiteten alles für ihre lieben Angehörigen vor, da sie deren Auferstehung erwarteten.

... Jehovas treue Diener hatten sich ihm nicht nur bis zu einem bestimmten Jahr hingegeben. Sie waren entschlossen, ihm für immer zu dienen.



Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1975, S. 145

für die Wirkung, die sie dadurch auslöst, fährt sie fort, die Hoffnungen der Menschen mit dem Schein eines Wissens zu verführen, das sie erwiesenermaßen nicht besitzt:

In den Tagen Noahs erklärte Jehova: Mein Geist soll nicht auf unabsehbare Zeit dem Menschen gegenüber walten, da er ja Fleisch ist. So sollen sich seine Tage auf 120 Jahre belaufen. (1.Mose 6:3). Mit diesem göttlichen Erlass begann 2490 v. u. Z. das Ende der gottlosen Welt. **Stellen wir uns vor, was dies für die damals lebenden bedeutete! Nur noch 120 Jahre** und Jehova würde „die Sintflut der Wasser über die Erde Bringen, um alles Fleisch, in dem Lebenskraft wirksam ist, unter den Himmeln zu verderben“ (1.Mose 6:17). ... **Wie steht es mit uns? Seit 1914 die letzten Tage des gegenwärtigen Systems der Dinge begonnen sind jetzt schon 90 Jahre vergangen. Wir leben unbestreitbar in der Zeit des Endes** (Daniel 12:4).

Der Wachturm, 15. Dezember 2003, S. 15

Der Apostel Paulus ging im christlichen Missionardienst führend voran. Er legte auch die Grundlage für **ein Werk, dessen Vollendung in das 20. Jahrhundert fällt.**

Der Wachturm, 1. Januar 1989, S.12

Selbst ohne Jahreszahlen zu nennen, versteht es die Wachturm-Gesellschaft seit Jahrzehnten hervorragend, den Menschen unentwegt das Gefühl des nahe bevorstehenden Endes zu suggerieren:

Wir halten dafür, daß **in Kürze** unter großer Drangsal die neue Weltordnung geboren werden wird. Bei dieser Krisis werden der Handel, die Versicherungsgesellschaften und alle ähnlichen Institutionen, und die Vermögenstitel alle miteinander von der Sturzflut verschlungen werden; dies wird einer der Hauptzüge der großen Drangsal sein, und die Herzen aller derer werden trauern und erzittern, welche alsdann keine andere Sicherheit, keinen Schatz im Himmel haben.

Das Goldene Zeitalter, 15. Februar 1923, S. 159

Eine Liste von Fundstellen in der Literatur allein zwischen 1970 und 2000 dokumentiert, wie oft und mit welcher Bestimmtheit die Wachturm-Gesellschaft zu jeder beliebigen Zeit die Nähe des bevorstehenden Endes behauptet:

Wachturm 1970 1.8. S. 479	Diese „große Drangsal“ steht kurz bevor.	Weltregierungsbuch 1977 S. 60	Aus diesem gewichtigen Grund ist zu erwarten, daß das schon so lange bestehende symbolische Standbild der Weltmächte in Kürze beseitigt wird.
Wachturm 1972 1.4. S. 211	Unsere Botschaft ist zuverlässig, und ihre herzerfreuende Erfüllung steht kurz bevor.	Wachturm 1980 1.7. S. 23	Früher konnten Christen dem, was wir in Kürze verwirklicht sehen werden, nur entgegenblicken.
Wachturm 1972 15.6. S. 379	Verliere keine Zeit, denn in Kürze wird Jehova „an Babylon tun, was ihm gefällt“.	Wachturm 1980 1.10. S. 15	Wer also an die Unbesiegbarkeit des Weltreiches der falschen Religion glaubt und dessen Sturz nicht in Kürze erwartet, wird unsanft aus seiner Gleichgültigkeit aufgerüttelt werden müssen.
Wachturm 1972 1.7. S. 392	Ja, in Kürze muß die Zeit herbeikommen, da die Nationen wissen müssen, daß wirklich ein „Prophet“ Jehovas unter ihnen gewesen ist.	Wachturm 1980 15.11. S. 18-19	In Kürze wird ein Sturm losbrechen, auf den eine Vision hindeutet, die der Apostel Johannes mit den Worten beschrieb
Wachturm 1972 1.9. S. 539	Sie glauben allerdings der biblischen Lehre, daß in Kürze alle menschlichen Regierungsformen durch die vom Himmel her ausgeübte vollkommene Herrschaft seines Sohnes Christus Jesus ersetzt wird.	Wachturm 1981 15.8. S. 10	Der Gerichtstag Gottes steht nahe bevor.
Wachturm 1972 1.9. S. 544	Der Schöpfer der Erde hat ein wunderbares Vorhaben für die Erde und für die Menschheit, und die Erfüllung steht nahe bevor.	Wachturm 1981 1.6. S. 10	Wenn er in Kürze Rache üben wird, wird er unsere Erde von Korruption befreien und es so der befreiten Menschheit ermöglichen, zur Vollkommenheit zu gelangen.
Erwacht 1973 8.7. S. 30	...daß Christen auf Gottes Königreich, das die Probleme des Menschen in Kürze lösen wird, hoffen sollten.	Wachturm 1981 15.8. S. 27	...der „Stein“, der aus dem „Berg“, der universellen Souveränität Jehovas, ausgehauen wird —, wird in Kürze an die Füße des schrecklichen Bildes schlagen
Erwacht 1973 22.12. S. 32	Eine Welt, in der es keinen Krieg mehr gibt, steht nahe bevor!	Erwacht 1982 22.10. S. 11	Ja, eine Welt ohne Gewalttätigkeit steht nahe bevor
Wachturm 1974 15.7. S. 428	DAS ENDE DER FALSCHEN RELIGION STEHT KURZ BEVOR	Wahrheitsbuch 168/1982 S. 10	Wie ermutigend ist es, zu wissen, daß wir in Kürze erleben werden, wie alles Unglück in dieser Welt verschwindet!
Wachturm 1974 15.10. S. 635	In Kürze wird die Zahl der Mitglieder der himmlischen Königreichsregierung - die 144 000 Königreichserben - unter ihrem Haupt, Jesus Christus, voll sein.	Wahrheitsbuch 168/1982 S. 97	Dieses Predigtwerk wird in Kürze zu Ende gehen.
Wachturm 1974 15.10. S. 636	Welch ein sicherer Beweis für das, was in Kürze noch geschehen wird!	Wahrheitsbuch 168/1982 S. 99	Er wird Satan zermalmen, und zwar in Kürze
Vorsatzbuch 1974 S. 188/15	DIE lang ersehnte glorreiche Verwirklichung des „ewigen Vorsatzes“, den Gott „in Verbindung mit dem Christus, mit Jesus, unserem Herrn, gefaßt hat“, steht kurz bevor	Wachturm 1982 15.12. S. 21	wenn in Kürze die „zehn Hörner und das wilde Tier“ in Aktion treten und die falsche Religion einschließlich der Christenheit und ihrer angeblichen „heiligen Stätte“ vollständig verwüsten werden.
Wachturm 1975 15.1. S. 43	Jehovas Zeugen hoffen tatsächlich, zu überleben, wenn Gott in Kürze dem gegenwärtigen System der Dinge ein Ende bereiten wird.	Wachturm 1983 1.2. S. 4	Dieses Königreich wird in Kürze eine glückliche Welt herbeiführen.
Wachturm 1975 1.3. S. 139	wenn Gottes Regierung in Kürze „alle diese Regierungen zermalmen und ihnen ein Ende bereiten wird“.	Wachturm 1983 1.2. S. 21	Die Klärung der Streitfrage steht kurz bevor.
Wachturm 1975 1.3. S. 139	DIE BEFREIUNG STEHT NAHE BEVOR	Wachturm 1983 15.5. S. 17	Deshalb werden wir gemäß der Vorhersage Jesu in Kürze erleben , daß Gottes irdische Feinde endgültig beseitigt werden.
Wachturm 1975 15.5. S. 320	In dem Buch Gottes „ewiger Vorsatz“ jetzt zum Wohl des Menschen glorreich verwirklicht wird gezeigt, wie dies in Kürze geschehen wird.	Wachturm 1983 15.6. S. 25	Denn in Kürze wird Jehova seinen erhabenen Namen durch die Vernichtung aller Gegner rechtfertigen
Erwacht 1975 22.5. S. 9	Da das gegenwärtige Weltsystem in Kürze vernichtet wird, ermahnt uns die Bibel:	Erwacht 1983 22.8. S. 13	Er hat verheißen, daß unter seinem Königreich, das in Kürze die Herrschaft über unsere Erde übernehmen wird, ganz andere Verhältnisse herrschen werden:
Erwacht 1975 8.6. S. 16	Dies wird nur eine der vielen Segnungen des Königreiches Gottes unter der Herrschaft Jesu Christi sein, der in Kürze seine tausendjährige Friedensherrschaft antreten wird.	Wachturm 1983 1.11. S. 26	In Kürze , wenn das Königreichszeugnis in internationalem Ausmaß gegeben worden ist, wird das Ende ... kommen.
Wachturm 1976 1.6. S. 337	Dann wird er, wenn er nun in Kürze allem Bösen unter den Menschen ein Ende machen wird, nicht auch unserem Leben ein Ende machen.	Erwacht 1984 8.1. S. 11	Wenn Jehova und sein Sohn Jesus Christus in Kürze die Strafe an dem unmoralischen System der gegenwärtigen Welt vollziehen ...
Botschaftsbuch 1976 S. 5	Das werden wir besonders dann verstehen und schätzen, wenn Jehova in Kürze einschreitet, um die heutige Welt gottloser Menschen zu vernichten.	Wachturm 1984 15.2. S. 12	Da die Nationen ihre nationale Souveränität nicht freiwillig aufgeben, werden sie in Kürze dazu gezwungen werden.
Botschaftsbuch 1976 S. 147	„Das Ende“ - die „große Drangsal“ - ist daher in Kürze zu erwarten.	Wachturm 1984 15.9. S. 7	Deshalb wird Gottes Königreich, das unter dem König Jesus Christus steht, in Kürze alle Königreiche der Erde ablösen.
Wachturm 1977 1.7. S. 388	Diese neue Ordnung steht kurz bevor.	Königreichsdienst 10/1984 S. 3	Das können wir besonders bei ihrer Freizeitgestaltung am Wochenende beobachten. Viele dieser Dinge werden in Kürze wertlos sein
Wachturm 1977 15.8. S. 504	Die Zeit, die Jehova dafür vorgesehen hat, daß „Fremde, die Tyrannen der Nationen“, die Axt an das „gegenwärtige böse System“ legen, steht kurz bevor.	Wachturm 1984 15.10. S. 15	Als Gog von Magog wird er in Kürze einen Angriff gegen Jehovas Volk unternehmen, bei dem er aufs Ganze geht

Wachtturm 1985 15. 4. S. 7 Königreichsdienst 8/1985 S. 2	Die Heilung steht kurz bevor! Auch sind wir überzeugt, daß sich Offenbarung 12:7-10 bereits erfüllt hat und Daniel 2:34, 35 sich in Kürze erfüllen wird.	Wachtturm 1992 1. 3. S. 14	Jesus bezieht sich auf Jehovas Strafgericht, das in Kürze am Tempel vollstreckt werden soll, und zeigt, daß es die zukünftigen katastrophalen Ereignisse am Abschluß des gesamten Systems der Dinge versinnbildlicht.
Erwachet 1986 22. 6. S. 11	Ja, Jesus Christus, der Sohn Gottes, wird in Kürze jede Ungerechtigkeit beseitigen	Wachtturm 1992 1. 7. S. 5	Jenes himmlische Königreich wird in Kürze alles beseitigen , was heute so viele zur Verzweiflung bringt.
Erwachet 1986 22. 9. S. 11	Nur Jehova Gott kann die Erde so regenerieren, daß das Land seinen vollen Ertrag hervorbringt. Die Zeit, in der das geschieht, steht kurz bevor.	Wachtturm 1992 1. 7. S. 6	Du wirst kennenlernen, daß Gottes Königreich unter seinem König Christus Jesus in Kürze alle Korruption und alle Benachteiligungen beseitigen wird
Wachtturm 1986 1. 10. S. 7	Ebenso wird das gerechte Königreich, das er vorhersagte, in Kürze die gegenwärtigen politischen Mächte ersetzen.	Wachtturm 1992 15. 12. S. 6	In Kürze wird das gegenwärtige System der Dinge mit seiner deprimierenden Korruption und Gewalt beseitigt werden
Erwachet 1986 22. 11. S. 15	Immer mehr junge Zeugen Jehovas werden Vollzeitverkündiger der guten Botschaft, der Botschaft, die besagt, daß in Kürze durch Gottes Königreich das Paradies auf der Erde wiederhergestellt wird	Eine Welt ohne Krieg? 1992 Kap. 31	DIE begeisternde Prophezeiung aus Jesaja, Kapitel 2 erfüllt sich in unseren Tagen wirklich. Eine Welt ohne Krieg steht kurz bevor.
Wachtturm 1987 1. 4. S. 20	Die politischen Elemente werden sich in Kürze nicht nur gegen die Christenheit wenden, sondern gegen ganz Groß-Babylon, das gesamte Weltreich der falschen Religion, um es aus dem Dasein auszulöschen.	Kümmert sich Gott wirklich um uns? 1992/21	Die Zeit für die heutige Welt, die unter dem Einfluß Satans steht, läuft ab. Das Ende steht nahe bevor.
Wachtturm 1987 15. 5. S. 14	Was in Kürze Myriaden mal Myriaden von Engeln tun werden, wird furchterregend sein.	Erwachet 1993 22. 1. S. 9	Die Rettung der Erde steht nahe bevor
Erwachet 1987 8. 10. S. 7	In Kürze wird Gott daher zu Recht eingreifen und die Angelegenheiten der Menschen selbst in die Hand nehmen.	Wachtturm 1993 1. 2. S. 6	Als König des Königreiches Gottes wird sich Jesus in Kürze seiner „Gewalt ... auf der Erde“ bedienen, um ein geistiges Umerziehungsprogramm zu organisieren.
Erwachet 1987 22. 10. S. 16	Die Bibel spricht von einer Zeit - sie steht kurz bevor ...	Wachtturm 1994 15. 2. S. 20	Die Passagen aus dem Matthäus-, Markus- und Lukasevangelium werfen zusammen mit Offenbarung, Kapitel 17 bis 19 in bemerkenswerter Weise Licht auf das, was in Kürze geschehen wird.
Wachtturm 1988 15. 9. S. 21	Wir werden in unserer Entschlossenheit bestärkt, ... wenn wir daran denken, daß sich die Verbündeten der Christenheit in Kürze gegen sie wenden und das Urteil Gottes an ihr als dem wichtigsten Teil Groß-Babylons, des Weltreiches der falschen Religion, vollstrecken werden	Wachtturm 1994 1. 3. S. 19	Das sind die Vorboten der Verwüstung, die Jehova Gott in Kürze über die Christenheit mit ihrer freizügigen Gesellschaft bringen wird.
Erwachet 1988 8. 10. S. 27	In Kürze wird unter der himmlischen Herrschaft Jesu Christi dafür gesorgt werden, daß die Erde in ein Paradies verwandelt wird.	Wachtturm 1995 15. 2. S. 16-17	Die Erfüllung biblischer Prophezeiungen beweist, daß die heutige Welt, die ungerechte menschliche Gesellschaft, in Kürze durch eine Vernichtung enden wird.
Wachtturm 1988 15. 10. S. 16	Das Geschick des alten Jerusalem zeigt, was mit Babylon der Großen in Kürze geschehen wird	Wachtturm 1995 15. 2. S. 20	Dieses Werk des Versiegeln des geistigen Israel ist bereits weit fortgeschritten, was darauf schließen läßt, daß in Kürze Außergewöhnliches geschehen wird. So muß zum Beispiel die „große Drangsal“, in der die vier Winde der Vernichtung über die Erde losgelassen werden, sehr nahe sein
Offenbarungsbuch 1988 S. 224-5	An allen, die Blutschuld auf sich geladen haben, wird in Kürze Vergeltung geübt , indem sie die Todesstrafe erleiden und in der 'großen Kelter des Grimmes Gottes' zertritten werden	Wachtturm 1995 1. 3. S. 8	Bis diese Zeit gekommen ist, geben uns die Wunder Jesu Christi einen begeisternden Vorgeschmack auf das, was in Kürze geschehen wird.
Offenbarungsbuch 1988 S. 248	Wie könnten sündige, sterbliche Menschen - von denen viele Gottes Namen verhöhnern - durch die UNO das Erreichen, was Jehova Gott nach seinen Worten in Kürze vollbringen wird	Erwachet 1995 22. 4. S. 9	Eine herrliche Zeit steht kurz bevor
Offenbarungsbuch 1988 S. 251	... die Urteilssprüche Jehovas, die in Kürze vollstreckt werden	Wachtturm 1995 15. 11. S. 5	Ein weit besseres Leben steht nahe bevor.
Offenbarungsbuch 1988 S. 255	... da es Jehovas Vorsatz ist, alle diese Königreiche in Kürze durch sein Königreich unter Jesus Christus zu ersetzen	Königreichsdienst 2/1997 S. 1	Die „große Drangsal“ steht kurz bevor , und die Sanftmütigen werden heute eingesammelt.
Offenbarungsbuch 1988 S. 315	In Kürze werden Jehovas Gerichtsurteile endgültig vollstreckt - allem voran an Babylon der Großen.	Erwachet 1997 22. 6. S. 13	Diese Zeit, in der vollkommene Gesundheit herrschen wird, steht nahe bevor.
Wachtturm 1989 15. 2. S. 13	... daß sich Jesu Prophezeiung heute erfüllt und daß in Kürze 'das Ende kommen wird'	Erwachet 1998 22. 2. S. 6	Eine Welt ohne Verbrechen steht nahe bevor , und wir können sie erleben.
Wachtturm 1989 1. 5. S. 5	Babylon die Große ist gerichtet, und ihre Hinrichtung steht kurz bevor	Wachtturm 1998 15. 6. S. 29	Wahre Gerechtigkeit für jedermann steht nahe bevor.
Wachtturm 1989 1. 7. S. 23	In Kürze wird Jehova Gott es den politischen Führern der Welt ins Herz geben, sie zu vernichten	Erwachet 1998 8. 12. S. 11	Und es ist unerlässlich, ihn sowohl zu kennen als auch ihm zu gehorchen, wenn man die „große Drangsal“ überleben will, die in Kürze über die Erde hereinbrechen wird
Wachtturm 1989 15. 8. S. 14	Daher nähert sich dieser Zeitabschnitt seinem Ende, und die Wiederherstellung des Paradieses auf der Erde steht kurz bevor	Erwachet 1999 8. 12. S. 12	Eine völlig neue Welt steht kurz bevor
Wachtturm 1989 15. 8. S. 14	Die Zeit für die Vernichtung des Menschen der Gesetzlosigkeit und seiner Helfershelfer ('die, die zugrunde gehen') wird in Kürze kommen	Wachtturm 1999 15. 7. S. 7	Viele in der Heiligen Schrift zu findende Prophezeiungen sind in Erfüllung begriffen oder werden sich in Kürze erfüllen
Wachtturm 1990 1. 2. S. 10-11	In Kürze wird Jesus Christus als König des Königreiches Gottes einen Frieden herbeiführen, der alle menschlichen Erwartungen übertrifft.	Erwachet 1999 8. 10. S. 31	Sie sind Ihnen gern dabei behilflich, kennenzulernen, was Sie jetzt tun können, um vorbereitet zu sein, wenn Gott in Kürze eingreift.
Wachtturm 1990 15. 4. S. 4	So wird er in Kürze einen Großangriff gegen die anscheinend schutzlosen Christen unternehmen.	Danielbuch 1999 S. 179	In Kürze wird die siebte Weltmacht der biblischen Prophetie - der 'König grimmigen Gesichts' - in Harmagedon zerbrochen werden
Wachtturm 1990 15. 5. S. 6	Das Ende von Schmerz und Leid steht nahe bevor.	Jesaja-Buch Bd. 1 2000 S. 188	In Kürze wird sie vollständig vernichtet werden. ... wie Jehova in Kürze mit Babylon der Großen verfahren wird.
Wachtturm 1990 15. 7. S. 5	... in Kürze die Christenheit bestraft werden	Jesaja-Buch Bd. 1 2000 S. 201	Jehova wird in Kürze gegen Satans Organisation vorgehen. ... wird in Kürze ganz und gar verschwinden.
Wachtturm 1991 1. 6. S. 14	...und sie soll zeigen, warum Jehovas Zeugen in Kürze einen enormen Weltwechsel erwarten		
Unsere Probleme 1991 S. 11	Wie reagieren die meisten auf die Warnung Gottes, die Bösen in Kürze zu vernichten?		

(Mehr in der Dokumentation „Die Wachtturm-Gesellschaft und ihre Prophezeiungen“).

Wahrheit oder „Wahrheit“

Die zahlreichen Irrtümer werfen genau die Frage auf, die die Wachturm-Gesellschaft selbst stellt:

Überführen solche nichterfüllten Vorhersagen ihre Urheber als falsche Propheten im Sinne von 5. Mose 18:20-22? ... Es gibt zwar solche, ... andere jedoch sind ernsthaft von der Wahrheit ihrer Ankündigungen überzeugt. Sie verleihen Erwartungen Ausdruck, die auf ihrer eigenen Auslegung bestimmter Schrifttexte oder gewisser Ereignisse beruhen. **Sie behaupten nicht, daß ihre Vorhersagen direkte Offenbarungen Jehovas seien, noch, daß sie in diesem Sinne im Namen Jehovas prophezeien würden. Daher sollten sie in den Fällen, wo sich ihre Worte nicht erfüllen, nicht als falsche Propheten betrachtet werden wie solche, vor denen 5. Mose 18:20-22 warnt. In ihrer menschlichen Fehlbarkeit haben sie Dinge falsch interpretiert.** [Fußnote: Jehovas Zeugen haben in ihrem Enthusiasmus für Jesu zweites Kommen auf Daten hingewiesen, die sich als unkorrekt herausgestellt haben. Aufgrund dessen sind sie von einigen als falsche Propheten bezeichnet worden. Doch in keinem der Fälle haben sie sich angemaßt, Vorhersagen „im Namen Jehovas“ zu äußern. Nie haben sie gesagt: „Das sind die Worte Jehovas.“ Der Wachturm, das offizielle Organ der Zeugen Jehovas, hat erklärt: „Wir haben nicht die Gabe der Prophetie (The Watch Tower, Januar 1883, Seite 425). „Noch würden wir unsere Schriften als unfehlbar zitiert oder betrachtet haben“ (The Watch Tower, 15. Dezember 1896, Seite 306). Die Tatsache, daß einige Jehovas Geist haben, „bedeutet nicht“, so Der Wachturm, „daß solche, die jetzt als Jehovas Zeugen dienen, inspiriert sind. Es bedeutet auch nicht, daß die Artikel in dieser Zeitschrift, betitelt Der Wachturm, inspiriert und unfehlbar und fehlerlos sind“ (15. August 1947, Seite 253). „Der Wachturm behauptet indes nicht, in seinen Äusserungen inspiriert zu sein, noch ist er dogmatisch“ (15. Oktober 1950, Seite 317). „Die Brüder, die diese Publikationen schreiben, [sind] nicht unfehlbar ... Ihre Schriften sind nicht inspiriert wie diejenigen des Paulus und der anderen Bibelschreiber (2. Tim. 3:16). Wenn das Verständnis klarer wurde, war es deshalb hin und wieder notwendig, einige Ansichten zu korrigieren (Spr. 4:18)“ (15. Mai 1981, Seite 19).]



Erwacht, 22. März 1993, Warum so oft falscher Alarm? [Fußnote]

Die Wachturm-Gesellschaft weist jede Verantwortung zurück, indem sie einen falschen Propheten danach definiert, ob er vorher buchstäblich behauptet hat, „im Namen Jehovas“ zu reden, und rechtfertigt ihre Irrtümer mit menschlicher Fehlbarkeit. Dieser Maßstab gilt allerdings nur für sie, denn andere, die auch falsche Vorhersagen gemacht haben, verurteilt sie sehr viel weniger verständnisvoll und sehr viel pauschaler:

Allerdings hat es in der Vergangenheit Menschen gegeben, die erklärt haben, an einem bestimmten Tag werde die Welt untergehen ... **Das Ende kam nicht. Sie hatten sich als falsche Propheten erwiesen.** ... Warum hatten sie sich getäuscht? Sie hatten versäumt, darauf zu achten, dass alle Beweise vorhanden waren, die erforderlich sind, um biblische Prophezeiung zu erfüllen. Außerdem hatten diese Menschen die göttliche Wahrheit nicht, und es fehlte der Beweis, dass sie von Gott geführt und gebraucht wurden.

Erwacht!, 8. April 1969, S. 23

Die Wachturm-Gesellschaft benutzt also einen doppelten Maßstab - einen günstigen für sich und einen ungünstigeren für andere. Wann immer sie ihre Fehler thematisiert - was selten geschieht - will sie weder inspiriert noch unfehlbar oder fehlerlos und auch nicht dogmatisch sein. Sie beansprucht, sich nie als Prophet ausgegeben zu haben und nie „im Namen Jehovas“ geredet oder „das sind die Worte Jehovas“ gesagt zu haben.

Die Tatsache, daß einige Jehovas Geist haben, „bedeutet nicht“, so Der Wachturm, „daß solche, die jetzt als Jehovas Zeugen dienen, inspiriert sind. Es bedeutet auch nicht, daß die Artikel in dieser Zeitschrift, betitelt Der Wachturm, inspiriert und unfehlbar und fehlerlos sind.

Der Wachturm, 15. August 1947, S. 253

Die Brüder, die diese Publikationen schreiben, [sind] nicht unfehlbar . . . Ihre Schriften sind nicht inspiriert wie diejenigen des Paulus und der anderen Bibelschreiber (2. Tim. 3:16). Wenn das Verständnis klarer wurde, war es deshalb hin und wieder notwendig, einige Ansichten zu korrigieren (Spr. 4:18).

Der Wachturm, 15. Mai 1981, S. 19

Allerdings scheitert diese verharmlosende Selbstdarstellung an drei einfachen Fakten:

Erstens ist zweierlei Maß schon per se ein moralischer Verstoß und wird von der Bibel verurteilt.

Zweitens hat die Leitende Körperschaft ihre Vorhersagen nie als persönliche Meinung ausgegeben und den Verkündigern nie das Recht auf eine eigene Ansicht darüber gelassen. Vielmehr versteht sie sich als „Mitteilungskanal Gottes“ und erklärt ihre Lehren kraft ihrer Autorität als der „von Jehova eingesetzte treue und verständige Sklave“ für bindend. Sie toleriert keine andere Meinung.

Und drittens ist die Behauptung, sie habe sich nie Prophet genannt oder nie behauptet, im Namen Jehovas zu reden, schlicht gelogen!

Die Wachturm-Gesellschaft übergeht geflissentlich ganz anders lautende Aussagen ihrer Literatur. Die Leitende Körperschaft war keineswegs so demütig, wie sie behauptet, sondern hat sich in Wahrheit recht selbstbewusst, wiederholt und sehr eindeutig mit „Prophet“ betitelt und sehr wohl behauptet, „im Namen Jehovas“ zu reden:

Besser gesagt, gab es eine Gruppe, die für Jehova in Frage kam, beauftragt zu werden, in seinem Namen zu sprechen, wie er im Jahre 613 v. u. Z. Hesekeil beauftragt hatte? ... Es ist für jeden Menschen wichtig festzustellen, welche Gruppe Jehova als seinen „Knecht“ oder Boten beauftragt hat. ... Darum werden die kommenden Wachturm-Ausgaben weitere Erklärungen darüber enthalten, wer der von Jehova beauftragte Bote ist und worin sein Werk besteht, das Jehova Hesekeil in seiner Vision enthüllte.

Der Wachturm, 15. Juni 1972, S. 360

Und in der darauf folgenden Wachturm-Ausgabe wird unmißverständlich erklärt, welche diese einzige Gruppe ist, die von Jehova legitimiert wurde, als Prophet in seinem Namen zu reden.

Hat Jehova denn einen Propheten, der ihnen hilft, der sie vor Gefahren warnt und der Künftiges verkündigt? ... Diese Fragen können bejaht werden. Dieser 'Prophet' war kein einzelner Mensch, sondern eine Körperschaft von Männern und Frauen. Es war die kleine Gruppe der Fußstapfennachfolger Jesu Christi, die damals als Internationale Bibelforscher bekannt waren. Heute sind sie als christliche Zeugen Jehovas bekannt. ... Somit war diese Gruppe gesalbter Nachfolger Jesu Christi, die in der Christenheit ein Werk verrichtete, das dem Werk Hesekiels unter den Juden gleich, offenbar der neuzeitliche Hesekeil, der „Prophet“, den Jehova beauftragt hatte. ... Ja, in Kürze muß die Zeit herbeikommen, da die Nationen wissen müssen, daß wirklich ein „Prophet“ Jehovas unter ihnen gewesen ist. Tatsächlich helfen jetzt mehr als eineinhalb Millionen Menschen diesem aus Einzelpersonen bestehenden Kollektiv-„Propheten“ in seinem Predigtwerk, und noch mehr als ebenso viele weitere studieren die Bibel mit der „Propheten“-Gruppe und deren Gefährten.

Der Wachturm, 1. Juli 1972, S. 389, 391, 392

Von Anfang an und zu überhaupt keiner Zeit hat die Wachturm-Gesellschaft Zweifel an ihrem Selbstverständnis aufkommen lassen:

Truly there lived among us in these last days a prophet of the Lord ... his works remain an enduring witness to his wisdom and faithfulness!

DeepL Übersetzung: Wahrlich, in diesen letzten Tagen lebte unter uns ein Prophet des Herrn ... seine Werke bleiben als bleibendes Zeugnis seiner Weisheit und Treue!

Watch Tower, 1. Juni 1917, S. 6091

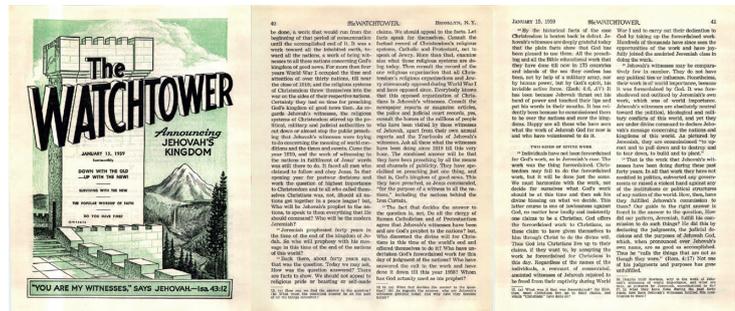


Der schließliche Wechsel zu einer theokratischen Organisation der Zeugen Jehovas trat im Jahre 1938 ein. In jenem Jahre enthielt der Wachturm in seinen Ausgaben vom 1. Juli, vom 15. Juli und vom 1. August ein eingehendes Studium über die organisatorische Tätigkeit der ersten Christenversammlung der Tage der Apostel ... Als Folge jenes Bibelstudiums über „Organisation“ wurde nachstehende Resolution vorgeschlagen und von allen Versammlungen angenommen, die wünschten, unter der theokratischen Führung der Gesellschaft zusammengeschlossen zu werden: „Wir, die Gruppe des Volkes Gottes, das für seinen Namen herausgenommen worden ist und sich nun in ___ befindet, erkennen an, daß Gottes Regierung eine reine Gottesherrschaft ist, daß Christus Jesus sich im Tempel befindet und den vollen Befehl und die volle Gewalt über die sichtbare Organisation Jehovas wie auch über die unsichtbare innehat, und daß ‚DIE GESELLSCHAFT‘ der sichtbare Vertreter des Herrn auf Erden ist. Daher stellen wir das Gesuch, daß ‚Die Gesellschaft‘ unsere Gruppe für den Dienst organisiere und deren verschiedene Diener bestelle, damit wir alle in Frieden, Gerechtigkeit, Eintracht und vollständiger Einheit zusammenwirken können.

Der Wachturm, 1. August 1955, S. 461

Theokratie bezeichnet eine Herrschaftsform, in der der oder die Herrschenden ihre Autorität auf Gott stützen und ihre Macht allein auf Grundlage religiöser Prinzipien und ausschließlich ihrer Interpretation des Gotteswillens ausüben. Das ist, was die Wachturm-Gesellschaft beansprucht. Sie will „der sichtbare Vertreter des Herrn auf Erden“ sein und hat das sehr häufig und eindeutig verkärt:

... but Who will be Jehovah's prophet to the nations, to speak to them everything that He should command? Who will be the modern Jeremiah? ... So who will prophesy with his message in this time of the end of the nations of this world? ... Whom has God actually used as his prophet? ... Jehovah's witnesses are deeply grateful today that the plain facts show that God has been pleased to use them. ... It has been because Jehovah thrust out his hand of power and touched their lips and put his words in their mouths.



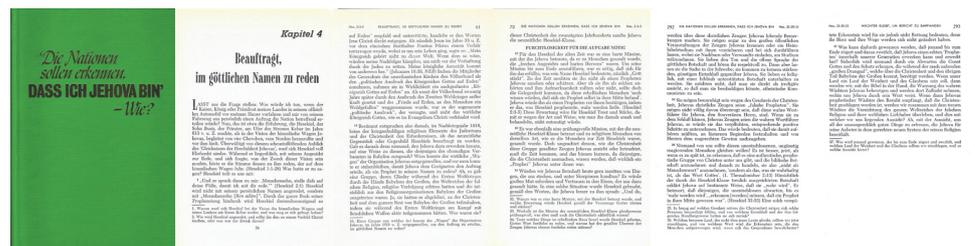
Eigene Übersetzung: ... aber wer wird Jehovas Prophet für die Nationen sein, um ihnen alles zu verkünden, was Er geboten hat? Wer wird der moderne Jeremiah sein? ... Also wer wird seine Botschaft in dieser Zeit des Endes den Nationen der Welt prophezeien? ... ‚Wen hat Gott tatsächlich als seinen Propheten benutzt?‘ ... Jehovas Zeugen sind zutiefst dankbar, dass die einfachen Tatsachen zeigen, dass es Gott gefallen hat, sie zu benutzen. ... Es ist weil Jehova seine Hand der Macht ausgestreckt hat und ihre Lippen berührt hat und seine Worte in ihre Münder gelegt hat.

The Watchtower, 15. Januar 1959, S. 40-41

Im ersten Jahrhundert offenbarte Jehova seine Wahrheiten durch die Christenversammlung. Auch heute offenbart er sie durch die Christenversammlung. Durch diese Einrichtung läßt er nun ein Werk des Prophezeiens in einem noch nie dagewesenen Ausmaß durchführen. Dieses Werk geschieht nicht zufällig. Jehova unterstützt es. Die Fülle von geistiger Speise, die Jehovas gesalbte Zeugen heute genießen, und die erstaunlichen Einzelheiten, die ihnen über sein Vorhaben geoffenbart worden sind, beweisen eindeutig, daß sie die Klasse bilden, die von Jesus als ein „treuer und verständiger Sklave“ vorhergesagt wurde, der dazu gebraucht würde, die fortlaufend geoffenbarten Wahrheiten in diesen letzten Tagen auszuteilen.

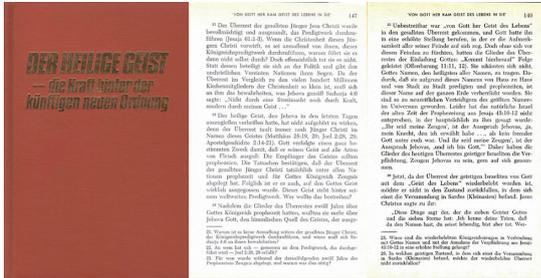
Der Wachturm, 15. August 1964, S. 493-494

Beauftragt, im göttlichen Namen zu reden ... Wem konnte der wirkliche „Wagen“ der Organisation Jehovas entgegenrollen, und vor wem konnte er stehenbleiben, damit Jehova dem Geeigneten den Auftrag erteile, als ein Prophet in seinem Namen zu reden? Ah, es gab eine Gruppe ... Doch ungeachtet dessen, wie die Christenheit diese Gruppe gesalbter Zeugen Jehovas ansieht oder betrachtet, muß die Zeit kommen, und das binnen kurzem, da diejenigen, die die Christen-



heit ausmachen, wissen werden, daß wirklich ein „Prophet“ Jehovas unter ihnen war. ... Es ist besser, jetzt, als wenn es zu spät ist, zu erkennen, daß es eine authentische, prophetische Gruppe von Christen unter uns gibt, ... Was kann dadurch gewonnen werden, daß jemand bis zum Ende zögert und daran zweifelt, daß Jehova einen echten ‚Propheten‘ innerhalb unserer Generation erwecken kann und erweckt hat?

„Die Nationen sollen erkennen, daß ich Jehova bin“ - Wie?, 1972, S. 54, 61, 70, 262, 293



Gott verfolgte einen ganz bestimmten Zweck damit, daß er seinen Geist auf alle Arten von Fleisch ausgoß: Die Empfänger des Geistes sollten prophezeien. Die Tatsachen bestätigen, daß der Überrest der gesalbten Jünger Christi tatsächlich unter allen Nationen prophezeit und für Gottes Königreich Zeugnis abgelegt hat. Folglich ist er es auch, auf den Gottes Geist wirklich ausgegossen wurde. Dieser Geist steht hinter seinem weltweiten Predigtwerk. Wer wollte das bestreiten? [...] Dadurch, daß sie aufgrund dieses Namens von Haus zu Haus und von Stadt zu Stadt predigten und prophezeiten, ist dieser Name auf der ganzen Erde verherrlicht worden.

Der heilige Geist - die Kraft hinter der künftigen neuen Ordnung, 1976, S. 147, 149

Im Gegensatz zur Klasse der Geistlichkeit sind die Glieder der Jeremia-Klasse von Jehova ausgesandt worden, um in seinem Namen zu reden. ... Es stimmt zwar, daß die Jeremia-Klasse ihre Botschaft bekräftigt, indem sie die Worte zitiert: „Dies ist, was Jehova gesagt hat.“

Der Wachturm, 1. Dezember 1979, S. 29-30



Demnach schenkt Gott seinen demütigen Dienern ein bestimmtes Wissen, das andere nicht haben. Der Apostel Paulus sagte: „Diese Weisheit hat keiner der Herrscher dieses Systems der Dinge kennengelernt . . . Denn uns hat Gott sie durch seinen Geist geoffenbart“ (1. Kor. 2:8-10). Da Jehova seinen Dienern im voraus ein bestimmtes Wissen vermittelt hat, sind sie ausgerüstet - ja von Gott beauftragt -, auf der ganzen Erde vor dem herannahenden Ende des gegenwärtigen Systems zu warnen und die tröstende Botschaft von der neuen Ordnung zu verkündigen.

Der Wachturm, 15. Januar 1981, S. 17

„Während sie auszogen, stand Josaphat auf und sprach dann: ‚Hört mich, o Juda und ihr Bewohner von Jerusalem! Glaubet an Jehova, euren Gott, damit es sich erweise, daß ihr lange besteht. Glaubet seinen Propheten und habt so Gelingen.‘“ Auch das Haupt der Christenversammlung, unser jetzt regierenden König, hat sein Volk sehr zur Treue ermuntert. ... Glaubt an Jehova, glaubt denjenigen, die er als Sprachrohr benutzt, ja glaubt seiner Organisation!

Der Wachturm, 1. Juli 1984, S. 17



Ein Psalmist rief aus: „Wie groß deine Werke sind, o Jehova! Sehr tief sind deine Gedanken“ (Psalm 92:5). Der Apostel Paulus schrieb bewundernd: „O Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!“ (Römer 11:33). In einem anderen Brief sprach er von den ‘tiefen Dingen Gottes’ (1. Korinther 2:10). **Diese tiefen Dinge offenbart Gott, wie Paulus erklärte, „durch seinen Geist“, seine wirksame Kraft, die einen mächtigen Einfluß auf die gesalbten Christen ausübt, die von Christus Jesus dazu bestimmt worden sind, geistige Speise auszuteilen.** Wir sollten wirklich dankbar sein für die geistige Schürfarbeit, die die „Sklaven“klasse bewältigt, um die „verborgenen Tiefen der Vorsätze Gottes“ für uns immer verständlicher zu machen (1. Korinther 2:10, Today’s English Version).

Der Wachtturm, 15. Juni 1985, S. 12

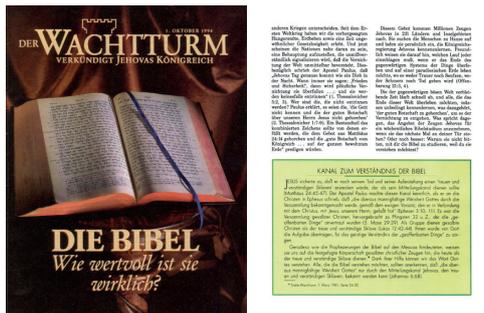


Wer die Bibel schätzt, wird daran interessiert sein, zu erfahren, **daß Gott auf der Erde ein Volk hat und daß alle, die dazugehören, Propheten oder Zeugen für Gott sind. Sie sind überall auf der Erde als Zeugen Jehovas bekannt.**

Erwachtet!, 8. Juni 1986, S. 9

Dadurch, daß man erklärt, himmlische Hoffnung zu haben, erhält man keine besonderen Offenbarungen. **Gott hat einen Mitteilungskanal, durch den er seine irdische Organisation mit geistiger Speise versorgt** (Matthäus 24:45-47). Daher sollte niemand denken, ein gesalbter Christ verfüge über größere Weisheit als jemand aus der großen Volksmenge, der irdische Hoffnung hat (Offenbarung 7:9).

Der Wachtturm, 15. März 1991, S. 22

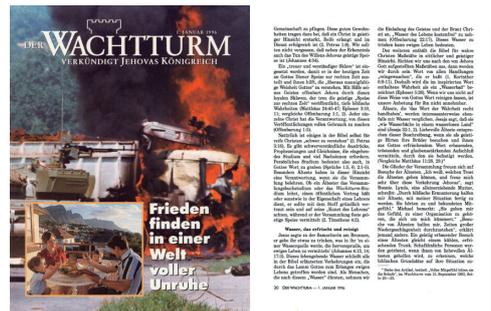


Geradeso wie die Prophezeiungen der Bibel auf den Messias hindeuteten, weisen sie uns auf die festgefügte Körperschaft gesalbter christlicher Zeugen hin, die heute als der treue und verständige Sklave dienen. Dank ihrer Hilfe können wir das Wort Gottes verstehen. Alle, die die Bibel verstehen möchten, sollten **anerkennen, daß „die überaus mannigfaltige Weisheit Gottes“ nur durch den Mitteilungskanal Jehovas, den treuen und verständigen Sklaven, bekannt werden kann** (Johannes 6:68).

Der Wachtturm, 1. Oktober 1994, S. 8

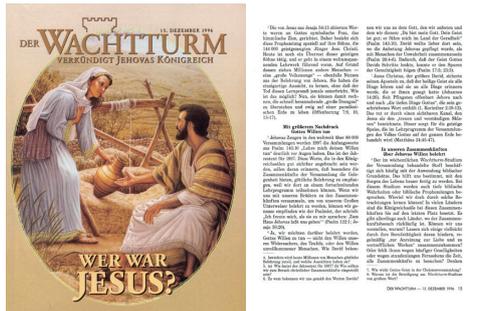
Ein „treuer und verständiger Sklave“ ist eingesetzt worden, damit er in der heutigen Zeit an Gottes Diener Speise zur rechten Zeit austeilte und ihnen hilft, die „überaus mannigfaltige Weisheit Gottes“ zu verstehen. **Mit Hilfe seines Geistes offenbart Jehova durch diesen loyalen Sklaven, der treu die geistige „Speise zur rechten Zeit“ veröffentlicht, tiefe biblische Wahrheiten** (Matthäus 24:45-47; Epheser 3:10, 11; vergleiche Offenbarung 1:1, 2). Jeder einzelne Christ hat die Verantwortung, von diesen Veröffentlichungen vollen Gebrauch zu machen (Offenbarung 1:3).

Der Wachtturm, 1. Januar 1996, S. 30



Wir müssen Jehova der Wahrheit gemäß dienen, die in seinem Wort offenbart wurde und in den Veröffentlichungen des „treuen und verständigen Sklaven“ deutlich dargelegt wird (Matthäus 24:45-47). Dafür ist eine genaue Erkenntnis der Bibel erforderlich. Wie sollten wir daher Gottes Wort lesen und studieren? Sollten wir, beginnend mit 1. Mose, Kapitel 1, Vers 1, alle 66 Bücher durchlesen? Ja, jeder Christ, in dessen Sprache es die vollständige Bibel gibt, sollte sie von 1. Mose bis Offenbarung lesen. Und beim Lesen der Bibel und christlicher Veröffentlichungen sollte es unser Ziel sein, **unser Verständnis der vielen biblischen Wahrheiten zu vergrößern, die Gott uns durch den 'treuen Sklaven' zugänglich gemacht hat.**

Der Wachturm, 15. Mai 1996, S. 18

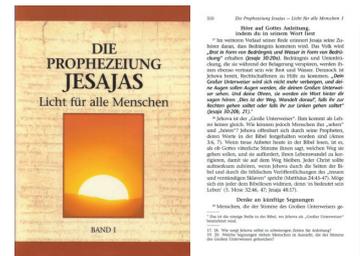


Jesus Christus, der größere David, sicherte seinen Aposteln zu, daß der heilige Geist sie alle Dinge lehren und sie an alle Dinge erinnern werde, die er ihnen gesagt hatte (Johannes 14:26). **Seit Pfingsten offenbart Jehova nach und nach „die tiefen Dinge Gottes“, die sein geschriebenes Wort enthält (1. Korinther 2:10-13). Das tut er durch einen sichtbaren Kanal, den Jesus als den „treuen und verständigen Sklaven“ bezeichnete.** Dieser sorgt für die geistige Speise, die im Lehrprogramm der Versammlungen des Volkes Gottes auf der ganzen Erde behandelt wird (Matthäus 24:45-47).

Der Wachturm, 15. Dezember 1996, S. 15

Jehova offenbart sich durch seine Propheten, deren Worte in der Bibel festgehalten worden sind (Amos 3:6, 7). Wenn treue Anbeter heute in der Bibel lesen, ist es, als ob Gottes väterliche Stimme ihnen sagt, welchen Weg sie gehen sollen, und sie auffordert, ihren Lebenswandel zu korrigieren, damit sie auf dem Weg bleiben. **Jeder Christ sollte aufmerksam zuhören, wenn Jehova durch die Seiten der Bibel und durch die biblischen Veröffentlichungen des „treuen und verständigen Sklaven“ spricht (Matthäus 24:45-47).**

Die Prophezeiung Jesajas Bd. 1, 2000, S. 310

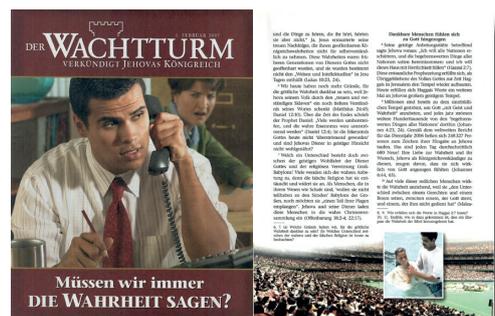


Voll Ehrfurcht und Bewunderung rief der Psalmist aus: „Wie groß deine Werke sind, o Jehova! Sehr tief sind deine Gedanken“ (Psalm 92:5). Und der Apostel Paulus erwähnte „die tiefen Dinge Gottes“ - **tiefgründige Gedanken, die Jehova seinem Volk „durch seinen Geist“ offenbart, der auf die Klasse des treuen und verständigen Sklaven einwirkt (1. Korinther 2:10; Matthäus 24:45).** Die Sklavenklasse stellt gewissenhaft geistige Nahrung für alle zur Verfügung: „Milch“ für Neue ebenso wie „feste Speise“ für 'reife Menschen' (Hebräer 5:11-14).

Der Wachturm, 1. Oktober 2000, S. 15

Wir heute haben noch mehr Gründe, für die göttliche Wahrheit dankbar zu sein, **weil Jehova durch den „treuen und verständigen Sklaven“ ein noch tieferes Verständnis seines Wortes schenkt (Matthäus 24:45; Daniel 12:10).**

Der Wachturm, 1. Februar 2007, S. 23



Zur Einheit der weltweiten Christenversammlung trägt auch heute eine leitende Körperschaft aus gesalbten Christen bei. Sie veröffentlicht glaubensstärkende Publikationen in vielen Sprachen - geistige Speise, die sich auf Gottes Wort stützt. **Deshalb stammt das, was gelehrt wird, nicht von Menschen, sondern von Jehova** (Jes. 54:13).

Der Wachturm, 15. September 2010, S. 13

Es ist keine Wortklauberei sondern ein feiner aber entscheidender Unterschied, ob jemand aus der Bibel zitiert und sagt: „Diese Worte stammen von Gott“ oder ob er sagt: „Die Publikationen stützen sich auf Gottes Wort und deshalb stammt das, was gelehrt wird, von Gott“. Ersteres bezieht sich auf das pure Wort Gottes, letzteres verlangt die Anerkennung von allem, was die Organisation veröffentlicht!



Die Leitende Körperschaft beansprucht, der von Jesus erwähnte treue und verständige Sklave zu sein, durch den Gott redet und geistige Speise austeilte. Sie stellt sich als sein Mitteilungskanal und Sprachrohr vor und bekräftigt ihre Worte, in dem sie zitiert: „Dies ist, was Jehova gesagt hat!“. Sie behauptet, Gott schenke ihr mannigfaltige Weisheit und ein Wissen, das andere nicht haben, spräche durch ihre Veröffentlichungen, ja habe sein Wort in die Mänder der Zeugen Jehovas gelegt und bezeichnet sich als echten (!) Propheten. Sie sagt: das, was gelehrt wird, stammt nicht von Menschen, sondern von Jehova.

Gibt es auch nur den geringsten Zweifel, in welcher Stellung sie gesehen werden will?

Es ist auch nicht so, dass die Wachturm-Gesellschaft nicht wüsste, was es bedeutet, den Titel „Prophet“ zu beanspruchen und ihm gerecht zu werden, denn sie definiert das in ihrer Literatur sehr klar. Und sie erklärt ebenso deutlich, dass es nicht nur wahre sondern auch falsche Propheten gibt, und wodurch beide sich unterscheiden:

Auch der „falsche Prophet“ ist keine Person, sondern ein System oder eine Organisation. **Ein „Prophet“ erhebt den Anspruch, von Gott inspirierten Aufschluß als Anleitung für andere zu haben.** Ein „falscher Prophet“ würde somit andere dazu verleiten, sich von Gott abzuwenden und sich der falschen Anbetung zuzuwenden.

Der Wachturm 15. September 1974, S. 553



Gleich einem Gott hat der „Drache“ **einen Propheten** auf der Erde. Was für einen? Einen „falschen Propheten“, **denn er dient als Sprachrohr** des „Drachen“, der „die ganze bewohnte Erde irreführt“ (Offb. 12:9).

Der Wachturm, 1. Februar 1977, S. 81-82

Was soll man glauben, wenn jemand so oft und unmißverständlich formuliert und postuliert, wer er ist und als was er anerkannt werden will, aber die Stellung von sich weist, wenn man ihn daran messen und in die Verantwortung nehmen will?

Die Wachturm-Gesellschaft will einfach Prophet sein, wenn es nützlich ist, und keiner sein, wenn es praktisch ist. Das Gewicht des Titels ist ihr zur Untermauerung ihres Autoritätsanspruchs sehr will-

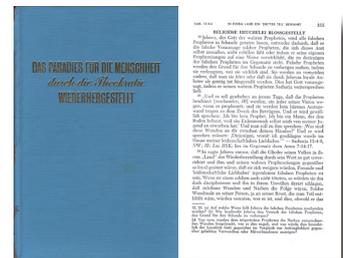
kommen und jedem, der nachhaltig Zweifel daran äußert, drohen Sanktionen - angefangen mit dem Entzug von Vorrechten bis zum Gemeinschaftsentzug. Die vom Titel unmöglich zu trennende Verantwortung übernimmt sie aber nicht! Erweist sich eine ihrer Aussagen als unhaltbar, wandelt sie sich zur personifizierten Unschuld, verlagert die Schuld und flüchtet in Wortklaubereien, in Definitionen, die weder ihrem eigenen Verhalten noch der einfachen biblischen Wahrheit gerecht werden:

²⁰ Der Prophet jedoch, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu reden, das zu reden ich ihm nicht geboten habe, oder der im Namen anderer Götter redet, dieser Prophet soll sterben. ²¹ Und falls du in deinem Herzen sagen solltest: „Wie werden wir das Wort erkennen, das Jehova nicht geredet hat?“ - ²² wenn der Prophet im Namen Jehovas redet, und das Wort trifft nicht ein oder bewahrheitet sich nicht, so ist dieses das Wort, das Jehova nicht geredet hat. Mit Vermessenheit hat der Prophet es geredet. Du sollst vor ihm nicht erschrecken.“ (5. Mose 18:20-22)

Ob sie es eingesteht oder nicht: Die Wachturm-Gesellschaft hat sich zweifellos der Autorität Gottes bedient und sich vielfach als sein Prophet vorgestellt. Zwangsläufig sind ihre Fehler auch an diesem Maßstab zu messen.

Jehova, der Gott der wahren Propheten, wird alle falschen Propheten in Schande geraten lassen, entweder dadurch, daß er die falsche Voraussage solcher Propheten, die sich dieses Amt selbst anmaßen, nicht erfüllen läßt oder indem er seine eigenen Prophezeiungen auf eine Weise verwirklicht, die zu derjenigen der falschen Propheten im Gegensatz steht. **Falsche Propheten werden den Grund für die Schande zu verbergen suchen, indem sie verleugnen, wer sie wirklich sind.**

Das Paradies für die Menschheit durch die Theokratie wiederhergestellt, 1973, S. 355



Nach so vielen falschen Vorhersagen und einer „Nähe“ des Endes, die inzwischen nach Menschenaltern misst, kann die Wachturm-Gesellschaft nicht mehr entkräften, dass die einleitende Fabel im **Erwachtet!** vom 22. März 1993 perfekt auf SIE SELBST passt:

Die Geschichte handelt von einem Jungen, der die Schafe der Dorfbewohner hütete. Um für etwas Aufregung zu sorgen, rief er eines Tages: „Ein Wolf! Ein Wolf!“, als gar kein Wolf da war. Die Dorfbewohner stürzten mit ihren Prügeln heraus, um den Wolf zu vertreiben. Doch kein Wolf weit und breit! Das machte dem Jungen so viel Spaß, daß er den Streich bei passender Gelegenheit wiederholte. Wieder kamen die Dorfbewohner mit ihren Knüppeln herausgestürzt. Und wieder war es nur falscher Alarm. Dann kam der Wolf tatsächlich, und der Junge rief: „Ein Wolf! Ein Wolf!“ Aber diesmal taten die Dorfbewohner sein Rufen als einen weiteren falschen Alarm ab. Sie waren zu oft getäuscht worden.



Was wird durch diese selbstgefällige Verhalten bewirkt? Die Wachturm-Gesellschaft gibt auch gleich die Antwort - eine Antwort, für deren Wahrheit sie selbst allerdings völlig blind ist:

In den Jahrhunderten seit den Tagen Jesu wurden so viele Vorhersagen gemacht, die sich dann nicht erfüllten, daß viele Menschen solche Vorhersagen nicht mehr ernst nehmen.

Auf eine weitere Besonderheit im Umgang mit ihren eigenen Vorhersagen stößt man bei einem Vergleich der gedruckten Ausgaben ihrer Veröffentlichungen mit deren elektronischer Fassung auf der Watchtower Library CD.

EINE ZEIT WUNDERBARER GÖTTLICHER SEGUNGEN NAHE! 9

verderbten Systems würden unter anderem durch Weltkriege, Lebensmittelmangel, zunehmende Gesetzlosigkeit und einen großen Abfall vom Glauben an Gott gekennzeichnet sein (Matthäus 24:3-12). Er sagte auch, daß „auf der Erde Angst und Bangen unter den Nationen“ sein würde und daß die Nationen „weder aus noch ein“ wüßten (Lukas 21:25). Diese Prophezeiungen haben sich zu unseren Lebzeiten erfüllt.

9 Viele Personen, die die Weltereignisse beobachten, sind überzeugt davon, daß ein großer Wechsel bevorsteht. Der berühmte Schriftsteller Walter Lippmann sagte: „Wir alle leben in einer Welt, die chaotisch und gefährlich, ungenügend und offenbar nicht unlenkbar ist. Überall ist man in großer Sorge und bestürzt.“ Er fügte noch hinzu: „Ich glaube, alles das kennzeichnet die historische Tatsache, daß wir in der Endphase der allgebrachten Gesellschaftsordnung leben.“ Auch Dean Acheson, ehemals amerikanischer Außenminister, erklärte, wie im Jahre 1960 gemeldet wurde, wir würden in einer „Zeit beispielloser Unsicherheit und beispielloser Gewalttat“ leben. Er sagte warnend: „Ich bin über das, was vor sich geht, ausreichend unterrichtet, um mit Sicherheit sagen zu können, daß diese Welt heute in fünfzehn Jahren zu gefährlich sein wird, um darin zu leben.“**

10 Alles, was in Gottes Wort der Wahrheit vorausgesagt ist, zeigt, daß die Zeit für einen Weltwechsel gekommen ist. Die Vorgänge in der Welt heute, durch die sich biblische Prophezeiungen erfüllen, zeigen, daß das ganze verderbte System in unserer Zeit vernichtet werden wird. Die heutigen Regierungen werden der für die ganze Erde einzusetzenden Regierung Gottes weichen müssen (Daniel 2:44).

* Newsweek, 9. Oktober 1967, S. 21.
** U.S. News & World Report, 13. Juni 1960, S. 116, 118.

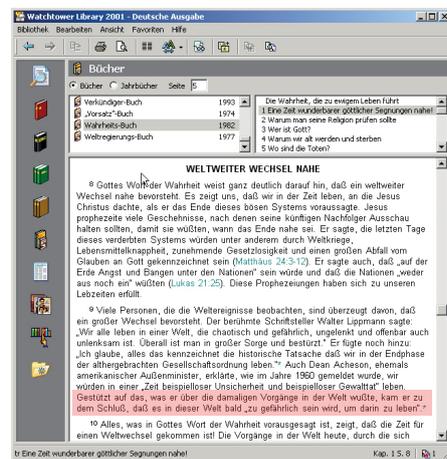
9. Was sagen Personen, die die Vorgänge in der Welt genau verfolgen, über unsere Zeit?

10. (a) Wieso wissen wir, daß in allerletzter Zeit ein Weltwechsel eintrifft wird? (b) Was wird durch diesen kommenden Weltwechsel verändert werden?

Auch Dean Acheson, ehemals amerikanischer Außenminister, erklärte, wie im Jahre 1960 gemeldet wurde, wir würden in einer „Zeit beispielloser Unsicherheit und beispielloser Gewalttat“ leben. Er sagte warnend: „Ich bin über das, was vor sich geht ausreichend unterrichtet, um mit Sicherheit sagen zu können, daß diese Welt heute in fünfzehn Jahren zu gefährlich sein wird, um darin zu leben.“

Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, S. 9, gedruckte Ausgabe 1968, deutsch

In der Neuauflage 1982 und danach in der CD-Fassung wird der amerikanische Außenminister in ganz anderer Form wiedergegeben:



Auch Dean Acheson, ehemals amerikanischer Außenminister, erklärte, wie im Jahre 1960 gemeldet wurde, wir würden in einer „Zeit beispielloser Unsicherheit und beispielloser Gewalttat“ leben. Gestützt auf das, was er über die damaligen Vorgänge in der Welt wußte, kam er zu dem Schluß, daß es in dieser Welt bald „zu gefährlich sein wird, um darin zu leben.“

Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, Watchtower Library CD 2001, deutsch

88 DIE WAHRHEIT, DIE ZU EWIGEM LEBEN FÜHRT

ten Wirtschaftskrise der Geschichte. Die Folgen des Krieges und die durch die Anpassung an die Friedenszeit hervorgerufenen Probleme führten in fast allen Ländern zu Unruhen.“ Das war vorbereitend für den Zweiten Weltkrieg. Über diesen Krieg heißt es in dem erwähnten Werk:

„Der Zweite Weltkrieg forderte mehr Todesopfer, kostete mehr Geld, verursachte mehr Sachschaden, zog mehr Menschen in Militärdienst ... als irgendein anderer Krieg in der Geschichte. ... Die Zahl der Todesopfer dieses Krieges — Zivilpersonen und Soldaten — ist auf insgesamt 23 000 000 und die Zahl der Verwundeten auf über 34 000 000 geschätzt worden.“

Die „Bedrängniswehen“ werden in der Tat immer stärker, je näher wir dem Ende der „letzten Tage“ kommen.

11 Die Drangsal wurde durch den Hunger, unter dem viele Menschen im Zweiten Weltkrieg und danach litten, noch verschlimmert. Kurz nach dem Krieg schrieb die Zeitschrift Look:

„Heute hungert ein Viertel der Weltbevölkerung. Morgen wird es noch schlimmer sein. Der Hunger, unter dem die Bevölkerung des größten Teiles der Welt leidet, ist schrecklicher, als sich die meisten von uns vorstellen können. ... Heute machen mehr Menschen verzweifelt Jagd auf Nahrung als zu irgendeiner anderen Zeit in der Geschichte.“**

In einem vor kurzem erschienenen Buch, betitelt: *Famine - 1975!* (Hunger - 1975!), heißt es über die heutige Lebensmittelmangel:

„In den unterentwickelten Gebieten der Tropen und Subtropen grassiert der Hunger in einem Land nach dem anderen und auf einem Kontinent nach dem anderen. Die heutige kritische Situation kann sich nur in einer Richtung entwickeln — zur Katastrophe. Heute hungern die Nationen; morgen verhungern sie.“

* The World Book Encyclopedia, 1966, Bd. 20, S. 379, 380, 410.
** Look, 11. Juni 1946.

11. (a) In welchem Maße hat die von Jesus vorhergesagte Lebensmittelmangel die Bedrängnis vergrößert? (b) Was wird in dem Buch „Hunger — 1975!“ (engl.) über die Zukunft gesagt?

GOTTES KÖNIGREICH KOMMT ZUR MACHT INMITTEN SEINER FEINDE 89

Bis 1975 wurden in vielen Hangeländern Bedrohlichkeit, Anarchie, Militärdiktatur, galoppierende Inflation, Zusammenbruch des Verkehrswesens, Chaos und Unruhen an der Tagesordnung sein.“

12 Jesus sagte auch eine „zunehmende Gesetzlosigkeit“ als Kennzeichen für die „letzten Tage“ voraus (Matthäus 24:12). Und Gott inspirierte den Apostel Paulus, dieser Prophezeiung folgendes hinzuzufügen: „In den letzten Tagen ... [werden] die Menschen ... ohne Selbsterhebung, brutal, ohne Liebe zum Guten, ... mehr die Vergünstigungen lieben als Gott ... Böse Menschen aber und Schwindler werden vom Schlechten zum Schleimern vorschreiten“ (2. Timotheus 3:1-5).

13 Die Drangsal wurde durch den Hunger, unter dem viele Menschen im Zweiten Weltkrieg und danach litten, noch verschlimmert. Kurz nach dem Krieg schrieb die Zeitschrift Look:

„Eine Flut von Verbrechen und Verbrechen werden Achtung vor Gesetz ...“

14 Was sagt Jesus gemäß Lukas 21:25, 26 über die „letzten Tage“ auch noch voraus? (b) Wie zeigen die heutigen Pressemeldungen, daß sich diese Prophezeiung jetzt erfüllt?

In einem vor kurzem erschienenen Buch, betitelt: *Famine - 1975!* (Hunger - 1975!), heißt es über die heutige Lebensmittelmangel:

„In den unterentwickelten Gebieten der Tropen und Subtropen grassiert der Hunger in einem Land nach dem anderen und auf einem Kontinent nach dem anderen. Die heutige kritische Situation kann sich nur in einer Richtung entwickeln - zur Katastrophe. Heute hungern die Nationen; morgen verhungern sie.

Bis 1975 werden in vielen Hungerländern Rechtlosigkeit, Anarchie, Militärdiktatur, galoppierende Inflation, Zusammenbruch des Verkehrswesens, Chaos und Unruhen an der Tagesordnung sein.“

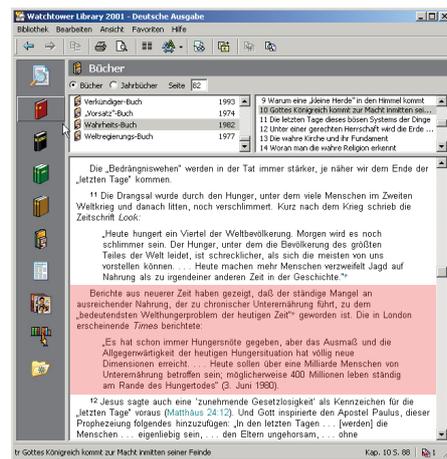
Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, S. 88, 89 gedruckte Ausgabe 1968, deutsch

In der Neuauflage 1982 und danach in der CD-Fassung steht an derselben Stelle ein ganz anderes Zitat:

Berichte aus neuerer Zeit haben gezeigt, daß der ständige Mangel an ausreichender Nahrung, der zu chronischer Unterernährung führt, zu dem „bedeutendsten Welthungerproblem der heutigen Zeit“ geworden ist. Die in London erscheinende Times berichtete:

„Es hat schon immer Hungersnöte gegeben, aber das Ausmaß und die Allgegenwärtigkeit der heutigen Hungersituation hat völlig neue Dimensionen erreicht. ... Heute sollen über eine Milliarde Menschen von Unterernährung betroffen sein; möglicherweise 400 Millionen leben ständig am Rande des Hungertodes“ (3. Juni 1980).

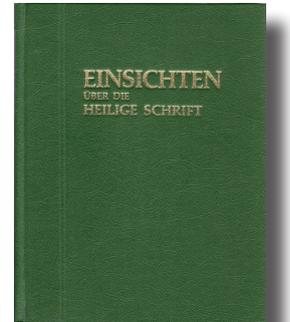
Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, Watchtower Library CD 2001, deutsch



Mit welcher Überlegung wird der Inhalt eines Buches 14 Jahre nach der Herausgabe geändert - zumal es sich um Zitate handelt, die man ja nicht als Lehrsatz sondern durchaus nur als persönliche Meinung verstehen muss? Die Antwort gibt der veränderte Text: In beiden Fällen wurden Zitate ersetzt, die deutlich auf das Jahr 1975 zielten. Die Wachturm-Gesellschaft hat ihre eigenen Argumente offenbar für zu kompromittierend empfunden und deshalb entfernt.

Das ist jedoch nicht ungewöhnlich, denn auch Könige der neueren Zeit haben keine ihrer Niederlagen, sondern nur ihre Siege schriftlich festhalten lassen, und oft haben sie sogar versucht, alles Geschichtliche, das ihrem Image oder dem ihres Volkes schadete oder der Ideologie widersprach, die sie ihrem Volk aufzwingen wollten, beseitigen zu lassen. Selbst in jüngster Vergangenheit haben Herrscher versucht, die Werke und den Namen ihrer Vorgänger zu entfernen. In den ägyptischen Inschriften wurde alles, was peinlich oder unangenehm war, weggelassen oder so bald wie möglich daraus beseitigt.

Einsichten über die Heilige Schrift, Band 1, S. 263-264



Was man landläufig „Geschichtsfälschung“ nennt, ist offenbar für die Wachturm-Gesellschaft eine legitime Handhabung von Informationen und wirft einmal mehr Licht darauf, wie selbstverständlich es für sie schon geworden ist, der Wahrheit „eine Biegung“ zu geben.

Die Vergangenheit wurde getilgt, die Tilgung wurde vergessen, die Lüge wurde Wahrheit.

George Orwell, 1984, Teil 1, Kap. 7, S. 78

Und da die Partei die absolute Kontrolle über alle Dokumente ausübt und eine ebenso absolute Kontrolle über das Denken ihrer Mitglieder, folgt daraus, daß die Vergangenheit immer so aussieht, wie es die Partei gern haben möchte.

George Orwell, 1984, Teil 2, Kap. 9, S. 214

Die eigene Vergangenheit

... Einige kritische Stimmen, die zum Teil von ehemaligen Mitgläubigen kommen, bezichtigen Jehovas Zeugen indessen der Kompromißbereitschaft gegenüber dem Hitlerregime in seinen Anfängen. Vertreter der Wachturm-Gesellschaft sollen vergebens versucht haben, sich bei der neuen Regierung anzubiedern ...

Diese schwerwiegenden Vorwürfe sind absolut falsch. Die fraglichen Ereignisse sollen hier in ihrem historischen Zusammenhang und gestützt auf vorhandene Dokumente ehrlich untersucht werden.

http://www.watchtower.org/languages/deutsch/library/g/1998/7/8/article_01.htm (nicht mehr online)
alternativ: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/101998492>
Erwachtet!, 8. Juli 1998, S. 10-14

Sind diese Vorwürfe wirklich falsch? Dass die Wachturm-Gesellschaft ein Tendenz hat, Vergangenes in einem für sie günstigeren Licht wiederzugeben, ist an verschiedenen Beispielen bereits belegt worden. Es ist daher nicht nur sinnvoll sondern auch geboten, nicht einfach jeder Behauptung zu glauben, sondern sich - auch gestützt auf „vorhandene Dokumente“ - ein eigenes Bild zu machen.

Zwei wichtige Dokumente sind in diesem Zusammenhang die Erklärung vom 25. Juni 1933 anlässlich des Wilmersdorfer Kongresses und das anschließende Schreiben an den Reichskanzler Adolf Hitler:

Erklärung - Dieser Kongreß deutscher Männer und Frauen, friedlicher und ordnungsliebender Bürger aus allen Teilen des Landes, die alle miteinander ernsthaft an dem höchsten Wohl des deutschen Volkes mitarbeiten, hat sich heute, den 25. Juni 1933, offiziell in Berlin versammelt und erklärt freudig seine völlige Ergebenheit gegenüber Jehova Gott.

Als Jesus zu den Juden kam, um ihnen die Wahrheit kundzutun, war es die jüdische Geistlichkeit, das heißt die Pharisäer und Priester, die ihn heftig bekämpfte.

Juden

Wenn in unserer Literatur der Ausdruck „Geistlichkeit“ gebraucht wird, so bezieht sich dieser Ausdruck auf solche angeblichen Religionslehrer, Priester und Jesuiten, die unrechtmäßige politische Mittel anwenden, um ihre Zwecke zu erreichen, und die sogar ihre Kräfte verbinden mit solchen, die Gott und den Herrn Jesus Christus verleugnen. Das ist dieselbe Klasse, die Jesus als seine Verfolger bezeichnete. Wir üben keine Kritik an aufrichtigen Religionslehrern.

Das Anglo-Amerikanische Weltreich ist die größte und bedrückendste Herrschaft auf Erden. Hiermit ist das Britische Weltreich, wovon die Vereinigten Staaten Amerikas ein Teil bilden, gemeint. **Es sind die Handelsjuden des Britisch-Amerikanischen Weltreiches, die das Großgeschäft aufgebaut und benutzt haben als ein Mittel der Ausbeutung und der Bedrückung vieler Völker.** Diese Tatsache bezieht sich insonderheit auf die Städte London und New York als Hauptstützpunkt des Großgeschäfts. **Dies ist in Amerika so offenbar, daß es in bezug auf die Stadt New York ein Sprichwort gibt, das heißt: „Den Juden gehört die Stadt, die irischen Katholiken beherrschen sie, und die Amerikaner müssen zahlen.“**

So wird hierdurch beschlossen, je ein Exemplar dieser Erklärung den hohen Regierungsbeamten ergebenst zu überreichen und sie allgemein zu verbreiten, damit der Namen Jehovas immer mehr bekannt gemacht werde.

The screenshot shows a website header with navigation links: Startseite, Beliefs, Future, Medical, Topics, Contact Us, Publications, Languages, Search. The main title is 'Jehovas Zeugen begeben mutig der Bedrohung durch den Nationalsozialismus'. Below the title is a sub-header: 'VON UNSEREM KORRESPONDENTEN IN DEUTSCHLAND'. The main text begins with: 'Vor über einem halben Jahrhundert gingen 12 Jahre einer rassistischen, mördertischen Schreckensherrschaft zu Ende. Doch das NS-Regime ist Wunden, unter denen die Menschheit noch heute leidet. Die Geschichte weiß nur von einigen wenigen Gruppen zu berichten, die sich mutig dem NS-Terror entgegenstellten und ihre Stimme erhoben. Dazu gehören Jehovas Zeugen, die einmal als „winzige Insel unbegreiflichen Widerstandes inmitten einer terrorisierten Nation“ beschrieben wurden. Ihre mutige Haltung ist von geachteten Historikern hinreichend dokumentiert worden. Einige kritische Stimmen, die zum Teil von ehemaligen Mitgläubigen kommen, bezichtigen Jehovas Zeugen indessen der Kompromißbereitschaft gegenüber dem Hitlerregime in seinen Anfängen. Vertreter der Wachturm-Gesellschaft sollen vergebens versucht haben, sich bei der neuen Regierung anzubiedern, und zumindest eine Zeitlang die rassistische Ideologie der Nationalsozialisten, die zur Ermordung von sechs Millionen Juden führte, gebilligt haben. Diese schwerwiegenden Vorwürfe sind absolut falsch. Die fraglichen Ereignisse sollen hier in ihrem historischen Zusammenhang und gestützt auf vorhandene Dokumente ehrlich untersucht werden.'

Erklärung

Dieser Kongreß deutscher Männer und Frauen, friedlicher und ordnungsliebender Bürger aus allen Teilen des Landes, die alle miteinander ernsthaft an dem höchsten Wohl des deutschen Volkes mitarbeiten, hat sich heute, den 25. Juni 1933, offiziell in Berlin versammelt und erklärt freudig seine völlige Ergebenheit gegenüber Jehova Gott.

Als Jesus zu den Juden kam, um ihnen die Wahrheit kundzutun, war es die jüdische Geistlichkeit, das heißt die Pharisäer und Priester, die ihn heftig bekämpfte.

Juden

Wenn in unserer Literatur der Ausdruck „Geistlichkeit“ gebraucht wird, so bezieht sich dieser Ausdruck auf solche angeblichen Religionslehrer, Priester und Jesuiten, die unrechtmäßige politische Mittel anwenden, um ihre Zwecke zu erreichen, und die sogar ihre Kräfte verbinden mit solchen, die Gott und den Herrn Jesus Christus verleugnen. Das ist dieselbe Klasse, die Jesus als seine Verfolger bezeichnete. Wir üben keine Kritik an aufrichtigen Religionslehrern.

Das Anglo-Amerikanische Weltreich ist die größte und bedrückendste Herrschaft auf Erden. Hiermit ist das Britische Weltreich, wovon die Vereinigten Staaten Amerikas ein Teil bilden, gemeint. Es sind die Handelsjuden des Britisch-Amerikanischen Weltreiches, die das Großgeschäft aufgebaut und benutzt haben als ein Mittel der Ausbeutung und der Bedrückung vieler Völker. Diese Tatsache bezieht sich insonderheit auf die Städte London und New York als Hauptstützpunkt des Großgeschäfts. Dies ist in Amerika so offenbar, daß es in bezug auf die Stadt New York ein Sprichwort gibt, das heißt: „Den Juden gehört die Stadt, die irischen Katholiken beherrschen sie, und die Amerikaner müssen zahlen.“

So wird hierdurch beschlossen, je ein Exemplar dieser Erklärung den hohen Regierungsbeamten ergebenst zu überreichen und sie allgemein zu verbreiten, damit der Name Jehovas immer mehr bekannt gemacht werde.

Watch Tower Bible and Tract Society,
Magdeburg

Watch Tower Bible and Tract Society
Magdeburg

Sehr verehrter Herr Reichskanzler!

Am 25. Juni 1933 tagte in Berlin in der Sporthalle Wilmersdorf eine ca. 5000 Personen umfassende und mehrere Millionen Deutscher repräsentierende Vertreterkonferenz der Bibelforscher Deutschlands (Zeugen Jehovas), welche bereits seit vielen Jahren Freunde und Anhänger dieser Bewegung sind. Der Zweck dieser, von den Abgeordneten der einzelnen Bibelforschergemeinden Deutschlands besuchten Tagung war, Mittel und Wege zu finden, um dem Herrn Reichskanzler und den übrigen hohen Regierungsbeamten des Deutschen Reiches sowohl, als allen Länderregierungen Kenntnis zu geben von folgendem:

Gegen eine auf dem Boden positiven Christentums stehende Vereinigung ernster, christlicher Männer und Frauen wurden und werden in einzelnen Landesteilen Massnahmen ergriffen, die in ihrem Ursprung lediglich als die Verfolgung von Christen, durch andere Christen anzusprechen sind, weil die - diese Massnahmen auslösenden - gegen uns erhobenen Anschuldigungen meistens von klerikaler, besonders katholischer Seite aus erhoben wurden und unwahr sind.

Absolut überzeugt von der völligen Objektivität der die Angelegenheit bearbeitenden Regierungsstellen und Beamten, ersehen wir trotz allem, dass - einerseits wohl wegen des Umfangs unserer Literatur und andererseits wegen starker Inanspruchnahme der betreffenden Sachbearbeiter - der Inhalt unserer Literatur und der Sinn unserer Bewegung grösstenteils falsch beurteilt wird, und zwar nach dem, was unsere religiösen Gegner - Vorurteil bewirkend - gegen uns vorbringen.

Darum ist das auf dieser Konferenz Besprochene in beigefügter Erklärung der Watch Tower Bible and Tract Society niedergelegt, um es Ihnen, Herr Reichskanzler, sowie den hohen Regierungsstellen des Deutschen Reiches und der Länder zu überreichen als Dokumentierung der Tatsache, dass die Bibelforscher Deutschlands als einziges Ziel ihrer Arbeit nur beabsichtigen, die Menschen zu Gott zurückzuführen und den Namen Jehovas, des Allerhöchsten, des Vaters unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, auf Erden zu bezeugen und zu ehren. Wir wissen bestimmt, dass Sie, Herr Reichskanzler, solche Tätigkeit nicht stören lassen werden.

Die Bibelforschergemeinden Deutschlands und ihre Glieder sind allgemein bekannt als Hort wahrhafter Ehrfurcht vor dem Allerhöchsten und als eifrige Pfleger sorgsamer Bibelforschung. Örtliche Polizeibehörden werden immer bestätigen müssen, dass Bibelforscher absolut zu den ordnungsliebenden und -erhaltenden Elementen des Landes und Volkes zu zählen sind. Ihre einzige Mission ist Werbung der Menschenherzen für Gott.

Die Watch Tower Bible and Tract Society ist die organisierende Missionszentrale der Bibelforscher (für Deutschland: Sitz Magdeburg).

Das Brooklyner Präsidium der Watch Tower-Gesellschaft ist und war deutschfreundlich. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1918 der Präsident der Gesellschaft und die sieben Glieder des Direktoriums in Amerika zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil der Präsident sich weigerte, zwei von ihm in Amerika geleitete Zeitschriften zur Kriegspropaganda gegen Deutschland zu gebrauchen. Diese Zeitschriften „The Watch Tower“ und „Bible Student“ waren die beiden einzigen Zeitschriften Amerikas, die eine Kriegspropaganda gegen Deutschland verweigerten und darum während des Krieges in Amerika auch verboten und unterdrückt wurden.

In gleicher Weise hat sich das Präsidium unserer Gesellschaft in den letzten Monaten nicht nur geweigert, an der Greulpropaganda gegen Deutschland teilzunehmen, sondern hat sogar dagegen Stellung genommen, wie dies auch in der beigefügten Erklärung unterstrichen wird durch den Hinweis, dass die Kreise, welche diese Greulpropaganda in Amerika leiten (Geschäftsjuden und Katholiken), dort auch die rigorosesten Verfolger der Arbeit unserer Gesellschaft und ihres Präsidiums sind. Durch diese und andere in der Erklärung enthaltenen Feststellungen soll die Zurückweisung der Verleumdung, Bibelforscher würden durch die Juden unterstützt, erfolgen.

Die Vertreterkonferenz dieser fünftausend Delegierten nahm mit grosser Befriedigung Kenntnis von der durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Magdeburg erfolgten Feststellung, dass die von unseren kirchlichen Gegnern behauptete Beziehung zwischen Bibelforschern und Kommunisten oder Marxisten nicht erweisbar sei (also auch eine Verleumdung ist). Ein diesbezüglicher Pressebericht, enthalten in der Magdeburger Tageszeitung Nr. 104 vom 5. Mai 1933, lautet:

Eine Erklärung der Regierung zur Besetzung des Bibelforscher-Hauses. - Die Pressestelle der Regierung teilt mit: „Die polizeiliche Besetzung des Grundstücks der „Vereinigung der ernstesten Bibelforscher“ in Magdeburg ist am 29. April aufgehoben worden, weil kein belastendes Material hinsichtlich der behaupteten kommunistischen Betätigung gefunden worden ist.“

WATCH TOWER
BIBLE AND TRACT SOCIETY
PUBLISHERS OF THE BIBLE STUDENTS ASSOCIATION
GENERAL OFFICES:
117 ADAMS STREET
NEW YORK, U.S.A.
GERMAN BRANCH:
WATCHTOWER - 11
P.O. BOX 117
MAGDEBURG
TELEPHONE: 11111111
BIBEL UND TRACT GESELLSCHAFT
MAGDEBURG

Sehr verehrter Herr Reichskanzler!
Am 25. Juni 1933 tagte in Berlin in der Sporthalle Wilmersdorf eine ca. 5000 Personen umfassende und mehrere Millionen Deutscher repräsentierende Vertreterkonferenz der Bibelforscher Deutschlands (Zeugen Jehovas), welche bereits seit vielen Jahren Freunde und Anhänger dieser Bewegung sind. Der Zweck dieser, von den Abgeordneten der einzelnen Bibelforschergemeinden Deutschlands besuchten Tagung war, Mittel und Wege zu finden, um dem Herrn Reichskanzler und den übrigen hohen Regierungsbeamten des Deutschen Reiches sowohl, als allen Länderregierungen Kenntnis zu geben von folgendem:
Gegen eine auf dem Boden positiven Christentums stehende Vereinigung ernster, christlicher Männer und Frauen wurden und werden in einzelnen Landesteilen Massnahmen ergriffen, die in ihrem Ursprung lediglich als die Verfolgung von Christen, durch andere Christen anzusprechen sind, weil die - diese Massnahmen auslösenden - gegen uns erhobenen Anschuldigungen meistens von klerikaler, besonders katholischer Seite aus erhoben wurden und unwahr sind.
Absolut überzeugt von der völligen Objektivität der die Angelegenheit bearbeitenden Regierungsstellen und Beamten, ersehen wir trotz allem, dass - einerseits wohl wegen des Umfangs unserer Literatur und andererseits wegen starker Inanspruchnahme der betreffenden Sachbearbeiter - der Inhalt unserer Literatur und der Sinn unserer Bewegung grösstenteils falsch beurteilt wird, und zwar nach dem, was unsere religiösen Gegner - Vorurteil bewirkend - gegen uns vorbringen.
Darum ist das auf dieser Konferenz Besprochene in beigefügter Erklärung der Watch Tower Bible and Tract Society niedergelegt, um es Ihnen, Herr Reichskanzler, sowie den hohen Regierungsstellen des Deutschen Reiches und der Länder zu überreichen als Dokumentierung der Tatsache, dass die Bibelforscher Deutschlands als einziges Ziel ihrer Arbeit nur beabsichtigen, die Menschen zu Gott zurückzuführen und den Namen Jehovas, des Allerhöchsten, des Vaters unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, auf Erden zu bezeugen und zu ehren. Wir wissen bestimmt, dass Sie, Herr Reichskanzler, solche Tätigkeit nicht stören lassen werden.
Die Bibelforschergemeinden Deutschlands und ihre Glieder sind allgemein bekannt als Hort wahrhafter Ehrfurcht vor dem Allerhöchsten und als eifrige Pfleger sorgsamer Bibelforschung. Örtliche Polizeibehörden werden immer bestätigen müssen, dass Bibelforscher absolut zu den ordnungsliebenden und -erhaltenden Elementen des Landes und Volkes zu zählen sind. Ihre einzige Mission ist Werbung der Menschenherzen für Gott.
Die Watch Tower Bible and Tract Society ist die organisierende Missionszentrale der Bibelforscher (für Deutschland: Sitz Magdeburg).
Das Brooklyner Präsidium der Watch Tower-Gesellschaft ist und war deutschfreundlich. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1918 der Präsident der Gesellschaft und die sieben Glieder des Direktoriums in Amerika zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil der Präsident sich weigerte, zwei von ihm in Amerika geleitete Zeitschriften zur Kriegspropaganda gegen Deutschland zu gebrauchen. Diese Zeitschriften „The Watch Tower“ und „Bible Student“ waren die beiden einzigen Zeitschriften Amerikas, die eine Kriegspropaganda gegen Deutschland verweigerten und darum während des Krieges in Amerika auch verboten und unterdrückt wurden.

weil von ihm in Amerika geleitete Zeitschriften zur Kriegspropaganda gegen Deutschland zu gebrauchen. Diese Zeitschriften „The Watch Tower“ und „Bible Student“ waren die beiden einzigen Zeitschriften Amerikas, die eine Kriegspropaganda gegen Deutschland verweigerten und darum während des Krieges in Amerika auch verboten und unterdrückt wurden.
In gleicher Weise hat sich das Präsidium unserer Gesellschaft in den letzten Monaten nicht nur geweigert, an der Greulpropaganda gegen Deutschland teilzunehmen, sondern hat sogar dagegen Stellung genommen, wie dies auch in der beigefügten Erklärung unterstrichen wird durch den Hinweis, dass die Kreise, welche diese Greulpropaganda in Amerika leiten (Geschäftsjuden und Katholiken), dort auch die rigorosesten Verfolger der Arbeit unserer Gesellschaft und ihres Präsidiums sind. Durch diese und andere in der Erklärung enthaltenen Feststellungen soll die Zurückweisung der Verleumdung, Bibelforscher würden durch die Juden unterstützt, erfolgen.
Die Vertreterkonferenz dieser fünftausend Delegierten nahm mit grosser Befriedigung Kenntnis von der durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Magdeburg erfolgten Feststellung, dass die von unseren kirchlichen Gegnern behauptete Beziehung zwischen Bibelforschern und Kommunisten oder Marxisten nicht erweisbar sei (also auch eine Verleumdung ist). Ein diesbezüglicher Pressebericht, enthalten in der Magdeburger Tageszeitung Nr. 104 vom 5. Mai 1933, lautet:
Eine Erklärung der Regierung zur Besetzung des Bibelforscher-Hauses. - Die Pressestelle der Regierung teilt mit: „Die polizeiliche Besetzung des Grundstücks der „Vereinigung der ernstesten Bibelforscher“ in Magdeburg ist am 29. April aufgehoben worden, weil kein belastendes Material hinsichtlich der behaupteten kommunistischen Betätigung gefunden worden ist.“

Ferner: Magdeburger Tageszeitung Nr. 102 vom 3. Mai 1933:

„Vom Büro der Bibelforschervereinigung wird uns mitgeteilt, dass die Aktion, die von der Polizei gegen die Wachturmgesellschaft und Bibelforschervereinigung eingeleitet wurde, inzwischen gänzlich aufgehoben worden ist. Ferner wurde alles freigegeben, da die sorgfältig durchgeführte Durchsichtung ergab, dass sich die Gesellschaft weder in politischer noch in krimineller Hinsicht irgend etwas zuschulden kommen ließ, und weil weiter festgestellt wurde, dass die beiden Gesellschaften absolut unpolitisch und streng religiös sind. – Von der Regierung wurde uns auf Anfrage die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt.“

Die Vertreterkonferenz dieser fünftausend Delegierten betonte, dass sie es nach dieser Sachlage unter ihrer Würde halte, sich fernerhin überhaupt noch gegen die verächtliche Verdächtigung marxistischer oder gar kommunistischer Betätigung verteidigen zu müssen. Diese widerlegten Verleumdungen unserer religiösen Gegner tragen eindeutig das Signum religiöser Konkurrenz, die einen ehrlichen Mahner statt mit Gottes Wort, mit dem wenig schönen Mittel der Verleumdung erdrosseln möchte.

Weiter wurde auf dieser Konferenz der fünftausend Delegierten - wie in der Erklärung ausgedrückt - festgestellt, dass die Bibelforscher Deutschlands für dieselben hohen ethischen Ziele und Ideale kämpfen, welche die nationale Regierung des Deutschen Reiches bezüglich des Verhältnisses des Menschen zu Gott proklamierte, nämlich: Ehrlichkeit des Geschöpfes gegenüber dem Schöpfer!

Auf der Konferenz wurde festgestellt, dass in dem Verhältnis der Bibelforscher Deutschlands zur nationalen Regierung des Deutschen Reiches keinerlei Gegensätze vorliegen, sondern dass im Gegenteil - bezüglich der rein religiösen, unpolitischen Ziele und Bestrebungen der Bibelforscher - zu sagen ist, dass diese in völliger Übereinstimmung mit den gleichlaufenden Zielen der nationalen Regierung des Deutschen Reiches sind.

Unter Berufung auf die angeblich harte Sprache unserer Literatur erfolgten einige Verbote unserer Bücher. Die Konferenz der fünftausend Delegierten verwies dazu auf den Umstand, dass der beanstandete Inhalt der Bücher doch nur Bezug nimmt auf Zustände und Handlungen im Anglo-Amerikanischen Weltreich, und dass dieses - speziell England - doch für den Völkerbund und die auf Deutschland gelegten ungerechten Verträge und Lasten verantwortlich zu machen ist. Das im obigen Sinne unserer Literatur Gesagte richtet sich also doch - einerlei, ob in finanzieller, politischer oder ultramontaner Beziehung - gegen die Bedrücker des deutschen Volkes und Landes, aber doch nicht gegen das sich gegen diese Lasten sträubende Deutschland, so dass die erfolgten Verbote absolut unverständlich sind.

Für diejenigen deutschen Ländergruppen, in denen sogar Verbote der Bibelforscher-Gottesdienste, Verbote ihrer Gebetsversammlungen usw. vorliegen, und die seit vielen Wochen auf eine gerechte Lösung dieses, ihr religiöses Leben knebelnden Zustandes warten, wurde folgendes ausgedrückt:

Wir wollen auch weiterhin den erlassenen Verbotsanordnungen Folge leisten, denn wir sind gewiss, dass der Herr Reichskanzler bzw. die einzelnen hohen Länderregierungen diese Massnahmen - durch welche zehntausende christliche Männer und Frauen schliesslich einem dem Urchristen-Leiden vergleichbaren Märtyrertum verfallen müssten - nach Kenntnis der wirklichen Sachlage aufheben werden.

Endlich bekundete diese Konferenz der fünftausend Delegierten, dass die Bibelforscher- bzw. die Wacht-Tower-Organisation eintritt für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit des Staates, sowie für die Förderung der vorerwähnten, auf religiösem Gebiet liegenden hohen Ideale der nationalen Regierung. Um hiervon vor allen Dingen dem Herrn Reichskanzler, als dem Führer des Volkes, und den übrigen hohen Regierungsbeamten des Deutschen Reiches und der Länder Kenntnis zu geben, wurde das vorstehend kurz Gesagte in anliegender Erklärung ausführlich niedergelegt.

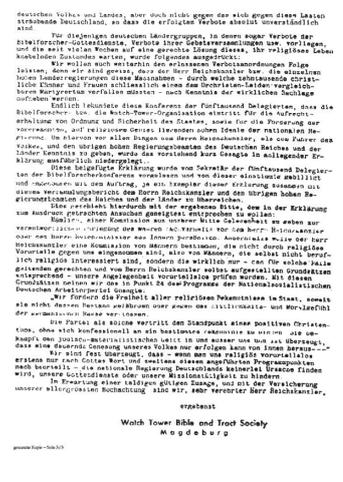
Diese beigefügte Erklärung wurde vom Sekretär der fünftausend Delegierten der Bibelforscherkonferenz vorgelesen und von dieser einstimmig gebilligt und angenommen mit dem Auftrag, je ein Exemplar dieser Erklärung zusammen mit diesem Versammlungsbericht dem Herrn Reichskanzler und den übrigen hohen Regierungsbeamten des Reiches und der Länder zu überreichen.

Dies geschieht hierdurch mit der ergebnen Bitte, dem in der Erklärung zum Ausdruck gebrachten Ansuchen geneigtest entsprechen zu wollen:

Nämlich, einer Kommission aus unserer Mitte Gelegenheit zu geben zur verantwortlichen Darlegung des wahren Sachverhaltes vor dem Herrn Reichskanzler oder dem Herrn Reichsminister des Innern persönlich. Andernfalls wolle der Herr Reichskanzler eine Kommission von Männern bestimmen, die nicht durch religiöse Vorurteile gegen uns eingenommen sind, also von Männern, die selbst nicht beruflich religiös interessiert sind, sondern die wirklich nur - den für solche Fälle geltenden gerechten und vom Herrn Reichskanzler selbst aufgestellten Grundsätzen entsprechend - unsere Angelegenheit vorurteilslos prüfen würden. Mit diesen Grundsätzen meinen wir das im Punkt 24 des Programms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Gesagte:

„Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstossen.“

Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein be-



stimmtes Bekenntnis zu binden. Sie bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist in und ausser uns und ist überzeugt, dass eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus--“

Wir sind fest überzeugt, dass - wenn man uns religiös vorurteilslos erstens nur nach Gottes Wort und zweitens diesen angeführten Programmpunkten nach beurteilt - die nationale Regierung Deutschlands keinerlei Ursache finden wird, unsere Gottesdienste oder unsere Missionstätigkeit zu hindern.

In Erwartung einer baldigen gütigen Zusage, und mit der Versicherung unserer allergrössten Hochachtung, sind wir, sehr verehrter Herr Reichskanzler,

ergebenst

Watch Tower Bible and Tract Society
M a g d e b u r g

„Geschäftsjuden“, „Handelsjuden“, „deutschfreundlich“, „Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse“ - das waren im damaligen Sprachgebrauch eindeutige Begriffe, Vokabeln aus einer Sprache, wie sie selbstherrlicher und Menschen verachtender nicht sein könnte. Wundert es, wenn das den Eindruck erweckt hat, die Wachturm-Gesellschaft habe sich den damaligen Machthaber „angedient“? Wie erklärt sie es selbst?

„Es sind die Handelsjuden des Britisch-Amerikanischen Weltreiches, die das Großgeschäft aufgebaut und benutzt haben als ein Mittel der Ausbeutung und der Bedrückung vieler Völker.“

Diese Aussage bezog sich eindeutig nicht generell auf das jüdische Volk, und es ist bedauerlich, daß sie mißverstanden worden ist und Anstoß erregt hat. Es wurde behauptet, Jehovas Zeugen hätten die von den deutschen Kirchen der damaligen Zeit allgemein vermittelte Judenfeindlichkeit geteilt. Das ist schlichtweg unwahr. Durch ihre Literatur und ihr Verhalten während des NS-Regimes wiesen sie antisemitische Ansichten zurück und verurteilten sie die Mißhandlung der Juden durch die Nationalsozialisten. Ihre Menschenfreundlichkeit gegenüber ihren jüdischen Leidensgenossen in den Konzentrationslagern ist mit Sicherheit ein schlagkräftiges Argument gegen diese falsche Anschuldigung.

<http://www.watchtower.org>

[/languages/deutsch/library/g/1998/7/8/article_01.htm](http://languages/deutsch/library/g/1998/7/8/article_01.htm) (nicht mehr online)

alternativ: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/101998492>

Erwachtet!, 8. Juli 1998, S. 10-14



Dass die Aussage nicht „generell auf das jüdische Volk“ bezogen war, ergibt sich aus dem Wortlaut. Der konkrete Fall wirft auch nicht die Frage auf, ob die Wachturm-Gesellschaft die „allgemein vermittelte Judenfeindlichkeit geteilt“ hat. Eigentlich bedarf beides keiner Erörterung. Indem die Wachturm-Gesellschaft aber die Haltlosigkeit dieser Vorwürfe beweist, erscheint sie wieder glaubwürdig während die eigentlich entscheidende Frage ungestellt bleibt:

Merkt man, daß man geschlagen wird, so macht man eine Diversion [Angriff von der Seite] d. h. fängt mit einem Male von etwas ganz anderem an, als gehörte es zur Sache und wäre ein Argument gegen den Gegner. Dies geschieht mit einiger Bescheidenheit, wenn die Diversion doch noch überhaupt das >thema quaestionis< betrifft; unverschämt, wenn es bloß den Gegner angeht und gar nicht von der Sache redet.

Auf alle Fälle Recht behalten

Wolf Ruede-Wissmann zitiert den Kunstgriff 29 aus A. Schopenhauer's Stratagemata



Die entscheidende Frage ist doch: Warum hat sich die Wachturm-Gesellschaft eines derart Menschen verachtenden Vokabulars bedient?

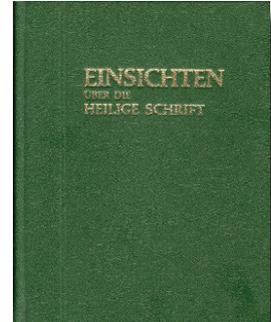
Erklärt werden kann das nur mit dem Versuch, das Wohlwollen des Adressaten durch Schmeichelei zu gewinnen. Die Betonung der „völligen Übereinstimmung mit den gleichlaufenden Zielen der

nationalen Regierung des deutschen Reiches“, die ebenso unzutreffende wie neutralitätsverletzende Behauptung, die Literatur richte sich gegen „die Bedrücker des deutschen Volkes und Landes“, die zwischen die Zeilen geschriebene Einigkeit im Urteil über Anglo-Amerika und die Entrüstung über „die Handelsjuden ... die das Großgeschäft ... benutzt haben als ein Mittel der Ausbeutung und der Bedrückung“, unterstreichen dies.

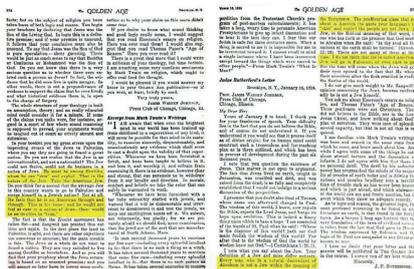
Schmeichelei mag verbreitet und wirksam sein, die Bibel verurteilt sie aber und angesichts der in diesem Fall gewählten Mittel widert sie geradezu an.

Wer Gottes Gunst wünscht, sollte sich überdies vor Schmeichelei hüten, durch die andere hochmütig werden könnten. Ein Spruch lautet: „Ein kräftiger Mann, der seinem Gefährten schmeichelt, breitet lediglich ein Netz aus für seine Schritte“ (Spr 29:5). Der Schmeichler bringt nicht nur Verderben über seinen Gefährten („ein schmeichelnder Mund verursacht Sturz“ [Spr 26:28]), sondern er zieht sich auch Gottes Mißfallen zu.

Einsichten über die Heilige Schrift, Bd. 1, S. 1179 Hochmut



Auch die „Menschenfreundlichkeit gegenüber ihren jüdischen Leidensgenossen“ ist absolut kein „schlagkräftiges Argument“ für das korrekte Handeln der Organisation. Mehrfach hat die Wachturm-Gesellschaft schon völlig im Widerspruch zu dem gehandelt, was die einfachen Verkündiger landläufig wissen und glauben. Ein von vielen Aufrichtigen unter Entbehrungen und mit Opfern erarbeiteter Leumund ist aber zuweilen sehr praktisch, um damit gewisse Sachverhalte zu bemängeln und die Glaubwürdigkeit von Vorwürfen zu erschüttern. In diesem Fall möchte die Wachturm-Gesellschaft die unangenehme Tatsache bemängeln, dass ihre damalige Ansicht ganz und gar nicht dem entsprach, was sie heute glauben machen möchte:

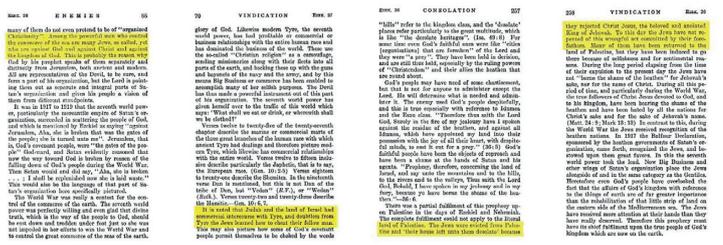


He must be among Gentiles, whom he can „skin“ and exploit. That is the nature of the Jew ... He feels that he is an American through and through. This is his home; and he would not feel at ease in a nation of Jews - there would be no Gentiles to „trim“. ... James Warren Johnson, Press Club of Chicago. ... Every man who is a natural descendant of Abraham is not a Jew within the meaning of the Scriptures. The profiteering class that go about in America (to quote our language) to „skin“ and exploit the people are not Jews. ... I do not think that the so-called American Jew will go to Palestine, or even care to go. ... J. F. Rutherford

DeepL Übersetzung: Er muss unter Heiden sein, die er „häuten“ und ausbeuten kann. Das ist die Natur des Juden ... Er spürt, dass er durch und durch Amerikaner ist. Dies ist seine Heimat; und er würde sich in einer Nation von Juden nicht wohlfühlen - es gäbe keine Nichtjuden, die er „beschneiden“ könnte. ... James Warren Johnson, Presseclub von Chicago. ... Jeder Mensch, der ein natürlicher Nachkomme Abrahams ist, ist kein Jude im Sinne der Heiligen Schrift. Die profitgierige Klasse, die in Amerika (um unsere Sprache zu zitieren) umherzieht, um die Menschen zu „häuten“ und auszubeuten, sind keine Juden. ... Ich glaube nicht, dass der so genannte amerikanische Jude nach Palästina gehen wird oder sich überhaupt dafür interessiert.... J. F. Rutherford

The Golden Age, 12. März 1924, S. 374, 375

Among the powerful men who control the commerce of the sea are many Jews, so called, yet who are against God and against Christ and against the kingdom of God. ... It is noted that Judah and the land of Israel hat commercial intercourse with Tyre, and doubtless from Tyre the Jews learned how to cheat their fellow man. ... The Jews were evicted from Palestine and „their house left unto them desolate“ because they rejected Christ Jesus, the beloved and anointed King of Jehovah. To this day the Jews have not repented of this wrongful act committed by their forefathers.



DeepL Übersetzung: Unter den mächtigen Männern, die den Handel auf dem Meer kontrollieren, gibt es viele Juden, die so genannt werden, die aber gegen Gott und gegen Christus und gegen das Reich Gottes sind. ... Es wird erwähnt, dass Juda und das Land Israel Handelsbeziehungen mit Tyrus unterhielten, und zweifellos lernten die Juden von Tyrus, wie sie ihre Mitmenschen betrügen konnten. ... Die Juden wurden aus Palästina vertrieben und „ihr Haus wurde ihnen wüst gelassen“, weil sie Christus Jesus, den geliebten und gesalbten König Jehovas, abgelehnt hatten. Bis heute haben die Juden dieses von ihren Vorfahren begangene Unrecht nicht bereut.

Vindication Vol. 2, 1932, S. 55, 70, 257, 258

Even to this day the Jews are the greatest merchants in the earth, and it is selfish gain that leads them in that course and causes them to ignore Jehovah and his Word. The turning away of the Jews from Jehovah and the turning to the Devil brought great violence upon themselves as well as upon others. ... The Jews, instead of receiving the Son of God in a proper way, heaped great violence and abuse upon Christ Jesus and upon his faithful apostles, and in doing this they were prompted or moved by the desire for selfish gain.

DeepL Übersetzung: Auch heute noch sind die Juden die größten Händler der Welt, und es ist der egoistische Gewinn, der sie dazu bringt, diesen Weg zu gehen und Jehova und sein Wort zu ignorieren. Die Abkehr der Juden von Jehova und die Hinwendung zum Teufel hat ihnen selbst und anderen großes Unheil gebracht. ... Anstatt den Sohn Gottes richtig zu empfangen, überhäufte die Juden Christus Jesus und seine treuen Apostel mit großer Gewalt und Schmähung, und dabei wurden sie von dem Wunsch nach selbstsüchtigem Gewinn angetrieben oder bewegt.

The Watchtower, 15. Dezember 1933, S. 373



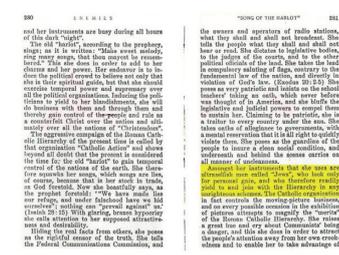
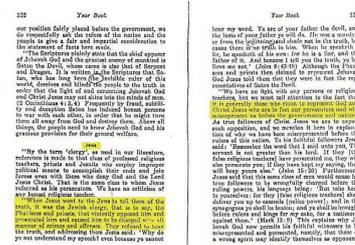
At no time has any Jew been connected with or supported the Watch Tower Bible & Tract Society. ... In every country of the world where there is an anti-Jewish sentiment the malicious falsehood is circulated among the people that our society and its corporations are financed by commercial Jews. That is also a malicious lie originating with Satan and carried forward by his earthly representatives. ... Our society and its corporations have never received one cent of financial support from Jews.

DeepL Übersetzung: Zu keiner Zeit war ein Jude mit der Watch Tower Bible & Tract Society verbunden oder hat sie unterstützt. ... In jedem Land der Welt, in dem es eine antijüdische Stimmung gibt, wird die böartige Lüge verbreitet, dass unsere Gesellschaft und ihre Unternehmen von kommerziellen Juden finanziert werden. Auch das ist eine böartige Lüge, die von Satan ausgeht und von seinen irdischen Vertretern verbreitet wird. ... Unsere Gesellschaft und ihre Unternehmen haben niemals auch nur einen Cent an finanzieller Unterstützung von Juden erhalten.

The Watchtower, 1. Januar 1934, S. 11

When Jesus went to the Jews to tell them of the truth, it was the Jewish clergy, that is to say, the Pharisees and priests, that violently opposed him and peraccuted him and caused him to be charged with all manner of crimes and offenses ... it is generally those who claim to represent God and Christ Jesus who are in fact our persecutors and who misrepresent us before the governments and nations.

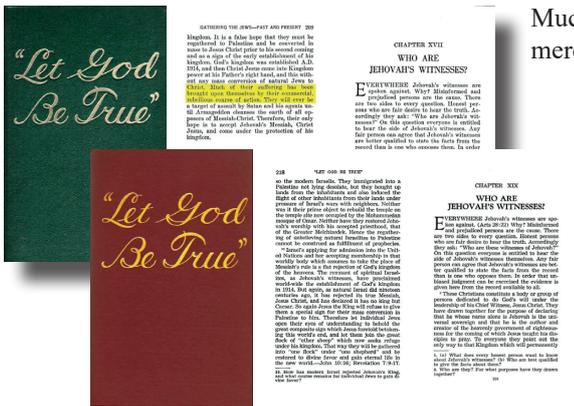
DeepL Übersetzung: Als Jesus zu den Juden ging, um ihnen die Wahrheit zu sagen, war es die jüdische Geistlichkeit, d.h. die Pharisäer und Priester, die sich ihm heftig widersetzen, ihn anklagten und dafür sorgten, dass er aller möglichen Verbrechen und Vergehen angeklagt wurde ... es sind im Allgemeinen diejenigen, die behaupten, Gott und Jesus Christus zu vertreten, die in Wirklichkeit unsere Verfolger sind und uns vor den Regierungen und Nationen falsch darstellen.



Amongst her instruments that she uses are ultraselfish men called „Jews“, who look only for personal gain, and who therefore readily yield to and join with the Hierarchy in any unrighteous schemes.

DeepL Übersetzung: Zu den Instrumenten, die sie einsetzt, gehören selbstsüchtige Männer, die „Juden“ genannt werden, die nur auf ihren persönlichen Vorteil bedacht sind und sich daher bereitwillig der Hierarchie beugen und mit ihr zusammenarbeiten, wenn es um ungerechte Pläne geht.

Enemies, 1937, S. 281



Much of their suffering has been brought upon themselves by their commercial, rebellious course of action.

DeepL Übersetzung: Einen Großteil ihres Leids haben sie sich durch ihr kommerzielles, rebellisches Verhalten selbst zuzuschreiben.

Let God Be True, 1946, S. 209, entfernt aus der Ausg. 1952

Der Kongress in der Sporthalle Wilmersdorf war darüber hinaus noch Anlass für andere unangenehme Ereignisse, die man heute wegzu erklären versucht:

Der Abhandlung im *Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1974* zufolge waren einige deutsche Zeugen Jehovas darüber enttäuscht, daß der Wortlaut der „Erklärung“ nicht strenger war. Hatte Paul Balzereit, der Leiter des Zweigbüros, die Aussagen des Schriftstücks abgeschwächt? Nein, ein Vergleich des deutschen Textes mit dem englischen zeigt, daß dies nicht der Fall war. Ein gegenteiliger Eindruck war offensichtlich der subjektiven Darstellung einiger zuzuschreiben, die nichts mit der Ausarbeitung der „Erklärung“ zu tun hatten. Ihre Schlußfolgerungen wurden eventuell auch dadurch beeinflußt, daß Balzereit nur zwei Jahre später seinem Glauben abschwor.

<http://www.watchtower.org>

/languages/deutsch/library/g/1998/7/8/article_01.htm (nicht mehr online)

alternativ: <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/101998492#h=4>

Erwachtet!, 8. Juli 1998, S. 10-14

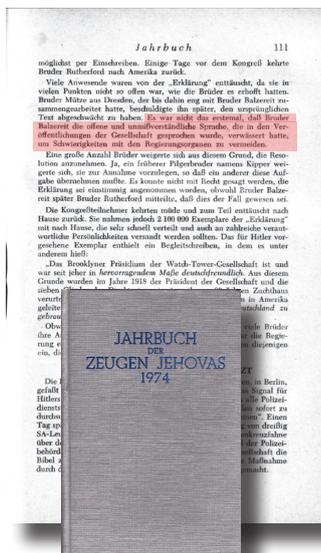


Diese Darstellung läßt zwei wichtige Fakten, die dasselbe Jahrbuch auf Seite 111 erwähnt, aus:

Erstens, dass der Vorwurf gegen Paul Balzereit schon während er noch tätig war erhoben wurde:

Bruder Mütze aus Dresden, der bis dahin eng mit Bruder Balzereit zusammengearbeitet hatte, beschuldigte ihn später, den ursprünglichen Text abgeschwächt zu haben.

Die „subjektiven Darstellungen einiger“ können demnach unmöglich von etwas beeinflußt worden sein, was erst zwei Jahre nach dem Kongress geschehen ist. Wahrscheinlicher ist, dass sie die Ursache dafür waren.



Zweitens, dass die Wachturm-Gesellschaft SELBST den Standpunkt vertreten hat, Paul Balzereit habe die Erklärung abgeschwächt.

Es war nicht das erstmal, daß Bruder Balzereit die offene und unmißverständliche Sprache, die in den Veröffentlichungen der Gesellschaft gesprochen wurde, verwässert hatte, um Schwierigkeiten mit den Regierungsorganen zu vermeiden. ... Obwohl die Erklärung abgeschwächt worden war und viele Brüder ihre Annahme nicht ganzherzig unterstützen konnten, war die Regierung empört ...

Hätte man Paul Balzereit entlasten WOLLEN, wäre dies durch den Textvergleich SOFORT möglich gewesen. Die einzige Erklärung: Paul Balzereit ist - wie andere auch - in interne Intrigen geraten und war den Verantwortlichen die Hilfe nicht wert. Doch obwohl die Wachturm-Gesellschaft bei all diesen negativen Ereignissen und Entwicklungen immer die Schlüsselrolle hatte, stellt sie sich mit allen Berichten nur in ein gutes Licht. Mit dem Jahrbuch vermittelt sie den Triumph theokratischer Interessen trotz widriger Umstände und Hindernisse, auf der Internetseite zeigt sie sich edel um die Wiederherstellung des Rufs einer Person bemüht, den „einige“ beschädigten. Nur der, der es am meisten benötigt hätte, hatte nie etwas davon: der Mensch Paul Balzereit.

Viele Anwesende waren von der „Erklärung“ enttäuscht, da sie in vielen Punkten nicht so offen war, wie die Brüder es erhofft hatten.

Ja, ein früherer Pilgerbruder namens Kipper weigerte sich, sie zur Annahme vorzulegen, so daß ein anderer diese Aufgabe übernehmen mußte. Es konnte nicht mit Recht gesagt werden, die Erklärung sei einstimmig angenommen worden, obwohl Bruder Balzereit später Bruder Rutherford mitteilte, daß dies der Fall gewesen sein.

Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1974, S. 111

Wenn ein „reifer Bruder“ das Prinzip, „überall zu dienen, wo ihn Jehovas Organisation hinstellt“ bricht und ein solches „theokratisches Vorrecht“ ablehnt, dann muss der Anlass erheblich sein - und ganz offensichtlich berührte die Erklärung nicht nur das Gewissen des Redners.

Tatsächlich muss man die Frage stellen: Wenn die Erklärung in Wahrheit NICHT abgeschwächt worden war, wie erklärt sich dann die Enttäuschung der Anwesenden? Ist „in vielen Punkten nicht so offen“ vielleicht nur eine beschönigende Umschreibung dafür, dass auch die Delegierten die Erklärung für zu „einschmeichelnd“ oder „anbiedernd“ empfunden haben?

Die Wachturm-Gesellschaft mahnt ständig, ein empfindsames Gewissen zu entwickeln und seine Stimme nicht zu mißachten - aber als diese Stimme sprach, ignorierte sie sie. Man stellte die Sache über Ethik und Recht, suchte sich einen Redner mit einem unempfindlicheren Gewissen und verbreitete die Erklärung gegen offenkundig breite Bedenken. So handeln Herrscher, nicht Christen!

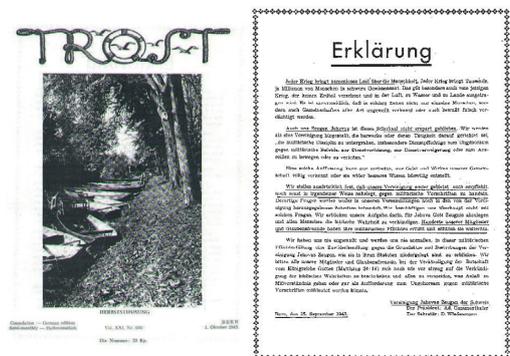
Die Rhetorik, mit der die Wachturm-Gesellschaft heute den Sachverhalt als Mißverständnis und die Behauptungen als haltlos darstellt, ist nichts als ein weiterer Versuch, ihre Geschichte zu schönen und der Wahrheit „eine Biegung“ zu geben.

Dass die Wachturm-Gesellschaft versucht hat, sich bei der Obrigkeit in ein besseres Licht zu rücken, wird auch durch eine Erklärung dokumentiert, die in den schweizer Ausgaben der Zeitschrift *Trost* (heute: *Erwachtet!*) vom 1. und 15. Oktober 1943 veröffentlicht wurde:

Jeder Krieg bringt namenloses Leid über die Menschheit. Jeder Krieg bringt Tausende, ja Millionen von Menschen in schwere Gewissensnot. Das gilt besonders auch vom jetzigen Krieg, der keinen Erdteil verschont und in der Luft, zu Wasser und zu Lande ausgetragen wird. Es ist unvrmeidlich, daß in solchen zeiten nicht nur einzelne Menschen, sondern auch Gemeinschaften aller Art ungewollt verkannt oder auch bewußt falsch verdächtigt werden.

Auch uns Zeugen Jehovas ist dieses Schicksal nicht erspart geblieben. Wir werden als eine Vereinigung hingestellt, die bezwecke oder deren Tätigkeit darauf gerichtet sei, die militärische Disziplin zu untergraben, insbesondere Dienstpflichtige zum Ungehorsam gegen militärische Befehle, zur Dienstverletzung, zur Dienstverweigerung oder zum Ausreißen zu bewegen oder zu verleiten.

Eine solche Auffassung kann nur vertreten, wer Geist und Wirken unserer Gemeinschaft völlig verkennt oder sie wider besseres Wissen böswillig entstellt. **Wir stellen ausdrücklich fest, daß unsere Vereinigung weder gebietet noch empfiehlt, noch sonst in irgendeiner Weise nahelegt, gegen militärische Vorschriften zu handeln. Derartige Fragen werden weder in unseren Versammlungen noch in den von der Vereinigung herausgegebenen Schriften behandelt.** Wir beschäftigen uns überhaupt nicht mit solchen Fragen. Wir erblicken unsere Aufgabe darin, für Jehova Gott Zeugnis abzulegen und allen



Menschen die biblische Wahrheit zu verkündigen. **Hunderte unserer Mitglieder und Glaubensfreunde haben ihre militärischen Pflichten erfüllt und erfüllen sie weiterhin.**

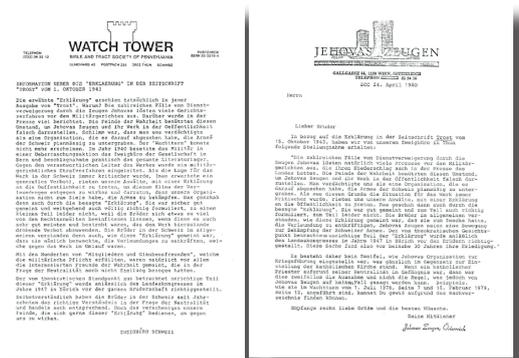
Wir haben uns nie angemaßt und werden uns nie anmaßen, in dieser militärischen Pflichterfüllung eine Zuwiderhandlung gegen die Grundsätze und Bestrebungen der Vereinigung Jehovas Zeugen, wie sie in ihren Statuten niedergelegt sind, zu erblicken. Wir bitten alle unsere Mitglieder und Glaubensfreunde, bei der Verkündigung der Botschaft vom Königreiche Gottes (Matthäus 24:14) sich nach wie vor streng auf die Verkündigung der biblischen Wahrheiten zu beschränken und alles zu vermeiden, was Anlaß zu Mißverständnis geben oder gar als Aufforderung zum Ungehorsam gegen militärische Vorschriften mißdeutet werden könnte.

Vereinigung Jehovas Zeugen der Schweiz, Bern, den 5. September 1943

Während der Einzelne weiter die „militärische Pflichterfüllung“ verweigerte und dafür vom Staat zur Rechenschaft gezogen wurde, distanzierte sich das Zweigbüro und machte Öffentlichkeit und Behörden glauben, dies seien rein persönliche Entscheidungen. Im Nachbarland Deutschland litten und starben zur selben Zeit Zeugen Jehovas in Konzentrationslagern, weil sie - sehr wohl geleitet von der Wachturm-Gesellschaft - das gleiche taten. Was mögen sie angesichts dieser Behauptung empfinden haben? Die Erklärung war nicht nur die glatte Unwahrheit, eine Irreführung und Täuschung der Öffentlichkeit, nichts anderes als eine Lüge, sondern auch ein Verrat an denen, die durch die Lehre geformt und zum Handeln angespornt worden waren. Kann man die Sache wirklich erledigt nennen, weil - wie die Zweigbüros der Schweiz und Österreichs informieren - „der vom theokratischen Standpunkt aus betrachtete unrichtige Teil dieser ‚Erklärung‘ anlässlich des Landeskongresses im Jahr 1947 in Zürich vor der ganzen Bruderschaft richtiggestellt“ worden ist? Unterscheidet sich Treue von Untreue nicht dadurch, dass sie sich IN der Prüfung bewährt, nicht erst DANACH? Und klagt die Wachturm-Gesellschaft andere Religionen nicht gerade für deren (zu) späte Einsicht an? Wie einsichtig und glaubwürdig ist sie wirklich, wenn sie im gleichen Atemzug erneut die Wahrheit „gestaltet“:

Mit den Hunderten von ‚Mitgliedern und Glaubensfreunden‘, welche die militärische Pflicht erfüllten, waren natürlich vor allem die interessierten Freunde der Wahrheit gemeint, die in der Frage der Neutralität noch nicht Stellung bezogen hatten.

Informationen der Zweigbüros Schweiz und Österreich



Jahrzehnte später sind solche „Details“ vergessen und die Wachturm-Gesellschaft stellt sich selbstbewußt in einem ganz anderen Licht - natürlich zu ihrem Vorteil - dar:

Zeigen die geschichtlichen Tatsachen, daß in der „Zeit des Endes“ seit 1914 u. Z. irgendeine Gruppe das Beispiel dieser ersten Christen nachgeahmt und den Weg der christlichen Neutralität eingeschlagen hat? Ja, **Jehovas Zeugen haben** das getan. Sie haben weltweit eifrig gepredigt, daß Gottes Königreich das einzige Mittel ist, durch das gerechtigkeitsliebende Menschen auf der ganzen Erde Frieden, Wohlfahrt und bleibendes Glück erlangen können (Mat. 24:14). Doch **in den Kontroversen der Nationen** haben sie **strikte Neutralität bewahrt.**

In der Anbetung des allein wahren Gottes vereint, 1983, S. 165



Die zwei Weltkriege unseres Jahrhunderts brachen beide in Ländern der Christenheit aus und kosteten 50 bis 60 Millionen Menschen das Leben. **Von Jehovas Zeugen kann jedoch richtigerweise gesagt werden, daß sie sich weder an diesen Kriegen beteiligten noch an irgendwelche momentanen Auseinandersetzungen verwickelt sind.**

Der Wachturm, 1. Januar 1998, S. 32

Auch diese Behauptungen sind schlicht nicht die Wahrheit, wenn man betrachtet, wie die Ausgaben des Wachturms in der Zeit des 1. Weltkrieges über „Brüder im Felde“ berichteten:

Wir würden uns freuen, die genauen Adressen aller zum Militär einberufenen Brüder zu erhalten und auch über jeder Adressenveränderung unterrichtet zu werden - zum Zwecke der Übersendung des Wachturms sowie auch persönlicher Briefe von Seiten der Geschwister.

Wachturm, Februar 1915

Wie uns mitgeteilt wird, werden immer mehr Brüder zum Militär eingezogen. Auch unsere lieben Brüder Koetitz ... und Dwenger sind ausgehoben und können jeden Tag einberufen werden.

Wachturm, April 1915

Herzlichen Dank für die schöne Sendung, besonders für den schönen Brief: ‚An die Brüder im Felde.‘ Es war dies für mich ein besonderer Trost, da ich mich in der letzten Zeit sehr verlassen fühlte.

Wachturm, Juni 1915

Seitdem so viele unserer Brüder zum Militärdienst eingezogen worden sind (über 200 an der Zahl), haben wir es nicht unterlassen, soweit es in unseren schwachen Kräften stand, die lieben Brüder durch besondere Briefe und Druckschriften zu ermuntern und zu erfreuen. Wir erhielten bereits eine Menge Briefe und Karten. Folgende liebe Brüder senden herzliche Grüße.

Wachturm, Juli 1915

Neben herzlichen Grüßen der vielen unserer Brüder im Felde möchten wir den lieben Geschwistern auch die Nachricht zukommen lassen, dass unser lieber Bruder Max Nitzsche aus Reichenbach, Vogtland, am 15. Juli bei einem Sturmangriff in Russland gefallen ist. Wenn uns solche Botschaft dem Fleische nach auch schmerzt, so freuen wir uns doch in der Hoffnung, dass sich 1. Kor. 15:51, 52 an dem Bruder erfüllt hat.

Wachturm, September 1915

Wahre Christen, Geheiligte, sind ohne Zweifel in allen Armeen jener Länder zu finden, die eine gesetzliche Wehrpflicht haben. Wir hören von Zeit zu Zeit von solchen Bibelforschern in den verschiedenen Armeen, über ihr Wohlergehen und ihr Bemühen, selbst unter solch schrecklichen Umständen das Licht hochzuhalten und den Herrn zu verherrlichen.

Der Wachturm, Februar 1916, S. 24

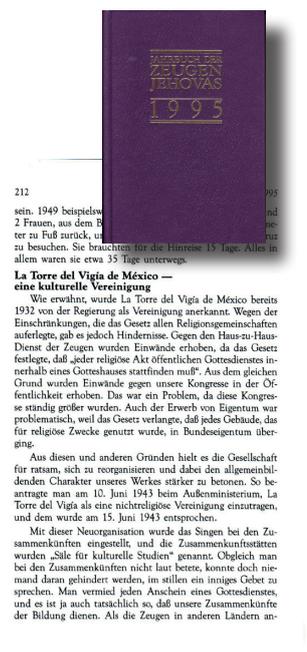


Man mag das als ein unrühmliches Kapitel der Vergangenheit ansehen. Es gibt aber weitere Beispiele neueren Datums, wonach die Wachturm-Gesellschaft Wege eingeschlagen hat, die von einem erstaunlich wandelbaren Maßstab und einer sehr interessensgesteuerten Kompromissbereitschaft zeugen:

Wie erwähnt, wurde La Torre del Vigía de México bereits 1932 von der Regierung als Vereinigung anerkannt. Wegen der Einschränkungen, die das Gesetz allen Religionsgemeinschaften auferlegte, gab es jedoch Hindernisse. Gegen den Haus-zu-Haus-Dienst der Zeugen wurden Einwände erhoben, da das Gesetz festlegte, daß „jeder religiöse Akt öffentlichen Gottesdienstes innerhalb eines Gotteshauses stattfinden muß“. Aus dem gleichen Grund wurden Einwände gegen unsere Kongresse in der Öffentlichkeit erhoben. Das war ein Problem, da diese Kongresse ständig größer wurden. Auch der Erwerb von Eigentum war problematisch, weil das Gesetz verlangte, daß jedes Gebäude, das für religiöse Zwecke genutzt wurde, in Bundeseigentum übergang. Aus diesen und anderen Gründen hielt es die Gesellschaft für ratsam, sich zu reorganisieren und dabei den allgemeinbildenden Charakter unseres Werkes stärker zu betonen. So beantragte man am 10. Juni 1943 beim Außenministerium, La Torre del Vigía als eine nichtreligiöse Vereinigung einzutragen, und dem wurde am 15. Juni 1943 entsprochen.

Mit dieser Neuorganisation wurde das Singen bei den Zusammenkünften eingestellt, und die Zusammenkunftsstätten wurden „Säle für kulturelle Studien“ genannt. Obgleich man bei den Zusammenkünften nicht laut betete, konnte doch niemand daran gehindert werden, im stillen ein inniges Gebet zu sprechen. Man vermied jeden Anschein eines Gottesdienstes, und es ist ja auch tatsächlich so, dass unsere Zusammenkünfte der Bildung dienen.

Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1995, S. 212



Von 1943 bis 1989 wurde in Mexiko bei den Zusammenkünften nicht gesungen und nicht gebetet - u. a. damit Grundstücke und Säle der Wachturm-Gesellschaft nicht an den Staat übergingen. Und das obwohl sie selbst bekräftigt ...

Für Jehovas Volk war Singen schon immer ein wichtiger Teil der Anbetung. ...

Ohne Frage, das Singen ist ein wichtiger Teil der wahren Anbetung, ganz gleich ob wir allein oder als Versammlung singen. ...

Wenn du allerdings die Stimmen aus der Unterhaltungswelt mit deiner Stimme vergleichst, bist du womöglich enttäuscht. Trotzdem haben wir alle die Verantwortung, Jehova durch unser Singen zu preisen.

Der Wachturm, November 2017 Studienausgabe, S. 2, 3, 5

Die einleitende Behauptung ist per se schon nicht die reine Wahrheit, denn tatsächlich wurde das Singen unter Joseph F. Rutherford von 1938 bis 1944 durchaus nicht als wichtiger Teil der Anbetung erachtet ...



Im Jahr 1938 wurde das Singen bei Zusammenkünften der Versammlung weitgehend eingestellt. Bald aber setzte sich die Einsicht durch, daß es weise ist, dem Beispiel und der Anleitung der Apostel zu folgen. Auf dem Bezirkskongreß 1944 hielt F. W. Franz die Ansprache „Der Königreichsdienst - ein Gesang“. Er führte aus, daß Gottes himmlische Geschöpfe lange vor der Er-

schaffung des Menschen Jehova Loblieder sangen, und sagte: „Es ist passend und Gott wohlgefällig, wenn seine irdischen Diener ihre Stimme zum Gesang erheben.“ Nachdem er dargelegt hatte, was dafür spricht, bei der Anbetung zu singen, gab er die Freigabe des Königreichsdienst-Liederbuchs bekannt, das bei den wöchentlichen Dienstzusammenkünften verwendet werden sollte. Im englischen Informator (heute Unser Königreichsdienst) vom Dezember 1944 wurde schließlich bekanntgegeben, daß auch andere Zusammenkünfte jeweils mit einem Lied beginnen und enden sollten. Erneut wurde der Gesang ein Bestandteil der Anbetung Jehovas.

Der Wachturm, 1. Februar 1997, S. 26-27

... im Hinblick auf die Handhabung in Mexiko wird sie aber vollends zur Falschdarstellung, denn man hielt 46 Jahre lang an dem Kompromiss fest.

Es ist schon verwunderlich, wenn die Wachturm-Gesellschaft ohne echte Not und entgegen ihrer offiziellen Haltung zu Gesang und Gebet auf einen „wichtigen Teil der Anbetung“ verzichtet. Völlig unverständlich wird es aber, weil die Wachturm-Gesellschaft stets - sogar in Bagatellfragen - mahnt, immer das biblische Vorbild zu suchen und in Glaubensangelegenheiten nie einen Kompromiss - sei er auch noch so klein - einzugehen. Und in diesem Fall ignoriert sie neben den eigenen Grundsätzen sogar ein sich geradezu aufdrängendes biblisches Vorbild:

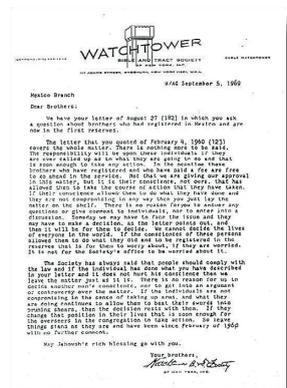
⁵ Demzufolge sprachen diese kräftigen Männer: „Wir werden an diesem Daniel überhaupt keinen Vorwand finden, es sei denn, wir müssen [ihn] im Gesetz seines Gottes gegen ihn finden.“ ⁶ Demgemäß drängten sich diese hohen Beamten und Satrapen selbst zum König hinein, und dies ist, was sie zu ihm sprachen: „O Darius, du König, lebe weiterhin, ja auf unabhäbige Zeiten. ⁷ Alle hohen Beamten des Königreiches, die Präfekten und die Satrapen, die hohen königlichen Beamten und die Statthalter, haben sich zusammen beraten, eine königliche Satzung aufzustellen und ein Verbot in Kraft zu setzen, daß, wer immer im Laufe von dreißig Tagen eine Bitte an irgendeinen Gott oder Menschen stellt außer an dich, o König, in die Löwengrube geworfen werden sollte. ⁸ Nun, o König, mögest du die Satzung aufstellen und die Schrift unterzeichnen, damit [sie] nicht geändert werde, nach dem Gesetz der Meder und Perser, das nicht aufgehoben wird.“

¹⁰ Sobald aber Daniel wußte, daß die Schrift unterzeichnet worden war, ging er in sein Haus, und während die Fenster in seinem Dachgemach für ihn nach Jerusalem hin offen waren, kniete er sich sogar dreimal am Tag auf seine Knie und betete und brachte Lobpreis dar vor seinem Gott, wie er es zuvor regelmäßig getan hatte. (Daniel 6:5-8, 10)

Die Kompromissbereitschaft der Wachturm-Gesellschaft aber ging aber noch viel weiter: In Mexiko wurde über die Ableistung des einjährigen Wehrdienstes eine Wehrdienstbescheinigung ausgestellt, die für zivile Rechtsgeschäfte zu einer Art Ausweispapier geworden und besonders für die Ausreise wichtig war. Mit dem Besitz dieses Papiers wurde man als Angehöriger der ersten Reserve geführt und war sowohl im Ernstfall als auch für Wehrübungen jederzeit einberufbar. Die unberechtigte Ausstellung einer solchen Bescheinigung war zwar strafbar aber aufgrund von Korruption gang und gäbe.

Trotz Anfrage des mexikanischen Zweigbüros am 4. Februar 1960 und noch einmal am 27. August 1969 hatte die Leitende Körperschaft weder moralische, noch rechtliche oder religiöse Bedenken gegen die gängige Praxis, den Wehrdienst illegal durch Beschaffung dieser Bescheinigung gegen Zahlung eines Geldbetrages - also praktisch durch Bestechung - zu umgehen. Begründet wurde das in den Antworten vom 2. Juni 1960 und 5. September 1969 an das mexikanische Zweigbüro damit, dass ...

- ... Freikauf gegen Geld an Militärbeamte in lateinamerikanischen Ländern üblich ist,
- ... die Brüder dadurch ihren Freiraum für theokratische Tätigkeiten erhalten,
- ... die Verantwortung dafür bei denen liegt, die das Geld annehmen,
- ... das Geld nicht an den Militärapparat sondern an Einzelpersonen fließt,
- ... man darüber hinwegsehen kann, wenn es Sitte ist und Behörden sich nicht dafür interessieren,
- ... man es dem Gewissen des Einzelnen überläßt, so wie er auch im Ernstfall entscheiden muss.



Folglich ist es eine Bestechung - ganz gleich, wo man lebt -, wenn man einem Richter, einem Polizeibeamten, irgendeinem Inspektor oder Kontrolleur Geld oder ein anderes Geschenk gibt, damit er das Recht beugt oder bei einem Delikt oder einem Defekt ein Auge zudrückt. Es ist gleichfalls Bestechung, wenn man jemandem ein Geschenk gibt, um trotz einer Warteschlange bevorzugt behandelt oder auf einer Warteliste weiter nach vorn gesetzt zu werden. Das wäre außerdem lieblos (Matthäus 7:12; 22:39).

Der Wachturm, 1. April 2005, S. 29

Vergleicht man die großzügige Handhabung der Status- und Militärdienstfrage in Mexiko mit der übergenaugen Haltung zum Zivildienst in Deutschland, wird man für den Unterschied nur schwer eine Erklärung finden. Völlig unverständlich wird es aber, nimmt man den von der Wachturm-Gesellschaft zur selben Zeit in Malawi vertretenen Standpunkt noch hinzu.

Nehmen wir zum Beispiel nur das afrikanische Land Malawi. Dort wird von allen Bürgern verlangt, Mitglied der einzigen politischen Partei des Landes, der „Malawi Congress Party“, zu werden. Eine **Mitgliedskarte** kostet nur 25 Cent. Sie **bescheinigt ihrem Besitzer, daß er sich den Grundsätzen der herrschenden politischen Partei fügt ...** Infolgedessen sind Männer und Frauen, die sich **um ihres Gewissens willen** geweigert haben, „Parteikarten“ zu kaufen, schrecklich verfolgt worden. ... Für



Jehovas Zeugen ist das Verhältnis zu Gott und Christus wichtiger als alles andere. Würden sie den Eindruck erwecken, sie gäben ihre bedingungslose Unterstützung einer politischen Einrichtung, so würden sie gegen die Lehre der Bibel verstoßen, daß alle menschlichen Regierungssysteme durch Gottes Duldung nur so lange bestehen, bis er sie durch das Königreich in den Händen Jesu Christi ersetzen wird (Dan. 2:44; 7:13, 14). Jehovas Zeugen haben Gott und Christus uneingeschränkte Treue gelobt. Jede Handlung, die das Gegenteil anzeigt, wäre daher ein Akt der Illoyalität. Durch eine solche Handlung würde man Gott und Christus das vorenthalten, was ihnen rechtmäßig zusteht, und würde somit das „wilde Tier“ anbeten.

Der Wachturm, 15. Januar 1977, S. 56-59

Schon das Erwecken des Eindrucks wäre also ein Verstoß gegen die Lehre der Bibel und ein Akt der Illoyalität gegen Gott und Christus. Demzufolge nennt die Wachturm-Gesellschaft auch Treuegelöbnisse gegenüber einem Staat inakzeptabel:

Furthering his deceptive schemes to over-reach the people where democracies are supposed to exist, the Devil brings forth other idolatrous schemes setting the state above God, and brings into operation compulsory flag-saluting, oaths of allegiance to be taken by those who are native citizens of the state, bestowing honor upon men, and particularly magnifying politics and religion and religious leaders.

DeepL Übersetzung: Im Zuge seiner betrügerischen Pläne, die Menschen dort zu übervorteilen, wo es angeblich Demokratien gibt, bringt der Teufel weitere götzendienerische Pläne hervor, die den Staat über Gott stellen, und führt die obligatorische Fahnenbeflaggung und den Treueeid ein, den diejenigen ablegen müssen, die gebürtige Bürger des Staates sind, indem er den Menschen Ehre zuteil werden lässt und insbesondere die Politik, die Religion und die religiösen Führer aufwertet.

The Watchtower, 15. Juni 1939, S. 187



In der Zeitschrift „Herald-News“ von Joliet (Illinois) wird ein örtlicher Vertreter einer Gruppe zitiert, die von diesem Gesetz betroffen ist. Er sagte: „Jehovas Zeugen verhalten sich nicht nur in diesem Land, sondern in der ganzen Welt Regierungen gegenüber stets neutral. Dies bedeutet nicht, daß wir diesem Land keinen Respekt zollen. Es bedeutet lediglich, daß Jehovas Zeugen keinem Land gegenüber ein Treuegelöbnis ablegen“ (Joh. 17:16).

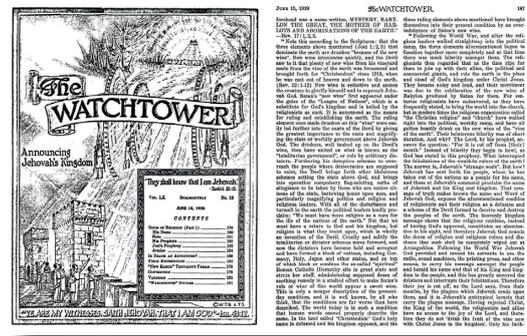
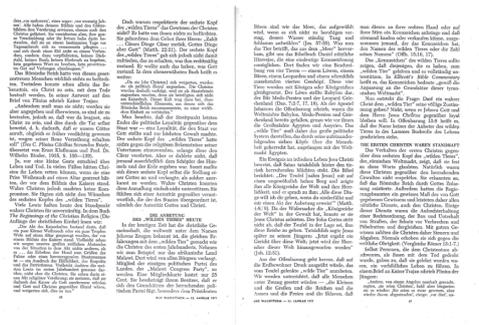
Der Wachturm 15. Mai 1980, S. 30

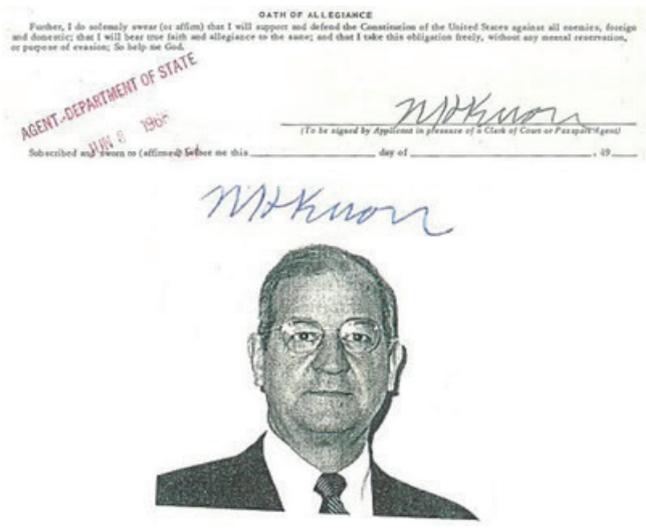
In den USA lautet das nationale Treuegelöbnis, der „Oath of Allegiance“:

Further, I do solemnly swear, that I will support and defend the Constitution of the United States against all enemies, foreign and domestic; that i will bear true faith and allegiance tot he same; and that i take this obligation freely, without any mental reservation or purpose of evasion; so help me God.

DeepL Übersetzung: Ferner schwöre ich feierlich, dass ich die Verfassung der Vereinigten Staaten gegen alle Feinde im In- und Ausland unterstützen und verteidigen werde, dass ich ihr treu ergeben sein werde und dass ich diese Verpflichtung aus freien Stücken, ohne geistigen Vorbehalt oder die Absicht, mich ihr zu entziehen, eingehe, so wahr mir Gott helfe.

Und genau diese Formel haben Joseph F. Rutherford und Nathan H, Knorr - beide Präsidenten der Wachturm-Gesellschaft - am 28. März 1922 bzw. am 9. Juni 1966 jeweils auf dem Antrag für ihren Reisepass unterschrieben:





Wenn bereits das Erwecken eines Eindrucks ein Verstoß gegen die Lehre der Bibel und ein Akt der Illoyalität gegen Gott und Christus ist, dann muss die Unterzeichnung des „Oath of Allegiance“ nach dem eigenen Standard ein klarer Verstoß sein. Doch offenbar hat die Wachturm-Gesellschaft einen doppelten Standard und argumentiert an anderer Stelle:

Because Christians can be loyal both to God and to earthly governments they can take oaths of allegiance to defend the Constitution, as is required of citizens in some countries in order to get a passport.

DeepL Übersetzung: Da Christen sowohl Gott als auch irdischen Regierungen gegenüber loyal sein können, können sie einen Treueid zur Verteidigung der Verfassung ablegen, wie es in einigen Ländern von den Bürgern verlangt wird, um einen Reisepass zu bekommen.

Watchtower, 15. September 1964, S. 551

We see no reason why one desiring to assume citizenship in this country should not take the oath of allegiance.

DeepL Übersetzung: Wir sehen keinen Grund, warum jemand, der die Staatsbürgerschaft in diesem Land annehmen will, nicht den Treueid ablegen sollte.

Informant Special, Juli 1938, S. 4



Die Wachturm-Gesellschaft erklärt ihren doppelten Standard nicht. Man kann nur spekulieren, ob sie zwischen Verwaltungsakt und Zeremonie unterscheidet oder ob sie „gestaltungswilliger“ wird, wenn es eigene Interessen betrifft. In jedem Fall wird aber genau der Eindruck erweckt, von dem sie sagt, dass er vermieden werden soll.

Wenn nun aber Bestechung - wie in Mexiko - und Treuegelöbnisse - weil Christen sowohl Gott als auch irdischen Regierungen gegenüber loyal sein können - vertretbar waren, warum war dann der Kauf einer Mitgliedskarte für 25 Cent, die bescheinigt, sich den Grundsätzen der herrschenden politischen Partei zu fügen - in ihrer Beschaffung ein reiner Verwaltungsakt und in ihrer Verwendung einem Ausweis vergleichbar - nicht vertretbar? Jesus riet Cäsars Dinge Cäsar zurückzuzahlen und geforderte Abgaben zu bezahlen. Während in Mexiko schon „Beschränkungen, die das Gesetz allen Religionsgemeinschaften auferlegte“ genügte, um mit dem biblischen Muster „kreativ“ umzugehen und auf entscheidende Teile der Anbetung zu verzichten, reichte in Malawi die Enteignung und schreckliche Misshandlung tausender Brüder und sogar der Tod einiger nicht dafür aus.

Die reine Sprache der Wahrheit ...

Eine Lüge wird definiert als „1. eine unrichtige Aussage, vor allem in täuschender Absicht ... 2. etwas, was einen falschen Eindruck vermittelt oder vermitteln soll“. Dahinter steht die Absicht, andere etwas glauben zu machen, von dem der Lügner weiß, daß es nicht der Wahrheit entspricht. Durch Lügen oder Halbwahrheiten versucht er diejenigen zu täuschen, die Anspruch auf die Wahrheit haben.“

Der Wachturm, 15. Dezember 1992, S. 22



Der Anspruch an Wahrheit hört sich bis hierher gut an. Hinter der unscheinbaren Formulierung „die Anspruch auf die Wahrheit haben“ verbirgt sich jedoch eine Wahrheit, die überrascht und den ersten Eindruck restlos verändert.

Böswilliges Lügen wird von Jehova zwar verurteilt, aber das bedeutet nicht, dass man verpflichtet ist, jemandem wahrheitsgetreue Auskünfte zu geben, der nicht berechtigt ist, sie zu erfahren. ... Selbst Jesus Christus hielt sich mitunter davon zurück, vollständige Auskünfte oder direkte Antworten zu geben, wenn er dadurch unnötigen Schaden angerichtet hätte (Matthäus 7:6; 15:1-6; 21:23-27; Johannes 7:3-10).

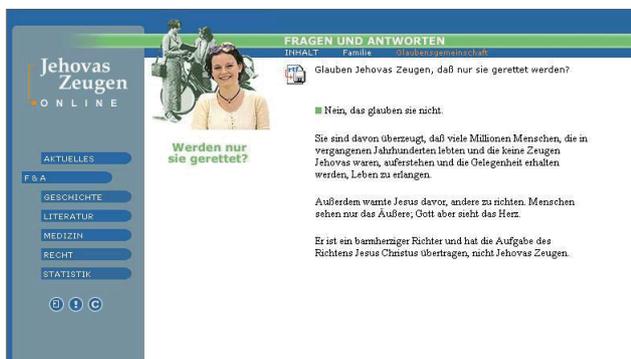
Der Wachturm, 15. Dezember 1993, S. 25



Als Jesus seinen Gegnern die Auskunft verweigerte, genügte es ihm, zu schweigen - eine irreführende Halbwahrheit oder die Unwahrheit sagte er nie. Ihn dafür als Rechtfertigung zu zitieren ist für sich bereits ein Mißbrauch der Wahrheit.

De facto ist das die Option, nach Belieben die Wahrheit oder die Unwahrheit zu sagen, denn eine Definition dafür gibt es ja nicht. Wann immer also die Wachturm-Gesellschaft befindet, jemand sei „nicht berechtigt“, eine wahrheitsgetreue Auskunft zu erhalten, ist sie dadurch legitimiert, ihn mit einer Halbwahrheit oder einer Lüge in die Irre führen.

Wie sich das praktisch auswirkt, läßt sich an Beispielen leicht veranschaulichen. Auf ihrer deutschen Internetseite präsentierte die Wachturm-Gesellschaft eine Zeit lang Fragen und Antworten:



Glauben Jehovas Zeugen, dass nur sie gerettet werden?

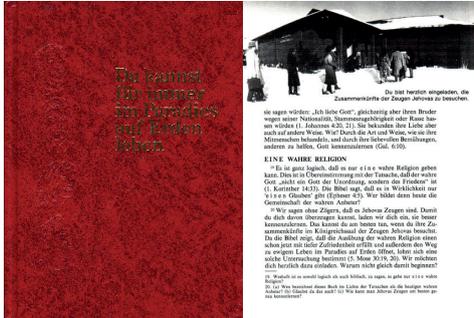
Nein, das glauben sie nicht. Sie sind davon überzeugt, dass viele Millionen Menschen, die in vergangenen Jahrhunderten lebten und die keine Zeugen Jehovas waren, aufstehen und die Gelegenheit erhalten werden, Leben zu erlangen. Außerdem warnte Jesus davon, andere zu richten. Menschen sehen nur das Äußere; Gott aber sieht das Herz.

Jehovas Zeugen ONLINE
<http://www.jehovas-zeugen.de/fua/gem/nur/default>
 (nicht mehr online)

Diese Frage müßte die Wachturm-Gesellschaft angesichts des Standpunktes, den sie in ihrer Literatur einnimmt, eigentlich mit einem klaren „Ja“ beantworten:

Es besteht kein Zweifel, daß wir alle zum Verständnis der Bibel Hilfe brauchen. Wir können die notwendige biblische Anleitung **nicht außerhalb der Organisation** des „treuen und verständigen Sklaven“ finden.

Der Wachturm, 15. Mai 1981, S. 19



Es ist ganz logisch, dass es **nur e i n e wahre Religion** geben kann. ... Die Bibel sagt, daß es in Wirklichkeit nur **‘e i n e n Glauben‘** gibt. Wer bildet denn heute die Gemeinschaft der wahren Anbeter? ... **Wir sagen ohne Zögern, dass es Jehovas Zeugen sind.** ... Gebrauchte Jehova zu irgendeiner Zeit mehr als eine Organisation? In Noahs Tagen hatten nur Noah und diejenigen, die bei ihm in der Arche waren, Gottes Schutz und überlebten die Sintflut (1. Petrus 3:20). Auch im 1. Jahrhundert gab es

nicht zwei oder mehrere Christenorganisationen. Gott handelte nur mit einer. Da waren nur „ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ (Epheser 4:5). Und so sagte Jesus Christus voraus, dass es auch in unseren Tagen nur einen Quell geistiger Belehrung für Gottes Volk gebe ... Denke nicht, es gebe verschiedene Wege, die du gehen könntest, um in Gottes neuem System Leben zu erlangen. Es gibt nur einen. Es gab nur eine Arche, die die Sintflut überstand, nicht mehrere. Und es wird nur eine Organisation - die sichtbare Organisation Gottes - geben, die die schnell herannahende „große Drangsal“ überleben wird. Es ist einfach nicht wahr, dass alle Religionen an das gleiche Ziel führen ... **Wenn du mit ewigem Leben gesegnet werden möchtest, musst du zu Jehovas Organisation gehören und seinen Willen tun.**

Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, 1982, S. 190, 255, 256

Ebenso gebraucht Jehova auch **heute nur eine Organisation**, um seinen Willen auszuführen. Wir **müssen diese Organisation erkennen** und in Gemeinschaft mit ihr Gott dienen, **wenn wir ewiges Leben im irdischen Paradies erlangen wollen.**

Der Wachturm, 15. Mai 1983, S. 12



Vergiß nie, daß nur Gottes Organisation das Ende des zur Vernichtung verurteilten Systems überdauern wird. Handle daher weise, und plane für das ewige Leben, indem du deine Zukunft zusammen mit Jehovas Organisation baust.

Der Wachturm, 15. Juli 1984, S. 18

Nur Jehovas Zeugen - die Glieder des gesalbten Überrests und die „große Volksmenge“ - **haben** als vereinte Organisation unter dem Schutz des höchsten Organisators **die biblische Hoffnung, das nahe bevorstehende Ende** des zum Untergang verurteilten, von Satan, dem Teufel, beherrschten Systems **zu überleben** (Offenbarung 7:9-17, 2. Korinther 4:4). Sie werden das „Fleisch“ sein, von dem Jesus sagte, es würde aus der größten Drangsal der Menschheitsgeschichte gerettet werden.

Der Wachturm, 1. September 1989, S. 19



überleben können. Und diese Antwort müsste entsprechend der Lehre der Wachturm-Gesellschaft eindeutig „Nein“ lauten. Das würde aber anmaßend klingen und brüskieren. Also weicht die Wachturm-Gesellschaft aus, bringt die Auferstehung der Gerechten UND Ungerechten ins Spiel und vermeidet so die „gerade“ Antwort.

Tatsächlich lehrt sie aber außerdem, dass auch Auferstandene nur am Leben bleiben, wenn sie die Gesinnung eines Zeugen Jehovas annehmen. Insofern ist die Antwort einfach nicht wahr.

Sind Jehovas Zeugen verpflichtet, „von Haus zu Haus“ zu predigen und die Literatur ihrer Glaubensgemeinschaft zu verkaufen?

Jeder Zeuge Jehovas bestimmt selbst über das Ausmaß seiner religiösen Tätigkeiten gemäß seinen Möglichkeiten nach dem biblischen Grundsatz der Freiwilligkeit und der Eigenverantwortlichkeit. Er hat nicht gegenüber anderen Menschen oder der Religionsgemeinschaft die Verpflichtung, eine bestimmte Zeit für seine religiösen Aktivitäten einzusetzen oder überhaupt tätig zu sein. ... Das Werk der Zeugen Jehovas wird durch freiwillige Spenden unterhalten. Es werden keine Kollekten durchgeführt, noch sind Pflichtbeiträge oder der Zehnte zu zahlen.

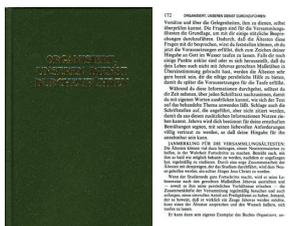


Jehovas Zeugen ONLINE, <http://www.jehovas-zeugen.de/fua/gem/mis/default> (nicht mehr online)

Auch diese Antwort ist nur die halbe Wahrheit. Sie ist nur insofern wahr, wenn man „Verpflichtung“ von einer konkreten Anweisung herleitet, denn eine „Anweisung“ im wörtlichen Sinne wird nicht ausgesprochen. Man kann aber auch durch unterschwelligere Methoden erreichen, dass jemand sich verpflichtet fühlt. Und so betrachtet, wird eine ganz andere Wahrheit deutlich.

Wann legt man „mit dem Munde ... eine öffentliche Erklärung ab zur Rettung“? Dies muß geschehen, **bevor der Gott hingebene Gläubige** „im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ **getauft wird. ... Dieses Bekenntnis** oder diese Anerkennung **ist das, was wir mündlich vor dem ... äußern**, der die Taufe leitet (Hebr. 10:23), ... außerdem **in unserem öffentlichen Predigtendienst** von Haus zu Haus und wenn wir Rückbesuche in Privatwohnungen von Menschen machen ... **Dieses Bekenntnis aber beginnt notwendigerweise vor der Taufe.**

Der Wachturm, 15. Februar 1973, S. 120



Wenn der Studierende gute Fortschritte macht, wird er seine Lebensweise nach den gerechten Maßstäben Jehovas ausrichten und - soweit es ihm seine persönlichen Verhältnisse erlauben - die Zusammenkünfte der Versammlung regelmäßig besuchen und **auch anfangen, einen sinnvollen Anteil am Predigtendienst zu haben. Jemand, der so beweist, daß er wirklich ein Zeuge Jehovas werden möchte, kann einen der Ältesten ansprechen und den Wunsch äußern, sich taufen zu lassen.**

Organisiert, unseren Dienst durchzuführen, S. 172

Wenn Predigtendienst also Fortschritt ist und jemand so BEWEIST, dass er getauft werden kann, dann ist die Behauptung, einem Zeugen Jehovas stünde die Entscheidung frei „überhaupt tätig zu sein“, nicht die Wahrheit. Tatsächlich gilt ein Verkündiger, der ohne schwerwiegenden Grund wenig tut, als „nicht vorbildlich“ und alle, besonders Älteste, sind aufgerufen, solche zu „ermuntern“. Selbst Alte und Gebrechliche werden „ermuntert“, noch irgendwie zu predigen.

Die **regelmäßige Beteiligung am Predigtendienst ist ein Zeichen geistiger Stärke. Ist indes jemand schwach im Glauben, so scheitern seine Pläne, er bringt nichts mehr zustande und benötigt Hilfe ...** Bestimmt sind wir für das Gute dankbar, das uns aus dem regelmäßigen Wirken Jehovas erwächst. Diese Dankbarkeit führt dazu, daß wir uns ähnlich verhalten, indem wir trotz unserer begrenzten Zeit Raum schaffen, Jehova regelmäßig zu dienen, und keinen Monat vergehen lassen, ohne uns auf irgendeine Weise am Predigen der guten Botschaft beteiligt und darüber berichtet zu haben. **Wir sollten**

auch einander helfen, uns regelmäßig am Dienst zu beteiligen, denn Berichte zeigen, daß im vergangenen Jahr in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin im Durchschnitt ungefähr 2 bis 3 Verkündiger pro Versammlung im Predigtendienst zunächst unregelmäßig und schließlich untätig geworden sind. **Weißt du, falls es in deiner Versammlung solche gibt, wer es ist? Noch wichtiger ist aber, zu wissen, wie man ihnen helfen kann. Vor allem können die Ältesten führend vorangehen**, indem sie sie besuchen und möglicherweise einen Dienstamtgehilfen mitnehmen, der danach die liebevolle Hilfeleistung wirkungsvoll fortsetzen könnte.

Unser Königreichsdienst, September 1979



Eine ehrliche Selbstprüfung hilft uns, festzustellen, ob wir wirklich **unsere ganze Kraft** im Evangelisierungswerk einsetzen. ... Ebenso solltet ihr **als Aufseher heute die Brüder dazu motivieren, angestrengt** im Evangelisierungswerk zu arbeiten. ... Der Sekretär [einer der Ältesten, d. Verf.] hat folgende Aufgaben: ... Er hält die Verkündigerberichts-karten der Versammlung auf dem neusten Stand und stellt die Predigt-dienstberichte zusammen. **Den Versammlungs-buchstudenleitern teilt er mit, wer im Predigt-dienst unregelmäßig ist.** ... Der Dienstaufseher hat folgende Aufgaben: ... Er kümmert sich um unregelmäßige und untätige Verkündiger, die im Versammlungsgebiet wohnen, und ist zusammen mit der Ältestenschaft bemüht, ihnen **geistige Hilfe zu bieten, damit sie wiederhergestellt werden.**

Gebt acht auf Euch selbst und die ganze Herde, 1991, S. 52, 57, 73-75

Die Ältesten bemühen sich besonders, diejenigen zu ermuntern, die **unregelmäßig oder untätig geworden sind**, und helfen ihnen, sich wieder regelmäßig an allen Versammlungsaktivitäten zu beteiligen. ... Die **Unterhirten achten auf Hinweise, die darauf schließen lassen, dass jemand in geistiger Hinsicht schwächer wird.** Alle, die Anzeichen von Entmutigung zeigen, die die Zusammenkünfte nicht mehr so regelmäßig besuchen oder die **im Predigt-dienst nachlassen, benötigen wahrscheinlich geistigen Beistand.** Die Ältesten helfen gern allen, die sich bei ihrer äußeren Erscheinung immer mehr nach weltlichen Maßstäben richten oder eine kritische Einstellung zur Versammlung entwickeln.

Unser Königreichsdienst, März 2002, S. 5

Die Betonung in den Zusammenkünften, die Hervorhebung in der Literatur, die Wechselwirkung in der Gruppe und der „Beistand“ der Ältesten - das zusammen erzeugt eine Atmosphäre, in der nur Menschen mit ausgeprägtem Selbstbewußtsein noch „freiwillig“ und „eigenverantwortlich“ über das Ausmaß ihrer religiösen Tätigkeit bestimmen - Menschen, die es auch ertragen, für ihre persönliche Entscheidung abgewertet oder als „nicht vorbildlich“ behandelt zu werden.

Prüft man also die Tatsachen und vertraut nicht einfach den schönen Worten, bleibt die unschöne Wahrheit, dass eine eigene Entscheidung „nach dem biblischen Grundsatz der Freiwilligkeit und der Eigenverantwortlichkeit“ weder möglich noch beabsichtigt ist. Gelegentlich schreibt die Wachturm-Gesellschaft das sogar ganz offen:

Wie wir als Erstes gesehen haben, war die Zehntabgabe nicht freigestellt; jeder Israelit war dazu verpflichtet. **Wir Christen sind verpflichtet, uns am Predigt-dienst und an den Zusammenkünften zu beteiligen. Das ist uns nicht freigestellt.** Jesus sagte ausdrücklich: „Diese gute Botschaft vom Königreich wird auf der ganzen bewohnten Erde gepredigt werden, allen Nationen zu einem Zeugnis; und dann wird das Ende kommen“ (Mat. 24:14; 28:19, 20). Der Apostel Paulus schrieb unter Inspiration: „Lasst uns aufeinander achten zur Anreizung zur Liebe und zu vortrefflichen Werken, indem wir unser Zusammenkommen nicht aufgeben“ (Heb. 10:24, 25). Wenn wir daher freudig **unserer Verantwortung nach-**



kommen, zu predigen und zu lehren und uns mit unseren Brüdern regelmäßig zu den Versammlungszusammenkünften versammeln, zeigen wir Jehova, dass wir ihm dankbar sind. Ja, betrachten wir all das als eine besondere Ehre.

Der Wachturm, 1. Dezember 2003, S. 17

Und doch behauptet die Wachturm-Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit das Gegenteil!

Ebenso, wie sie die Freiwilligkeit von Spenden hervorhebt. Tatsächlich „muss“ ein Zeuge Jehovas auch die Literatur der Glaubensgemeinschaft nicht verkaufen. Und die Wachturm-Gesellschaft wiederholt immer wieder das Prinzip ihres Gründers Charles Taze Russell:

Bereits in der zweiten Ausgabe des Wachturms (August 1879, engl.) erklärte Bruder Russell: „Die Zeitschrift ‚Zions Wacht-Turm‘ wird, wie wir glauben, von JEHOVA unterstützt und braucht deshalb nie bei Menschen um Unterstützung zu bitten oder zu betteln. Wenn er, der sagt: ‚All das Gold und Silber der Berge ist mein‘, nicht mehr die nötigen Mittel zur Verfügung stellt, nehmen wir an, daß es Zeit ist, ihr Erscheinen einzustellen.“ **Damit in Übereinstimmung wird in der Literatur der Zeugen Jehovas nicht um Geld gebettelt. ...** Charles Taze Russel, sagte 1915: „Unsere Gesellschaft hat nicht danach getrachtet, irdische Reichtümer anzusammeln ... Wenn die Geldmittel zu Ende gingen - so haben wir vor langer Zeit angekündigt -, würden auch entsprechend die Tätigkeiten der Gesellschaft eingestellt werden, und mit der Zunahme von Geldmitteln würden auch die Tätigkeiten der Gesellschaft zunehmen.“ **Genau das hat die Gesellschaft weiterhin getan.**

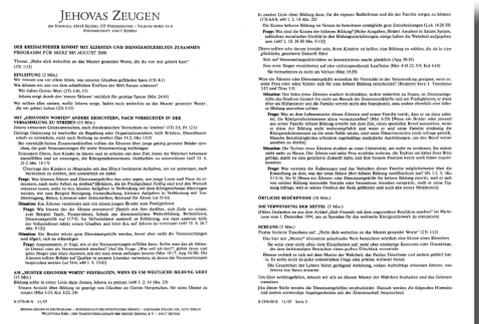
Jehovas Zeugen - Verkündiger des Königreiches Gottes, 1993, S. 340, 341, 350
Das Paradies für die Menschheit durch die Theokratie wiederhergestellt, 1972, S. 82
Die Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe, 1988, S. 70
Der Wachturm, 1. März 1987, S. 12; 15. März 1978, S. 16; 15. Mai 1970, S. 70
Erwachtet!, 22. Januar 1976, S. 11

Wie passen dazu aber Anweisungen bzw. Artikel wie diese:

DIE VERWENDUNG DER MITTEL (5 min.)

[Führe Gedanken an aus dem Artikel „Sich Freunde mit dem unge-rechten Reichtum machen“ im *Wachturm* vom 1. Dezember 1994, **um zu Spenden für das weltweite Königreichswerk zu ermuntern**]

Programm für die Besprechung des Kreislaufsehers mit den Ältesten und Dienstamtgehilfen im März bis August 2008, S-319b-08-X, S. 1, 2



Hebe hervor, dass die Kosten für die Herstellung von Literatur und Zeitschriften dieselben bleiben und angesichts der zunehmenden Inflation zweifellos steigen werden. Gerechtesinnige Menschen werden aus Wertschätzung für die geistigen Schätze in unseren Veröffentlichungen von sich aus etwas für das weltweite Werk spenden.

Unser Königreichsdienst, September 1991, S. 2

Und gleich in der Folgeausgabe:



Manche Verkündiger haben sich persönlich vorgenommen, jeweils et-was zu spenden, wenn sie Veröffentlichungen entgegennehmen. Sie tun das, weil ihnen dies als passende Erinnerung ihres Vorrechts und ihrer Verpflichtung dient, das weltweite Werk regelmäßig zu unterstützen, obwohl die Abgabe von Veröffentlichungen nicht von irgendwelchen Spendenbeträgen abhängig ist.

Unser Königreichsdienst, Oktober 1991, S. 7

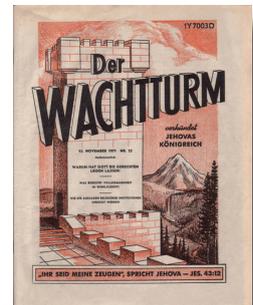
Das Thematisieren an sich widerspricht bereits den verkündeten Prinzipien! Und warum ist es notwendig, Kosten „hervorzuheben“ wenn eine gerechte Gesinnung und Wertschätzung Menschen von sich aus zum Spenden veranlassen? Sind zu wenige gerechtgesinnt und wertschätzend? Sind diese Triebfedern doch nicht so wirksam, wie man sagt? Es ist auch eine merkwürdige Argumentation, eine Spende eine „passende Erinnerung ihres Vorrechts und ihrer Verpflichtung“ zu nennen. Aber die Methode ist bemerkenswert: Gewöhnlich entscheidet ein Spender frei, auch wenn für eine Spende geworben wird. Wenn jemand aber an Gott glaubt, will er ihm gefallen und natürlich auch als gerechtgesinnt und wertschätzend befunden werden. Mit diesem religiös-emotionalen Hebel wird das „Hebe hervor“ zur Mahnung, ohne dass sie so formuliert werden muss, und erzeugt unterschwellig Handlungsdruck. So honorig es wirkt, wenn von Freiwilligkeit gesprochen wird, so wirkungslos ist dies, wenn gleichzeitig von Verpflichtung die Rede ist.

Ein echtes Geben „von sich aus“ ist es dann nicht mehr, auch keine Bitte, sondern ein Verlangen!

Genau das ist es aber, was die Wachturm-Gesellschaft eigentlich den Kirchen vorhält:

Gewisse Geistliche im Gebiet von New York gehen in der Sache ganz geschäftsmäßig vor. ... Und von einem Geistlichen der Kongregationalistenkirche in Vermont wurde in der Presse berichtet, er habe hinter dem Hauptportal eine Kreditkartenmaschine aufgestellt für diejenigen, die es vorziehen, auf diese Weise Beiträge zu geben. ... Statt zu spontanem Geben zu ermutigen, üben sie auf feine oder gröbere Weise Druck aus und appellieren wie das Spielen auch an die Selbstsucht.

Was ist dagegen über die christlichen Zeugen Jehovas zu sagen? Welche von diesen Methoden wenden sie an? Tatsächlich wenden sie keine davon an, auch nicht die allgemein übliche, einen Kollektenteller herumzureichen. ..., selbst seit den frühesten Tagen der neuzeitlichen Zeugen Jehovas ist es ihr Grundsatz gewesen, nie Kollektenteller herumzureichen oder auf ähnliche Weise um Geld zu betteln. Es war ihre Überzeugung, daß dies Jehovas Werk ist und daß er die Herzen seines Volkes öffnen würde, die notwendigen Beiträge beizusteuern, so daß stets die nötigen Geldmittel für die Ausdehnung der Verkündigung des Evangeliums vorhanden wären.



Der Wachturm, 15. November 1971, S. 698-699

Was die Wachturm-Gesellschaft 1971 „ganz geschäftsmäßig“ genannt und im Erwachet! vom 8. August 2003 noch als „Griff nach der Brieftasche“ karikiert hat, ist auf ihren Kongressen nun auch selbstverständlich. Und auf ihrem Internetportal findet man unter <https://donate.jw.org> eine Spendenseite in über 100 Sprachen.



Was die Wachturm-Gesellschaft bei anderen verurteilt hat, tut sie nun selbst! Und sie tut dies intensiv über alle Kanäle, die ihr zur Verfügung stehen ...

Regelmäßige jährliche Artikel im Wachturm mit Beispielen „Wie einige das Königreichswerk großzügig unterstützen“

Laufende Erwähnung in den Programmpunkten des monatlichen „Unser Königreichsdienst“

... einschließlich einer nur dem Spenden gewidmete 32seitige Broschüre „Charitable Planning to Benefit Kingdom Service Worldwide“, die nur in den USA verbreitet wurde.

All das ist umso bemerkenswerter vor dem Hintergrund des Vermögens der Wachturm-Gesellschaft. Sie hat 2004 begonnen, alle ihre New Yorker Immobilien zu verkaufen und daraus mindestens 2,358 Milliarden US-Dollar Erlöst. In die Errichtung der neuen Weltzentrale außerhalb von New York in Warwick musste sie Dank niedriger Grundstückspreise und intensiver freiwilliger Arbeit nur einen Bruchteil reinvestieren. Parallel hat sie ihren Medienvertrieb weltweit von Druck auf Online umgestellt und dadurch enorme Produktions- und Logistikkosten eingespart. Auch davon musste sie für den Aufbau der digitalen Infrastruktur nur einen Bruchteil verwenden. Die Überschüsse sind riesig. (Mehr in der Dokumentation „Die Wachturm-Gesellschaft und ihre Finanzen“).



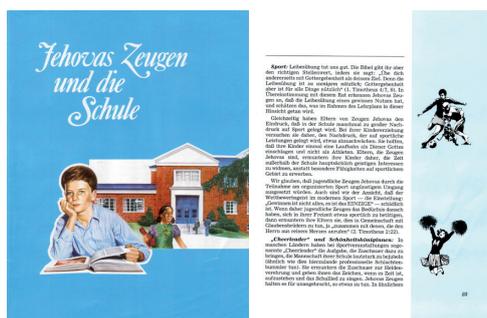
Welche Ideale auch versprochen werden und wie sehr man auch beteuern mag, dass man „nie um Geld bittet“ - die Wahrheit entscheidet sich an den Tatsachen. Entsprechen die Tatsachen in diesem Fall den Worten? Oder redet die Wachturm-Gesellschaft von einer „Wahrheit“, die in Wahrheit ganz anders aussieht?

Ihre Glaubensansichten wirken sich zwar auf die Wahl der Freizeitgestaltung aus, aber Jehovas Zeugen nehmen sich auch Zeit für förderliche Unterhaltung und Entspannung. Tatsächlich verbringt jeder Zeuge Jehovas wöchentlich im Durchschnitt 14,2 Stunden damit, zum Beispiel ins Kino oder ins Theater zu gehen, Sport zu treiben, fernzusehen, Hobbys nachzugehen oder Reisen zu unternehmen.

Jehovas Zeugen - Menschen aus der Nachbarschaft - Wer sind sie?, 1996, S. 30



Dem Leser wird Normalität in der Freizeitgestaltung gespiegelt. Dabei auf Niveau zu achten ist natürlich nicht falsch. Auch in diesem Fall lügt die Wachturm-Gesellschaft nicht, aber wieder erfährt der Leser nur eine wohlklingende „Wahrheit“. Was die Wachturm-Gesellschaft nämlich unter förderlicher Unterhaltung und Entspannung versteht, schließt weite Bereiche von Kino, Theater, Sport, Fernsehen, Hobbys und Reisen - wie geschrieben wird - aus. Tatsächlich wird sowohl vor „weltlichem“ Umgang als auch vor „weltlichen“ Aktivitäten intensiv gewarnt und empfohlen, sie einzuschränken und sich stattdessen „theokratischen Interessen“ zu widmen.

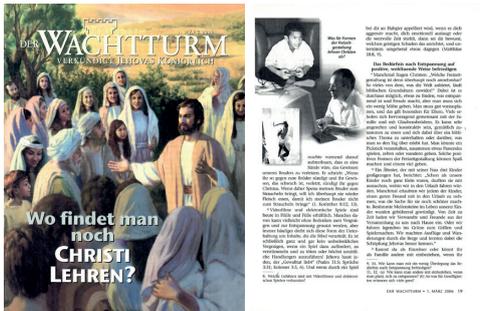


Wir glauben, daß jugendliche Zeugen Jehovas durch die Teilnahme am organisierten Sport ungünstigem Umgang ausgesetzt würden. Auch sind wir der Ansicht, daß der Wettbewerbsgeist im modernen Sport - die Einstellung: „Gewinnen ist nicht alles, es ist das EINZIGE“ - schädlich ist. **Wenn daher jugendliche Zeugen das Bedürfnis danach haben, sich in ihrer Freizeit etwas sportlich zu betätigen, dann ermuntern ihre Eltern sie, dies in Gemeinschaft mit Glaubensbrüdern zu tun, ja „zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen“ (2. Timotheus 2:22).**

Jehovas Zeugen und die Schule, 1983, S. 23

Für einen Christen ist deshalb ein enges persönliches Verhältnis zu Jehova heute unerlässlich. **Reife Diener Gottes** wissen dies sehr wohl. Daher meiden sie **jede Art von Umgang mit Weltmenschen und jede Art von Entspannung**, durch die dieses Verhältnis gestört werden könnte (1. Korinther 15:33).

Der Wachturm, 15. Februar 1988, S. 11



Manchmal fragen Christen: „Welche Freizeitgestaltung ist denn überhaupt noch annehmbar? So vieles von dem, was die Welt anbietet, läuft biblischen Grundsätzen zuwider!“ ... **Viele erholen sich hervorragend gemeinsam mit der Familie und mit Glaubensbrüdern. Es kann sehr angenehm und konstruktiv sein, gemütlich zusammen zu essen und sich dabei über ein biblisches Thema zu unterhalten oder darüber, was man so den Tag über erlebt hat. Man könnte ein Picknick veranstalten, zusammen etwas Passendes spielen, zelten oder wandern gehen. Solche positiven Formen der Freizeitgestaltung können Spaß machen und einem viel geben.**

Der Wachturm, 1. März 2006, S. 19

Freizeitgestaltung, wie die Wachturm-Gesellschaft sie möchte, sieht völlig anders aus als die einfache Präsentation der Sozialstudie dem Leser vermittelt. Aber so dargestellt schmückt es die Organisation und verdeckt die Enge und den Anpassungsdruck, den die ständige Betonung der Idealerwartung erzeugt. Ist eine solche Selbstdarstellung aber noch ehrlich und wahr?

Wenn jemand aus dem Sondervollzeitdienst ausscheidet, wird er gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in der Rentenversicherung nachversichert. **Diese Regelung kam nicht durch einen Gerichtsbeschuß zustande**, wie schon irrtümlich behauptet wurde.

Jehovas Zeugen - Menschen aus der Nachbarschaft - Wer sind sie?, 1996, S. 15

Dem Leser wird das Bild einer Selbstverständlichkeit vermittelt, die nur falsch dargestellt worden ist. Doch obwohl die Wachturm-Gesellschaft damit nicht lügt, sagt sie trotzdem nur die halbe Wahrheit - die Hälfte, die sie in gutem Licht erscheinen läßt. Über Jahrzehnte sah sie nämlich überhaupt keine Veranlassung, Rentenversicherungsbeiträge zu entrichten. Ohne Arbeitsvertrag gab es darauf auch keinen vertraglichen Anspruch.

Das Sozialgesetzbuch regelt allerdings Mindestanforderungen. Denen kam die Wachturm-Gesellschaft aber erst nach massiven Beschwerden Betroffener nach - also tatsächlich „nicht durch einen Gerichtsbeschuß“, aber definitiv auch nicht freiwillig, aus Verantwortungsgefühl oder aus Einsicht, sondern unter Druck. Ein Armutszeugnis für eine Organisation, die vorgibt an den Menschen interessiert zu sein und nach biblischen Grundsätzen zu handeln. Ist der Arbeiter seines Lohnes nur auf Grundlage eines Vertrages wert? Oder werden christliche Grundsätze nur angewendet, wenn auch ein Gesetz dafür existiert? Die Versorgung ihrer Mitarbeiter war für die Wachturm-Gesellschaft alles andere als selbstverständlich. Ist ihre Darstellung also ehrlich und wahrheitsgetreu?



In ihrer „Sozialstudie“ widerspricht die Wachturm-Gesellschaft der Meinung, Jehovas Zeugen seien gegen Bildung. Ihr Bildungsniveau entspräche dem der allgemeinen Bevölkerung und der Verzicht vieler auf eine akademische Ausbildung sei eine persönliche Entscheidung:

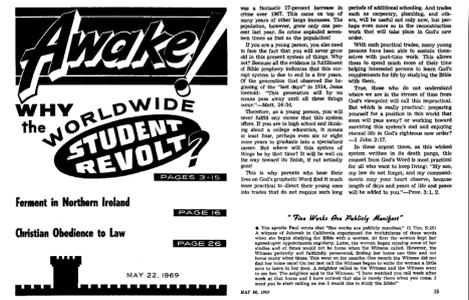
Was Intelligenz, Bildung und Fähigkeiten betrifft, bilden Jehovas Zeugen einen Querschnitt der allgemeinen Bevölkerung. ... Jehovas Zeugen schätzen die Schulbildung und eine Ausbildung hoch ein. ... Aber **wegen ihre Einstellung** zu materiellen Dingen und ihrer Zukunftshoffnung **verzichten viele junge Zeugen auf eine akademische Ausbildung, allerdings nicht, weil dies verboten wäre. Sie ziehen aus persönlichen Gründen eine anderweitige Ausbildung vor**, die sie ausrüstet, für sich selbst und gegebenenfalls für eine Familie zu sorgen.

Jehovas Zeugen - Menschen aus der Nachbarschaft - Wer sind sie?, 1996, S. 31



Tatsächlich verbietet die Wachturm-Gesellschaft eine akademische Ausbildung nicht offen. Aber sie übt starken Einfluss aus, indem sie eine höhere Bildung immer mit der „Kürze der Zeit“, mit Unvernunft, Gefahr und verderblichem Einfluss in Verbindung bringt und die Motive desjenigen, der sich davon nicht schrecken lässt, in Frage stellt.

If you are a young person, you also need to face the fact that you will never grow old in this present system of things. Why not? Because all the evidence in fulfillment of Bible prophecy indicates that this corrupt system is due to end in a few years. Of the generation that observed the beginning of the ‚last days‘ in 1914, Jesus foretold: ‚This generation will by no means pass away until all these things occur.‘ Therefore, as a young person, you will never fulfill any career that this system offers. If you are in high school and thinking about a college education, it means at least four, perhaps even six or eight more years to graduate into a specialized career. But where will this system of things be by that time? It will be well on the way towards its finish, if not actually gone! This is why parents who base their lives on God’s prophetic Word find it much more practical to direct their young ones into trades that do not require such long periods of additional schooling... True, those who do not understand where we are in the stream of time from God’s viewpoint will call this impractical. But which is really practical: preparing yourself for a position in this world that soon will pass away? or working toward surviving this system’s end and enjoying eternal life in God’s righteous new order?



DeepL Übersetzung: Wenn du ein junger Mensch bist, musst du auch der Tatsache ins Auge sehen, dass du in diesem System niemals alt wirst. Warum nicht? Weil alle Beweise in Erfüllung der biblischen Prophezeiungen darauf hinweisen, dass dieses korrupte System in wenigen Jahren enden wird. Von der Generation, die 1914 den Beginn der „Endzeit“ beobachtete, sagte Jesus voraus: „Dieses Geschlecht wird keineswegs vergehen, bis dies alles geschehen ist. Deshalb wirst du als junger Mensch niemals eine Karriere machen, die dieses System anbietet. Wenn du in der High School bist und über ein Studium nachdenkst, dauert es noch mindestens vier, vielleicht sogar sechs oder acht Jahre, bis du einen Abschluss in einem spezialisierten Beruf machst. Aber wo wird dieses System bis dahin stehen? Es wird auf dem Weg zu seinem Ende sein, wenn nicht sogar ganz verschwunden! Deshalb finden Eltern, die ihr Leben auf Gottes prophetisches Wort gründen, es viel praktischer, ihre Kinder in Berufe zu lenken, die keine so langen zusätzlichen Schulzeiten erfordern... Zugegeben, diejenigen, die nicht verstehen, wo wir uns aus Gottes Sicht im Strom der Zeit befinden, werden dies als unpraktisch bezeichnen. Aber was ist wirklich praktisch: sich auf eine Position in dieser Welt vorzubereiten, die bald vergehen wird? oder darauf hinzuarbeiten, das Ende dieses Systems zu überleben und das ewige Leben in Gottes gerechter neuer Ordnung zu genießen?

Awake!, 22. Mai 1969, S. 15

Weltliche Karrieren sind nun bald zu Ende. Warum sollten junge Leute also heute noch an einer Hochschulbildung interessiert sein und sich auf eine Zukunft vorbereiten, die nie kommt? Die Hochschulen stehen sowieso schon am Rande des Chaos. Die Kenntnisse, die ein Mensch im Leben braucht, kann er sich, wenn er fleißig lernt, auch durch eine Volksschulbildung und in einer Lehre erwerben.

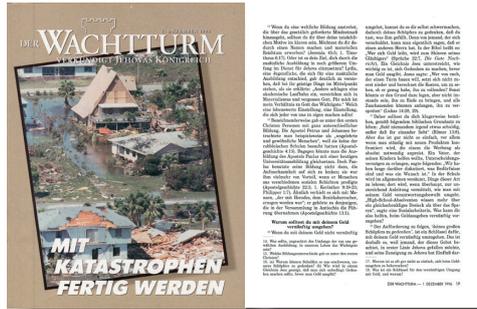
Der Wachturm, 15. Dezember 1971, S. 755

Wie viele Jahre sollten Kinder christlicher Eltern ratsamerweise eine öffentliche Schule besuchen? ... **Es wäre wohl kaum vernünftig, wenn ein Jugendlicher von sich aus eine längere weltliche Ausbildung anstreben würde, als es das Gesetz oder seine Eltern von ihm verlangen. ... Überdies wirkt sich die Umgebung an einer Hochschule oft verderblich auf das Sittlichkeitsgefühl aus, und man läuft Gefahr, rauschgiftsüchtig zu werden.**

Der Wachturm, 1. Dezember 1975, S. 735-736



Die Bildung ist ein wertvolles Gut, das wir nicht leichtfertig aufgeben sollten. ... Es ist wichtig, dass wir unsere Kinder in einer christlichen Umgebung aufziehen, die sie vor den Gefahren der Welt bewahrt. ...



Wenn du eine weltliche Bildung anstrebst, die über das gesetzlich geforderte Mindestmaß hinausgeht, solltest du dir über deine tatsächlichen Motive im klaren sein. Möchtest du dir dadurch einen Namen machen und materiellen Reichtum erwerben? ... Oder ist es dein Ziel, dich durch die zusätzliche Ausbildung in noch größerem Umfang im Dienst für Jehova einzusetzen?

Der Wachturm, 1. Dezember 1996, S. 19

Universitäten und andere Hochschulen sind bekannt für Drogen- und Alkoholmissbrauch, Unmoral, Betrug, erniedrigende Streiche und Ähnliches. ... **Zu dem schlechten Umfeld gesellt sich der Druck von Vorbereitungen auf den Unterricht und von Prüfungen. ... All das kostet viel Zeit und Kraft. Was wird also für geistige oder theokratische Belange übrig bleiben?**

Der Wachturm, 1. Oktober 2005, S. 28, 29



Die Veröffentlichungen der Wachturm-Gesellschaft geben klar die Richtung vor und passen nicht zu der Behauptung, eine höhere Bildung sei eine persönliche Entscheidung - auch wenn sie so formuliert sind, dass sie nur wie ein Rat oder eine Empfehlungen erscheinen. ...

Die Veröffentlichungen der Wachturm-Gesellschaft geben klar die Richtung vor und passen nicht zu der Behauptung, eine höhere Bildung sei eine persönliche Entscheidung - auch wenn sie so formuliert sind, dass sie nur wie ein Rat oder eine Empfehlungen erscheinen. Dass das wahre Gesicht tatsächlich ein ganz anderes ist, verdeutlichen erst die vertraulichen internen Anleitungen für die Ältesten.

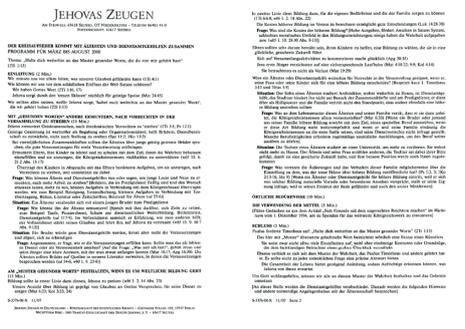
AM „MUSTER GESUNDER WORTE“ FESTHALTEN, WENN ES UM WELTLICHE BILDUNG GEHT (15 Min.)

... Wäre ein Ältester oder Dienstamtgehilfe weiterhin für Vorrechte in der Versammlung geeignet, wenn er, seine Frau oder seine Kinder sich für eine höhere Bildung entscheiden? (Besprich kurz 1. Timotheus 3:13 und Titus 1:9)

Situation: Der Sohn eines Ältesten studiert Architektur, wohnt weiterhin zu Hause, ist Dienstamtgehilfe; das Studium hindert ihn nicht am Besuch der Zusammenkünfte und am Predigtendienst; er dient öfter als Hilfsspionier und die Familie vertritt nicht den Standpunkt, dass andere ebenfalls eine höhere Bildung anstreben sollten

Frage: Was an dem Lebensmuster dieses Ältesten und seiner Familie verrät, dass er sie dazu anleitet, die Königreichsinteressen allem voranzustellen? (Mat 6:33) [Wenn ein Bruder oder jemand aus seiner Familie höhere Bildung erwirbt mit dem Ziel, einen speziellen Beruf auszuüben, wenn er diese Art Bildung nicht weiterempfiehlt und wenn er und seine Familie eindeutig die Königreichsinteressen an die erste Stelle setzen, sind seine Dienstvorrechte nicht infrage gestellt. ...]

Situation: Die Tochter eines Ältesten studiert an einer Universität, um mehr zu verdienen. Sie wohnt nicht mehr zu Hause. Der Älteste und seine Frau erzählen anderen, die Tochter sei dabei ihrer Bitte gefolgt, damit sie eine gesicherte Zukunft habe, und ihre bessere Position werde auch ihnen zugutekommen.



Frage: Was verraten die Äußerungen und das Verhalten dieser Familie **möglicherweise** über die Einstellung zu dem, was der treue Sklave über höhere Bildung veröffentlicht hat? (Ps 1:2,3; 1Ko 2:13-16; 3Jo 9) [Wenn ein Ältester oder Dienstadtgehilfe für höhere Bildung eintritt, weil er sich von solcher Bildung materielle Vorteile oder besonderes Ansehen verspricht, stellt er seine Eignung infrage, weil er seinen Freimut der Rede gefährdet und auch den seiner Mitaltesten]

Programm für die Besprechung des Kreisaufsehers mit den Ältesten und Dienstadtgehilfen
im März bis August 2008, S-319b-08-X, S. 1, 2

Soll ernsthaft jemand Vorbild sein, der anderen von etwas abrät, das er für sich oder seine Familie gut findet? Ist es nicht ein Grundsatz, dass Wort und Tat eines Vorbilds übereinstimmen müssen? Bedeuten Regelmäßigkeit und Fleiß im Interesse der Wachturm-Gesellschaft frei zu sein von materiellen Interessen? Warnt die Bibel nicht vielmehr davor, dass jemand die äußere Form der Anbetung beachten mag, aber sie dennoch nichtig sein kann? Und geht es bei einem Hochschulstudium nicht immer darum, einen guten Beruf zu erlernen und seine Zukunft zu sichern? Warum sollen die Motive des einen edler sein als die des anderen?

Solche Kriterien widersprechen jedem Rechtsempfinden und ignorieren allgemeine Prinzipien der Ethik sowie einfache biblische Wahrheiten. Sie lassen zudem einen derart breiten Auslegungsspielraum, dass das Ergebnis eher vom Willen der Urteilenden als von den Beweggründen des Beurteilten abhängt. Solche Anleitungen sind, vorsichtig ausgedrückt, fragwürdig. Und selbst wenn sie nur in Einzelfällen wirklich greifen, zeigen sie die tatsächliche Denkweise der Wachturm-Gesellschaft und belegen, dass die Wahl der Ausbildung keineswegs eine persönliche Entscheidung ist, die jemand frei und folgenlos treffen kann. Das Bild, das die Wachturm-Gesellschaft Außenstehenden in dieser Sache vermittelt, ist einmal mehr nicht die Wahrheit.

Warum die Wachturm-Gesellschaft höhere Bildung ablehnt und Befürworter ausgrenzt, darüber kann man nur spekulieren. Die Wirkung eines höheren Bildungsniveaus, wie sie sie in ihrer Literatur beschreibt, mag aber durchaus ein Grund sein:

In der Welt herrscht eine Abneigung gegen die Führung durch andere. So sagte ein Dozent: „**Das steigende Bildungsniveau** hat den Talentpool stark verbessert, und **die Schüler sind deshalb dermaßen kritisch, daß sie fast nicht mehr zu führen sind.**“ Aber in Gottes Organisation herrscht kein unabhängiges Denken vor, und wir haben gute Gründe, den Männern zu vertrauen, die unter uns die Führung übernehmen.

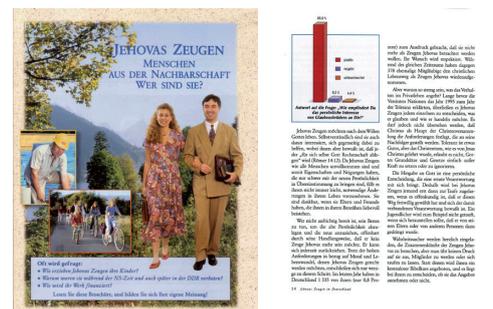
Der Wachturm, 15. September 1989, S. 23



Die allermeisten Menschen möchten in einem guten Licht dastehen. Sie sind bestrebt, soziale Ablehnung zu vermeiden bzw. die Erwartungen des Umfeldes zu erfüllen. Sie verhalten sich so, wie sie glauben, sich verhalten zu müssen, um als guter bzw. als gesellschaftlich akzeptierter Mensch dazustehen. Soziale Erwünschtheit ist ein starkes Bedürfnis und deshalb ein wirksamer Hebel um Verhalten zu beeinflussen. Während die Wachturm-Gesellschaft aber intern virtuos auf dieser Klaviatur spielt, spiegelt sie Außenstehenden Freiheit und Weltoffenheit vor.

Wer nicht aufrichtig bereit ist, sein Bestes zu tun, um die alte Persönlichkeit abzulegen und die neue anzuziehen, offenbart durch seine Handlungsweise, daß er kein Zeuge Jehovas mehr sein möchte. **Er kann sich jederzeit zurückziehen.**

Jehovas Zeugen - Menschen aus der Nachbarschaft - Wer sind sie?,
1996, S. 14



Dem Leser wird ein Bild von Entscheidungsfreiheit und Problemlosigkeit vermittelt. Auch damit sagt die Wachturm-Gesellschaft zwar nichts Falsches, aber doch wieder nur die schöne Hälfte der Wahrheit. Natürlich ist ein Rückzug immer möglich und auch tatsächlich einfach ... solange jemand nur interessiert war. Für einen getauften Zeugen Jehovas ist er wesentlich problematischer und auch nur solange er sich ohne Verfehlung in Stille zurückzieht. Wer allerdings eben durch seine „alte Persönlichkeit“ gegen eine Lehre verstößt oder gar die Wachturm-Gesellschaft kritisiert und „nicht bereut“, dem kann die Gemeinschaft entzogen werden - in Einzelfällen sogar noch Jahre nach seinem Rückzug.

Der Zusammenhalt von Familienangehörigen kann sehr stark sein. Dadurch kann es für einen Christen zu einer Prüfung werden, wenn der Ehepartner, ein Kind, ein Elternteil oder ein anderer naher Verwandter ausgeschlossen wird oder die Gemeinschaft von sich aus verlässt (Mat. 10:37). Wie sollten sich loyale Christen gegenüber solch einem Verwandten verhalten? ... Das heißt, dass **loyale Christen keine religiöse Gemeinschaft mit jemandem haben, der aus der Versammlung ausgeschlossen wurde**. Doch das ist nicht alles. Gottes Wort sagt, wir sollten **nicht einmal mit einem solchen essen** (1. Kor. 5:11). Daher sollten wir auch **keinen gesellschaftlichen Umgang mit einem Ausgeschlossenen** haben. Das schließt aus, mit ihm zu picknicken, zu feiern, Sport zu treiben, einzukaufen, ins Theater zu gehen, sich mit ihm zum Essen in der Wohnung oder in einem Restaurant zu treffen. ... „Wenn ein Ausgeschlossener in einer christlichen Familie lebt, hätte er immer noch am normalen, alltäglichen häuslichen Geschehen und an familiären Aktivitäten teil.“ Daher bleibt es den Familienmitgliedern überlassen, zu entscheiden, in welchem Umfang der Ausgeschlossene mit ihnen essen oder sich an sonstigen Familienaktivitäten beteiligen kann. **Trotzdem möchten sie bei Brüdern ... nicht den Eindruck erwecken, es sei alles so wie vor dem Gemeinschaftsentzug**. ... Uns loyal an alles zu halten, was in der Bibel in Verbindung mit dem Gemeinschaftsentzug gesagt wird, zeigt unsere Liebe zu Jehova



Unser Königreichsdienst, August 2002, S. 3, 4

Sich jederzeit zurückziehen können bedeutet also keineswegs, ein von der Wachturm-Gesellschaft unbeeinflusstes Leben führen zu können. Im Gegenteil, ihr Einfluss über die bestehenden sozialen Verbindungen ist nicht gering, sodass ein Rückzug in den seltensten Fällen folgenlos bleibt.

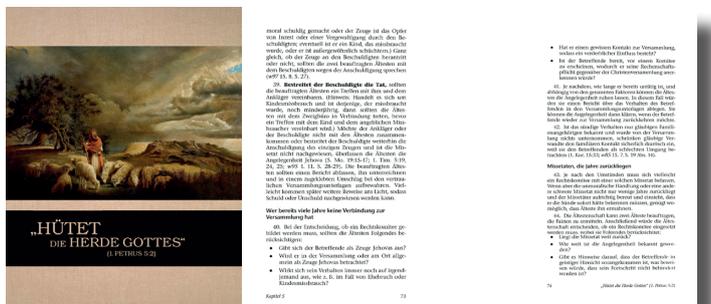
In ihrem Leitfaden für die Ältesten, dessen Inhalt streng vertraulich und deshalb normalen Verkündigern nicht zugänglich ist, gibt sie auch sehr konkret Anweisung, wie mit jemandem zu verfahren ist, der sich zurückgezogen hat, also nicht ausgeschlossen wurde, wenn er etwas gegen die Vorstellungen der Wachturm-Gesellschaft tut, zum Beispiel nachteilig über sie redet oder ihre Lehren kritisiert:

Wer bereits viele Jahre keine Verbindung zur Versammlung hat

40. Bei der Entscheidung, ob ein Rechtskomitee gebildet werden muss, sollten die Ältesten Folgendes berücksichtigen: ... **Hat er einen gewissen Kontakt zur Versammlung sodass ein verderblicher Einfluss entsteht? ...**

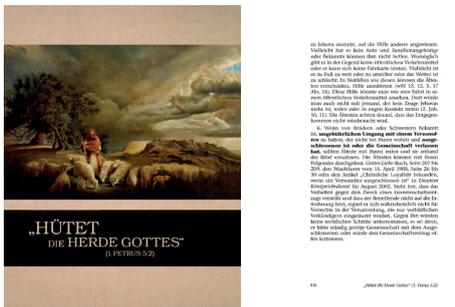
41. Je nachdem, wie lange er bereits untätig ist, und abhängig von den genannten Faktoren können die Ältesten die Angelegenheit ruhen lassen. In diesem Fall würden sie **einen Bericht über das Verhalten des Betreffenden in den Versammlungsunterlagen ablegen**. Sie können die Angelegenheit dann klären, wenn der Betreffende wieder zur Versammlung zurückkehren möchte.

42. Ist das sündige Verhalten nur gläubigen Familienangehörigen bekannt und **wurde von der Versammlung nichts unternommen, schränken gläubige Verwandte den familiären Kontakt sicherlich drastisch ein, weil sie den Betreffenden als schlechten Umgang betrachten** (1. Kor. 15:33; w85 15.7. S. 19 Abs. 14).



Hütet die Herde Gottes, 2010, S. 73, 74

Der „gewisse Kontakt“ ist im Fall von Freunden, natürlicherweise bei Verwandten und zwangsläufig bei Familienangehörigen gegeben. Und folgerichtig existieren auch Anweisungen, wie mit jemandem zu verfahren ist, der mit dem Betreffenden „ungebührlichen“ Umgang pflegt:



Wenn von Brüdern oder Schwestern bekannt ist, **ungebührlichen Umgang mit einem Verwandten zu haben, der nicht bei ihnen wohnt und ausgeschlossen ist oder die Gemeinschaft verlassen hat, sollten Älteste mit ihnen reden und sie anhand der Bibel ermahnen. ...** Steht fest, dass das Verhalten gegen den Zweck eines Gemeinschaftsentzuges verstößt und dass der Betreffende nicht auf die Ermahnung hört, eignet er sich wahrscheinlich nicht für Vorrechte in der Versammlung, die nur vorbildlichen Verkündigern eingeräumt werden. Gegen ihn würden **keine rechtlichen Schritte** unternommen, **es sei denn, er hätte ständig geistige Gemeinschaft mit dem Ausgeschlossenen oder würde den Gemeinschaftsentzug offen kritisieren.**

Hütet die Herde Gottes, 2010, S. 116

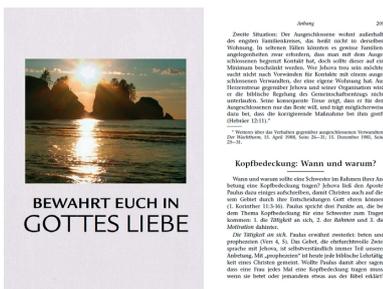
Zu definieren, was „ständig geistige Gemeinschaft“ und was „offen kritisieren“ ist, bleibt dabei der Eifrigkeit der Ältestenschaft überlassen.

Ob jemand also ausgeschlossen wird oder lediglich die Gemeinschaft verlässt, die Organisationsräsion bleibt wie ein Damoklesschwert über ihm und über jedem, der Kontakt mit ihm hat, und verlangt von allen organisationskonformes Reden und Handeln.

Der Abbruch aller gesellschaftlichen Beziehungen zu einem Menschen, der vorher gehorsam „nachteiligen weltlichen Umgang“ gemieden und deshalb keine anderen gesellschaftlichen Beziehungen hat, ist alles andere als harmlos. Über diese Behandlung durch die Organisation hinaus wird der Fortgehende aber zusätzlich durch die Nachwirkung ihrer Lehre belastet. Das weiß die Wachturm-Gesellschaft sehr genau und verankert die unbewusste Furcht vor einer solchen Maßnahme sehr bewusst und gezielt:

... diejenigen, ... werden den Kummer haben, ausgeschlossen zu sein, abgeschnitten von der Christenversammlung, als wären sie tot. Wenn sie nicht bereuen, umkehren und wieder in die Versammlung aufgenommen werden, steht ihnen - spätestens in der großen Drangsal - auch der physische Tod durch die „tödlichen Plagen“ bevor.

Die Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe!, 1988, S. 50



Zweite Situation: Der Ausgeschlossene wohnt außerhalb des engsten Familienkreises, das heißt nicht in derselben Wohnung. In seltenen Fällen könnten es gewisse Familienangelegenheiten zwar erfordern, dass man mit dem Ausgeschlossenen begrenzt Kontakt hat, doch sollte dieser auf ein Minimum beschränkt werden. **Wer Jehova treu sein möchte, sucht nicht nach Vorwänden für Kontakte mit einem ausgeschlossenen Verwandten, der eine eigene Wohnung hat. Aus Herzenstreu gegenüber Jehova und seiner Organisation wird er die biblische Regelung des Gemeinschaftsentzugs nicht unterlaufen.** Seine konsequente Treue zeigt, dass er für den Ausgeschlossenen nur das Beste will, und trägt möglicherweise dazu bei, dass die korrigierende Maßnahme bei ihm greift (Hebräer 12:11).

Bewahrt euch in Gottes Liebe, 2008, S. 209

Danach konzentrierte sich Jehu auf das nächste Mitglied aus Ahabs Familie auf seiner **Todesliste** ... Danach **eliminierte** Jehu noch Dutzende anderer der Familie Ahabs ... Heute setzen wir als Diener Jehovas gegen niemand körperliche Gewalt ein, der sich gegen Gottes Normen für seine Anbetung stellt ... Damit die Versammlung vor möglichen verderblichen Einflüssen geschützt ist, **müssen Älteste allerdings mitunter genauso mutig sein wie Jehu** (1. Kor. 5:9-13). **Und jeder Einzelne in der Versammlung muss entschlossen sein, den Umgang mit Ausgeschlossenen zu meiden** ...



Der Wachturm, 15. November 2011, S. 4, 5



Auch wenn uns das sehr schwer fällt, müssen wir **unnötigen Kontakt mit einem ausgeschlossenen Familienmitglied vermeiden** - sei es **telefonisch, brieflich oder über Textnachrichten, E-Mails oder soziale Netzwerke**.

Der Wachturm, Oktober 2017, S. 16

Ein Rückzug ist oft der Einsturz des spirituellen und ethischen Gebäudes des Betroffenen. Die Wachturm-Gesellschaft sorgt mit ihren Anweisungen dafür, dass er von Ausgrenzung, Einsamkeit, Schuld- und Angstgefühlen begleitet wird und so sein soziales und emotionales Gefüge zusätzlich hoch belastet wird. Was sie als unkompliziert darstellt, ist in Wahrheit ein massives Ereignis für das Leben und die Psyche des Betroffenen, eine enorme Belastung mit manchmal dramatischen Konsequenzen. Keinesfalls harmlos.

Hinter der schönen Wahrheit, die die Wachturm-Gesellschaft der Außenwelt vermittelt, ist die echte Wahrheit wesentlich unschöner.

Mit diesem Thema wäre die Wachturm-Gesellschaft heute nicht konfrontiert, hätte sie die Lehre ihres Gründers Charles Taze Russell bewahrt und wäre nicht davon abgewichen:

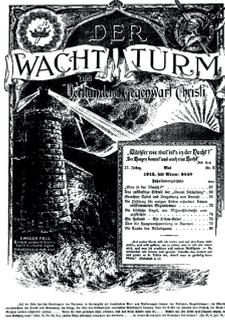
Der Sinn des Rates des Herrn ist, einem Bruder zu helfen, nicht aber, ihn zu ärgern, zu quälen, oder ihn zu fangen, damit er etwas sage, was er nicht sagen will, und auch nicht, die Bedeutung dessen zu verdrehen, was er gesagt hat. Denn das wäre nicht der rechte Geist ... und wenn dann, trotz allem was getan werden kann, das Unrecht fort dauert, so sollten wir nichts mehr zu sagen haben. Es mag jemand sagen: „Der Bruder hat sich nicht entschuldigt.“ Wir kennen kein Wort des Herrn in bezug auf die Pflicht eines Bruders, der unrecht getan hat, sich zu entschuldigen. Aber wenn jemand erkennt, daß er im Unrecht ist, und sich nicht entschuldigt, so fügt er sich selbst Schaden zu. ... **Zu keinem Stadium der Verhandlungen sollten unfreundliche Worte erlaubt werden. Der, welcher versucht, unfreundliche Worte zu gebrauchen, sollte um deswillen als tadelnswert betrachtet werden, und sein Verhalten sollte als übles Betragen verurteilt werden.** Das ist der Weg, welchen der Herr offenbar befolgt haben will. ... alle Parteilichkeit sollte ignoriert werden. **Da die Kirche niemanden zu ewiger Qual verdammt oder irgendwie richtet, so darf ihr Rat absolut keine Strafe einschließen.** Sie erklärt einfach dem

In 3. Mose 10:1-11 lesen wir von einem tragischen Vorfalle in Aarons Familie, der sich bei der Stiftshütte ereignete. Aarons Söhne Nadab und Abihu waren durch Feuer vom Himmel verzehrt worden. Die Familie muss bestürzt gewesen sein, dennoch durfte sie um ihre toten Verwandten nicht trauern. Was für eine Glaubensprüfung das für Aaron und seine Familie doch gewesen sein muss! Und wie sieht es bei uns aus? **Erweisen wir uns als heilig, wenn es darum geht, keinen Umgang mit Ausgeschlossenen zu haben, auch nicht, wenn sie zur Familie gehören?**

Der Wachturm, 15. November 2014, S. 14



Bruder, daß sein Verhalten der Schrift zuwider ist, und daß sie ihn nicht länger als zu des Herrn Volk gehörig betrachten könne, wenn er sein Verhalten nicht ändert. Wenn die Brüder ihn von ihrer Gemeinschaft ausschließen, so sollen sie ihn nicht schlecht behandeln; denn wir behandeln auch Zöllner und Sünder nicht schlecht. Aber wir würden einen Zöllner und Sünder nicht bitten, am Gottesdienste teilzunehmen - weder als Ältester, noch als Diakon, oder in irgendeiner anderen Eigenschaft. So soll auch der beleidigende Bruder nicht gebeten werden, das Gebet zu sprechen, oder etwas zu tun, wozu ein Außenstehender nicht aufgefordert werden würde. Er ist noch ein Bruder, aber er nimmt nicht den rechten Standpunkt ein; denn er hat versäumt, auf die Stimme der Brüder, die in der Weise handelten, wie der Herr sie angewiesen hat, zu hören. ... Das würde das geeignete Verhalten sein. Wir wollen keine Barrikade zwischen Brüdern aufrichten. Man könnte sehr leicht einem Bruder Unrecht tun, wenn man ihm sagen würde: „Laß dich hier nicht mehr blicken, bis du jedes Wort zurückgenommen hast, das du geredet hast.“ Die meisten Menschen haben Selbstachtung genug, daß sie, nachdem sie einen solchen Ausspruch vernommen haben, nie mehr wiederkommen, während sie wiederkommen würden, wenn der Geist des Herrn, der Geist der Liebe und der Gerechtigkeit unter den Brüdern offenbar gewesen wäre.



Der Wachturm mit Inhalt für August 1912

Die Brüder, die in der Schrift zuwider sind, und die sie nicht länger als zu des Herrn Volk gehörig betrachten können, wenn er sein Verhalten nicht ändert. Wenn die Brüder ihn von ihrer Gemeinschaft ausschließen, so sollen sie ihn nicht schlecht behandeln; denn wir behandeln auch Zöllner und Sünder nicht schlecht. Aber wir würden einen Zöllner und Sünder nicht bitten, am Gottesdienste teilzunehmen - weder als Ältester, noch als Diakon, oder in irgendeiner anderen Eigenschaft. So soll auch der beleidigende Bruder nicht gebeten werden, das Gebet zu sprechen, oder etwas zu tun, wozu ein Außenstehender nicht aufgefordert werden würde. Er ist noch ein Bruder, aber er nimmt nicht den rechten Standpunkt ein; denn er hat versäumt, auf die Stimme der Brüder, die in der Weise handelten, wie der Herr sie angewiesen hat, zu hören. ... Das würde das geeignete Verhalten sein. Wir wollen keine Barrikade zwischen Brüdern aufrichten. Man könnte sehr leicht einem Bruder Unrecht tun, wenn man ihm sagen würde: „Laß dich hier nicht mehr blicken, bis du jedes Wort zurückgenommen hast, das du geredet hast.“ Die meisten Menschen haben Selbstachtung genug, daß sie, nachdem sie einen solchen Ausspruch vernommen haben, nie mehr wiederkommen, während sie wiederkommen würden, wenn der Geist des Herrn, der Geist der Liebe und der Gerechtigkeit unter den Brüdern offenbar gewesen wäre.

Der Wachturm mit Inhalt für August 1912

Die Brüder, die in der Schrift zuwider sind, und die sie nicht länger als zu des Herrn Volk gehörig betrachten können, wenn er sein Verhalten nicht ändert. Wenn die Brüder ihn von ihrer Gemeinschaft ausschließen, so sollen sie ihn nicht schlecht behandeln; denn wir behandeln auch Zöllner und Sünder nicht schlecht. Aber wir würden einen Zöllner und Sünder nicht bitten, am Gottesdienste teilzunehmen - weder als Ältester, noch als Diakon, oder in irgendeiner anderen Eigenschaft. So soll auch der beleidigende Bruder nicht gebeten werden, das Gebet zu sprechen, oder etwas zu tun, wozu ein Außenstehender nicht aufgefordert werden würde. Er ist noch ein Bruder, aber er nimmt nicht den rechten Standpunkt ein; denn er hat versäumt, auf die Stimme der Brüder, die in der Weise handelten, wie der Herr sie angewiesen hat, zu hören. ... Das würde das geeignete Verhalten sein. Wir wollen keine Barrikade zwischen Brüdern aufrichten. Man könnte sehr leicht einem Bruder Unrecht tun, wenn man ihm sagen würde: „Laß dich hier nicht mehr blicken, bis du jedes Wort zurückgenommen hast, das du geredet hast.“ Die meisten Menschen haben Selbstachtung genug, daß sie, nachdem sie einen solchen Ausspruch vernommen haben, nie mehr wiederkommen, während sie wiederkommen würden, wenn der Geist des Herrn, der Geist der Liebe und der Gerechtigkeit unter den Brüdern offenbar gewesen wäre.

Der Wachturm, Mai 1912, S. 75, 76

Ein Gegensatz wie er krasser nicht sein könnte, vergleicht man diesen Standpunkt mit dem der Wachturm-Gesellschaft wenige Jahrzehnte danach:

Das Gesetz des Landes und das durch Christus kommende Gesetz Gottes verbieten es uns, Abtrünnige zu töten, selbst wenn es eigene Familienangehörige nach dem Fleische wären. Indes verlangt Gottes Gesetz von uns, dass wir die Tatsache, dass ihnen die Gemeinschaft seiner Versammlung entzogen wurde, anerkennen. Dies sollte geschehen ungeachtet des Umstandes, dass das Gesetz des Landes, in dem wir leben, von uns fordert, zufolge einer gewissen natürlichen Verpflichtung mit solch Abtrünnigen unter demselben Dache zu wohnen und Umgang mit ihnen zu haben.

Der Wachturm, 15. Januar 1953, S. 63



In ihrem Bemühen um die Körperschaftsrechte in Deutschland wies die Wachturm-Gesellschaft dennoch entschieden den Vorwurf von sich, es gäbe gegenüber Personen, denen die Gemeinschaft entzogen worden ist, eine Kontaktsperre bis in die Familie hinein.

Inhaltsverzeichnis

1. Hauptartikel

2. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

3. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

4. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

5. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

6. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

7. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

8. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

9. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

10. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

11. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

12. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

13. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

14. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

15. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

16. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

17. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

18. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

19. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

20. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

21. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

22. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

23. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

24. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

25. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

26. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

27. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

28. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

29. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

30. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

31. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

32. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

33. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

34. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

35. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

36. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

37. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

38. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

39. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

40. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

41. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

42. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

43. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

44. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

45. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

46. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

47. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

48. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

49. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

50. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

51. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

52. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

53. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

54. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

55. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

56. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

57. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

58. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

59. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

60. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

61. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

62. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

63. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

64. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

65. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

66. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

67. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

68. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

69. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

70. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

71. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

72. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

73. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

74. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

75. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

76. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

77. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

78. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

79. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

80. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

81. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

82. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

83. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

84. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

85. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

86. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

87. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

88. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

89. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

90. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

91. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

92. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

93. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

94. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

95. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

96. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

97. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

98. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

99. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

100. Die Wachturm-Gesellschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts

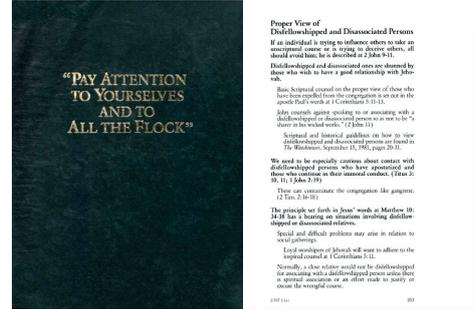
Falsch ist es auch, wenn Link behauptet, daß es beim Gemeinschaftsentzug eine „totale Kontaktsperre“ gäbe, die bis in die Familie hineinreiche, denn wie sich Zeugen Jehovas gegenüber ausgeschlossenen Verwandten verhalten, entscheiden diese selbst. ... Die Beteiligten bestimmen demnach selbst die Intensität der fortbestehenden familiären Beziehungen, wozu auch die Häufigkeit der Kontakte zählen mag.

Jehovas Zeugen als Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1. September 1998, S. 18
http://www.jehovaszeugen.de/fileadmin/user_upload/Recht/Anerkennungsverfahren/1998-98-01.pdf

Während die Anwälte der Wachturm-Gesellschaft die Sicht vermittelten, es gäbe keine Kontaktsperre, alles sei eine persönliche Entscheidung, hatten die Ältesten in den Versammlungen von der Wachturm-Gesellschaft in ihrem vertraulichen Handbuch ganz andere Anweisungen:

Die richtige Ansicht über Personen, denen die Gemeinschaft entzogen wurde oder die die Gemeinschaft verlassen haben.

... **Diejenigen, die sich eines guten Verhältnisses zu Jehova erfreuen möchten, halten sich von Personen fern, denen die Gemeinschaft entzogen wurde** oder die die Gemeinschaft verlassen haben. ... Biblische und geschichtliche **Richtlinien** darüber, wie Personen, denen die Gemeinschaft entzogen wurde oder die die Gemeinschaft verlassen haben, betrachtet werden sollten, enthält Der Wachturm vom 15. Dezember 1981 auf Seite 19 bis 31. ... Der in Jesu Worten in Matthäus 10:34-38 enthaltene **Grundsatz trifft auch auf Situationen mit Verwandten zu die ausgeschlossen wurden oder die Gemeinschaft verlassen haben**. ... Loyale Anbeter Jehovas möchten sich sicherlich an den inspirierten Rat aus 1. Korinther 5:11 halten. **Einem engen Verwandten eines Ausgeschlossenen würde normalerweise nicht die Gemeinschaft entzogen, wenn er mit diesem Umgang hat**, es sei denn, er pflegt mit ihm geistige Gemeinschaft oder versucht, den verkehrten Lauf des Ausgeschlossenen zu rechtfertigen oder zu entschuldigen.

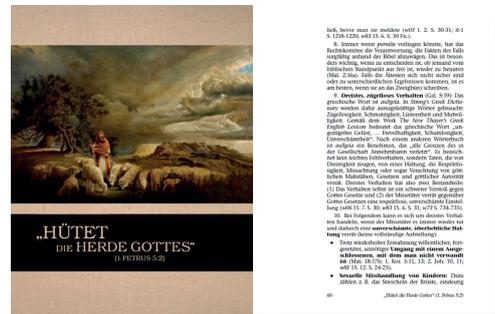


Pay Attention to yourselves and to all the Flock, rev. Ausg. 1991, S. 103
 Gebt Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, rev. Ausg. 1991, S. 114

Offenbar war auch nie eine andere Handhabung beabsichtigt, denn im neuen, 2010 herausgegebenen Handbuch für Älteste wird der Umgang mit Ausgeschlossenen wieder als Missetat unter „Vergehen, die die Bildung eines Rechtskomitees erfordern“ aufgelistet und die Forderung der Organisation und die möglichen Konsequenzen noch deutlicher formuliert:

- 10. Bei Folgendem kann es sich um **dreistes Verhalten** handeln, wenn der **Missetäter** es immer wieder tut und dadurch eine **unverschämte, überhebliche Haltung** verrät (keine vollständige Aufstellung):
- Trotz wiederholter Ermahnung **willentlicher, fortgesetzter, unötiger Umgang mit einem Ausgeschlossenen, mit dem man nicht verbandt ist** (Mat. 18:17b; 1. Kor. 8:11; 2. Joh. 10, 11; w8/1 15.12. S. 24-25).

Hütet die Herde Gottes, 2010 Aufl. 2012, S. 60



Während die Ältesten klar Anweisung hatten, den Umgang mit Ausgeschlossenen nötigenfalls sogar disziplinarisch zu ahnden, wurden die Verkündiger in einer Studienausgabe des Wachturms sehr viel sanfter (oder unklarer) belehrt, über welches Verhalten, Ausgeschlossenen gegenüber, „sich Jehova von Herzen freut“.

Ein Beispiel dafür ist der Fall einer Schwester, deren erwachsener Sohn irgendwann aufhörte, Jehovas zu lieben, und seine Gesetze übertrat, ohne zu bereuen. Deshalb wurde er aus der Versammlung ausgeschlossen. Die Schwester liebte Jehova, aber sie liebte auch ihren Sohn. Deshalb fiel es ihr extrem schwer, sich an das **biblische Gebot** zu halten und **den Kontakt zu ihm einzustellen**. ... Ein Ältester machte ihr bewusst, dass Jehova nur zu gut versteht, wie weh ihr die Situation tut. Er bat sie, sich vorzustellen, wie weh es Jehova getan haben muss, als einige seiner Engelsöhne gegen ihn rebellierten. **Wenn Jehova** also diesen Schmerz aus eigener Erfahrung kennt und trotzdem **gebietet, reuelosen Sündern die Gemeinschaft zu entziehen**, muss er doch einen



guten Grund dafür haben. Unsere Schwester nahm sich das zu Herzen und **hielt sich treu an die Regelung des Gemeinschaftszugs. Wir können sicher sein, dass sich Jehova von Herzen über so eine Verhalten freut** (Spr. 27:11) ... Daran, dass du den Kontakt zu der ausgeschlossenen Person abbrichst, ist zu erkennen, dass du die Einstellung und das Verhalten hasst, die dazu geführt haben. Gleichzeitig zeigst du so aber auch, dass du den Menschen dahinter genug liebst, um zu tun, was für ihn am besten ist. Deine Treue zu Jehova macht es wahrscheinlicher, dass der Betreffende bereit und er zu Jehova zurückkommt.

Der Wachturm, 15. Februar 2011, S. 31, 32



Wie wichtig der Organisation diese Handhabung ist, lässt sich aus der Wachturm-Studienausgabe zwei Monate später entnehmen. Im Artikel „Kannst du dich noch erinnern?“ wird gefragt:

Woran ist zu sehen, dass wir Gesetzlosigkeit hassen? ... Außerdem pflegen wir keinen Kontakt zu Ausgeschlossenen (15. 2., Seite 29-32).

Der Wachturm, 15. April 2011, S. 28

Hält sich eine Familie treu an **Jehovas Anweisung, nicht mit ausgeschlossenen Verwandten zu verkehren**, kann das viel Gutes bewirken, wie folgendes Beispiel zeigt. Ein junger Mann war über 10 Jahre lang ausgeschlossen. In dieser Zeit hatten sein Vater, seine Mutter und seine vier Brüder „keinen Umgang mehr“ mit ihm. Manchmal versuchte er, sich ihnen anzuschließen, wenn sie etwas unternahmen, aber **jeder in der Familie vermied lobenswerterweise konsequent jeden Kontakt mit ihm**. Nach seiner Wiederaufnahme erklärte er, er habe die Gemeinschaft mit seiner Familie sehr vermisst, vor allem wenn er abends allein in seiner Wohnung gewesen sei. Aber, so räumte er ein, **hätten seine Angehörigen auch nur hin und wieder Umgang mit ihm gehabt**, hätte ihm das genügt. Da jedoch keiner aus seiner Familie auf ihn zuzuging, um sich mit ihm auszutauschen, war der starke Wunsch, wieder mit ihnen zusammen zu sein, eines der Motive dafür, seine Freundschaft mit Jehova zu reparieren. Gibt einem das nicht zu denken, falls man je versucht sein sollte, **sich über Jehovas Gebot hinwegzusetzen und mit ausgeschlossenen Angehörigen Umgang zu haben?**



Der Wachturm, 15. April 2012, S. 12



Der nahe Angehörige muss jetzt erkennen, dass man entschlossen Jehova über alles stellt - auch über die Familienbande. ... Suchen wir nicht nach Ausreden, um mit ausgeschlossenen Familienmitgliedern in Kontakt zu treten, beispielsweise über E-Mail (1. Kor. 5:11).

Der Wachturm, 15. Januar 2013, S. 16

Die Wachturm-Gesellschaft stellt die Handhabung von Kontakten zu ausgeschlossenen Familienangehörigen als Ergebnis der eigenen Überzeugung dar. Der Zusammenhang belegt aber, dass und wie sie auf diese „eigene“ Entscheidung Einfluss nimmt. Sie schürt die Angst um die Anerkennung Gottes und das Ansehen in der Versammlung und nutzt so das Urbedürfnis eines jeden Menschen nach Leben und sozialer Erwünschtheit. Dadurch ist ein Rat nicht einfach ein Rat sondern bekommt imperativen Charakter. Wiederholungen, die nicht zwischen Familie und Anderen unterscheiden, verstärken, worauf es ankommt. Berücksichtigt man noch die vertraulichen Anweisungen für die Ältesten, wird klar, dass eine eigene Entscheidung nur akzeptiert wird, wenn sie regelkonform ausfällt. Also gibt es sie nicht wirklich, die eigene Entscheidung! Der in der Fußnote im Wachturm vom 15. Februar 2011,

S. 30, empfohlene Wachturm vom 15. Dezember 1981, S. 25-31, lässt zudem erkennen, dass der Standpunkt der Organisation die ganze Zeit nie ein anderer war.

Völlig unbeeindruckt vom eigenen Verhalten verurteilt die Wachturm-Gesellschaft bei anderen Religionen jeden Zwang, sich zwischen Familie und Glauben zu entscheiden, und nennt das Verstoßen eines Familienmitgliedes, das den Lehren nicht mehr folgen will, sogar „gnadenlos“:



„In meiner Heimat wird man, wenn man seinen Glauben wechselt, von der Gesellschaft ausgestoßen. ... Wer einen anderen Glauben annimmt, gilt als jemand, der seine Identität aufgibt und die eigene Familie verleugnet.“ ... Die Bibel macht einen deutlichen Unterschied zwischen wahren und unwahren Glaubenslehren. Dennoch lässt Gott jedem Menschen Entscheidungsfreiheit (5. Mose 30:19, 20). **Niemand sollte zu religiösen Handlungen gezwungen werden, die er für unvertretbar hält. Und niemand sollte gezwungen werden, sich zwischen seiner Familie und seinem Glauben zu entscheiden.**

Erwachtet!, Juli 2009, S. 28, 29

In unserer Zeit allerdings sind nicht wenige **von ihrer Familie gnadenlos verstoßen worden. Schutz und Geborgenheit wird ihnen in der herzlichen Atmosphäre der Christenversammlung geboten.**

Der Wachturm, 15. Juli 2012, S. 24

Die Wachturm-Gesellschaft nutzt die Schwachstellen des menschlichen Geistes und die vielschichtige Abhängigkeit, in der sich ihre Anhänger befinden. Das erlaubt ihr sogar, das Verstoßen von Familienangehörigen bei anderen ethisch verwerflich zu nennen und die eigene Organisation als warmherzig und liebevoll darzustellen, obwohl sie in den Zeitschriftenausgaben kurz vorher und nachher selber die Meidung von Familienangehörigen verlangt! Die geschickte Verpackung, der zeitliche Abstand zwischen den sich widersprechenden Aussagen, die Vorenthaltung der internen Anweisungen und der Gläubigen eigene geringe Wille zum Hinterfragen hindern den für die Sache vereinnahmten Leser an einer objektiven Wahrnehmung und Bewertung. So wird ihm der flagrante Widerspruch nicht bewusst und löst keine Ablehnung, nicht einmal nennenswerte Aufmerksamkeit, aus.

Die Organisationsrason tritt zudem selten zu Tage. Durch die wirksame Meinungssteuerung, die Verschiedenheit der Situationen und der handelnden Persönlichkeiten entwickeln sich Fälle selten so, dass die Richtlinien scharf angewandt werden. So kann die Wachturm-Gesellschaft den Vorwurf, beim Gemeinschaftsentszug gäbe es eine „totale Kontaktsperre“, leicht abstreiten.

Lehre und Tun der Wachturm-Gesellschaft widerlegen allerdings ihre Behauptung, Jehovas Zeugen würden selbst über ihr Verhalten gegenüber ausgeschlossenen Familienangehörigen entscheiden. Und auch die Behauptung, es gäbe keine Kontaktsperre gegenüber ausgeschlossenen Nicht-Angehörigen, ist schlicht die Unwahrheit. Tatsächlich handelt die Wachturm-Gesellschaft im Widerspruch zu dem, was sie einmal gelehrt hat und tut genau das, was sie anderen vorwirft.

Eigene Übersetzung: Die Catholic Encyclopedia sagt: „Mit den vorgenannten Ausnahmen [Ungläubige, Heiden, Mohammedaner und Juden] sind alle, die getauft worden sind, exkommunizierbar, auch jene [Protestanten], die nie zur wahren Kirche gehörten, da sie durch ihre Taufe wirklich ihre Untertanen sind, obwohl natürlich rebellische. Darüber hinaus exkommuniziert die Kirche nicht nur diejenigen, die den wahren Glauben aufgeben, um [Protestanten] Schisma oder Ketzerei zu begleiten, sondern auch die Mitglieder der ketzerischen und schismatischen Gemeinschaften, die darin geboren wurden.“



... Das ist das „kanonische Recht“, das die römisch-katholische Hierarchie unter dem Vorwand durchsetzen will, dass es Gottes Gesetz ist. Die Autorität für die Exkommunikation, so behaupten sie, beruht auf den Lehren Christi und der Apostel, wie sie in den folgenden Schriften zu finden sind: Matth. 18,15-19; 1. Kor. 5: 3-5; 16:22; Gal. 1: 8, 9; 1. Tim. 1:20; Titus 3:10. **Aber die Exkommunikation der Hierarchie, als Strafe und „medizinisches“ Heilmittel (Catholic Encyclopedia), findet in diesen Schriften keine Unterstützung. Tatsächlich ist es der Bibellehre völlig fremd. - Heb. 10: 26-31. Woher kam diese Praxis? Die Enzyklopädie Britannica sagt, dass die päpstliche Exkommunikation nicht ohne heidnischen Einfluss ist, „und ihre Variationen können nicht hinreichend erklärt werden, es sei denn, es werden mehrere nichtchristliche Analogien der Exkommunikation berücksichtigt.“** Die abergläubischen Griechen glaubten, dass, wenn eine ex-kommunizierte Person starb, der Teufel deren Körper in Besitz nahm. Und deshalb, „um das zu verhindern, schneiden die Verwandten des Verstorbenen seinen Körper in Stücke und kochen sie in Wein.“ Selbst die Druiden hatten eine Methode, diejenigen zu vertreiben, die den Glauben an ihren religiösen Aberglauben verloren hatten. Es war also, nachdem der Katholizismus diese heidnischen Praktiken übernahm, 325 n. Chr., dass dieses neue Kapitel in religiöser Exkommunikation geschrieben wurde.

Danach, als die Anmaßungen der Hierarchie zunahmen, wurde die Waffe der Exkommunikation zum Instrument, durch das der Klerus eine Kombination aus kirchlicher Macht und weltlicher Tyrannei erreichte, die in der Geschichte keine Parallelen findet. Fürsten und Potentaten, die sich den Diktaten des Vatikans widersetzen, waren schnell auf die Zinken der Exkommunikation gespießt und hingen über dem Verfolgungsfeuer.

Awake!, 8. Januar 1947, S. 27

An den Händen der falschen Religion, „klebt Blut ... das Blut der Propheten, das Blut derer, die zu Gottes heiligem Volk gehören, und überhaupt das Blut aller, die je irgendwo auf der Erde umgebracht wurden“ - und das seit Menschengedenken ... **Unter denjenigen, die in den Tagen von Jean Crespin für ihre religiöse Überzeugung litten und starben, war mit Sicherheit so mancher, der einfach nur das glauben wollte, was der Wahrheit entsprach.**

Erwachtet!, März 2011, S. 13

Wegen nachhaltiger Schwierigkeiten wandte sich die Christliche Gemeinschaft der Zeugen Jehovas Bulgariens 1995 mit einer Beschwerde gegen den Staat Bulgarien an die Europäische Kommission für Menschenrechte (ECHR). Das Communiqué über die Anhörung am 3. Juli 1997 dokumentiert eine ungewöhnliche Behauptung der Wachturm-Gesellschaft:

In respect of the refusal of blood transfusion, **the applicant association submits that there are no religious sanctions for a Jehovah's Witness who chooses to accept blood transfusion** and that, therefore, the fact that the religious doctrine of Jehovah's Witnesses is against blood transfusion cannot amount to a threat to public health.

In Bezug auf die Ablehnung der Bluttransfusion **unterbreitet die antragstellende Gemeinschaft, dass es keine religiösen Sanktionen für einen Zeugen Jehovas gibt, der beschließt, eine Bluttransfusion anzunehmen, und dass folglich die Tatsache, dass die religiöse Lehre der Zeugen Jehovas gegen Bluttransfusion ist, nicht als Bedrohung für das öffentliche Gesundheitswesen gelten kann.**

Christliche Gemeinschaft der Zeugen Jehovas vs. Bulgarien
 Council of Europe, Aktenzeichen 28626/95
<https://hudoc.echr.coe.int/eng#%7B%22appno%22:%5B%2228626/95%22%5D%7D>

Bis dahin vertrat die Wachturm-Gesellschaft hinsichtlich des Umgangs mit einem Zeugen Jehovas, der eine Bluttransfusionen angenommen hatte, einen ganz anderen Standpunkt:

Würde sich ein Gott hingebener, getaufter Empfänger einer Bluttransfusion, der sich also einer Übertretung des diesbezüglichen Gebotes der Heiligen Schrift schuldig macht, einem Gemeinschaftsentzug aussetzen, der von der Christenversammlung ausgesprochen wird, weil es eine so ernste Sache ist, durch Bluttransfusion Blut in den menschlichen Körper aufzunehmen?

Die inspirierte Heilige Schrift antwortet darauf mit einem Ja ... Nach dem Gesetz Moses, dessen Vorschriften künftige Dinge vorschatteten, **muß der Empfänger einer Bluttransfusion durch die Ausschließung oder einen Gemeinschaftsentzug vom Volke Gottes abgeschnitten werden ... Nimmt er auch in Zukunft weiterhin Bluttransfusionen an oder spendet Blut, damit dieser medizinische Brauch anderen gegenüber gepflegt werden kann, dann zeigt er, daß er in Wirklichkeit nicht bereut hat, sondern sich den Anforderungen Gottes willentlich widersetzt. Als rebellischer Gegner und als Beispiel der Untreue, das er den Mitbrüdern der Christenversammlung gibt, muß er durch einen Gemeinschaftsentzug von dieser abgeschnitten werden.**

Wachturm, 15. März 1961, S. 190, 191

Diese Haltung wurde auch in den vertraulichen Anweisungen für die Ältesten klar vertreten. Das Versäumnis, sich des Blutes zu enthalten - also die Annahme einer Bluttransfusion - war als „Missetat“ definiert, die die Behandlung durch ein Rechtskomitee erforderte und - wenn keine ausreichende Reue gezeigt wurde - einen Gemeinschaftsentzug zur Folge hatte (Gebt Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, 1991, S. 92, 95).



Press communiqué issued by the Secretary
 to the European Commission of Human Rights
 Application No. 28626/95
Khristiansko Sdruzhenie "Svideteli na Jehova"
 (Christian Association Jehovah's Witnesses)
 v.
 Bulgaria

On 3 July 1997, the European Commission of Human Rights (Council of Europe) held a hearing on the admissibility and merits of the above application brought by Christian Association Jehovah's Witnesses against Bulgaria.

The case concerns the suspension of the applicant association's registration in 1994 and the ensuing measures against it. It raises issues under Articles 6, 9, 10, 11 and 14 of the Convention.

Following deliberations, the Commission declared the application admissible without prejudging the merits.

*
 *

The applicant association complains under Articles 9, 10, 11 and 14 of the suspension of its registration and religious activities, and under Article 6 of the alleged lack of access to court. The applicant association also complains, invoking Articles 9 and 10 of the Convention, of a media campaign allegedly launched against it.

The applicant association contends that the suspension of its registration and activities constituted an interference with its rights under Articles 9, 10 and 11 of the Convention, and that this interference was unlawful, did not pursue a legitimate aim, and in any event was disproportionate to any legitimate aim.

Pursuant to an amendment of the law adopted in 1994, associations of religious nature had to obtain an authorisation by the Council of Ministers and renew their registration. The Council of Ministers refused the applicant association's request for an authorisation to re-register. The applicant association unsuccessfully appealed to the Supreme Court. Subsequently the authorities dispersed its meetings and arrested some of its members on several occasions, seized religious books and undertook other measures to suppress its activities.

The applicant association submits that the decision of the Council of Ministers of 28 June 1994 refusing the association's request for authorisation, was arbitrary and unlawful as it was taken secretly and did not give any reasons. This decision was then interpreted by the authorities as amounting to official prohibition to practise the Jehovah's Witnesses religion and as the ground for a brutal and persistent oppression of their activities through unlawful police actions and all possible measures. Furthermore, a media campaign was launched against Jehovah's Witnesses.

As regards the alleged involvement of children the applicant association submits that children cannot become members of the association but only participate, together with their parents, in the religious activities of the community. In respect of the refusal of blood transfusion, the applicant association submits that there are no religious sanctions for a Jehovah's Witness who chooses to accept blood transfusion and that, therefore, the fact that the religious doctrine of Jehovah's Witnesses is against blood transfusion cannot amount to a threat to "public health".

As regards the refusal of Jehovah's Witnesses to bear arms the applicant association states, inter alia, that the Bulgarian Constitution provides for an alternative service for conscientious objectors, and that therefore refusal to bear arms cannot be unlawful or contrary to national security under Bulgarian law. Also, the applicant association denies the Government's allegation that Jehovah's Witnesses were seeking a theocratic society.

The applicant association submits that the authorities have not attempted at all to strike a balance between the individual and the public interests. Moreover, Bulgaria is the only member of the Council of Europe refusing registration to Jehovah's Witnesses.

The applicant association also submits that there has been a breach of Article 6 of the Convention because its right to be registered as a legal person was determined by the Council of Ministers, the Supreme Court having declined to examine the merits of the dispute.

The Government maintain that the application is inadmissible.

The Government submit that the applicant association does not have *locus standi* to bring an application under Article 25 of the Convention because it does not have legal personality and cannot complain of alleged breaches of the rights of its members.

The Government further maintain that the applicant association has not exhausted all domestic remedies within the meaning of Article 26 of the Convention because it has not submitted a request for re-registration to the Sofia City Court. In the Government's view the suspension of the association's registration did not result from the Council of Ministers' decision to refuse authorisation, but took effect on 22 May 1994, upon the expiry of the three months' time-limit for a request to the Sofia City Court for renewed registration. The Government further submit that as a result the six months' time-limit within the meaning of Article 26 of the Convention runs from 22 May 1994 and that, consequently, the application to the Commission was introduced after the expiry of this time-limit.

The Government also submit that the applicant association and its members have not exhausted the remedies available to them in respect of the particular acts of suppression of their activities.

The Government also maintain that the complaints are manifestly ill-founded. They state that there has been no interference with rights under Article 9 of the Convention because the suspension of the association's registration and activities has no bearing on the right of every individual Jehovah's Witness to practise his religion. As regards Article 14 of the Convention the Government submit that authorisation was refused because the applicant association posed a threat to society and on the basis of the fact that it represented an "untraditional" religion. Thus, a number of cults and associations from various religious traditions have been registered in Bulgaria.

The Government state that the task to give authorisation to religious associations is entrusted to the Council of Ministers, which examines their ideas and practices. The Council of Ministers' decision was published without its reasoning because under Bulgarian law the Council of Ministers has no obligation to give reasons for its decisions. As regards the proceedings before the Supreme Administrative Court the Government submit that the Court was not competent to examine the "correctness" of the decision. In view of the limited competence of the Supreme Administrative Court, and in view of the absence of an explicit request from the applicant association, the Council of Ministers in these proceedings did not present evidence about the unlawful and dangerous religious practices of the applicant association.

However, the Government submit that the Jehovah's Witnesses religious doctrine contains ideas and customs which are contrary to the Constitution and endanger public health, national security, and the rights and freedoms of others.

The Government submit that children participate in the association's religious activities without the consent of their parents, that teachers attending to the association preach in school among minors, that Jehovah's Witnesses teach disrespect for the democratic institutions and the national symbols and require their adept to disobey the law when it is contrary to the "divine law", that Jehovah's Witnesses refuse to bear arms and to work in the public service, and that they are seeking the establishment of a theocratic society. The Government also consider that Jehovah's Witnesses' doctrine does not have respect for the human life as it requires to refuse blood transfusion even when this would bring death.

The Government conclude that the suspension of the applicant association's registration and activities was a necessary preventive measure. In view of the Jehovah's Witnesses' dangerous doctrine and proselytism the Bulgarian authorities had to act and needed not wait to see the inevitable grave consequences of their activities.

The Commission will now consider the merits of the application and place itself at the disposal of the parties with a view to securing a friendly settlement of the matter on the basis of respect for human rights as defined in the Convention (Article 28 para. 1 (b)). If it succeeds in effecting a friendly settlement, the Commission will make a Report to the Committee of Ministers of the Council of Europe, containing a brief statement of the facts and of the solution reached (Article 28 para. 2).

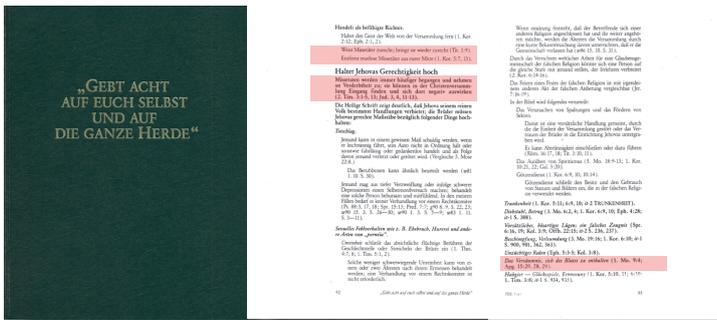
On the other hand, if a solution is not reached, the Commission will draw up a Report on the facts and state its opinion as to whether the facts disclose a breach by the Government of Bulgaria of its obligations under the Convention. The Report will be transmitted to the Committee of Ministers, which will decide the matter unless the case is referred to the European Court of Human Rights by the Commission or the Government of Bulgaria.

*
 *

At the hearing the parties were represented as follows:

The Government:
 Mrs. Viola DJIDJEVA, co-agent, Ministry of Justice

The applicant association:
 Maître Alain GARAY Avocat à la Cour, Paris, France
 M. Loubomir KJOUTCHOUKOV founding member of the applicant association
 Maître Philippe GONI Avocat à la Cour, Paris, France
 Maître Michel de GUILLENCHMIDT Avocat à la Cour, Paris, France



Dessenungeachtet veröffentlichte die Wacht Tower Bible & Tract Society am 27. April 1998 eine Pressemitteilung, nachdem die Europäische Kommission für Menschenrechte am 9. März 1997 entschieden hatte, die „freundschaftliche Übereinkunft“, der die Regierung von Bulgarien und die Christliche Gemeinschaft der Zeugen Jehovas zugestimmt hatten, anzunehmen und die Anwälte der Zeugen Jehovas am 20. März 1998 davon in Kenntnis gesetzt worden waren:

... Die Vereinbarung schließt auch die Anerkennung der Freiheit jeder Person ein, die von ihr gewünschte medizinische Behandlung zu wählen. ... Die Bedingungen der Vereinbarung bedeuten keine Änderung der Lehre der Zeugen Jehovas. ...

Watch Tower Bible & Tract Society, Public Affairs Office, Pressemitteilung vom 27. April 1998

Und nach Bekanntgabe der gesetzlichen Anerkennung in Bulgarien am 7. Oktober 1998 veröffentlichte sie am 8. Oktober 1998 eine Mitteilung auf ihrer Homepage:

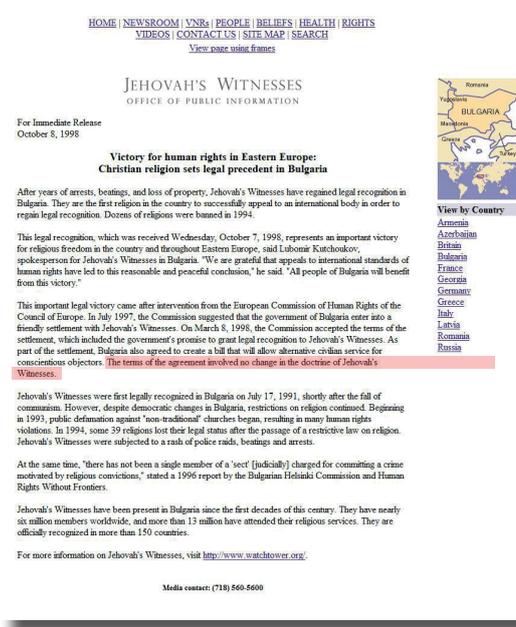
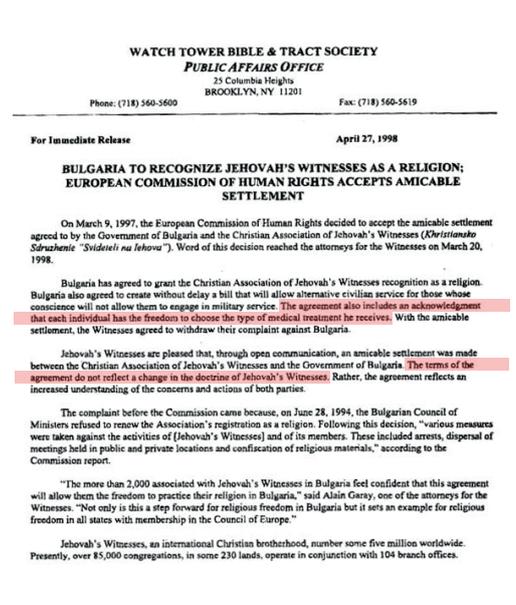
... Die Bedingungen der Vereinbarung bedeuten keine Änderung der Lehre der Zeugen Jehovas. ...

http://www.jw-media.org/region/europe/bulgaria/english/releases/religious_freedom/bul_e981008a.htm (nicht mehr online)

Keine Sanktionen für jemanden, der eine Bluttransfusion annimmt einerseits aber andererseits auch keine Änderung der Lehre - das ist bei vernünftiger Betrachtung ein unauflösbarer Widerspruch.

Die Wachturm-Gesellschaft löst dieses Dilemma für sich mit einem interessanten Schachzug. Im Ältestenbuch Ausg. 2010 wurde dazu eine Änderung vorgenommen. Die Annahme einer Bluttransfusion ist nun nicht mehr unter „Missetaten“ zu finden. Stattdessen wird sie nun unter „Verlassen der Gemeinschaft“ behandelt. Jemandem, der eine Bluttransfusion angenommen hat und keine angemessene Reue zeigt, wird fortan nicht mehr die Gemeinschaft entzogen, stattdessen wird er als jemand betrachtet, der die Gemeinschaft aus eigenem Wunsch verlassen hat. Das wirft Fragen auf:

Wenn die Lehre nicht geändert wurde, warum ist die Annahme einer Bluttransfusion plötzlich keine „Missetat“ mehr, für die es einen Gemeinschaftsentzug geben kann? Und wenn zwischen Gemeinschaftsentzug und Verlassen der Gemeinschaft unterschieden wird, worin besteht der Unterschied?



Betrachtet man die neue Handhabung, entstehen weitere Fragen:

1. Während es sich bei einem Gemeinschaftsentzug um die Maßnahme eines Rechtskomitees gegen einen reuelosen Missetäter handelt, geht das Verlassen der Gemeinschaft von jemand aus, der kein Zeuge Jehovas mehr sein möchte ... 2. Ein Rechtskomitee muss einer angeblichen Missetat nicht weiter nachgehen, wenn der Beschuldigte entschieden erklärt, dass er die Gemeinschaft verlassen will (w84 1.7. S. 32). Die Ältesten sollten jedoch einen Beschuldigten nie fragen, ob er die Gemeinschaft verlassen möchte. ... 3.3 Jemand lässt sich bereitwillig Blut transfundieren und bereit nicht ... Da er in geistiger Hinsicht schwach ist, eignet er sich für eine gewisse Zeit nicht mehr für spezielle Vorrechte und vielleicht ist es sogar notwendig, ihm bestimmte grundlegende Vorrechte zu entziehen. Stellt das Komitee jedoch fest, dass der Betreffende reuelos ist, lässt es bekannt geben, dass er die Gemeinschaft verlassen hat. ... 5. Da das Verlassen der Gemeinschaft vom Betreffenden ausgeht und nicht vom Komitee, gibt es keine Grundlage für eine Berufung. Das Verlassen der Gemeinschaft kann daher in der nächsten Dienstzusammenkunft bekannt gegeben werden. Man braucht nicht sieben Tag zu warten. Ein Bericht über das Verlassen der Gemeinschaft wird unverzüglich an das Zweigbüro gesandt. Hierzu sollten die entsprechenden Formulare verwendet werden. (Siehe 7:33-34)



Kapitel zwei Verlassen der Gemeinschaft

1. Verlassen der Gemeinschaft geht von dem Betroffenen aus ...

2. Wenn die Verlassen der Gemeinschaft freiwillig, nicht als Verlassen gegen ein Zwangsverfahren beschuldigt ...

3. Jemand, der sich bei einem Gemeinschaftsentzug ...

4. Die Verlassen der Gemeinschaft geht von dem Betroffenen aus ...

3. Wie ist der Verlassen der Gemeinschaft ...

1. Jemand erklärt, er habe sich entschlossen, seine Mitgliedschaft zu beenden ...

2. Jemand hat sich über andere Mitglieder ...

3. Jemand lässt sich bereitwillig Blut transfundieren ...

4. Die Verlassen der Gemeinschaft geht von dem Betroffenen aus ...

5. Die Verlassen der Gemeinschaft kann durch ...

6. Die Verlassen der Gemeinschaft geht von dem Betroffenen aus ...

7. Die Verlassen der Gemeinschaft geht von dem Betroffenen aus ...

8. Die Verlassen der Gemeinschaft geht von dem Betroffenen aus ...

Hütet die Herde Gottes, 2010, S. 110-112

Wenn jemand eine klassische Missetat wie Trunkenheit, Diebstahl oder Totschlag begeht und nicht bereut, geht das dann nicht auch „vom Betreffenden aus“? Warum wird das nicht als „Verlassen der Gemeinschaft“ betrachtet? Und wenn der Betreffende die Gemeinschaft gar nicht verlassen will, wie kann ein Komitee dann ein „Verlassen der Gemeinschaft“ erkennen, zumal die Anweisungen lauten, den Betreffenden keinesfalls zu fragen sondern es ihn selbst „entschieden“ erklären zu lassen?

Die Wachturm-Gesellschaft erklärt solche Fragen nicht. Im Ältestenbuch Aug. 1991 werden sie aber alle eindeutig beantwortet:

Personen, die die Gemeinschaft verlassen haben, sollten **genauso** betrachtet und **genauso** behandelt werden wie Ausgeschlossene (w85 15.7. S. 30, 31).

Gebt Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde Gottes, 1991, S. 112

Und an dieser Sicht hat sich nichts geändert. Zwar wird es nicht mehr so klar ausgedrückt, die Anweisungen lassen aber die unveränderte Sicht deutlich erkennen:



Die Übersetzung sollte durch eine bessere Rechtschreibung ...

Wenn eine geistliche Person darauf besteht, sich ...

Die Übersetzung sollte durch eine bessere Rechtschreibung ...

Die Übersetzung sollte durch eine bessere Rechtschreibung ...



KAPITEL ZWÖLF

Beurteilen, ob ein Rechtskomitee gebildet werden muss

Vorgehen, mit denen sich Älteste befassen müssen	2-9
Starke Indebitsamkeit für sexuelle Unreinlichkeit	7-9
Diebstahl	10-12
Mitbestimmung und unzulässiger Missbrauch von Kindern	13
Schwere Unkeuschheit, die das Verhalten (I. Petrus 2:10)	14, 15
Fälschung des Namens oder Kopieren	15, 16
Schwerwiegende Verbrechen über Tötung	16, 17
Bestandteile des christlichen Glaubens	18, 19
Kein Gehör zu biblischen, prophetischen, apostolischen und Medientexten	20, 21
Kein Gehör zu biblischen, prophetischen, apostolischen und Medientexten	22, 23
Kein Gehör zu biblischen, prophetischen, apostolischen und Medientexten	24, 25

BEURTEILEN, OB EIN RECHTSKOMITEE GEBILDET WERDEN MUSS

- 1. Umweltschutz ...
- 2. ...
- 3. ...
- 4. ...
- 5. ...
- 6. ...
- 7. ...
- 8. ...
- 9. ...
- 10. ...
- 11. ...
- 12. ...
- 13. ...
- 14. ...
- 15. ...
- 16. ...
- 17. ...
- 18. ...
- 19. ...
- 20. ...
- 21. ...
- 22. ...
- 23. ...
- 24. ...
- 25. ...

Unnötiger Umgang mit Ausgeschlossenen oder Personen, die die Gemeinschaft verlassen haben.

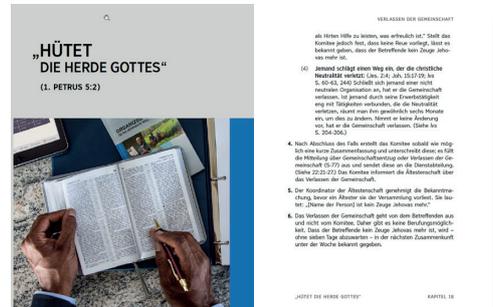
Hat jemand trotz wiederholten Rats vorsätzlich und immer wieder unnötigen Umgang mit Ausgeschlossenen oder mit Personen die die Gemeinschaft verlassen haben, mit denen er nicht verwandt ist, ist ein Rechtskomiteeverfahren erforderlich. ... Steht fest, dass ein Anbeter Jehovas in dieser Hinsicht gegen den Geist eines Gemeinschaftsentzugs verstößt und Rat ignoriert, eignet er sich nicht mehr für Vorrechte ...

„Unnötiger Umgang mit ... Personen, die die Gemeinschaft verlassen haben“ wird in dem Buch, das nur Älteste erhalten, unter „Vergehen“ aufgeführt, für die ein Rechtskomitee gebildet werden muss. Wenn man sich aber schon für den Umgang mit jemandem, der die Gemeinschaft verlassen hat, verantworten muss, dann ist das Verlassen der Gemeinschaft selbst eindeutig keine Entscheidung, die folgenlos toleriert wird. Das spiegelt sich auch in der formellen Mitteilung an die Wachturm-Gesellschaft:

4. Nach Abschluss des Falls erstellt das Komitee sobald wie möglich eine kurze Zusammenfassung und unterschreibt diese; es füllt die *Mitteilung über Gemeinschaftsentzug oder Verlassen der Gemeinschaft* (S-77) aus und sendet diese an die Dienstabteilung. (Siehe 22:21-27.)

Hütet die Herde Gottes, 2019, Kap. 18 Abs. 4

Die Quintessenz ist: Es gibt keinen substantiellen Unterschied zwischen Gemeinschaftsentzug und Verlassen der Gemeinschaft!



Nachdem die Wachturm-Gesellschaft dem Staat Bulgarien vor der Europäischen Kommission für Menschenrechte zugesagt hat, es gäbe keine religiösen Sanktionen für jemanden, der eine Bluttransfusion annimmt, hat sie die Methode geändert, aber nicht das Ergebnis, denn die Konsequenz eines Verlassens der Gemeinschaft für den Betroffenen entspricht der eines Gemeinschaftsentzugs, ist also eine schwere „religiöse Sanktion“. Wenn die Wachturm-Gesellschaft also behauptet, es gäbe „keine religiösen Sanktionen für einen Zeugen Jehovas ...“, der beschließt, eine Bluttransfusion anzunehmen“, ist das eine glatte Lüge!

Der Regierung Bulgariens, der Europäischen Kommission für Menschenrechte am Europäischen Gerichtshof und den Medien wurde zwar der Eindruck vermittelt, jeder Zeuge Jehovas könne frei entscheiden, ob er eine Bluttransfusion annehmen will. Tatsächlich hat er diese Entscheidung aber nicht - nicht, wenn er ein Zeuge Jehovas bleiben will. Dann nämlich MUSS er ablehnen (oder Reue zeigen), andernfalls verliert er die Anerkennung der Organisation und wird als jemand betrachtet, der durch sein Handeln ausgedrückt hat, dass er kein Zeuge Jehovas mehr sein möchte. Dann gilt als „Aussteiger“, „Abgefallener“ oder „Abtrünniger“ - mit allen Konsequenzen, die die Lehre der Wachturm-Gesellschaft für den Umgang mit einer solchen Person vorsieht.

Eine Täuschung um des Vorteils willen. Hintergründige, doppelsinnige Formulierungen und irreführendes, zweckdienliches Verdrehen und Verschweigen durch eine Organisation, die für sich beansprucht, die Wahrheit zu reden, während sie solche Vertrauen zerstörende und Mißtrauen fördernde Methoden als typische Merkmale der morallosen, gottentfremdeten und in der Hand Satans liegenden Welt anprangert.

Wenn die Die Wachturm-Gesellschaft Schutz und Unterstützung will, weiß sie wohl, an welche nationalen und internationalen Einrichtungen sie sich wenden muss. Sie hat aber keine Skrupel, diese Einrichtungen zu täuschen, denn die Änderung ist nur eine Scharade - ein Spiel mit Worten und Begriffen und eine Verhöhnung der Betroffenen und der Autoritäten.

Die Wachturm-Gesellschaft hat auch keine Skrupel, diese „Änderung“ anderweitig zu verwerten. Wer seitdem unkundigerweise behauptet, die Wachturm-Gesellschaft würde die Annahme einer Bluttransfusion mit einem Gemeinschaftsentzug beantworten, muss mit dem Vorwurf, unter Umständen sogar mit einer Anklage wegen einer „unwahren, ehrverletzenden Information“ rechnen.

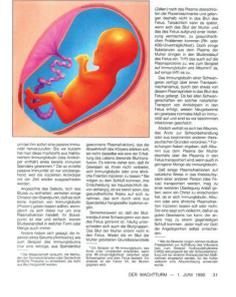
Am Thema Blut wird die Widersprüchlichkeit und das Verwirrspiel der Wachturm-Gesellschaft besonders deutlich. Grundsätzlich lehrt sie, dass die Verwendung von Blut sowohl für Nahrungs- als auch medizinische Zwecke eine Verletzung des göttlichen Gebotes sei:

Einige Menschen tranken in alter Zeit zwar Blut, doch die Christen weigerten sich, das zu tun, auch wenn es den Tod für sie bedeutete. Ist anzunehmen, daß sie anders reagiert hätten, wenn jemand Blut gesammelt und dann so lange gewartet hätte, bis sich der Blutkuchen absetzte, und ihnen nur das Plasma oder nur den Blutkuchen - vielleicht in Blutwurst - angeboten hätte? Nein, keinesfalls. **Zeugen Jehovas lehnen daher sowohl Vollbluttransfusionen ab als auch eine für denselben Zweck empfohlene Infusion von Hauptbestandteilen des Blutes (rote Blutkörperchen, weiße Blutkörperchen, Blutplättchen und Plasma) ...** Daß einige Plasmafraktionen auf natürliche Weise in das Kreislaufsystem einer anderen Person (des Fetus) transportiert werden, mag zu einer weiteren Überlegung Anlaß geben, wenn ein Christ zu entscheiden hat, ob er sich Immunglobulin, Albumin oder eine ähnliche Plasmafraktion injizieren lassen soll oder nicht. Der eine sagt sich vielleicht, daß er es guten Gewissens tun kann, der andere mag zu einem gegenteiligen Schluß kommen. Jeder muß vor Gott die Angelegenheit selbst entscheiden.



Fragen von Lesern

Wird ein gesundes Kind durch eine Bluttransfusion gefährdet? ...



Der Wachturm, 1. Juni 1990, S. 30, 31

Dem Artikel zufolge ist die Infusion von Hauptbestandteilen abzulehnen. Gleichzeitig klingt aber an, dass die Verwendung von Plasmafraktionen eine Frage des persönlichen Gewissens ist.

Die Beilage im Königreichsdienst November 2006 macht das widersprüchliche Denken der Wachturm-Gesellschaft in ihrer Lehre über die Verwendung von Blut regelrecht augenfällig:

UNSER KÖNIGREICHSDIENST

Mutig, aber friedfertig

Im Prophetenbuch Jeremia steht: „Mutter, aber friedfertig“ ...

ARBEITSBLATT 1

VOLLBLUT

FRAKTIONEN

FRAKTIONEN	... (Liste von Fraktionen)
FRAKTIONEN	... (Liste von Fraktionen)
FRAKTIONEN	... (Liste von Fraktionen)

ARBEITSBLATT 2

WAS PERSONEN VERBODEN

THERAPIE	ZWECK	WAS PERSONEN VERBODEN
FRAKTIONEN (Liste von Fraktionen)
FRAKTIONEN (Liste von Fraktionen)
FRAKTIONEN (Liste von Fraktionen)

Die linke Spalte im „Arbeitsblatt 1“ definiert, dass Vollblut und die Hauptbestandteile des Blutes „von Christen ab-

gelehnt werden“. In der Tabelle daneben werden Fraktionen davon behandelt, die „deine persönliche Entscheidung“ sind. Die Gegenüberstellung besagt nicht weniger, als dass alle medizinisch gebräuchlichen Fraktionen aus allen Hauptbestandteilen des Blutes sämtlich erlaubt, Vollblut hingegen und die Hauptbestandteile selbst abzulehnen sind.

Was „Hauptbestandteil“ und was „Fraktion“ ist, ist aber lediglich eine Frage der Definition. Welchen Sinn macht es, Menschen dem Tod auszusetzen, weil sie einen Teil von Blut brauchen, den die Wachturm-Gesellschaft als „Hauptbestandteil“ definiert, während ihnen jeder andere, als Fraktion definierter Teil erlaubt ist?



Fragen von Lesern

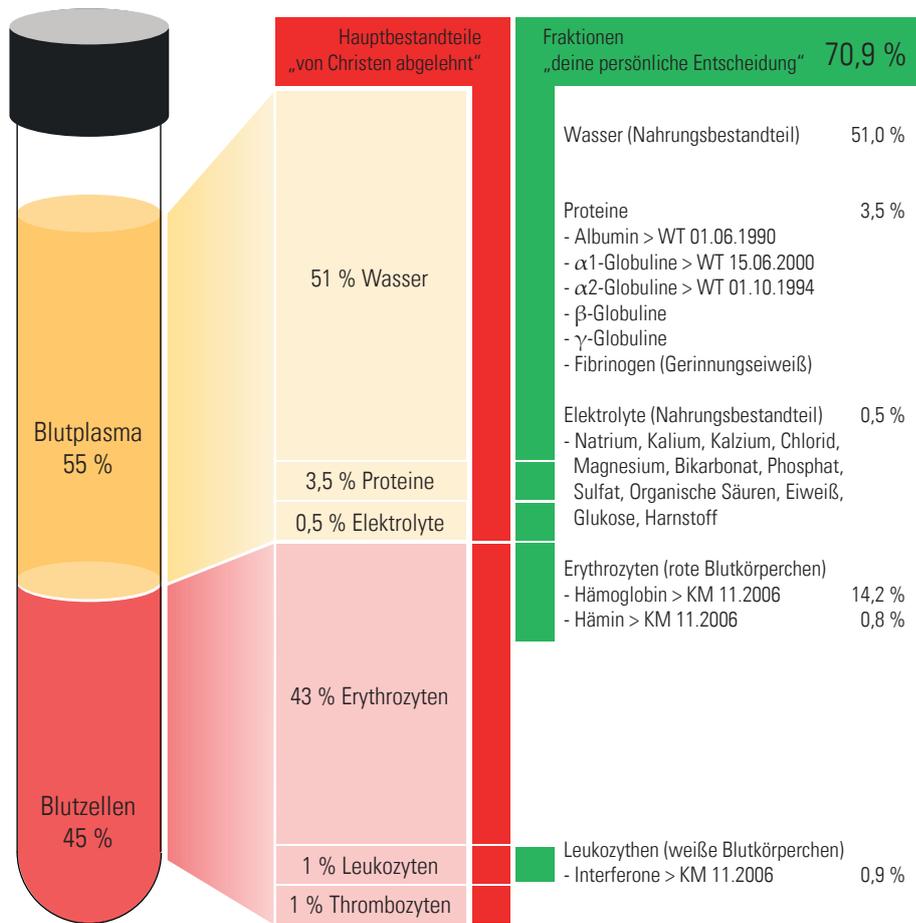
Wird ein gesundes Kind durch eine Bluttransfusion gefährdet? ...

Die Fraktionen in der Rubrik Blutplasma erscheinen wie geringe Anteile. Doch was zum „Hauptbestandteil“ Plasma fehlt, sind lediglich 51 % Wasser und 0,5 % Elektrolyte und andere Stoffe - Substanzen, die auch in jeder Nahrung sind. Das bedeutet: Künstlich als Summe der Teile hergestelltes Plasma ist erlaubt, das natürliche Ganze verboten.

Mit den Fraktionen und unbeanstandbaren Nahrungsbestandteilen stellt die Wachtturm-Gesellschaft über 70 % des Blutes in das persönliche Ermessen. Trotzdem besteht sie darauf, dass Vollblut und Hauptbestandteile wie Leukozyten oder Thrombozyten, die nur jeweils 1 % des Blutvolumens ausmachen, „von Christen abzulehnen“ sind.

Welchen Sinn macht es, die Annahme von Blutplasma als Gesamtheit abzulehnen, während die Annahme ALLER seiner Bestandteile in das persönliche Ermessen gestellt wird?

Was für einen Grund gibt es, Vollblut und Hauptbestandteile abzulehnen, aber gleichzeitig über zwei Drittel des Blutes in Form von Fraktionen und Bestandteilen der täglichen Nahrung der persönlichen Entscheidung zu überlassen?



Fragen von Lesern

ANSTÄNDIGKEIT ... **WACHTTURM** ... **VERDIENST** ... **JEHOVAH** ... **KÖNIGREICH**

EIN LEBEN IN VOLLKOMMENHEIT
Nicht nur ein Traum!

Fragen von Lesern

Einige unserer Leser haben Fragen gestellt, die wir hier beantworten wollen. ...

ANTWORTEN AUF DIE FRAGEN VON LESERN

Einige unserer Leser haben Fragen gestellt, die wir hier beantworten wollen. ...

WACHTTURM ... **VERDIENST** ... **JEHOVAH** ... **KÖNIGREICH**



Und vor allem: Welche Rechtfertigung gibt es, jemanden zu verurteilen, weil er sich Blutplasma transfundieren lässt, wohingegen eine Infusion der Summe der Plasmafraktionen unbeanstandet bleibt? Ist das mit religiöser Achtung vor dem Blut noch angemessen begründet?

Es macht weder Sinn, noch gibt es einen vernünftigen Grund, noch eine Rechtfertigung! Eine solche Handhabung läßt sich nur noch mit religiösem Eifer erklären - aber nicht mehr mit Wahrheit.

Die Lehre der Wachtturm-Gesellschaft über das Blut ist zudem keineswegs so eindeutig und geradlinig, wie sie den Anschein erweckt. Sie wurde oft geändert, wie eine Übersicht der Literaturfundstellen im Zeitraum zwischen 1892 und 1995 beweist.

JAHR	DATUM	LITERATUR	SEITEN	IMPFGH	OPGAH TRANSPL.	BLUT TRANSF.ALLG.	BLUT SEREH	ALBUMINE	BLUT BESTAND TEILE	BLUT SPENDE	AUTO LOG. BLUT	BLUT ALS HABRURG	BLUT VER DUBBIG.	FAKTOR VIH-1X BLUTER	AHIT RHESUS- IMMGL.
1892	15.01.1892	WT engl	349-352			X									
1909	15.04.1909	WT engl	Reprint 4374			X									
1923	03.01.1923	Golden Age	214	X											
1924	16.01.1924	Golden Age		X											
1925	29.07.1925	Golden Age	683			X				X					
1929	01.05.1929	Golden Age	502	X											
	24.07.1929	Golden Age	682	X											
	13.11.1929	Golden Age	106-107	X											
1931	04.02.1931	Golden Age	293	X											
1934	26.09.1934	Golden Age	Titel	X											
1935	27.03.1935	Golden Age	409	X											
	24.04.1935	Golden Age	465	X											
1936	23.09.1936	Golden Age	816		X										
1939	22.03.1939	Consolation	816	X											
1940	25.12.1940	Consolation	19			X									
1945	01.07.1945	WT engl	198-201			X									
	01.09.1945	Consol. holl	29			X									
1948	22.10.1948	EW engl	12			X									
1949	22.12.1949	EW engl	Titel		X										
1952	15.04.1952	Brief		X											
	15.12.1952	WT engl	764	X											
1953	01.01.1953	Make Sure	47			X									
	15.02.1953	WT deutsch	127-128	X											
1954	08.01.1954	EW engl	24				X								
1956	22.11.1956	EW	20					X	X						
1957	01.01.1957	Faith On The	186-189	X		X									
	15.05.1957	WT engl	302-304	X											
1958	01.10.1958	WT deutsch	606			X									
	15.11.1958	WT	703				X			X					
1960	01.01.1960	WT	18			X									
	01.05.1960	WT	287-288			X									
1961	01.01.1961	Bhut,Medizin	7-8			X			X	X					
	01.01.1961	Bhut,Medizin	13-14						X	X					X
	01.01.1961	Bhut,Medizin	14-15						X		X				
	15.03.1961	WT	190-191			X			X	X					
	01.12.1961	WT	719		X										
	01.12.1961	WT	718-719			X			X		X				
	01.12.1961	WT	724-725			X									
1962	15.01.1962	WT	63	X		X		X							
	01.07.1962	WT	430-431			X						X			
1963	15.05.1963	WT	316	X		X	X	X	X			X			X
1964	08.05.1964	EW engl	30				X								
	01.08.1964	WT	479												
	15.11.1964	WT engl													
	22.11.1964	EW	13			X									
1965	15.01.1965	WT	42-43				X								
1966	08.11.1965	EW	18-21				X								
	01.07.1966	WT	401			X									
1967	15.02.1967	WT	125-128		X										
1968	15.02.1968	WT	126-127		X										
	01.04.1968	WT	212			X									
	06.09.1968	EW	22		X										
1971	01.06.1971	WT	325-331			X									
1972	08.04.1972	EW engl.	29-30								X				
1974	01.09.1974	WT	541-542			X							X		
1975	15.02.1975	WT	108		X										X
	22.09.1975	EW engl.	30											X	
	15.12.1975	WT	733		X										
1977	01.01.1977	Jz+Blutfrage	41		X	X						X			
1978	01.10.1978	WT	24			X						X			
	01.10.1978	WT	31				X							X	
1980	15.06.1980	WT	31		X										
1982	01.01.1982	Paradiesbuch	216			X									
	22.09.1982	EW	25					X						X	X
1983	01.01.1983	Anbetung	158								X				
	22.03.1983	EW engl.	16									X			
1984	15.05.1984	WT engl.	31		X										
1985	15.04.1985	WT	15			X									
	15.06.1985	WT	29-30											X	
1989	01.03.1989	WT	30-31							X			X		
	01.12.1989	WT	12			X									
1990	01.01.1990	Bhut Leben	6			X							X ?		
	01.06.1990	WT	30-31					X	X					X	X
	15.08.1990	WT	29					X	X					X	X
	22.11.1990	EW	12			X									
1991	15.01.1991	WT	29			X									
	15.06.1991	WT	10			X									
1994	01.10.1994	WT	29-30					X							
	08.12.1994	EW	27												X
1995	01.08.1995	WT	30							X			X		

Praktisch bedeutet das: Wohl dem, der Blut oder einen Teil davon benötigte, als die Lehre es gerade erlaubte. Wer zur falschen Zeit darauf angewiesen war, musste die Konsequenzen, die auch den Tod bedeuten konnten, hinnehmen - oder sich mit allen disziplinarischen Folgen gegen die Lehre entscheiden.

Am 10. Januar 1920 wurde der Völkerbund gegründet. Von Anfang an verurteilte die Wachturm-Gesellschaft ihn und später seine Nachfolgeorganisation, die Vereinten Nationen, als ein Werkzeug Satans zur Irreführung der Menschheit.

Satan ... brings forth a counterfeit and now attempts to establish a universal empire under an arrangement **designated a league of nations** or association of nations, ... This alliance is an unholy one and will be dashed to pieces shortly by the great Messianic kingdom.

DeepL Übersetzung: **Satan ... bringt eine Fälschung hervor** und versucht nun, ein Weltreich zu errichten, und zwar im Rahmen einer Vereinbarung, **die als Völkerbund** oder Völkervereinigung **bezeichnet wird**, ... Diese Allianz ist ein unheiliges Bündnis und wird in Kürze durch das große messianische Reich zerschmettert werden.

Watchtower, 1. April 1922, S. 108



Die Vereinten Nationen sind in Wirklichkeit eine Weltverschwörung gegen Gott und gegen seine ihm ergebenen Zeugen auf der Erde. Es handelt sich tatsächlich um eine Verschwörung, bei der die weltlichen Nationen sozusagen die Köpfe zusammenstecken und Pläne schmieden, wie sie gegen die sichtbare Organisation Jehovas auf der Erde vorgehen können.

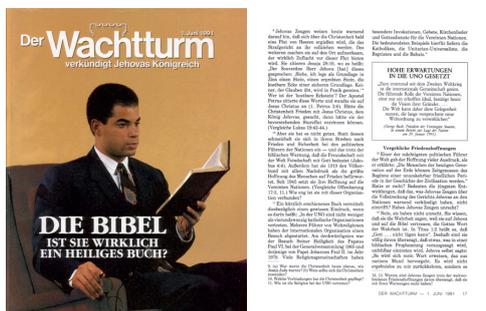
Der Wachturm, 1. September 1987, S. 20

Bei unserer Betrachtung von Daniel 11:31 haben wir bereits gesehen, **daß es sich bei dem „abscheulichen Ding“ zunächst um den Völkerbund handelte, der verschwand und später als die Vereinten Nationen wieder auftauchte. Beide sind abscheulich**, weil man sie als die einzige Hoffnung gepriesen hat, auf der Erde Frieden herbeizuführen.

Die Prophezeiung Daniels - Achte darauf!, 1999, S. 300



Die Wachturm-Gesellschaft verurteilte auch und vor allem jede Religion, die mit den Vereinten Nationen in irgendeiner, insbesondere in organisierter Form eine Verbindung pflegte, und beschuldigte sie der geistigen Hurerei.



Hätte **die Christenheit** Frieden mit Jesus Christus, dem König Jehovas, gesucht, dann hätte sie der bevorstehenden Sturzflut entrinnen können. ... Aber sie hat es nicht getan. Statt dessen **schmeichelt sie sich in ihrem Streben nach Frieden und Sicherheit bei den politischen Führern der Nationen ein - und das trotz der biblischen Warnung, daß Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott bedeutet** (Jakobus 4:4). Außerdem hat sie 1919 den Völkerbund mit allem Nachdruck als die größte Hoffnung des Menschen auf Frieden befürwortet. Seit 1945 setzt sie ihre Hoffnung auf die Vereinten Nationen. **Wie eng ist sie mit dieser Organisation verbunden?**

Ein kürzlich erschienenen Buch vermittelt diesbezüglich einen gewissen Eindruck, wenn es darin heißt: **„In der UNO sind nicht weniger als vierundzwanzig katholische Organisationen vertreten.** Mehrere Führer von Weltreligionen haben der internationalen Organisation einen Besuch abgestattet.

Der Wachturm, 1. Juni 1991, S. 17

Am 8. Oktober 2001 berichtete die britische Tageszeitung *The Guardian*, dass die Watchtower Bible and Tract Society of New York Inc. seit 1992 als nichtstaatliche Organisation (NGO) mit den Vereinten Nationen verbunden ist - auf genau die Weise, wie die dafür angeprangerten Kirchen.



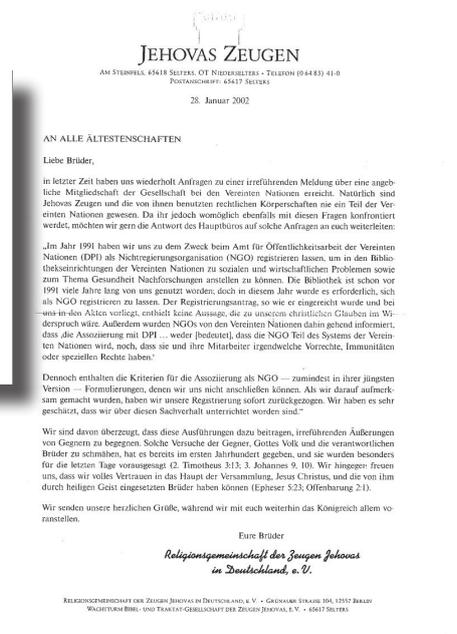
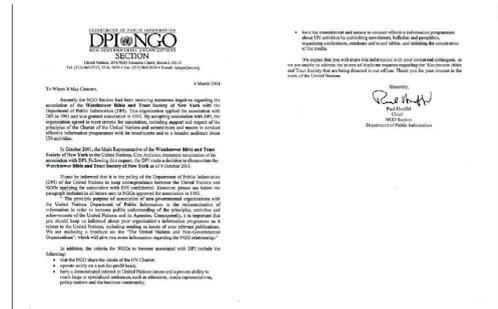
In letzter Zeit erhielt die NGO-Sektion zahlreiche Anfragen über die Assoziierung der Watchtower Bible and Tract Society of New York mit der Hauptabteilung Presse und Information (DPI). Diese Organisation ersuchte 1991 um Assoziierung mit dem DPI, was ihr 1992 gewährt wurde. **Mit Annahme der Assoziierung erklärte sich die Organisation mit den Erfordernissen zur Assoziierung einverstanden, einschließlich mit der Unterstützung und Achtung der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen sowie der Verpflichtung und dem Einsatz der Mittel um ihren Unterstützern und einem breiteren Publikum wirkungsvolle Informationsprogramme über UN-Tätigkeiten zugänglich zu machen.**

Im Oktober 2001 bat die Watchtower Bible and Tract Society of New York um Beendigung ihrer Assoziierung mit DPI. Wunschgemäß traf dann DPI die Entscheidung, sich ab 9. Oktober 2001 von der Watchtower Bible and Tract Society of New York zu trennen.

UN DPI, Erklärung vom 4. März 2004

Während die UNO viele Anfragen beantwortet und am 4. März 2004 auf ihrer Internetseite (<http://www.un.org/dpi/ngosection/doc.htm>) zur allgemeinen Kenntnisnahme ein Dokument veröffentlicht hat, das den Sachverhalt bestätigt, hat die Wachtturm-Gesellschaft nur ein einziges mal am 28. Januar 2002 alle Ältestenschaften informiert: die Registrierung als Nichtregierungsorganisation (NGO) beim Amt für Öffentlichkeitsarbeit (DPI) der UNO sei für den Zugang zur UN-Bibliothek notwendig gewesen und nur dafür genutzt worden. Man habe sie nun aufgegeben, weil man sich den geänderten Kriterien für die Zusammenarbeit nicht mehr anschließen könne. Die Vereinten Nationen erklären aber auf Anfrage, dass der NGO-Status für den Bibliotheks-Zugang gar nicht notwendig war und es auch heute nicht ist. Und ein Vergleich der alten und neuen Kriterien für die Zusammenarbeit ergibt, dass die entscheidenden Punkte unverändert geblieben sind.

Tatsache ist auch, dass die Wachtturm-Gesellschaft in den Jahren der Verbindung viele Artikel veröffentlicht hat, die der von den Vereinten Nationen geforderten Zusammenarbeit entsprachen und in einem Fall von der UNO sogar lobend hervorgehoben wurden.



Darüberhinaus war sie - entgegen ihren Prinzipien - als Nichtregierungsorganisation (NGO) auf politischer Bühne in diversen Zirkeln sehr aktiv, teils als Mitwirkende, teils als Beobachter.

Über all das - die Gründe, die Qualität der Zusammenarbeit, die Trennung - gibt die Wachturm-Gesellschaft nur die nötigste Auskunft und sagt sogar dabei nicht die Wahrheit. Täte ein einfacher Zeuge Jehovas Vergleichbares, hätte das erhebliche Konsequenzen:

Wenn nachgewiesen ist, daß jemand tatsächlich eine schwere Sünde begangen hat, sollte das Rechtskomitee folgende Faktoren berücksichtigen: ... **Legte er von sich aus ein Bekenntnis ab, oder mußte er von anderen beschuldigt werden**, bevor er sein Unrecht bekannte? ... Ihr habt guten Grund, Beteuerungen der Reue sorgfältig zu prüfen, wenn sich der **Betreffende nachweislich der Heuchelei, der Lüge oder der bewußten Täuschung schuldig gemacht hat**. ... Ist der **Betreffende zur Zusammenarbeit bereit? Beantwortet er freimütig Fragen, die ihm gestellt werden? ... Hat er** denen, gegen die er gesündigt hat und die durch seine falsche Handlungsweise geschädigt wurden, Wiedergutmachung geleistet bzw. sich dazu bereit erklärt oder **sich bei ihnen entschuldigt?**

Gebt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, 1991, S. 114 ff.

TITEL	SPRACHE	SEITE	ANMERKUNGEN/KOMMENTARE
Human Rights Day Celebrated	English	Asian Age, New Delhi; 11 December 1998 (UNIC New Delhi) http://www.asianage.com/	Report on Human Rights Day activities, concerning women's and children's rights
A "Long Job Finished"	English, Chinese, French, German, Greek, Japanese	Awake; 22 November 1998; p. 3-5, Watchtower Bible and Tract Society, Inc., 25 Columbia Heights, Brooklyn, NY 11201-2909, USA http://www.watchtower.org/publications/publications_available.htm	Commemoration of the signing of the UDHR and the role of Eleanor Roosevelt
The Universal Declaration of Human Rights: 50th Anniversary Workshop	English	Conventry University, School of International Studies and Law and Malvern University	Workshop held to identify obstacles to the achievement of basic rights and



Der vierzehnte Zusatz zur amerikanischen Verfassung entwickelte den Gedanken der Gleichheit vor dem Gesetz noch weiter, ... Auch das Gesetz Mose sagt: „Du sollst den Geringen nicht mit Parteilichkeit behandeln, und du sollst die Person eines Großen nicht bevorzugen. Mit Gerechtigkeit sollst du deinen Genossen richten“ (3. Mose 19:15). ... Diese Betonung der Gleichheit ist nicht selbstverständlich, wenn wir bedenken, daß damals die Könige anderer Nationen oft absolute Herrscher waren und völlig über dem Gesetz standen. Zudem wurden durch babylonische und assyrische Gesetze, die etwa aus der Zeit des Gesetzes Mose stammen, die ärmeren Gesellschaftsschichten stets diskriminiert.

Erwachtet!, 22. April 1981, S. 17

Wer dem CVJM als Mitglied beiträgt, erkennt die allgemeinen Ziele und Grundsätze dieser Organisation an bzw. billigt sie. Er bezahlt nicht nur für etwas, was er erhält, so als ob er eine Ware kauft, die der Allgemeinheit in einem Laden angeboten wird. (Vergleiche 1. Korinther 8:10; 10:25.) Seine Mitgliedschaft ist auch nicht lediglich eine Art Eintrittskarte, wie man sie zum Beispiel an einer Theaterkasse kauft. Die Mitgliedschaft bedeutet, daß man zu einem Bestandteil dieser Organisation geworden ist, die seit ihrer Gründung bestimmte religiöse Ziele verfolgt, u. a. die Förderung des Interkonfessionalismus. Würde daher ein Zeuge Jehovas Mitglied in einem solchen sogenannten christlichen Verein werden, so wäre dies gleichbedeutend mit Abfall.



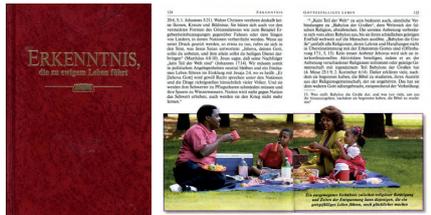
Der Wachturm, 1. April 1979, S. 30, 31

Die Wachturm-Gesellschaft betont die Maßstäbe der Bibel und lobt, wie sich Gesetzeswerke daran orientieren. Als ihre Verantwortlichen aber taten, wofür sie jeden anderen verurteilt hätten, als sie damit in einer Art umgingen, wofür sie jedem anderen mangelnde Reue unterstellt und die Gemeinschaft entzogen hätten, geschah ... NICHTS. Auch in der Wachturm-Gesellschaft gelten offenbar alle Grundsätze der Lehre und des Rechts nicht mehr, wenn es um „die Person eines Großen“ geht!

Neben der politischen ist auch die religiöse Neutralität ein Merkmal, das die Wachturm-Gesellschaft als Markenzeichen benutzt. Sie verurteilt jegliche Form von Interkonfessionalismus - also jegliche Zusammenarbeit mit anderen Religionen.

Daher sollten wir bestimmt nichts tun, was interkonfessionelle Bewegungen unterstützen oder zum Erhalt der falschen Religion beitragen würde.

Der Wachturm, 15. Juli 1989, S. 25

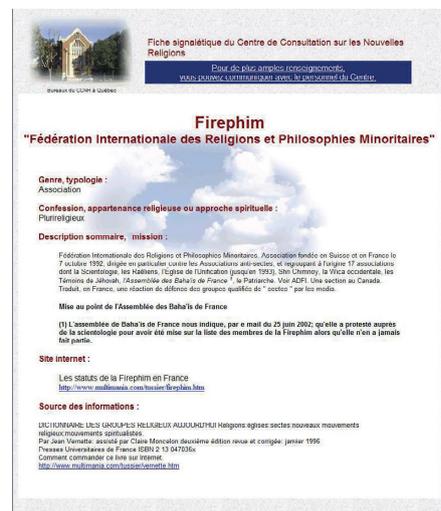


Kein treuer Anbeter Jehovas wird sich an interkonfessionellen Aktivitäten beteiligen, indem er an der Anbetung verschiedener Religionen teilnimmt oder geistige Gemeinschaft mit irgendeinem Teil Babylons der Großen hat.

Erkenntnis, die zu ewigem Leben führt, 1995, S. 125

Am 7. Oktober 1992 wurde in Straßburg die Organisation Firephim (Fédération Internationale des Religions et Philosophies Minoritaires / Internationale Föderation von Minderheitsreligionen und -philosophien) gegründet (<http://www.religion.qc.ca/Fiches/fiche134.htm>). Gründungsmitglieder waren Scientology, die Vereinigungskirche (Mun-Sekte), die Sri-Chinmoy-Bewegung, Chateau du Magnet (eine dem Mittelalter verschriebene, französische Gruppe), die Raëlaner, die einem Pseudokeltentum verschriebene Westliche Wicca, die Baha'i und ... Jehovas Zeugen.

Warum pflegen Jehovas Zeugen mit religiösen Organisationen, die bizarrste Lehren verbreiten und nicht ohne Grund dem typischen Sekten-Klischee entsprechen, Gemeinschaft?



„Wissen schützt“
 Die Vereinigungsbewegung des Rev. Sun Myung Moon
 am Samstag, den 25. Oktober, von 14 bis 22 Uhr
 HOTEL MARRIOTT, PARKRING 12 A, 1010 WIEN

14.00 bis 16.00 Uhr: „Sekten und Staat“
 Moderator: Mag. Harald Jarach

16.30 bis 18.30 Uhr: „Die Moonies“ - Was verbirgt sich dahinter?
 Moderator: Mag. Mark Farnner

19.30 bis 21.30 Uhr: Offenes Hearing „Wie gefährlich ist die Vereinigungsbewegung?“
 Moderator: Dr. Gerhard Wenzig

21.45 bis 23.00 Uhr: Im Foyer des 1. Stockes
 „Anstiftung über die Vereinigungsbewegung“
 Info-Gebäude - Bücherei - Internet-Surfen - Videos

Die Vereinigungskirche des Rev. Sun Myung Moon (Moon-Sekte) lud am 25./26. Oktober 1997 zu einer Tagung ins Hotel Marriott in Wien. Erster Sprecher lt. Programm war Dr. Reinhard Kolhofer zum Thema „Die rechtliche Situation religiöser Minderheiten in Österreich in Theorie und Praxis“.

Dr. Kolhofer ist selbst ein Zeuge Jehovas und hat als Rechtsanwalt das Anerkennungsverfahren der Zeugen Jehovas in Österreich betreut. Was aber tut ein offizieller Vertreter der Wachturm-Gesellschaft auf einer von der Mun-Sekte ausgerichteten Tagung?

Man kann „interkonfessionelle Aktivitäten“ natürlich als gemeinsame religiöse Handlungen definieren und so die Zusammenarbeit mit anderen Religionen zur Vertretung gemeinsamer Interessen als reine Zweckgemeinschaft rechtfertigen. Hat die Wachturm-Gesellschaft dadurch aber nicht „geistige Gemeinschaft mit irgendeinem Teil Babylons der Großen“ und trägt sie damit nicht „zum Erhalt der falschen Religion“ im Sinne ihrer eigenen Definition bei? Welchen Eindruck muss die Öffentlichkeit

aus einer solchen Zusammenarbeit zwangsläufig gewinnen? Denn geht es nach ihrer Literatur, ist die Wachturm-Gesellschaft in dieser Hinsicht geradezu extrem bemüht, sensibel zu erscheinen:

Könnte eine Versammlung ein Gebäude, das einer anderen Religionsgemeinschaft gehört, als Mieter nutzen? Durch Mietnutzung ergibt sich gewöhnlich regelmäßiger Kontakt, und das sollte nicht sein. **Selbst wenn es nur darum geht, ein Gebäude für ein einziges Ereignis zu mieten, sollte die Ältestenschaft Folgendes erwägen: Gibt es innerhalb oder außerhalb des Gebäudes irgendwelche Götzenbilder oder religiöse Symbole? Wie werden die Menschen am Ort darüber denken, dass wir das Gebäude verwenden? Bringen wir dadurch womöglich jemand in der Versammlung zum Straucheln?** (Matthäus 18:6; 1. Korinther 8:7-13). Die Ältesten wägen diese Faktoren ab und entscheiden dann entsprechend. Ihr eigenes Gewissen und das Gewissen der Versammlung als Ganzes muss auch dann berücksichtigt werden, wenn es darum geht, ob ein solches Gebäude erworben und zu einem Königreichssaal umgebaut werden soll.



Der Wachturm, 15. Oktober 2002, S. 27

Sagt die Wachturm-Gesellschaft die Wahrheit? Handelt sie so, wie sie redet?

Der Widerspruch zwischen dem geschriebenen Werteversprechen und der tatsächlichen Handhabung zeigt sich insbesondere bei Gewissensfragen häufig. In ihrer Literatur betont die Wachturm-Gesellschaft jederzeit den biblischen Maßstab und warnt davor, jemanden zu verurteilen, der eine Gewissensentscheidung trifft.

¹¹ Hört auf, Brüder, gegeneinander zu reden. Wer gegen einen Bruder redet oder seinen Bruder richtet, redet gegen [das] Gesetz und richtet [das] Gesetz. Wenn du nun [das] Gesetz richtest, bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. ¹² EINER ist es, der Gesetzgeber und Richter ist, er, der retten und vernichten kann. Du aber, wer bist du, daß du [deinen] Nächsten richtest? (Jakobus 4:11-12)

Ein jeder mußte aber „in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt“ sein. ... **Niemand hätte das Recht gehabt, ihn deswegen zu kritisieren, mit ihm zu streiten, ihn zu richten oder verächtlich auf ihn hinabzuschauen** (Jak. 4:11, 12). Niemand durfte einem anderen seinen eigenen Standpunkt aufzwingen, denn dadurch hätte er versucht, den Glauben des anderen zu beherrschen.

Das bedeutet aber nicht, daß Gewissensfragen nicht diskutiert und keine Nachforschungen angestellt werden dürften, um den Standpunkt der Bibel zu ermitteln. Es können verschiedene Argumente vorgebracht werden, aber **wir sollten deswegen nicht aneinandergeraten oder denken, der andere müsse etwas unbedingt so sehen, wie wir es sehen, oder es so tun, wie wir sagen.** Älteste und andere reife Brüder können denen, die in solchen Punkten noch schwach oder noch nicht genügend belehrt sind, helfen. Aber weiter sollten sie nicht gehen. **Der Betreffende muß dann so handeln, wie er es mit seinem Gewissen vor Gott vereinbaren kann.**



Der Wachturm, 1. März 1978, S. 12

Niemand sollte für eine Gewissensentscheidung verurteilt werden, die sich im Rahmen biblischer Grundsätze bewegt (Jakobus 4:12). Loyale Christen würden aber auch nicht auf ihren persönlichen Rechten bestehen, wenn sie damit das Gewissen anderer verletzen oder die Einheit der Versammlung gefährden würden. ... Liebe zu Gott sollte uns dazu bewegen, unser Gewissen auf Gottes Denkweise abzustimmen.

Erwachtet!, 8. Mai 2003, S. 27



Der biblische Maßstab und wie die Wachturm-Gesellschaft darüber schreibt, vermitteln dem Leser den Eindruck von Großzügigkeit und Toleranz gegenüber persönlichen Ansichten in Fragen, zu denen die Bibel keine bestimmten Regeln aufstellt.

Erlebt man aber, wie die Wachturm-Gesellschaft diesen Maßstab praktisch anwendet, ergibt sich ein ganz anderes Bild. In der Organisation ist es gängige Praxis, Menschen danach zu beurteilen, wie „konform“ sie reden und handeln. Wer einen anderen Standpunkt vertritt als Älteste oder KreisAufseher, gilt - auch wenn es nur um Gewissensfragen geht - schnell als „nicht geistiggesinnt“, „stolz“, „selbstgerecht“, „kritisch“ oder „rebellisch“.

Lange Zeit galt das Tragen eines Bartes als „nicht vorbildlich“ und „unschicklich“, als „Zeichen der Rebellion“. Und immer noch macht vielerorts selbst ein gepflegter Bart jemanden für Dienstämter und auch kleinere „Vorrechte“, wie öffentliches Vorlesen, ungeeignet.

Zitat auszugsweise: Es geht in erster Linie darum, die gegenseitigen Gewissensentscheidungen zu respektieren. Das Gewissen eines Vollbarträgers erlaubt es ihm, einen Bart zu tragen, was auch respektiert wird. Umgekehrt sollte aber auch die Gewissensentscheidung einer Ältestenschaft oder die der leitenden Körperschaft respektiert werden, wenn es z. B. darum geht, wer als Bethelmitarbeiter eingeladen wird oder auf Kongressen besondere Vorrechte erhält. ... In solchen Fällen von einer Herabsetzung anderer zu sprechen, wäre sicher nicht objektiv.

Brief der Wachturm-Gesellschaft vom 17. November 1999 an Bruder K.
Kopie an die Ältestenschaft der Versammlung Frankfurt-Bockenheim

Die Grundfrage ist zunächst, ob man etwas wie einen Bart überhaupt zur „Gewissensfrage“ hochstilisieren muss, denn er wäre kein Problem, würde die Wachturm-Gesellschaft ihn nicht dazu machen. Und wenn, dann sind es völlig verschiedene Qualitäten, ob sich in derselben Sache einfach zwei Menschen verschieden entscheiden, aber jeder den anderen in dessen Entscheidung respektiert oder ob das „Gewissen“ des einen - in dem Fall der Wachturm-Gesellschaft - entscheidet, die Gewissensentscheidung eines anderen nur bedingt - also durch entgegensetzen einer eigenen „Gewissensentscheidung“ - zu akzeptieren.

Während einem die erste Situation leicht als mit dem biblischen Rat übereinstimmend einleuchtet, stellen sich bei der zweiten Fragen: Entspricht es dem Geist dessen, was Jakobus schrieb, dass jemand der Gewissensentscheidung eines anderen nur eine eigene entgegensetzen braucht und dann kraft der Macht und Autorität, die er hat, doch über ihn urteilen darf? Wäre das nicht so, als wenn ein Christ, der beschlossen hat, kein Fleisch zu essen, einem anderen Nachteile zumutet, weil dieser Fleisch isst? Nennt man nicht genau das „richten“, wenn jemand in irgendeiner Form oder für irgendeinen Zweck als ungeeignet beurteilt wird, weil seine Gewissensentscheidung nicht wie die des Organisations „gewissens“ ist? Und sind nicht genau das die Anlässe für den Rat des Jakobus, damit unter Christen unterschiedliche Auffassungen eben gerade nicht zu einem Urteil und zu unterschiedlicher Behandlung führen?

„Biegt“ die Wachturm-Gesellschaft hier also nicht den biblischen Maßstab indem sie unter dem Mantel der christlichen Freiheit in Wahrheit Willkür rechtfertigt und dem Machtmißbrauch die Türe öffnet? Und gibt sie sich also nicht auch hier einen Anschein, der nicht der Wahrheit entspricht?

Entschiedenem Widerspruch gegen die laut gewordenen Forderungen der FDP, die eine Änderung des Rechtsstatus der Kirchen und eine „Privatisierung“ anstreben, hat der politische Beirat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken eingelegt. ... **Die Kirchen seien als öffentlich-rechtliche Körperschaften keine „systemwidrige Konzession“, sondern entsprechen vielmehr „einer wesentlichen Voraussetzung des freiheitlichen Staates“.** Der Beirat bezeichnet es als einen „Fehl-schluss“, aus der weltanschaulichen Neutralität des Staates zu folgern, daß auch das öffentliche Leben weltanschaulich „neutralisiert“ werden müsse und die Kirchen zu privatisieren seien. Damit vervollkommne man die politische und soziale Freiheit nicht, „sondern reiße ihre Wurzeln aus“. - **Jesus, der Gründer des christlichen Glaubens, war niemals bemüht, öffentliche und staatliche Anerkennung zu finden.** Im Gegenteil, er wurde durch den römischen Staat und die Vertreter des jüdischen Systems verurteilt. **Die Kirchen der heutigen Zeit folgen nicht seinem Beispiel** (Matth. 27:1-26; Joh. 17:14-16).

Erwachtet!, 8. März 1974

Mit Beschluß 1BvR 498/62 vom 4.10.1965 verwarf der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts eine Verfassungsbeschwerde der Wachturm-Gesellschaft. In Abschnitt III Absatz 2 des Beschlusses ist festgehalten:

Die Beschwerdeführerin macht geltend, sie könne die Körperschaftsrechte jederzeit erlangen, lehne es nur aus Gründen des Glaubens und ihrer religiösen Überzeugung ab, einen entsprechenden Antrag zu stellen, der die Verleihung der Körperschaftsrechte und damit die Umsatzsteuerfreiheit zur Folge habe. ... Im Gegensatz zu ihrem Vorbringen in der Verfassungsbeschwerde, ihre Glaubensauffassung lasse es nicht zu, daß sie „bei einer weltlichen Instanz um die Verleihung eines Status nachsucht, der ihr Rechte gewährt, die die christliche Versammlung seit Beginn von Gott verliehen erhielt“, hat die Beschwerdeführerin sich im Jahre 1921 vom Reichsrat den Status eines eingetragenen Vereins ausdrücklich anerkennen lassen.

<http://www.servat.unibe.ch/dfr/bv019129.html>

Um genau diesen Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, den sie 1965 aus „Gründen des Glaubens“ abgelehnt und für den sie noch 1974 andere verurteilt hat, streitet die Wachturm-Gesellschaft seit 1990 durch alle Gerichtsstufen.

Warum streben Sie an, Körperschaft des öffentlichen Rechts zu werden?

Das ist die Rechtsform, die die Verfassung für Religionsgemeinschaften unserer Größe vorsieht. Wir können so unser religiöses Selbstverständnis besser umsetzen. Dadurch werden uns auch größere Freiheiten bei der Religionsausübung zugestanden und vieles wird organisatorisch einfacher.

<http://www.jehovaszeugen.de/akt/pmg/in3.htm>

Und während Gajus Glockentin, Vertreter der Rechtsabteilung der Wachturm-Gesellschaft, in einem Brief vom 19.11.1998 behauptet, „steuerliche Vergünstigungen spielten dabei keine Rolle“, antwortet Prof. Dr. Hermann Weber, Vertreter der Religionsgemeinschaft vor dem Oberverwaltungsgericht Berlin, am 2.12.2004 auf die Frage des Richters „Was wäre ihnen denn in Verbindung mit dem Körperschaftsstatus besonders wichtig?“. „Steuerbegünstigungen bei Bauvorhaben.“

Sind die Glaubensauffassungen und die Aussagen der Wachturm-Gesellschaft also verlässlich und wahr?

BVerfGE 19, 129 - Umsatzsteuer

1. Die Frist für die Einlegung von Verfassungsbeschwerden gegen Urteile von Finanzgerichten beginnt mit der Zustellung der in vollständiger Form abgefaßten Entscheidung.

2. Religionsgemeinschaften und andere juristische Personen, deren Zweck die Pflege oder Förderung eines religiösen Bekenntnisses oder die Verkündigung des Glaubens ihrer Mitglieder ist, können Träger des Grundrechts aus Art. 4 GG sein.

3. Art. 4 Abs. 2 GG verbietet die Besteuerung gewerblicher oder beruflicher Unternehmertätigkeit auch dann nicht, wenn diese mit der Religionsausübung in Verbindung steht.

4. Es ist mit dem Grundgesetz vereinbar, die Befreiung von der Umsatzsteuer nach § 2 Abs. 3 UStG auf Religionsgemeinschaften zu beschränken, die Körperschaften des öffentlichen Rechts sind.

Beschluß
des Ersten Senats vom 4. Oktober 1965
- 1 BvR 498/62 -

in dem Verfahren über die Verfassungsbeschwerde der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Deutscher Zweig, e.V. - Bevollmächtigter: Rechtsanwalt - gegen das Urteil des Bundesfinanzhofs vom 12. Juli 1962 - V 46/59

Entscheidungsformel

Die Verfassungsbeschwerde wird verworfen.

III.

Die Verfassungsbeschwerde ist offensichtlich unbegründet. Das Urteil des Bundesfinanzhofs verletzt keine Grundrechte der Beschwerdeführerin.

1. Die von der Beschwerdeführerin beanstandete Besteuerung verstößt nicht gegen das Grundrecht der Kulturfreiheit Art. 4 Abs. 2 GG verbietet die Besteuerung gewerblicher oder beruflicher Unternehmertätigkeit auch dann nicht, wenn diese mit der Religionsausübung in Verbindung steht. Diese finanzielle Belastung hat nämlich nicht die Religionsausübung als solche zum Gegenstand, sondern knüpft nur an einen religionsneutralen Vorgang an. Der Verkauf von Speisen und Getränken sowie die Vermietung von Unterkünften sind nicht selbst Gegenstand der Religionsausübung, mögen sie ihr auch mittelbar dienen. Schon deshalb kann sich die Beschwerdeführerin zur Stützung ihrer Ansicht nicht auf die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten im Falle *Murdock v. Pennsylvania* (U.S. Reports Bd. 319 S. 105) berufen, in der es für unzulässig erklärt worden ist, den ambulanten Verkauf religiöser Schriften durch Missionare mit einer Lizenzgebühr zu belegen.

2. Auch die Beschränkung der Umsatzsteuerfreiheit auf Religionsgemeinschaften, die Körperschaften des öffentlichen Rechts sind, durch § 2 Abs. 3 UStG und § 19 Abs. 1 UStG verletzt die Beschwerdeführerin nicht in ihrer Kulturfreiheit. Die Beschwerdeführerin macht geltend, sie könne die Körperschaftsrechte jederzeit erlangen, lehne es nur aus Gründen des Glaubens und ihrer religiösen Überzeugung ab, einen entsprechenden Antrag zu stellen, der die Verleihung der Körperschaftsrechte und damit die Umsatzsteuerfreiheit zur Folge habe. Ein solcher Antrag bildet nur die technische, in das religiöse Leben der Religionsgemeinschaft nicht eingreifende Voraussetzung, ihr auch die Rechte zu gewähren, die den Religionsgemeinschaften zustehen, die bereits Körperschaften des öffentlichen Rechts sind. Die Verleihung der Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts gliedert eine Religionsgemeinschaft nicht in den Staat (vgl. BVerfGE 18, 385 [33])., sondern bedeutet die Zuerkennung der Fähigkeit, Träger öffentlicher Kompetenzen und Rechte zu sein, und die Anerkennung der besonderen Bedeutung der öffentlichen Wirksamkeit einer Religionsgemeinschaft. Die Bestätigung des Status einer solchen Körperschaft durch Art. 137 Abs. 5 Satz 1 WRV besagt im Hinblick auf die gleichzeitige Abschaffung des Staatskirchenrechts durch Art. 137 Abs. 1 WRV nur, daß den Religionsgemeinschaften diejenigen Vorrechte erhalten bleiben sollen, die mit dem öffentlichen rechtlichen Status verbunden waren. Wie es im Ermessen der betreffenden Religionsgemeinschaft steht, die Organisationsform des rechtsfähigen oder nichtrechtsfähigen Vereins zu wählen, so steht es ihr auch frei, ob sie die Rechtsstellung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkennen will, sie wird jedoch im staatlichen Bereich begünstigt, in der Religionsausübung jedenfalls nicht beeinträchtigt. Im Gegensatz zu ihrem Vorbringen in der Verfassungsbeschwerde, ihre Glaubensauffassung lasse es nicht zu, daß sie „bei einer weltlichen Instanz um die Verleihung eines Status nachsucht, der ihr Rechte gewährt, die die christliche Versammlung seit ihrem Beginn von Gott verliehen erhielt“, hat die Beschwerdeführerin sich im Jahre 1921 vom Reichsrat den Status eines eingetragenen Vereins ausdrücklich anerkennen lassen.

JEHOVAS ZEUGEN
Informationsbüro
25. März 2004

Interview

Werner Rüdike (63), Präsidiumsmitglied der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas in Düsseldorf, e.V.

Ottmarer Straße 104, 12557 Berlin
Am Steinfeld 5, 65618 Selzer

„Seit wann gibt es Jehovas Zeugen in Deutschland und wie viele Mitglieder umfassen die Religionsgemeinschaft?“

Jehovas Zeugen sind in Deutschland seit über 100 Jahren aktiv. Erhalten verbleibt waren Jehovas Zeugen von den Nationalsozialisten (1933 - 1945) und während der DDR-Verschiebung (1952 - 1989) in den beiden Regimes wurden Tausende verhaftet, viele ermordet.

Heute zählt unsere Religionsgemeinschaft ca. 700.000 Mitglieder in Deutschland, weltweit sind 6,4 Millionen Prediger aktiv. Jeder, der unsere Gottesdienste im Rahmen eines großen Kongresses oder im Kongresssaal besucht, wird schnell feststellen, dass sich die Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Schichten der Bevölkerung zusammensetzen.

Wie sind Jehovas Zeugen hier organisiert?

Die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas in Deutschland ist als Verein mit Sitz in Berlin eingetragen und kümmert sich um die geistlichen Belange der Gläubigen und der Versammlungen (Gemeinden). Das Büro der Religionsgemeinschaft befindet sich in Berlin-Köpenick.

Die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas, e.V. ist für den Orden, dem rund 2.000 Gläubige angehören, zuständig. Die Wachtturm-Gesellschaft hat ihren Sitz, seit 1994 in Selzer in Tausen. Dort wird auch unsere unentgeltlich verbreitete biblische Literatur hergestellt.

Warum streben Sie an, Körperschaft des öffentlichen Rechts zu werden?

Das ist die Rechtsform, die die Verfassung für Religionsgemeinschaften unserer Größe vorsieht. Wir können so unser religiöses Selbstverständnis besser umsetzen. Dadurch werden uns auch größere Freiheiten bei der Religionsausübung zugestanden und vieles wird organisatorisch einfacher.

WACHTTUM
BIBEL UND TRAKTAT GESELLSCHAFT
DEUTSCHER ZWEIF, E.V.

HAUPTVEREIN: WACHTTUM BIL- UND TRAKTATGESELLSCHAFT DEUTSCHER ZWEIF, E.V.
VEREIN: WACHTTUM BIL- UND TRAKTATGESELLSCHAFT DEUTSCHER ZWEIF, E.V.

Home: [redacted] LCLAC 19. November 1998
Datum: 22.04.99

Sie danken Sie! [redacted]

Ihr monatliches Schreiben vom 10.11.1998 haben wir erhalten.

Der Grund für die Beantragung der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas liegen nicht der Veranlassung zusammen. Nachden unabhängig von den Briefen. Behörden erklärt werden von. Bild Jehovas Zeugen durch die Verleumdung der Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts schrei hätte, wurde die später wieder zurückgenommen. Daran realisierte die Frau bekannt. Nützliche. Staatliche. Mitglieder. können Bibel, seine Rolle. Wärfen in ihre damaligen. Zeugnissen noch heute würde. darüber. erwidern, welche Körperschaftsrechte der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas als Körperschaft des öffentlichen Rechts andere wäre.

Religionsgemeinschaften ist die Möglichkeit eröffnet, sich als Körperschaft des öffentlichen Rechts zu organisieren, um von dem Staat gebührende. Unabhängigkeit zu bewahren. Es ist aber ein Ausdruck der Trennung von Staat und Kirche. Insofern ergibt sich auch kein Konflikt mit der Aussage von Christus, kein Teil. Gemein zu sein.

Da die Religionsgemeinschaft. Verfassungsbekanntnisse in Karlsruhe. eingetrag hat, ist das Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Sie [redacted]
Soll [redacted]
Gajus Glockentin
Körperschaftsrecht

Am 11. Januar 2013 setzte die australische Regierung eine Kommission mit dem Auftrag ein, sexuellen Mißbrauch von Kindern - auch unter Jehovas Zeugen - zu untersuchen. Terrence John O'Brien, der Direktor des Zweigbüros der Wachturm Bibel- und Traktatgesellschaft in Australien und Koordinator des Zweigkomitees von Australasien, erklärte lt. Protokoll in der Anhörung am 10. März 2017:



DeepL Übersetzung: Denn das ist die Politik. Aber noch einmal, ich denke, ich habe in meiner Aussage darauf hingewiesen, ... wir sprechen hier über jemanden, der in einem Alter ist, in dem er sich für die Taufe qualifiziert hat, also jemand, der entweder kurz vor der Volljährigkeit steht oder ein Erwachsener ist, der diese Entscheidung trifft, der die Konsequenzen versteht, sich entweder zu distanzieren, wissend, dass die Konsequenzen die Meidung sein werden, oder einfach die Aktivität mit der Gemeinde zu beenden, aber nicht den Standpunkt der Distanzierung anzunehmen. Es ist also eine Entscheidung seitens der Person.

Protokoll der Royal Commission into Institutional Responses to Child Sexual Abuse, Öffentliche Anhörung - Fallstudie 54, Tag 259, S. 26539

Die Literatur der Wachturm-Gesellschaft vermittelt allerdings einen ganz anderen Eindruck.

Im Sommer 1946 ließ ich mich auf dem internationalen Kongreß in Cleveland (Ohio) taufen. Obwohl erst sechs Jahre alt, war ich entschlossen, meiner Hingabe an Jehova gemäß zu leben. In jenem Sommer diente ich zum erstenmal als Pionier.

Der Wachturm, 1. März 1992, S. 27



Ein schönes Beispiel ist die kleine Ayumi aus Japan, die mit sechs Jahren eine Verkündigerin wurde und es sich zum Ziel setzte, jedem in ihrer Klasse Zeugnis zu geben. ... Fast alle ihre Klassenkameraden sowie der Lehrer lernten die Publikationen kennen. Ayumi richtete in ihrer sechsjährigen Grundschulzeit dreizehn Bibelstudien ein. Als sie in der vierten Klasse war, wurde sie getauft, und eine ihrer Freundinnen, mit der sie die Bibel studiert hatte, ließ sich taufen, als sie in die sechste Klasse ging.

Der Wachturm, 1. Januar 1995, S. 24

Selbst Kinder, die Zeugen Jehovas sind, beteiligen sich an dieser Tätigkeit. Ein Beispiel dafür ist ein Junge namens Joel. Mit neun Jahren ließ er sich zum Zeichen seiner Hingabe an Jehova taufen.

Der Wachturm, 15. Oktober 1996, S. 32



Renzo ist jetzt acht Jahre alt und ließ sich auf einem Kreiskongress auf Bonaire taufen.

Jahrbuch der Zeugen Jehovas 2002, S. 110

„Wahrhaftigkeit“ erzeugt Vertrauen, und Vertrauen ist unerlässlich für ein enges Verhältnis. Sei nicht wie die „Menschen der Unwahrheit“, die verhehlen, was für Personen sie sind (Psalm 26:4).

Der Wachturm, 1. November 1968, S. 17

Was ist über Wahrhaftigkeit zu sagen? Sind wir wirklich wahrheitsliebend, oder sind wir bereit, die Wahrheit ein klein wenig zu verdrehen, um einer unbequemen Lage zu entgehen oder etwas zu erlangen, was wir haben möchten? Im Geschäftsleben ist man heute nicht um Lügen verlegen. Aber woher stammt das Lügen? Jesus sagte, daß der Teufel „ein Lügner und der Vater der Lüge“ ist (Joh. 8:44). Ein Lügner dient daher in Wirklichkeit dem Teufel. Doch wenn wir immer die Wahrheit reden, beweisen wir, daß wir die neue Persönlichkeit angezogen haben und daß wir wirklich das „Kennzeichen“ haben. Gottes Wort sagt: „Da ihr jetzt die Unwahrheit abgelegt habt, rede ein jeder von euch mit seinem Nächsten Wahrheit“ (Eph. 4:25). **Kommst du, wenn du in bedrängter Lage bist, in die Versuchung, den leichten Ausweg der Lüge zu benutzen?**

Der Wachturm, 15. Juli 1974, S. 433



Alle Beweise müssen ehrlich angewandt werden. Reiß ein Zitat nicht aus dem Zusammenhang. Vergewissere dich, daß das, was du sagst, genau dem entspricht, was die von dir angeführte Autorität sagen wollte. Sei in deinen Bezugnahmen genau. Sei auch vorsichtig mit Statistiken. Unrichtig unterbreitet, können sie wie ein Bumerang wirken und verheerende Folgen haben.

Leitfaden für die Theokratische Predigtdienstschule, S. 155

Durch das, was wir sagen, wollen wir bestimmt den „Gott der Wahrheit“ nachahmen und nicht den „Vater der Lüge“ (Psalm 31:5; Johannes 8:44). **Skrupellose Menschen mögen durch doppelzüngiges Gerede Tatsachen entstellen und andere täuschen.** Doch wer seinen Nächsten belügt, liebt ihn nicht. Und **Lügner haben keine Zukunft** (Epheser 4:25; Offenbarung 21:27; 22:15).

Der Wachturm, 15. Februar 1988, S. 4



Was bedeutet es, ehrlich zu sein?
Ehrlichkeit ist ein Wert, den wir schätzen und den wir praktizieren wollen. Ehrlichkeit ist ein Wert, den wir schätzen und den wir praktizieren wollen. Ehrlichkeit ist ein Wert, den wir schätzen und den wir praktizieren wollen.



Wer ist der Antichrist?
Antichrist ist ein Begriff, der in der Bibel vorkommt. Er bezieht sich auf jemanden, der sich gegen Christus stellt. In der Bibel wird erwähnt, dass es einen Antichristen geben wird, der die Welt täuschen wird.

Ehrlichkeit erfordert zuallererst, ehrlich mit sich selbst zu sein. Statt anzuerkennen, was richtig oder wahr ist, glauben wir nur allzu oft, was wir gern glauben möchten. Wie schnell schieben wir die Schuld für etwas auf jemand anders ab! König Saul zum Beispiel gab anderen die Schuld für seinen Ungehorsam. Daraufhin verwarf Jehova ihn als König (1. Samuel 15:20-23).

Der Wachturm, 1. Dezember 2006, S. 18

Wer von uns hat nicht schon etwas Unfreundliches gesagt oder getan, was ihm später wieder vorgehalten wurde? Wahrscheinlich war man verlegen und fühlte sich schuldig. Solche Erfahrungen können dazu verleiten, dass man einen Fehler leugnet oder vielleicht eine „Erklärung“ dafür gibt, die die Wahrheit verdreht, einfach um das Ganze zu entschuldigen oder es als richtig erscheinen zu lassen. In einer unangenehmen Situation könnte man auch versucht sein, nur ganz bestimmte Einzelheiten zu erwähnen, um die Fakten in ein günstiges Licht zu rücken. **Was man sagt, könnte streng genommen richtig sein, doch man erweckt einen ganz falschen Eindruck.** Das ist zwar kein schamloses Lügen, wie es heute in der Welt üblich ist; hat man aber seinem Glaubensbruder oder seinem Nächsten die Wahrheit gesagt? (Epheser 4:15, 25; 1. Timotheus 4:1, 2). **Was empfindet wohl Gott, wenn ein Christ durch eine bestimmte Formulierung Brüder bewusst zu einer falschen Schlussfolgerung verleitet, sodass sie etwas für wahr halten, was eigentlich nicht stimmt?**



LEBE MIT DEM TAG JEHOVAS VOR AUGEN
Dieses Buch ist ein Leitfaden für die Theokratische Predigtdienstschule. Es enthält Informationen über die Theokratische Predigtdienstschule und die Theokratische Predigtdienstschule.

Lebe mit dem Tag Jehovas vor Augen, 2006, S. 115

Alle müssen darauf bedacht sein, die reine Sprache zu lernen und zu sprechen, weil nur diejenigen, die das tun, Harmagedon überleben werden.

Der Wachturm, 15. Januar 1991, S. 29

Entspricht die Wachturm-Gesellschaft ihren eigenen Ansprüchen? Spricht sie diese „reine Sprache“ - ein Synonym für die Gesamtheit christlichen Redens und Handelns? Oder entspricht sie eher dem Beispiel, das der Psalmist beklagt, bzw. ihrer eigenen Beschreibung des „Trugspiels der Menschen“?

Menschen, auf die man sich verlassen kann, gibt es immer weniger. ³ Einer belügt den anderen, mit glatter Zunge lobt man einander, aber im Herzen spielt jeder ein doppeltes Spiel. (Psalm 12:2, 3 Die Gute Nachricht)

Der Apostel Paulus warnte auch vor dem „Trugspiel der Menschen“ (Epheser 4:14). Er hatte mit ‘betrügerischen Arbeitern’ zu tun, die angeblich die Wahrheit vertraten, sie in Wirklichkeit jedoch verdrehten (2. Korinther 11:12-15). Um ihre Ziele zu erreichen, griffen die Betroffenen womöglich zu sehr einseitigen Beweisen, zu einer emotional befrachteten Sprache, zu irreführenden Halbwahrheiten, zu hinterhältig versteckten Andeutungen oder sogar zu glatten Lügen.

Der Wachturm, 15. Juli 2003, S. 22



- Das Halbwahre ist verderblicher als das Falsche. (Ernst von Feuchtersleben)
- Das Gefährlichste an den Halbwahrheiten ist, dass fast immer die falsche Hälfte geglaubt wird. (Hans Krailsheimer)
- Die gefährlichsten Unwahrheiten sind die Wahrheiten, mäßig entstellt. (Georg Christoph Lichtenberg)
- Eine halbe Wahrheit ist nie die Hälfte einer ganzen. (Karl Friedrich Waggerl)
- Überzeugungen sind gefährlichere Feinde der Wahrheit als Lügen. (Friedrich Nietzsche)
- Der große Feind der Wahrheit ist häufig nicht die vorsätzliche, betrügerische Lüge, sondern der Mythos: er hält sich zäh, klingt überzeugend und hat doch mit der Wirklichkeit nichts zu tun. (John F. Kennedy)

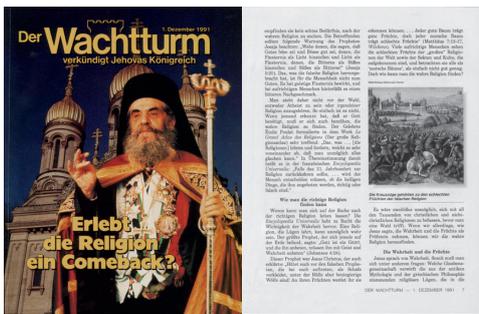
ANDEREN legt die Wachturm-Gesellschaft nahe, ihre Religion unbedingt zu prüfen und auch nicht die geringste Unwahrheit oder Unaufrichtigkeit zu mitzuverantworten:

Darum ist es wichtig ..., daß es der Religion wesentlich nur auf eins ankommt, nämlich wahr zu sein.“ [Zitat Bonhoeffer] Das stimmt mit den Worten Jesu überein, der sagte: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Johannes 4:24; siehe auch Johannes 8:32; 14:6; 16:13). Kann ich sicher sein, daß alles, was meine Kirche lehrt, wirklich wahr ist? ... Falls jemand mit dem, was er sieht, nach einer ehrlichen Prüfung alles ande-

re als zufrieden ist, ist es nicht damit getan, daß er sich über den Mißstand beschwert. Ein Journalist, der die Worte Karl Barths kommentierte, wonach die Gläubigen selbst ja die Kirche seien, kam zu folgendem logischen Schluss: „Wer zur Kirche gehört, ist ... dafür verantwortlich, was die Kirche sagt und tut.“ Man sollte sich daher fragen: Bin ich bereit, die Verantwortung für alles mit zu übernehmen, was meine Kirche sagt und tut? Kann ich auf alle Mitglieder meiner Kirche stolz sein?

Bei der Erwägung dieser Fragen darf die Tragweite der Worte aus Offenbarung 18:4, 8 nicht übersehen werden. Auf das Weltreich der falschen, Gott mißfallenden Religion Bezug nehmend, heißt es: „Geht hinaus aus ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen! ... [Denn] ihre Plagen [werden] an einem Tag kommen, Tod, Leid und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet.“ Jemand könnte aufrichtig glauben, seine Kirche habe mit der falschen Religion, von der Gott sagt, er werde sie bald vernichten, nichts gemein. Aber man muss absolut sicher sein. Bist du dir so sicher?

Erwachtet!, 8. September 1987, S. 10, 11



Die *Encyclopædia Universalis* hebt zu Recht die Wichtigkeit der Wahrheit hervor. Eine Religion, die Lügen lehrt, kann unmöglich wahr sein. Der größte Prophet, der sich jemals auf der Erde befand, sagte: „Gott ist ein GEIST, und die ihn anbeten, müssen ihn mit Geist und Wahrheit anbeten“ (Johannes 4:24).

Der Wachturm, 1. Dezember 1991, S. 7

ANDEREN empfiehlt die Wachturm-Gesellschaft, an unwahren Ansichten nicht festhalten, sondern sie konsequent ablegen, über Unwahrheit nicht zu schweigen, sondern sie aufzudecken. Das sei jedermanns Verantwortung, eine moralische Pflicht und ein Ausdruck der Liebe gegenüber anderen. Keinesfalls sei es falsch oder zu verurteilen, auch wenn die Bloßgestellten es übel nehmen, denn die Bibel sagt: „Bin ich euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage? (Galater 4:16).

Eine Religion als falsch zu bezeichnen und bloßzustellen hat nichts mit religiöser Verfolgung zu tun. Wenn eine bestimmte Religion von gutunterrichteter Seite öffentlich bloßgestellt wird, damit jedermann den Unterschied zwischen der falschen und der wahren Religion sehen kann, ist das keine religiöse Verfolgung. ... Die öffentliche Bloßstellung der falschen Religion ist bestimmt wichtiger als die Richtigstellung einer Pressemeldung. Sie ist ein Dienst an der Allgemeinheit, keine religiöse Verfolgung, denn sie führt zu Glück und ewigem Leben. Dennoch bleibt es jedem selbst überlassen, wie er sich entscheiden will.

Der Wachturm, 15. Januar 1964, S. 48

Wozu führt es, wenn einer Lüge nicht widersprochen wird? Trägt Still-schweigen nicht dazu bei, daß eine Lüge als Wahrheit verbreitet wird, und besteht dadurch nicht die Gefahr, daß viele Menschen leichter unter ihren Einfluß kommen und möglicherweise ernststen Schaden erleiden? ... Kann man sagen, es sei lieblos, wenn jemand Menschen vor einer drohenden Gefahr, die sie nicht wahrnehmen, warnt oder wenn er sie darauf aufmerksam macht, daß sie von Personen irreführt werden, die sie als ihre Freunde betrachten? Sie mögen es vorziehen, die Warnung in den Wind zu schlagen. Oder vielleicht nehmen sie sie sogar übel. Enthebt ihn das aber der Verantwortung, die Betreffenden zu warnen?

Der Wachturm, 15. April 1974, S. 227



Hast du den Mut, überlieferte Glaubensansichten, an denen du jahrelang festgehalten hast, aufzugeben, wenn sich herausstellt, daß sie der Wahrheit widersprechen? Beachte die Warnungen. Schütze dich und deine Familie, indem du sicherstellst, daß die Überlieferungen, an die du dich hältst, mit Gottes reinem Wort der Wahrheit übereinstimmen.

Der Wachturm, 1. Dezember 1995, S. 7



Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn jemand versucht, die Lehren und Bräuche einer religiösen Gemeinschaft zu widerlegen, weil er der Ansicht ist, diese seien falsch.

Erwachtet!, 8. September 1997, S. 6

Übere ANDERE, die nicht die Wahrheit sagen oder auch nur der Wahrheit „eine Biegung“ geben, hat die Wachturm-Gesellschaft eine klare Meinung:



Wer ist mit denen gemeint, „die verhehlen, was sie sind“? In manchen Bibeln steht an dieser Stelle einfach „Heuchler“.

Erwachtet!, 22. Mai 2005, S. 13

Woran sich aber die Treue zu Wahrheit und Gerechtigkeit entscheidet: Was, wenn jemand sich über einen Fehler oder einen Missstand nicht bei anderen sondern bei der Wachturm-Gesellschaft beschwert? Wenn jemand aufrichtig prüft und zu dem Schluss kommt, dass sich die Wachturm-Gesellschaft oder richtiger: ihre Verantwortlichen falsch verhalten? Wenn jemand sich von der Organisation distanziert, weil er etwas als falsch empfindet und nicht mitverantworten möchte? Remmert sich die Wachturm-Gesellschaft dann an das, was sie in solchen Fällen bei anderen Religionen bemängelt?

Die Antwort lautet ganz klar: Nein! Wer nachteilig über die Organisation redet „fördert Spaltungen“ und wer geht ist „abtrünnig“. Darauf reagiert die Wachturm-Gesellschaft grundsätzlich mit ihrem schärfsten Mittel: dem Gemeinschaftsentzug. Sie handelt nicht nach ihren eigenen Worten und auch nicht nach der Bibel:



O Jehova, wer wird Gast sein in deinem Zelt? Wer wird weilen auf deinem heiligen Berg? Wer untadelig wandelt und Gerechtigkeit übt und die Wahrheit redet in seinem Herzen. ... Er hat zu dem, was für ihn selbst schlecht ist, geschworen, und doch ändert er es nicht. (Psalm 15:4)

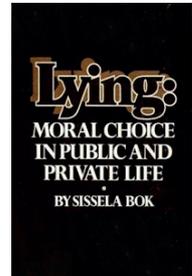
Ihr Handeln ist vielmehr in perfektem Einklang mit weltlichem, autokratischem Machtdenken:

„Es ziemt dem Untertanen, seinem Könige und Landesherrn schuldigen Gehorsam zu leisten und sich bei Befolgung der an ihn ergehenden Befehle mit der Verantwortlichkeit zu beruhigen, welche die von Gott eingesetzte Obrigkeit dafür übernimmt; aber es ziemt ihm nicht, die Handlungen des Staatsoberhauptes an den Maßstab seiner beschränkten Einsicht anzulegen und sich in dünkelfhaftem Übermüte ein öffentliches Urteil über die Rechtmäßigkeit derselben anzumaßen.“

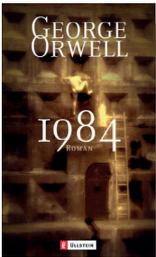
Gustav Adolf Rochus von Rochow (1792-1847)
Königlich preußischer Innenminister und Staatsminister.

... kaum ein anderes Wort beschreibt besser, wie die Wachturm-Gesellschaft mit dem Begriff WAHRHEIT und der Ethik, für die er steht, umgeht. Wahrheit ist für die Wachturm-Gesellschaft nicht das, was man erwartet. Es ist nicht DAS, WAS WAHR IST. Wahrheit ist für die Wachturm-Gesellschaft immer nur IHRE SICHT DER DINGE ... und es ist völlig ohne Belang, ob diese WAHRHEIT im eigentlichen Sinne des Wortes WAHR ist, also den Tatsachen bzw. dem Sachverhalt entspricht, oder nicht.

Überzeugt, daß sie die Wahrheit kennen - ob religiös oder politisch -, betrachten Enthusiasten das Lügen um der Sache der Wahrheit willen oft als gerechtfertigt. Sie mögen sogenannte fromme Lügen äußern, um Ungläubige zu bekehren oder die Überzeugung der Gläubigen zu stärken. Sie sehen nichts Schlimmes darin, Unwahrheiten für die in ihren Augen ‚höhere Wahrheit‘ zu verbreiten.



Lying: Moral Choice in Public and Private Life, 1978, Sissela Bok



Was immer die Partei für Wahrheit hält, ist Wahrheit. Es ist unmöglich, die Möglichkeit anders als durch die Augen der Partei zu sehen.

1984, George Orwell, S. 299

Damit allerdings das, was die Wachturm-Gesellschaft WAHRHEIT nennt, auch WAHR erscheint, hat sie ein hochwirksames Instrumentarium des geschickten Formulierens und Argumentierens entwickelt, in dem sich alle klassischen Elemente der Dialektik wiederfinden:



Nach einer einfachen Betrachtungsweise basiert die Dialektik auf drei zentralen Ansatzpunkten:

1. WAHRHEIT, die oft nicht voll genannt wird (Halbwahrheiten sind meist gefährlicher als Lügen), und GEWISSHEIT als ein psychischer Zustand, der es schwer macht, die Wahrheit einer Aussage zu bezweifeln, sowie der WAHRSCHEINLICHKEIT, die in unterschiedlichen Stufen zur Gewißheit führt.
2. LOGIK, als reiner Denktakt, der zur Wahrheit, Gewißheit und Wahrscheinlichkeit keine Stellung nimmt.
3. RHETORISCHE SPRACHSPIELE, welche dialektische Aussagen in die richtige Sprache »verpacken« oder bewußt verwirrend, irreführend etc. (meist emotional) eingesetzt werden.

Auf alle Fälle Recht behalten, Wolf Ruede-Wissmann, S. 142

Übersetzung: Was ist Wahrheit? Diese Frage ist eine von jenen, die sich jeder aufrichtige Christ fragen und zu beantworten suchen sollte. Wir sollten die Wahrheit um ihrer selbst willen lieben und schätzen lernen; sie respektieren und ehren indem wir sie uns zu eigen machen und anerkennen wo auch immer wir sie finden und von wem auch immer sie stammt. Eine Wahrheit, selbst von Satan dargereicht, ist ebenso wahr wie eine Wahrheit, verkündet von Gott.

Es ist wohl keine Klasse von Menschen geneigter diese Tatsache zu übersehen, als die der Christen. Wie oft übersehen und ignorieren sie in Streitgesprächen die Wahrheit die von ihren Gegnern angeführt wird. Das ist insbesondere dann der Fall wenn sie mit einem Ungläubigen diskutieren. Sie fühlen sich vollkommen ungezwungen, alles zu zerreden, was er über religiöse Themen sagt. Das ist nicht der richtige Grundsatz. Viele Ungläubige sind aufrichtig - ebenso darauf bedacht die Wahrheit zu glauben und zu sprechen



wie Christen - und wenn wir im Gespräch mit ihnen die Wahrheit die sie anführen mögen ignorieren, werden wir nicht nur daran scheitern sie von unserer Wahrheit zu überzeugen, sondern zerstören auch alle Hoffnung, sie zu erreichen; denn unser Unterlassen, die offenkundige Wahrheit welche sie vorbringen anzuerkennen, erzeugt in ihnen Geringschätzung für jemandem, der nicht aufrichtig genug ist einer Wahrheit zuzustimmen, weil er nicht erkennt wie sie auf eine andere abgestimmt werden kann. Akzeptiere die Wahrheit wo immer du sie findest, egal was ihr widerspricht, und vertraue auf die Möglichkeit sie anschließenden mit anderen in Übereinstimmung zu bringen vertrauend auf „den Geist der Wahrheit, der dich zur Wahrheit führen wird“ wie Jesus es versprach.

Wahrheit, einer bescheidenen kleine Blume in der Wildnis des Lebens gleich, wird umgeben und nahezu unterdrückt durch den üppigen Wuchs unkrautähnlicher Irrtümer. Wenn du sie finden willst musst du immer nach ihr Ausschau halten. Wenn du ihre Schönheit sehen möchtest, musst du das Unkraut der Irrtümer und die Dornen Zweige des blinden Eifers beiseite schieben. Wenn du sie besitzen möchtest musst du dich beugen um sie zu bekommen. Sei nicht zufrieden mit einer Blume der Wahrheit. Würde eine ausreichen, gäbe es keine weiteren. Sammle jede ein, suche nach weiteren. Binde sie zu einem Kranz zusammen - „Binde sie um dich, wie es eine Braut tut.“ „Hänge sie um deinen Hals; schreibe sie auf eine Tafel deines Herzens“ Sprüche 3:3

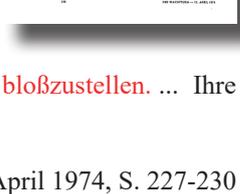
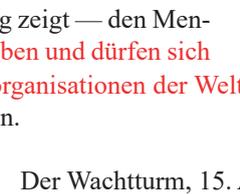
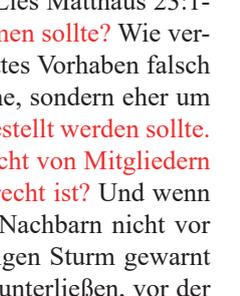
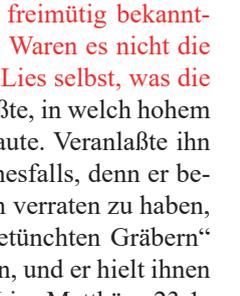
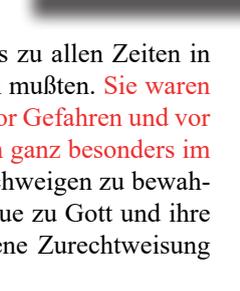
Watch Tower, Juli 1879, S. 8, 9

Wozu führt es, wenn einer Lüge nicht widersprochen wird? Trägt Stillschweigen nicht dazu bei, daß eine Lüge als Wahrheit verbreitet wird, und besteht dadurch nicht die Gefahr, daß viele Menschen leichter unter ihren Einfluß kommen und möglicherweise ernststen Schaden erleiden?

... Kann man sagen, es sei lieblos, wenn jemand Menschen vor einer drohenden Gefahr, die sie nicht wahrnehmen, warnt oder wenn er sie darauf aufmerksam macht, daß sie von Personen irreführt werden, die sie als ihre Freunde betrachten? Sie mögen es vorziehen, die Warnung in den Wind zu schlagen. Oder vielleicht nehmen sie sie sogar übel. Enthebt ihn das aber der Verantwortung, die Betreffenden zu warnen?

Wenn du zu den Menschen gehörst, die Gott treu bleiben möchten, solltest du dich mit solchen Fragen auseinandersetzen. Wieso? Weil Diener Gottes zu allen Zeiten in Situationen kamen, in denen sie sich mit solchen Fragen auseinandersetzen mußten. Sie waren verpflichtet, Unwahrheit und Verbrechen bloßzustellen und die Menschen vor Gefahren und vor Täuschung zu warnen — nicht nur in einem allgemeinen Interesse, sondern ganz besonders im Interesse der reinen Anbetung. Es wäre viel leichter für sie gewesen, Stillschweigen zu bewahren oder nur das zu sagen, was die Menschen gern hören wollten. Ihre Treue zu Gott und ihre Liebe zum Nächsten bewog sie jedoch zu reden. Sie erkannten, daß 'offene Zurechtweisung besser ist als verborgene Liebe' (Spr. 27:5).

Und wer war es hauptsächlich, der Jesus widerstand, als er die Wahrheit freimütig bekanntmachte und damit bloßstellte, wodurch Gottes Gesetze übertreten wurden? Waren es nicht die religiösen Führer, die Schriftgelehrten, die Pharisäer und die Oberpriester? Lies selbst, was die Bibel darüber in Matthäus 16:21, 20:18, 19 und 23:13 berichtet. ... Jesus wußte, in welchem hohem Ansehen diese religiösen Führer beim Volk standen, das sehr auf sie vertraute. Veranlaßte ihn dies aber, zu schweigen und nicht warnend seine Stimme zu erheben? Keinesfalls, denn er beschuldigte sie nachdrücklich und in aller Öffentlichkeit, Gott und Menschen verraten zu haben, Ansehen und Ehre zu lieben, „Heuchler“, „blinde Leiter“ zu sein, die „getünchten Gräbern“ gleichen, die äußerlich zwar schön, inwendig jedoch voller Unreinigkeit seien, und er hielt ihnen vor, diejenigen zu verfolgen, die die göttliche Wahrheit bekanntmachten. (Lies Matthäus 23:1-36.) ... Bist du der Meinung, daß man Lügen nicht widerspruchslos hinnehmen sollte? Wie verhält es sich dann, wenn Unwahrheiten über Gott verbreitet werden und Gottes Vorhaben falsch dargestellt wird? Gewiß handelt es sich dabei nicht um weniger bedeutsame, sondern eher um schwerwiegendere Lügen. Vielleicht bist du auch dafür, daß Unrecht bloßgestellt werden sollte. Was aber, wenn es von religiös eingestellten Leuten begangen wird, vielleicht von Mitgliedern deiner Kirche? Veranlaßt dich die Treue zu Gott, für das einzutreten, was recht ist? Und wenn wir uns normalerweise bereits schuldig fühlen würden, falls wir unseren Nachbarn nicht vor einem drohenden Unglück wie einer herannahenden Flut oder einem heftigen Sturm gewarnt hätten, sollten wir uns dann nicht noch mehr schuldig fühlen, wenn wir es unterließen, vor der herannahenden Vernichtung zu warnen, die nun — wie Gottes Wort eindeutig zeigt — den Menschen überall droht? ... Deswegen müssen wahre Christen ihre Stimme erheben und dürfen sich nicht zurückhalten, falsche Lehren und unbiblische Bräuche der Religionsorganisationen der Welt bloßzustellen. ... Ihre Treue zu Gott und ihre Liebe zum Nächsten erfordert es, darauf hinzuweisen.



WENN jemand behauptet, Gottes „verständiger“ Verwalter zu sein ...

... wie kann dieser dann in einem solchen Ausmaß Irrtümern erliegen und sie mit solcher Selbstsicherheit verbreiten, was eindeutig nicht von „Verständigkeit“ zeugt und wofür sicher auch kein „wohlgetan“ angebracht ist?

WENN jemand behauptet, Gottes „treuer“ Verwalter zu sein und für sein „Haus“ zu sorgen ...

... wie kann dieser dann so oft das, was wahr ist, gegen alle bekannten Tatsachen verdrehen, seine Fehler leugnen oder verharmlosen und die teils dramatischen Konsequenzen für andere herzlos ignorieren?

WENN es die „letzten Tagen“ sind ...

... muss es dann nicht im besonderen Interesse Gottes sein, den Menschen eine eindeutige und von so krassen, teilweise abstoßenden und sogar Schaden verursachenden Fehlern freie Anleitung zu geben?

WENN jemand vom heiligen Geist geleitet wird ...

... wie kann dieser dann so schwerwiegenden Fehleinschätzungen unterliegen?

Liefert die Bibel auch nur ein einziges Vorbild, wo Gottes Geist Menschen in derart unvollkommener, widersprüchlicher und gefühlloser Weise „geleitet“ hat?

Wahrheit ist eine widerliche Arznei; man bleibt lieber krank, ehe man sich entschließt, sie einzunehmen. - August von Kotzebue

Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher! - Berthold Brecht

Wenn man die Wahrheit verschließt und in den Boden vergräbt, dann wird sie nur wachsen und so viel explosive Kraft ansammeln, dass sie an

dem Tag, an dem sie durchbricht, alles, was ihr im Wege steht, fortlegt. - Émile Zola

Der Mensch hat entdeckt, daß es weitaus bequemer ist, die Wahrheit zu verdrehen, als sich selbst zu läutern. - Charles Caleb Colton

Bin ich jetzt euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit vorhalte? - Galater 4,16, Die Gute Nachricht

